

# Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG | UNABHÄNGIG – SEIT 1802 – ÜBERPARTEILICH



**„Da schämt man sich für sein Geschlecht“**  
Carolin Kebekus über ihr erstes Buch, Rivalität unter Frauen und Hass im Netz *Seite 7*

**Solo für die Frauen**  
Bundesliga könnte bald auf eigenen Füßen stehen *S. 16*



Freitag, 8. Oktober 2021 **Kölner Stadt-Anzeiger** Nr. 235 - SKL - Einzelpreis 1,90 €

## Laschet erklärt Bereitschaft zum Rückzug

Kanzlerkandidat kündigt personellen Neuanfang in CDU an – „Jamaika scheitert nicht am Personal“

**Berlin.** Nach der Wahlniederlage seiner Partei will CDU-Chef Armin Laschet eine personelle Neuaufstellung einleiten – und ist dabei zum Verzicht auf den Parteivorsitz bereit. Das sagte Laschet am Donnerstagabend in Berlin. Laschet kündigte an, er wolle den Gremien in der kommenden Woche diesen Vorschlag machen. Ziel sei, „dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen“, sagte Laschet. Die personelle Neuaufstellung der CDU – „vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand“ solle nun zügig angepackt werden. Sein Ziel sei immer gewesen, Gegensätze zu versöhnen.

In der Bundespartei solle versucht werden, einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kämen, zu erzielen, sagte Laschet weiter. Diesen Prozess werde er moderieren und wolle darüber in den kommenden Wochen mit den Landesvorsitzenden beraten. Es gehe nun nicht darum, welche Partei oder welche Person in die Regierung komme, sondern welche Politik die nächsten vier Jahre gemacht werde.

Aus diesem Grund setze er sich für ein Jamaika-Bündnis aus Union, Grünen und FDP ein, machte er deutlich. Grüne und FDP hatten allerdings bereits zuvor entschieden, mit der SPD über die Bildung einer Regierung zu sprechen. Laschet sagte, die CDU stehe bereit für Gespräche. Die CDU schlage keine Tür zu. In den Gesprächen mit FDP und Grünen habe er deutlich gemacht: „An der Person wird es nicht scheitern.“ Dies habe er auch der Unionsfraktion berichtet: „Es geht nicht um die Person Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land. Und deshalb: Wenn man



**„Ziel ist, dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen“**

Armin Laschet

zu anderen Lösungen kommen will, ist dies möglich. Das große Projekt Jamaika wird nicht am Personal scheitern. Es wird nicht an einzelnen Personen scheitern.“ Laschet hatte zuvor in einer Informations-Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion die Bereitschaft angedeutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wennes mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte der CDU-Chef demnach.

Laschet sagte außerdem, die CDU brauche einen personellen Neuanfang in sämtlichen Gremien. Er stehe bereit, diesen Prozess zu moderieren. Die Partei brauche keine Schlacht mehr zwischen Personen, sondern einen gemeinsamen Konsensvorschlag – so wie er es in NRW jetzt mit Hendrik Wüst gemacht habe. Laschet hatte NRW-Verkehrsminister Wüst am Dienstag für seine Nachfolge als Ministerpräsident und als CDU-Landespartei-Generalsekretär vorgeschlagen. (dpa)

» **Leitartikel Seite 4**

» **Thema des Tages Seite 2**

### WEITERE AMPEL-SONDIERUNGEN AM MONTAG

**SPD, Grüne und FDP** wollen ihre Sondierungen am kommenden Montag vertieft fortsetzen. Das hätten alle drei Parteien verabredet, sagte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil nach mehrstündigen Beratungen in Berlin. Er lobte dabei die „ernsthafte Gesprächsatmosphäre“. Die FDP hat nach Angaben ihres Generalsekretärs Volker Wissing nach Ende der Beratungen vom Donnerstag in einer Präsidiumssitzung be-

schlossen, kommende Woche in eine „förmliche, vertiefte Phase“ der Sondierungen einzutreten. Es sei die Bereitschaft zu erkennen, gemeinsam Hürden zu überwinden. Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen. „Es ist heute ein gutes Gespräch gewesen, wir werden damit am Montag weitermachen“, sagte Bundesgeschäftsführer Kellner. Es sei eine „Vertrauensbasis“ vorhanden. (afp)

## Unverstellter Blick

**In einer aufwendigen Aktion hat ein Spezialkran wieder für freie Sicht auf die Westfassade des Doms gesorgt. Viele ließen sich das Spektakel nicht entgehen**

» **Seite 3**



Der 290 Tonnen schwere Spezialkran hebt das Hängegerüst hinunter auf die Domplatte.

Foto: Alexander Röll

## RKI: Impfquote bei 80 Prozent

Institut geht von höheren Zahlen aus als bislang erfasst

**Berlin.** Die Corona-Impfungen in Deutschland sind nach einer neuen Auswertung des Robert Koch-Instituts (RKI) wohl schon weiter als in der Meldestatistik erfasst. Es sei anzunehmen, dass unter den Erwachsenen bereits bis zu 84 Prozent mindestens einmal und bis zu 80 Prozent vollständig geimpft sind, heißt es in einem aktuellen RKI-Bericht mit Stichtag 5. Oktober. Das entspräche einer jeweils um fünf Prozentpunkte höheren Impfquote als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält Masken-Vorgaben im Freien nicht mehr für nötig – drinnen blieben Schutzregeln aber weiterhin wichtig. Die Impfkampagne sei „noch erfolgreicher als bisher gedacht“, sagte Spahn. „Das gibt uns zusätzliche Sicherheit

für Herbst und Winter. Wir wollen mit Umsicht und Vorsicht Schritt für Schritt zurück in Freiheit und Normalität.“ Die demnach nun erreichten Impfquoten machten es möglich, draußen auf Vorgaben etwa zum Maskentragen zu verzichten. In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig – ebenso Hygieneregeln mit Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn.

### Freedom-Day nicht in Sicht

„Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen“, sagte Spahn mit Blick auf Herbst und Winter. „Jede weitere Impfung erhöht aber die Sicherheit und ermöglicht noch mehr Normalität“, sagte der Minister. SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach nannte die neuen RKI-

Daten plausibel. Trotzdem reiche dies noch nicht für einen „Freedom Day“ – also ein Ende aller Beschränkungen. Allerdings: „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Das RKI nennt verschiedene Erkläransätze für eine höhere Impfquote unter den Erwachsenen – das liege einer Vermutung zufolge auch an Sprachbarrieren, die zu „einer geringeren Inanspruchnahme“ einer Impfung führe.

Das NRW-Gesundheitsministerium teilte auf Anfrage mit, die Erkenntnisse flössen in die Gesamtbewertung der Lage ein. Das Ministerium beobachte demnach „kontinuierlich die Entwicklung anhand des Zusammenwirkens von verschiedenen Indikatoren“ wie der Impfquoten oder Hospitalisierungswahrscheinlichkeiten. (dpa, khw)



### RHEIN-ERFT

#### FLUTKATASTROPHE

**Widerstand gegen Kiesgrube wächst**

Erftstadts Bürgermeisterin Carolin Weitzel will die Entscheidung des Landes, der Bergbaubehörde die Zuständigkeit für den Wiederaufbau des Ortes Blessem zu übertragen, nicht hinnehmen. Vor allem gegen die Kiesgrube regt sich Widerstand. » **Seite 29**

### NACHRICHTEN

#### 1. FC KÖLN

**Volles Stadion erlaubt**

Der 1. FC Köln wird gegen Bayer 04 Leverkusen am 24. Oktober (Sonntag, 15.30 Uhr) vor vollen Rängen spielen können. Diese Nachricht übermittelte am Donnerstag das Kölner Gesundheitsamt, das damit dem Antrag des Bundesligisten entsprach, das Stadion mit 50 000 Zuschauern füllen zu dürfen. » **Sport Seite 16**

#### LITERATUR

**Nobelpreis für Gurnah**

Der diesjährige Literaturnobelpreis geht an den in Deutschland relativ unbekannten tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Der 1948 geborene Autor erhält den Preis „für sein kompromissloses und mitfühlendes Durchdringen der Auswirkungen des Kolonialismus“, so die Nobelpreis-Akademie zur Begründung. » **Kultur Seite 22**

### LESERFORUM

» **Seite 12**

### RHEINLAND-WETTER

| Morgens          | Mittags | Abends   |
|------------------|---------|----------|
|                  |         |          |
| 9°               | 19°     | 20°      |
| min/max am Tag   |         | 6° / 20° |
| min in der Nacht |         | 5°       |

### SO ERREICHEN SIE UNS

Abonnenten-Service:  
**0221 / 925 864 20**  
Telefonische Anzeigenannahme:  
**0221 / 925 864 10**  
E-Mail:  
**ksta-redaktion@dumont.de**  
Kontakt:  
**Amsterdamer Str. 192**  
**50735 Köln**  
Telefon: **0221 / 224-0**  
Fax: **0221 / 224-2524**

**www.ksta.de**

**twitter.com/ksta**



4 190424 201902 5 00 040

Union CDU-Chef Armin Laschet macht den Weg für eine Neuaufstellung der Partei frei. Der glücklose Kanzlerkandidat tritt nicht sofort ab, aber er bietet sich als „Moderator für neue Persönlichkeiten“ an

# Ein Rückzug auf Raten

VON KRISTINA DUNZ

**Berlin.** Armin Laschet sieht gar nicht so unglücklich aus wie noch vor zwei Tagen. Dabei hat es weit größere Tragweite, was er am Donnerstagabend auf der Bühne in der CDU-Zentrale um 18.30 Uhr erklärt. Diesmal ist er nur nicht eingerahmt von den Grünen-Vorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck – vor allem aber nicht von CSU-Chef Markus Söder, wie am Dienstag. Da hatte der CDU-Vorsitzende wie ein Mann gewirkt, auf dessen Seele tonnen-schwer das Amt, die CSU und die Last der historischen Niederlage der Union bei der Bundestagswahl liegt. Nun tritt er befreiter auf.

Er steht im Foyer des Konrad-Adenauer-Hauses, das riesengroße Schwarz-Weiß-Bild des ersten Bundeskanzlers der Republik im Blick. „CDU – Es geht um Deutschland“ steht darauf. Darum geht es auch jetzt, sieben Jahrzehnte später. Der Rheinländer Laschet will für die CDU, für die Union, die Tür zu einer Jamaika-Koalition offenhalten. Aus seiner Sicht wäre es das Beste für Deutschland. Und für die CDU. Erst das Land, dann die Partei. Und dann die Person.

Er braucht sieben Minuten und 40 Sekunden, um so etwas wie das Angebot eines Rückzugs zu machen. Bis dahin betont er noch einmal, wie sehr er an Jamaika glaubt – „an einen echten Aufbruch“. Das sei mit der SPD in einer Ampel nicht zu machen. Deshalb stehe das Jamaika-Angebot der CDU „bis zur letzten Sekunde der Regierungsbildung“. Damit schießt er verbal gegen Söder, der am Vortag die Ampelgespräche als „De-facto-Absage“ an ein Jamaika-Bündnis gewertet hatte. Söder will lieber Opposition als Laschet im Kanzleramt. So weit ist es zwischen den Schwesterparteien schon gekommen.

**Verklausalisiert, verschwurbelt**

Ein kleines Hintertürchen lässt Laschet noch offen, was seine persönliche Zukunft betrifft. Er spricht verklausalisiert, verschwurbelt, interpretierbar. Journalisten müssen immer wieder ihr Band abhören, um sicher zu sein, was Laschet wirklich gesagt hat. Etwa dies: „Wir signalisieren FDP und Grünen: Ansprechpartner für die CDU bleibt der CDU-Vorsitzende. Dafür habe ich die Rückendeckung von Partei und Fraktion, und es wird nicht am Ansprechpartner scheitern, wenn man ein neues Projekt beginnt.“ Ansprechpartner für die CDU bleibt der CDU-



„Wir wollen einen Weg des Konsenses gehen“: Der CDU-Vorsitzende Armin Laschet gestern Abend im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin. Foto: Sean Gallup/Getty Images

Vorsitzende. Ja, das ist eigentlich klar.

Aber er wiederholt es: „An der Person wird es nicht scheitern.“ Dabei setzt ja gerade FDP-Chef Christian Lindner auf Laschet – und nicht auf Söder, der von seinen Unterstützern in der Union für die Rolle des Jamaika-Verhandlers ins Gespräch gebracht wurde, inklusive möglicher Wahl von Söder zum Kanzler.

Und dann betont es Laschet noch einmal: „Es geht nicht um die Person Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land. Und deshalb: Wenn man zu anderen Lösungen kommen will, ist dies möglich. Das große Projekt Jamaika wird nicht am Personal scheitern. Wird nicht an einzelnen Personen scheitern.“

Bei Minute 7:40 wird er dann



Rivale in der Union: CSU-Chef Markus Söder am Abend der Bundestagswahl.

Foto: Sebastian Gollnow/rtr

deutlicher: „Zur personellen Zukunft und Neuaufstellung werde ich den Gremien der Partei in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitags vorschlagen. Das ist der Ort, wo die 1001 Delegierten aus allen Kreisverbänden sich artikulieren können.“ Die personelle Frage, die dann anstehe, brauche neue Wege, vielleicht unkonventionelle Wege.

Die CDU habe seit 2018, seit dem Rückzug von Angela Merkel als Parteivorsitzende, eine andauernde Personaldebatte erlebt. Immer gegeneinander, immer in wechselnden Besetzungen. 2018 waren das Annegret Kramp-Karrenbauer gegen Friedrich Merz und Jens Spahn. 2020 war es wieder Friedrich Merz, diesmal gegen Norbert Röttgen – und Armin Laschet. Der sagt jetzt: „Wir wollen diesmal einen anderen Weg gehen, wir wollen einen Weg des Konsenses gehen, und jeder ist auch klug, sich jetzt daran zu halten.“

### Ein friedlicher Abschluss

Er verweist darauf, wie er just am Dienstag – nach dem Gespräch mit den Grünen – den Prozess um seine Nachfolge als Ministerpräsident in Nordrhein-Westfalen zu einem friedlichen und die Partei versöhnenden Abschluss gebracht habe. In intensiven Gesprächen habe er erreicht, dass sich alle auf einen Kandidaten – Hendrik Wüst

– verständigten, obwohl es mehrere Interessenten gegeben habe.

Das war im Übrigen auch Annegret Kramp-Karrenbauer im Saarland mit Tobias Hans gelungen, nachdem sie für die CDU nach Berlin gewechselt war. Und wenig später als CDU-Vorsitzende scheiterte.

Das Beispiel NRW wolle die CDU auch in der Bundespartei versuchen, sagt Laschet. „Einen Konsens aller, die im Moment in Betracht kommen. Diesen Prozesse werde ich moderieren.“ Welches Profil soll denn dieser Kandidat, diese Kandidatin haben, fragt er. Ein Moderator bewirbt sich in der Regel nicht selbst um den Posten. Und wer alles meint, in Betracht zu kommen, konnte man in den vergangenen Tagen beobachten. Alte Bekannte: Jens Spahn, Friedrich Merz, Norbert Röttgen und Bundestagsfraktionschef Ralph Brinkhaus.

### Aufregung auf hohem Niveau

Letzterer hatte die CDU- und CSU-Abgeordneten am Nachmittag zu einer Schaltkonferenz zusammengetrommelt. Thema: Erneuerung. Mit dieser Wendung, an diesem Donnerstag, in dieser Sondersitzung der Bundestagsfraktion, hatte aber wohl keiner in der Union gerechnet. „Nix Aufregendes“, heißt es noch kurz nach Beginn der Schalte. Was allerdings so

viel bedeutete wie: kein noch größeres Drama in Sicht. Denn die Aufregung in der Union ist ja seit dem desaströsen Wahlabend am 26. September auf einem hohen Niveau.

Aber, dass alle gleich tatsächlich den Moment erleben werden, wie der CDU-Vorsitzende den Weg für andere frei macht, schüttelt die Fraktion dann doch durcheinan-

„Es geht nicht um die Person Armin Laschet. Es geht um das Projekt für das Land

Armin Laschet

der. Tagelang war Laschet vorgeworfen worden, er klammere sich an die Macht, weil er sonst ins politische Nichts stürze. Auf die CDU-Gremiensitzungen an diesem Montag war verwiesen worden. Da könne der 60-Jährige vielleicht eine Klärung herbeiführen. Je nachdem wie das Wochenende verlaufe, welche CDU-Granden sich in den Medien an der weiteren Zermürbung des Rheinländers beteiligen werden. Allerdings gelte auch in der CDU: „Der Verrat wird geliebt, der Verräter nicht.“

Markus Söder hatte am Mittwoch ganze Vorarbeit gegen Laschet geleistet. Während der Christdemokrat in Düsseldorf trotz der Ampelsondierung Jamaika nicht verloren gab, versuchte der Christsoziale, Jamaika den Todesstoß zu versetzen, indem er von der „De-facto-Absage“ von FDP und Grünen sprach. Die FDP reagierte postwendend verärgert bis empört. Von „Blutgrätschen“ war die Rede, ohne die man gleich über Jamaika hätte sprechen können.

### Elektrisierte Mitglieder

Die Schaltkonferenz läuft etwa eine halbe Stunde, als erste Informationen eintröpfeln. Der Parteivorsitzende setze weiter auf die kleine Chance der Bildung einer Jamaika-Koalition, verlautet aus der Sitzung. Das ist nicht neu. Das gehört zu Laschets Mantra seit dem Wahlabend, als die Union auf ihr historisches Tief von 24,1 Prozent stürzte. Aber dann folgen Sätze wie diese: Er wolle einen Neubeginn für die ganze Partei, eine Neuaufstellung. Für die ganze Partei? Bis zur Spitze? Und schließlich: Wenn denn die Union mit anderen Personen ein Jamaika-Bündnis mit FDP und Grünen schmieden könne, dann werde er nicht im Weg stehen. Einige Fraktionsmitglieder sind elektrisiert, andere geschockt, und wieder andere trauen ihren Ohren nicht und sprechen von verklausalisierten Sätzen. Irgendwas mit Neubeginn eben.

Laschet klärt es dann im Konrad-Adenauer-Haus auf. Eine große schwarze Limousine mit Düsseldorf-Kennzeichen steht davor. Hier von der CDU-Zentrale aus hatte er sich in die Sitzung eingeschaltet. Sein Statement beendet er mit einem „Fazit in drei Sätzen“: Die CDU stehe weiter für Jamaika bereit. Die CDU arbeite das Wahlergebnis in der nächsten Zeit intensiv auf. „Und die personelle Neuaufstellung der CDU – vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand – werden wir ebenfalls zügig anpacken.“

Und dann spricht Laschet über sein Lebensziel: „Gegensätze zu versöhnen, zu Gemeinsamkeit zu kommen. In unserem Namen Union ist das enthalten.“ Er wäre froh, sagt er, wenn das gelingen würde. „Dass wir mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen, ob am Ende in Regierung oder in Opposition.“ Mit neuen Persönlichkeiten. Laschet ist eine Persönlichkeit, aber keine neue.

# Erster Versuch, die Ampel anzuschalten

SPD, Grüne und FDP sind zu einem Dreiergespräch zusammengekommen und senden positive Signale

VON MARKUS DECKER UND TOBIAS PETER

**Berlin.** Die Beteiligten schwiegen vor Beginn der Gespräche am Donnerstag – wie bereits zuvor seit der Bundestagswahl am 26. September. Die Durchstechereien bei den geplatzen Jamaika-Verhandlungen 2017 hätten ein schlechtes Beispiel gegeben, sagte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil im ZDF-„Morgenmagazin“. „Deswegen haben wir uns eine eiserne Disziplin auferlegt.“

Nur Grünen-Chefin Annalena

Baerbock, die als Tribut an die FDP eine gelbe Hose trug, sah sich zu einer Ausnahme gezwungen. Da Greenpeace-Aktivisten vor dem Tagungsort am Messe-damm aufgetaucht waren, sagte sie, der Klimaschutz werde „auf jeden Fall Thema sein“.

Bei den Verhandlungen am Donnerstag dürfte das große Feld des Klimaschutzes ein großes Thema gewesen sein. Hier setzen die Forderungen der Grünen einen gewissen Maßstab für die Verhandlungen. Die Ökopartei will einen CO<sub>2</sub>-Preis von 60 Euro

je Tonne. Sie will außerdem schon 2030 aus der Kohleverstromung aussteigen und nicht erst 2038, wie von der großen Koalition vereinbart. Ab 2030 möchten die Grünen schließlich auch keine Neuwagen mit Verbrennungsmotoren mehr zulassen. Da sind SPD und FDP deutlich anderer Ansicht.

Ein zweites großes und nicht minder strittiges Thema ist die Finanzpolitik. Hier hat Lindner, der Scholz gern als Finanzminister ablösen würde, Pflöcke eingeschlagen. Der FDP-Chef lehnt

Steuererhöhungen ab; und er will auch die Schuldenbremse nicht antasten. Da wiederum sind SPD und Grüne anderer Ansicht. Bei-de wollen Steuererhöhungen.

Nach den Gesprächen am Donnerstagabend zeigten sich die Verhandler zufrieden. „Das heutige Gespräch macht Mut“, sagte FDP-Generalsekretär Volker Wissing. Es werde allerdings ein schwieriger Weg. Auch Grünen-Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sprach von einer Vertrauensbasis. Die Unterhändler von SPD, Grünen und FDP wollen En-



Verhandlungsmarathon: Grünen-Chef Robert Habeck kommt am Donnerstag zu den Gesprächen. Foto: M. Kappeler/dpa

de kommender Woche ein Zwischenfazit ziehen.

Weitere Treffen sind nach den Worten von SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil für Montag, Dienstagvormittag und Freitag geplant. Wenn SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz als Finanzminister von Dienstagnachmittag bis Donnerstag nach Washington fliegt, wollen die Generalsekretäre demnach in intensivem Kontakt bleiben.

Und bei einer Sache sind sich schon jetzt alle einig: Es soll keine Nachtsitzungen geben.

**Kölner Dom** Die Westfassade ist erstmals seit zehn Jahren ohne Baugerüst zu sehen.  
Die aufwendigen Arbeiten dauerten vom frühen Morgen bis in den Nachmittag

# Großaktion wie aus dem Bilderbuch

VON KATHY STOLZENBACH

Der Blick ging an diesem Tag immer nach oben. Jeder, der aus dem Hauptbahnhof trat oder rund um die Domplatte unterwegs war, legte den Kopf in den Nacken und richtete die Augen hinauf zu den Domspitzen. In Scharen versammelten sich Schaulustige um die Absperrungen rund um die Kathedrale. Touristen, die zufällig vorbei kamen, aber auch viele Einheimische, Rentner, Menschen auf dem Weg zur Arbeit wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen.

Mithilfe eines 290 Tonnen schweren Krans wurde das 30 Meter hohe Hängegerüst, das seit 2011 in 105 Metern Höhe am Nordturm hing, abgenommen. Damit ist die Westfassade des Kölner Doms mit dem Hauptportal und den beiden Türmen erstmals seit zehn Jahren ohne Baugerüst zu sehen. Die aufwendige Aktion dauerte vom frühen Donnerstagmorgen bis in den Nachmittag. Zunächst wurde das erste der beiden Seitenteile des insgesamt 30 Tonnen schweren Gerüsts abgenommen. Gerüstbauer der Dombauhütte entfernten in schwindelerregender Höhe die Seile und Bolzen, die zum Aufhängen des Gerüsts nötig waren. Anschließend schwebte die Stahlkonstruktion, am Kraneingehängt, der Domplatte entgegen.

### Applaus von den Zuschauern

Mit Hilfe eines weiteren Krans wurde sie langsam zur Seite gekippt, auf Rollwagen gehievt und von Dutzenden Mitarbeitern der Dombauhütte langsam über die Domplatte zum Roncalliplatz geschoben. Dort wird die Konstruktion in den kommenden Wochen in ihre Einzelteile zerlegt. Nach dem ersten Seitenteil folgte das zweite und am Nachmittag schließlich die Gerüstplattform. Als die jeweiligen Teile sicher auf der Domplatte gelandet waren, applaudierten die Schaulustigen und Mitarbeitenden der Dombauhütte.

Kranführer Michael Müllers stand zwischenzeitlich vor seiner Kabine, die Hände in den Hosentaschen vergraben, gut gelaunt und gelassen. „Ich bin tief entspannt und hochkonzentriert“, sagte der 46-Jährige. „Ich sitze nur in meiner Kabine und spiele an ein paar Knöpfen herum.“ Normalerweise baue er Windräder auf und stehe nicht so im Fokus. „Natürlich ist die Arbeit am Kölner Dom etwas ganz Besonderes. Aber nervös darf man nicht sein, sonst macht man Fehler.“

Alle Kommandos bekam er von Firmenchef Matthias Wasel und Wolfgang Schmitz, Leiter der Gerüstbaukolonne der Dombauhütte, die auf der Plattform arbeiteten. Der kritischste Moment sei der, wenn das Gerüst in die Rundschlingen eingehängt werde, die am Kran befestigt seien, und sich Millimeter für Millimeter vom Dom lösen: „Das ist eine chirurgische Arbeit. Der Abstand zwischen Gerüst und den Domfiguren beträgt bisweilen nur einen Zentimeter.“

### Erleichterung nach dem Einsatz

Dombaumeister Peter Füssenich war am Ende des Einsatzes erleichtert und glücklich: „Alles ist bilderbuchmäßig gelaufen. Wir hatten perfekte Wetterbedingungen.“ Ursprünglich war die Aktion für Dienstag geplant gewesen, musste aber aufgrund des starken Windes verschoben werden. Der Bereich rund um die Einsatzstelle war weiträumig abgesperrt worden für den „sehr unwahrscheinlichen Fall“, dass das Gerüst vom Haken des Krans rutschen würde, so Füssenich. Weil die Domplatte dem Gewicht des 290 Tonnen schweren Krans nicht standgehalten hätte, war dieser auf dem Kardinal-Höfner-Platz vor der Kreuzblume aufgebaut worden.

Auch künftig wird der Dom nicht völlig gerüstfrei sein. Doch das nächste große Hängegerüst werde frühestens Ende 2023 aufgebaut, sagte Füssenich.



Ab 13.40 Uhr war die Westfassade vom Gerüst befreit.



Entspannt und konzentriert: Kranführer Michael Müllers



Viele Schaulustige verfolgten den Abbau auf der Domplatte.



Die Gerüstbauer arbeiten in schwindelerregender Höhe.



Der Spezialkran wiegt 290 Tonnen – zu schwer für die Domplatte

## Urbachs Vorwürfe Thema im Landtag

Opposition kritisiert Flutmanagement – Reul zeigt sich verärgert

VON GERHARD VOOGT

**Düsseldorf.** Der Vorgang hat Herbert Reul sichtlich verärgert. „Als Minister kann ich dazu nichts sagen, obwohl ich gerne würde“, sagte der CDU-Politiker im Düsseldorfer Landtag. In einer Aktuellen Stunde stand dort am Donnerstag die Kündigung eines Abteilungsleiters der Kölner Bezirksregierung auf der Tagesordnung. Der hatte die hohe Arbeitsbelastung bei der Bearbeitung der Flut-Hilfen als Grund für die Trennung angegeben. Ein Vorgang, der politischen Sprengstoff birgt. Denn die Landesregierung hatte den Bezirksregierungen angekündigt, sie bei der Bewältigung der Flutfolgen personell zu unterstützen. Hat Schwarz-Gelb das Versprechen gebrochen?

Der Kündigungsvorgang ist auch deshalb pikant, weil es sich bei dem Abteilungsleiter um den früheren Bürgermeister von Bergisch Gladbach, Lutz Urbach, handelt. Der gehört, wie Reul, der CDU an, und beide haben ihre Heimat im CDU-Bezirk Bergisches Land. In seinem Kündigungsschreiben, das er persönlich an Reul geschrieben hatte, beschwerte sich Urbach über die angeblich untragbaren Arbeitsbedingungen in der Bezirksregierung. Darin war von einer „Ausbeutung“ des Personals die Rede, die die Mitarbeiter krank mache. Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ hatte exklusiv über das Schreiben berichtet.

### Verstimmung in Behörden

In der Bezirksregierung und im Innenministerium sorgte das Bekanntwerden des Kündigungsschreibens – einer Teilverlage für die Opposition – für massive Verstimmung. Reul wies den Vorwurf einer strukturellen Arbeitsüberlastung bei den Mittelbehörden zurück. „Ja, die Bezirksregierungen haben wahnsinnig viel zu tun“, räumte er ein. Von einem „Organisationsversagen“ zu sprechen, sei aber eine „Frechheit“. Der NRW-Finanzminister habe zugestimmt, zur Bewältigung der Flutfolgen sofort 203 Stellen einzurichten, die jetzt besetzt werden könnten.

Christian Dahm, Vize-Chef der SPD-Landtagsfraktion, erklärte, das Krisenmanagement der Landesregierung bei der Flut-Katastrophe sei „unverantwortlich“. Die Personalprobleme seien schon seit langem bekannt, aber Schwarz-Gelb habe nicht gehandelt. Man habe die Hilfen für den Wiederaufbau einer personell nicht dafür gewappneten Behörde „aufgedrückt“.

Horst Becker, früherer Verkehrsstaatssekretär der Grünen, kritisierte, in NRW fehlten klare Richtlinien für den Wiederaufbau. In Rheinland-Pfalz seien Zonen, in denen zerstörte Häuser wieder aufgebaut werden könnten, klar definiert. „Dergleichen ist bis heute in NRW nicht zu sehen.“

Der CDU-Abgeordnete Daniel Sieveke warf SPD und Grünen vor, die Flut als Wahlkampfthema auszuschlachten: „Sie nutzen das Unglück für eine parteipolitische und persönliche Profilierungsoffensive.“ Dies sei „menschlich schäbig“.

Fotos: Max Gröner, Alexander Roll, Eduard Bopp, Kathy Stolzenbach

LEITARTIKEL

# Ein letzter großer Dienst

Armin Laschet will den Übergang für eine Neuaufstellung der CDU moderieren

Der scheidende CDU-Chef Armin Laschet galt als Rocky Balboa der deutschen Politik. Wegen seiner Nehmer-Qualitäten ist er immer wieder mit dem von Sylvester Stallone verkörperten Boxer Rocky verglichen worden. Nun hat Laschet seinen Rückzug vom Parteivorsitz angekündigt, bevor er von den eigenen Parteifreunden k.o. geschlagen auf den Brettern liegt.

Auch wenn er an der Wahlniederlage der Union einen großen Anteil hat, so gelingt ihm ein selbstbestimmter Abgang in Würde, bevor ihn andere vom Hofjagen. Laschet will den Übergang für eine Neuaufstellung der Partei moderieren. Er will weitere Kampfkandidaturen um den Parteivorsitz vermeiden. Wenn ihm das glücken sollten, so wird sein letzter Dienst an der Partei zu einem großen Dienst. Denn die CDU ist derzeit in einer fürchterlichen Verfassung.

## Die Zukunft der CDU zeichnet sich noch nicht ab

Hinter Laschet zeichnet sich bisher nicht die Zukunft einer Partei ab, die in vier Jahren erstarkt wieder das Kanzleramt erobern könnte. Aktuell sind da vor allem Uneinigkeit, Machtkämpfe und Zerstörung zu sehen. Nachdem die CDU am Ende der Ära Merkel zweimal ihre neue Parteiführung durch spaltende Kampfkandidaturen ausgetragen hat, könnte der dritte Wechsel an der Parteispitze in nur drei Jahren die Christdemokraten weiter im Strudel nach unten reißen.



EVA QUADBECK  
ksta-politik@  
dumont.de

Die Neuaufstellung der CDU ist schon schwierig genug. Sie kann zudem nur gelingen, wenn die CSU endlich ihr Dauerfeuer aus München einstellt. Doch darauf wird die CDU kaum setzen können. Denn CSU-Chef Markus Söder scheint mit einer Kanzlerkandidatur 2025 zu liebäugeln. Je schwächer der neue CDU-Vorsitzende ist, desto besser sind Söders Chancen, bei der nächsten Bundestagswahl zum Zuge zu kommen. Er wird versuchen, einen neuen starken Parteichef zu verhindern.

Nach Laschets Worten soll ein Jamaika-Bündnis auf Bundesebene möglich bleiben. Mit der Ankündigung, dass sich die Union nun erst einmal neu aufstellen wird und einen neuen Vorsitzenden braucht, ist eine solche Koalition allerdings klinisch tot. Wird der neue Parteichef auch Bundeskanzler? Wer garantiert die Verbindlichkeit und die Umsetzung politischer Inhalte, die Laschet vielleicht noch aushandelt? Für FDP und Grüne wäre es ein viel zu riskantes Spiel sich auf das Abenteuer Bundesregierung mit der Union einzulassen.

Der Republik stehen politische stürmische Zeiten bevor: Während die Union sich selbst und ihr Machtzentrum sucht, werden SPD, Grüne und Liberale nach den ersten erfolgreichen Annäherungsversuchen hart auf ihren vielen inhaltlichen Differenzen aufschlagen. Der Druck, dass ein Ampel-Bündnis gelingen muss, ist mit Laschets Rückzugsankündigung allerdings gewachsen. Deutschland braucht eine stabile Regierung. Mit der Union ist zurzeit kein Staat zu machen. Deshalb liegt nur eine große Verantwortung bei den drei Gewinner-Parteien dieser Bundestagswahl.

KOMMENTAR

## Moralischer Bankrott

EU ignoriert die Flüchtlingskrise im Osten

Man muss es so zynisch sagen: Europas moralischer Bankrott im Umgang mit den Flüchtenden aus Kriegs- und Krisengebieten hat Tradition. Nicht nur rund ums Mittelmeer, auch in den Wäldern an der östlichen Außengrenze der EU schauen Brüssel und Berlin weg, lassen geschehen, tolerieren Rechtsbrüche, nehmen Tote in Kauf.

Am Grenzfluss Korana zwischen Kroatien und Bosnien prügeln nach Recherchen mehrerer Medien maskierte kroatische Einsatzpolizisten mit Schlagstöcken Menschen in den Fluss zurück, die bereits die EU-Außengrenze überwunden hatten. Im polnischen Bialowieza-Urwald zwischen Belarus und Polen kampieren Flüchtende ohne Wasser und Nahrung im Niemandsland. Diktator Alexander



JAN STERNBERG  
ksta-politik@  
dumont.de

Lukaschenko lässt sie nach Minsk einfliegen und schickt sie auf den Weg in die EU. Für ihn ist das ein zweifach lohnendes Geschäft mit der Not. Es bringt Belarus Deviseneinnahmen und stellt Polen und die EU vor ein moralisches Dilemma.

Polen schickt bis zu 3000 Soldaten und Grenzpolizei in die Region, die unter Ausnahmezustand steht – die EU-Grenzschutzbehörde Frontex ist nicht erwünscht. Man lässt Polen machen und schaut weg. Ähnlich in Kroatien: Die Polizei ist mit EU-Geld ausgerüstet worden und mit deutscher Hilfe zum Schutz der Außengrenze befähigt.

Die Arbeitsteilung sieht anscheinend oft genug so aus: Die einen leisten die Dreckarbeit, die anderen schauen weg. Mit Menschenrechten hat beides nichts zu tun.



Thomas Plafmann

ALLES, WAS RECHT IST

## Dinner mit Folgen

Nach einem Abendessen von Verfassungsgericht und Bundeskabinett im Kanzleramt steht der Vorwurf der Befangenheit im Raum

Das höchste deutsche Gericht ist in die Schlagzeilen geraten. Von einer unangemessenen Nähe seiner Richterinnen und Richter zur Politik ist die Rede. Der Verdacht der Befangenheit steht im Raum. Anlass zu diesen massiven Vorwürfen bietet ein gemeinsames Dinner des Bundesverfassungsgerichts mit dem Bundeskabinett am 30. Juni 2021 auf Einladung von Kanzlerin Angela Merkel (CDU).

Während dieses abendlichen Treffens referierte Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) über „Entscheidungen unter Unsicherheiten“ während der Pandemie. Darin warb sie um Verständnis für politische Entscheidungen in Sachen Corona. Die Pandemie habe alle „Staatsgewalten vor schwierige, neue Herausforderungen“ gestellt. Bei allen Maßnahmen sei klar gewesen, dass das Wissen um das Virus höchst unsicher sei. Durch die „Befristung und in der ständigen Evaluation der getroffenen Maßnahmen“ komme dies zum Ausdruck.

Die Rechtsprechung des Verfassungsgerichts erfülle „einen Kontroll- und keinen Gestaltungsauftrag“ für die Legislative. Es freue sie, so die Ministerin weiter, dass heute die Gelegenheit bestehe, sich mit dem Bundesverfassungsgericht über die jeweiligen Perspektiven im Umgang mit den rechtlichen Herausforderungen auszutauschen. Auch Susanne Baer, Richterin im Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts und Berichterstatterin in zahlreichen Verfahren zur „Bundesnotbremse“, hielt eine Rede zum Thema.

Nach Bekanntwerden dieses Sachverhalts hat Rechtsanwalt Niko Härting, der die Abgeordneten der Partei „Freie Wähler“ bei ihrer Klage gegen die Bundesnotbremse in Karlsruhe vertritt, den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts und Vorsitzenden des Ersten Senats, Stephan Harbarth, sowie Richterin Baer wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt. Gegen diesen Vorwurf wehrt sich Harbarth mit der Begründung, es sei beim Dinner auch um andere Themen gegangen. Alle hätten sich auf



MICHAEL BERTRAMS

war Präsident des Verfassungsgerichtshofs NRW. Er schreibt über aktuelle Streitfälle sowie rechtspolitische und gesellschaftliche Entwicklungen

Regelungen zu einer etwaigen Befangenheit. Demnach ist eine Besorgnis der Befangenheit zu bejahen, wenn ein Grund vorliegt, der geeignet ist, Misstrauen gegen die Unparteilichkeit eines Richters zu rechtfertigen. Maßgeblich dafür ist nicht, ob der Richter tatsächlich in seiner Neutralität beeinträchtigt ist oder ob er sich selbst für befangen hält. Entscheidend ist vielmehr, ob ein Verfahrensbeteiligter die auf Tatsachen beruhende Besorgnis hat, der Richter werde die Sache nicht unvoreingenommen beurteilen.

Es genügt für die Ablehnung also allein der „böse Schein“ mangelnder Objektivität. Davon ist in diesem Fall meines Erachtens auszugehen: Bei dem Dinner mit der Kanzlerin und ihrem Kabinett sind die Corona-Regelungen ausgiebig zur Sprache gekommen. An diesen Gesprächen haben sich die mit der Bundesnotbremse befassten Verfassungsrichter beteiligt. All dies hat hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Allein schon diese Umstände waren geeignet, beiden „Freien Wählern“ Misstrauen zu wecken und die Besorgnis zu begründen, dass die Gespräche doch nicht nur abstrakt, sondern auch mit Bezug auf ihre anhängigen Verfahren ge-

## Das Verhalten spricht für einen erschreckenden Mangel an richterlicher Sensibilität

führt worden sind. Das weisen die Richter zwar zurück. Sie selbst haben jedoch durch ihre Teilnahme an den Corona-Gesprächen im Kanzleramt einen entsprechenden Verdacht genährt und den „bösen Schein“ begründet, sich Einflüsterungen der Bundesregierung ausgesetzt und darüber ihre Unvoreingenommenheit eingebüßt zu haben. Der Vortrag von Justizministerin Lambrecht liest sich jedenfalls nach Auffassung des Staatsrechtlers Kyrril-Alexander Schwarz „wie eine Handlungsempfehlung der Exekutive an das Bundesverfassungsgericht“.

Auch unabhängig vom Aspekt der Befangenheit halte ich es überdies für äußerst problematisch, dass die mit der Bundesnotbremse befassten Verfassungsrichter vor einer Entscheidung über diese Verfahren der Dinner-Einladung der Kanzlerin gefolgt sind. Meines Erachtens spricht dieses Verhalten für einen erschreckenden Mangel an richterlicher Zurückhaltung und Sensibilität. Aber daran hat man sich inzwischen fast schon gewöhnen müssen. Ich erinnere nur daran, dass Karlsruhe ausgewählte Journalisten vorab über noch nicht verkündete Urteile informiert und sich damit eine Gestaltungsmacht angemäht hat, die ihm weder die Verfassung noch der Gesetzgeber einräumt. Die Karlsruher Richterinnen und Richter nehmen sich Freiheiten heraus, die in anderen Gerichten undenkbar wären – ein, wie ich finde, höchst bedenklicher Befund.

## Entscheidend ist die Besorgnis, ein Richter werde nicht unvoreingenommen urteilen

„abstrakte und zeitlose Fragestellungen“ ohne konkreten Bezug zu anhängigen Verfahren bezogen.

Ich halte das Ablehnungsgesuch gleichwohl für begründet. Der Status des Bundesverfassungsgerichts als Verfassungsorgan ändert nichts daran, dass die Karlsruher Richterinnen und Richter die für ihren Aufgabenbereich maßgebliche Prozessordnung zu beachten haben. Und wie andere Prozessordnungen enthält auch das Gesetz über das Bundesverfassungsgericht

PRESSESCHAU

Die Einigung auf eine Ampel ist schwierig, aber nicht unmöglich

## Rhein-Zeitung

KOBLENZ Der Wahlsieg der SPD, der beklagenswerte Zustand der Union und das Drängen der Grünen ließen den Liberalen keine andere Wahl, als die ersten Weichen in Richtung Ampel zu stellen. Alles andere wäre überraschend gewesen und hätte wohl eine politische Krise ausgelöst. Die Union hat den Liberalen die Entscheidung durch die jüngsten Durchstechereien über Inhalte ihrer bilateralen Gespräche noch erleichtert.

## Darmstädter Echo

Die nun anstehenden Verhandlungen werden schwierig. (...) SPD, Grüne und FDP: Sie alle müssen in den kommenden Wochen ihre Big Points machen können, sei es beim Mindestlohn, beim Klima oder bei den Steuern. Klingt schwierig, ist aber nicht unmöglich – und muss einfach klappen.

## Augsburger Allgemeine

ULM Zum Schwur kommt es beim Thema Steuern und bei den Staatsfinanzen. Hier steht der Parteivorsitzende Christian Lindner bei den Wählern im Wort; gibt er hier zu weit nach, droht der FDP ein ähnliches Schicksal wie 2013, als sie nach einer verkorksten Wahlperiode aus dem Bundestag flog.

## Frankfurter Allgemeine

Robert Habeck nahm etwas Druck aus dem Kessel der FDP, indem er die Sondierungen als bloße politische Absichtserklärung charakterisierte. Das ist eine Lehre aus den Jamaika-Verhandlungen von 2017, die Lindner auch deshalb Knall auf Fall verließ, weil vor lauter Spiegelstrichen die Koalition nicht mehr zu sehen war. Irgendwann allerdings wird es auch jetzt zum Schwur kommen müssen.

## Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG

Herausgeber: Prof. Alfred Neven DuMont f., Christian DuMont Schütte, Isabella Neven DuMont.

Chefredakteur: Carsten Fiedler.

Stellvertreter: Lutz Feierabend, Dr. Sarah Brasack.

Head of Digital: Martin Dowideit.

Leitender Redakteur: Wolfgang Wagner (Politik).

Chefkorrespondent: Joachim Frank.

Köln: Christian Himmeler (Leitender Redakteur); Landeskorrespondenten: Gerhard Voigt (Leitender Redakteur).

Frankfurt (Bildung): Newsteam: Kendra Stenzel;

NRW/Story: Claudia Lehn, Maria Dohmen (Reportage); Wirtschaft: Thorsten Breitkopf; Sport: Christian Lör; Kultur: Anne Burgmer; Magazin: Eva Fiedler, Jenny Meysner; Chefredakteur: Peter Berger, Detlef Schmalenberger, Karlheinz Wagner; Art Director: Nikolas Janitzki; Produktion: Klaus Schröder; Regiodesk: Michael Greul, Christine Badke.

Alle Verantwortlich und wohnhaft in Köln.

Hauptstadtbüro: Eva Quadbeck (Ltg.); RND Berlin GmbH, GF: Marco Fenske.

Auslandsvertretungen: Paris: Birgit Holzer; London: Katrin Pribyl; Washington: Karl Doemens; Brüssel: Damiir Fray; Madrid: Martin Dahms; Athen: Gerd Höhler; Istanbul/Nikosia: Frank Nordhausen; Johannesburg: Johannes Dieterich.

Nachrichtengagenturen: dpa, afp, sid, kna

E-Mail Redaktion: ksta-redaktion@domont.de; Fax Redaktion: 0221/224 2524.

Verlag: M. DuMont Schauberg – Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & CoKG, 50590 Köln, Neven DuMont-Haus, oder Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln. Postbank Köln, IBAN: DE90 3701 0050 0000 2505 05.

Verlagsgeschäftsführer: Mirco Striwerski, Karsten Hundhausen (Mediaverkauf).

Leiterin Vertrieb: Birgit Rollesbroich.

Das Bezugsgehalt enthält 7 % Mehrwertsteuer. Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Zeitung.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1. Januar 2021 und unsere Allgemeinen und Zusätzlichen Geschäftsbedingungen, Erfüllungsort und Gerichtsstand, soweit gesetzlich zulässig, ist Köln. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

Druck: DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG. Für die Herstellung des Kölner Stadt-Anzeiger wird Recycling-Papier verwendet.

Abonnenten-Service: Tel. 0221 / 92586420, Fax 0221 / 224-23 32 E-Mail: abo-kundenservice.koeln@domont.de

Anzeigen-Service: Tel. 0221 / 92586410, Fax 0221 / 224-24 91 E-Mail: anzeigen.koeln@domont.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.

Kölner Stadt-Anzeiger online: www.ksta.de

# Gewalt gegen Migranten in Kroatien

Filmaufnahmen eines Recherchenetzwerks belegen Menschenrechtsverletzungen an der Grenze

VON JAN EMENDÖRFER  
UND DAMIR FRAS

**Berlin.** Mit Entsetzen und Empörung haben Politiker in Berlin und Brüssel auf das Vorgehen maskierter Uniformierter gegen Flüchtlinge an der kroatischen Grenze zu Bosnien reagiert. Bilder eines Recherchenetzwerks zeigen, wie Migrantinnen und Migranten verprügelt und gewaltsam zurück über die Grenze gebracht werden.

„Das sind unerträgliche Bilder“, sagte Gyde Jensen, Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion für Menschenrechte, gegenüber dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Ich erwarte von der EU und den Mitgliedsstaaten, dass sie die Aufklärung nicht allein der kroatischen Regierung überlassen.“ Diese Menschenrechtsverletzungen müssten von einer unabhängigen Untersuchungskommission überprüft werden. Die EU habe viel zu lange ignoriert, wie an der kroatischen Grenze mehr und mehr das Recht des Stärkeren gelte, sagte Jensen. Zu einer neuen EU-Asyl- und -Migrationspolitik müssten zwingend auch wirksame Überwachungs- und Beobachtungsmechanismen zur Einhaltung von Menschenrechten an den EU-Außengrenzen gehören. „Dafür, dass in dieser Sache in den vergangenen Monaten quasi überhaupt nichts



Migranten versammeln sich in den Wäldern, bevor sie versuchen, die bosnisch-kroatische Grenze zu überqueren. Foto: Marko Djurica/rtr

„Kroatien muss die systematischen und brutalen Pushbacks sofort beenden

**Erik Marquardt,**  
Europaabgeordneter der Grünen

mehr voranging, tragen alle EU-Mitgliedsstaaten Verantwortung, auch die deutsche Bundesregierung“, kritisierte Jensen.

Auch die EU-Kommission zeigte sich sehr besorgt: „Diese Berichte sind schockierend. Das muss aufgeklärt werden“, sagte EU-Innenkommissarin Ylva Johansson. „Es scheint überzeugende Belege zu geben, dass EU-Gelder missbraucht werden. Das werde ich heute Abend beim Treffen mit dem griechischen und dem kroatischen Innenminister ansprechen.“

Filmaufnahmen eines Rechercheverbundes belegen schwere und systematische Menschenrechtsverletzungen an der kroatischen Grenze zu Bosnien. Die Bilder zeigen, wie Flüchtlinge mit Schlagstöcken über die Grenze aus der EU hinausgeprügelt werden, damit sie in Kroatien keinen Asylantrag stellen können. Weitere Aufnahmen belegen, dass Flüchtlinge von Kleintransportern aufgegriffen und illegal über die Grenze zurück nach Bosnien gebracht werden. Allein zwischen Mai und

September 2021 filmte das Researcheteam elf solcher illegalen Pushbacks an fünf verschiedenen Orten an der kroatisch-bosnischen Grenze. Insgesamt sind 38 Polizisten zu sehen und 148 Menschen, die zum Teil unter Einsatz erheblicher Gewalt über die grüne Grenze zurückgetrieben werden.

Anhand von Uniformen und Ausrüstung lassen sich die Männer als Mitglieder der kroatischen Interventionspolizei identifizieren, die dem Innenministerium untersteht. Kroatische

Beamte bestätigten, dass es sich um die Interventionspolizei handele. Weitere Beamte berichteten von den Pushbacks. Intern werde die Operation „Korridor“ genannt. Zur Recherchekooperation gehören neben der ARD und dem „Spiegel“ auch Lighthouse Reports, SRF-Rundschau, Novosti, RTL Kroatien, Liberation und Pointer.

„Kroatien muss die systematischen und brutalen Pushbacks sofort beenden. Flüchtlinge an der EU-Außengrenze müssen die Möglichkeit bekommen, einen Asylantrag zu stellen und ein rechtsstaatliches Verfahren zu durchlaufen“, sagte der Grünen-Europaabgeordnete Erik Marquardt gegenüber dem RND. Die EU-Kommission müsse aufhören, die kroatischen Grenzbeamten auch noch finanziell zu unterstützen.

Die EU unterstützt einen Grenzübergangsmechanismus in Kroatien mit mehr als 14 Millionen Euro. Das Geld ist eigentlich für Nichtregierungsorganisationen (NGOs) gedacht, die das Grenzregime beobachten und bewerten sollen. Marquardt sagte zu diesem Monitoringmechanismus: „Das ist ein reines Feigenblatt. Das Geld für diesen Mechanismus fließt an das kroatische Innenministerium, das ja nun mehrfach gezeigt hat, dass es gar kein Interesse an Menschenrechtsbeobachtung hat.“

ANZEIGE

ANZEIGE



## FEST-PROGRAMM

**Viele Events zu Jubiläum:**  
Freuen Sie sich jeden Tag auf die Welcome Lounge mit Candy Bar!

**Samstag, 09.10.2021 CASA MODA RACING SIMULATOR**  
Für alle, die gerne Gas geben! Gewinnen Sie zwei Tickets für das 24-h-Rennen am Nürburgring – die schnellste Rundenzeit gewinnt!

**Samstag, 16.10.2021 KAFFEE BARISTA BAR – powered by PME Legend.**

**FOTO-AKTION** Großes Gewinnspiel zum Jubiläum: Zeigen Sie Ihr schönstes Weingarten-Fassadenbild – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!



## JUBILÄUM AM FRIESENPLATZ: WEINGARTEN JUBELT

Das vergangene Jahr war turbulent, sodass Weingarten im letzten Herbst den 90. Geburtstag leider nicht so feiern konnte, wie gewünscht! Das möchte das Modehaus jetzt nachholen! Weingarten ist seit Jahrzehnten eine Institution und ein beliebter Treffpunkt am Friesenplatz. Auf rund 8000 Quadratmetern Verkaufsfläche für Damen, Herren, Sport, Kinder, sowie „große Größen“ macht Weingarten die ganze Familie glücklich.

**Enge Kundenbindung.** Die Geschichte von Weingarten zeigt, dass Veränderung und Wandel immer schon zum erfolgreichen Einzelhandel dazugehörten. Zuerst wurde rings um das Stammhaus der Friesenplatz mit weite-

ren Geschäften erobert. Anschließend kamen fünf Filialen für große Größen in ganz Deutschland hinzu. Die Verbindung zu den Kunden ist Weingarten heute wichtiger denn je. Tolle Modetrends, spannende Aktionen und ein attraktiver Jubiläumsrabatt erwarten die Kunden. Zum Jubiläum gibt es **20 Prozent Jubelrabatt auf nicht reduzierte Mode!** Die Modeberaterinnen und Modeberater vor Ort inspirieren und wollen im persönlichen Gespräch begeistern. Ob für die Hochzeit, die Komunionfeier, den Beruf, den nächsten Urlaub oder für den Lieblingssport: Das Team unterstützt und stellt zu jedem Anlass das richtige Outfit zusammen. Weingarten – der Treffpunkt für Mode und Sport in Köln am Friesenplatz.

90 JAHRE Weingarten +1

TREFFPUNKT WEINGARTEN

Beachten Sie unsere Jubel-Beilage!

JUBILÄUM  
Feiern Sie mit!

20% JUBEL RABATT\*  
AUF NICHT REDUZIERTE MODE  
\*Gültig bis zum 23.10.2021. Standards, Wellensteyn, Maß, Komunion, Versand und rot gepunktete Artikel sind ausgenommen. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung.

Tommy Hilfiger

www.modeweingarten.de

## Hotel in Leipzig sucht Zeugen

Antisemitismusvorwurf des Sängers Gil Ofarim bisher nicht bestätigt

VON CORINNA SCHWANHOLD

**Leipzig.** Nach den Antisemitismusvorwürfen gegen die Mitarbeiter eines Leipziger Hotels wollen die Staatsanwaltschaft und das „Westin“ selbst herausfinden, was genau vorgefallen ist. Das Hotel habe begonnen, alle Gäste, die Zeugen des Vorfalls um den Sänger Gil Ofarim gewesen sein könnten, zu befragen, sagte Hotelmanager Andreas Hachmeister der „Leipziger Volkszeitung“ (LVZ). „Wir haben aber inzwischen auch alle Gäste kontaktiert, die in der Schlange hinter Herrn Ofarim standen und etwas von dem Vorfall mitbekommen haben müssten.“ In den nächsten Tagen wolle Hachmeister die Ergebnisse öffentlich machen, sagte er der „LVZ“. Ein Gast habe sich von sich aus an die Hotelleitung gewandt. „Er hat uns gesagt, es stimme alles nicht, was in dem Video zu hören ist“, sagte der Geschäftsführer. Er versprach in einem Interview mit RTL und N-TV, dass das Hotel auch einer Zusammenarbeit mit Ofarims Management, der Polizei und Staatsanwaltschaft sowie anderen beteiligten Partnern wie dem Zentralrat der Juden offen gegenüberstehe.

Auch die Staatsanwaltschaft Leipzig versucht, Zeugen des Geschehens ausfindig zu machen und zu befragen. „Bislang liegen uns keine Angaben von unbeteiligten Dritten dazu vor“, sagte Sprecher Ricardo Schulz. Eine Anzeige von Gil Ofarim sei bislang nicht eingegangen. Sein Management teilte mit, dass die Anwälte des Musikers ihm zu einer Anzeige geraten hätten.

### NACHRICHTEN

#### VERFASSUNGSGERICHT

##### Polnisches Urteil schürt Streit mit EU

**Warschau.** Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung des Landes vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen (...) die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der europäischen Integration bewahrt bleibt“, so die Richter. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel weiter anheizen.

#### ÖKOLOGIEBERICHT

##### Umweltkrisen führen zu Konflikten

**London.** Politische Konflikte und ökologische Bedrohungen hängen einer aktuellen Analyse zufolge eng miteinander zusammen. Die Zerstörung von Umweltressourcen mache Konflikte wahrscheinlicher, und diese wiederum führten zu einer weiteren Zerstörung, schreiben die Forscher der Denkfabrik Institute for Economics and Peace in ihrem „Ecological Threat Report“. Die Industriestaaten seien dazu aufgerufen, Mittel bereitzustellen, um die Widerstandsfähigkeit von Krisenregionen zu stärken.

# Die neue Machtarchitektur der SPD

Die Partei steht nach der Wahl im Fokus – Olaf Scholz hat viele Posten zu verteilen

VON TOBIAS PETER

**Berlin.** Vor Olaf Scholz liegt eine Aufgabe, die einem Jenga-Spiel gleicht. Bei dem Geschicklichkeitsspiel geht es darum, einen Turm aus Holzklotzchen so umzubauen, dass er immer höher wird – und nicht einstürzt. Scholz muss – für den Fall, dass ihm eine Ampel-Koalition mit SPD, FDP und Grünen gelingt – nicht nur innerhalb des Bündnisses, sondern auch in der eigenen Partei eine Machtarchitektur finden, die ihn über vier Regierungsjahre trägt.

Die SPD befindet sich in einer seltsamen Situation. Es ist, als hätte man beim Kindergeburtstag den Kuchen vergessen – und dann steht plötzlich eine Torte auf dem Tisch. Die Freude ist groß, aber die Frage ist nun, wer welches Stück bekommt.

In der größten Regierungspartei gibt es drei potenzielle Machtzentren: Kanzleramt, Fraktion, Partei. Die meisten Bundeskanzler haben deshalb den Parteivorsitz gleich mitgemacht. Scholz aber strebt den SPD-Vorsitz nicht mehr an. Er hat es vor zwei Jahren versucht – doch die Basis bevorzugte Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans. Das Verrückte ist: Die Niederlage von damals bildete die Grundlage für den Wahlsieg von heute.

Nachdem sich Scholz mit den beiden Vorsitzenden arrangiert hatte, machten diese ihn nicht nur zum Kanzlerkandidaten, sondern hielten ihm auch den Rücken beim linken Teil der Basis frei. Diese Rolle wird bei den Ampel-Verhandlungen eine zentrale sein, wenn schmerzhaft Kompromisse mit der FDP anstehen.

Esken hat bereits erkennen lassen, dass sie als Parteichefin gern weitermachen würde. Walter-Borjans äußert sich weniger eindeutig. Mancher glaubt, der 69-Jährige wolle sich den Stress nicht mehr antun. Scholz aber hätte nichts dagegen, wenn beide Parteivorsitzenden weitermachen. Auch weil er nicht sicher sein kann, wer danach kommt.

An der Spitze der Fraktion ist Rolf Mützenich (62) gerade wiedergewählt worden – mit 97 Prozent Zustimmung. Er gilt als verlässlich, umsichtig und uneitel –



Steht vor einer schwierigen Aufgabe: Olaf Scholz müsste als Kanzler bei der Kabinettsbildung einige innerparteiliche Probleme lösen. Foto: IMAGO/F. Gärtner

## „Das ehrt jeden Parlamentarier

Rolf Mützenich, SPD-Fraktionschef



Wird er Bundestagspräsident? Rolf Mützenich, SPD-Fraktionschef. Foto: Michael Kappeler/dpa

eigentlich die ideale Besetzung aus Sicht von Scholz. Mützenichs Name wird aber auch als künftiger Bundestagspräsident gehandelt. „Jeden Parlamentarier, auch mich, ehrt es, für das Amt des Bundestagspräsidenten gehandelt zu werden“, sagt Mützenich selbst.

Zwar müsste die SPD dieses hohe Staatsamt eigentlich mit einer Frau besetzen. Kandidatinnen mit der nötigen Autorität und Parlamentserfahrung sind aber Mangelware.

Für den Fall, dass Mützenich Bundestagspräsident werden sollte, gehen viele davon aus,



Architekt des Wahlsiegs: Lars Klingbeil, Generalsekretär der SPD. Foto: IMAGO/Stefan Zeitz

dass Matthias Miersch Nachfolger als Fraktionschef würde. Der Sprecher der Parlamentarischen Linken ist so selbstbewusst wie fachpolitisch versiert. Der 52-Jährige aus Hannover könnte für Scholz Brücken zu den Jusos bauen, die mit 49 Abgeordneten ein Machtfaktor in der neuen SPD-Fraktion sind. Sein enger Draht zum früheren Juso-Chef Kevin Kühnert könnte Miersch beim Entschärfen von Konflikten helfen. Bei der Auswahl der Ministerinnen und Minister dürfte Scholz das „Niedersachsen-Problem“ Kopfzerbrechen bereiten. Hubertus Heil aus Peine gilt

als erfolgreicher Arbeitsminister – es gibt kaum Argumente, ihm das SPD-Stamm-Ressort zu nehmen.

Doch auch Generalsekretär und Walkampforganisator Lars Klingbeil meldet nun Ansprüche an. Der 43-Jährige liebäugelt mit dem Verteidigungsministerium. Zwei Niedersachsen im Kabinett und einer an der Fraktionsspitze – das wäre ein Problem.

Als Sicher gilt, dass Scholz seinen langjährigen Vertrauten Wolfgang Schmidt zum Chef des Kanzleramts macht. Damit aber hat er gleich das nächste Problem, denn bei all den Männern wird es schwierig, das Kabinett paritätisch zu besetzen.

Parteichefin Saskia Esken könnte sich den Job als Bildungsministerin gut vorstellen – und für Scholz wäre es attraktiv, sie in die Kabinettsdisziplin einzubinden. Umweltministerin Svenja Schulze hat gute Chancen, noch mal ins Kabinett zu kommen – auch wenn ihr bisheriges Ressort an die Grünen gehen dürfte. In den Ländern gibt es eine Reihe ministrabler SPD-Frauen: die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig oder die hessische SPD-Chefin Nancy Faeser. Der Osten muss repräsentiert sein, und auch Überraschungskandidatinnen wie vor vier Jahren Franziska Giffey sind nicht ausgeschlossen.

Es sieht so aus, als wenn es in der SPD bald eine Menge zu verteilen gibt. Es gibt aber nie genug attraktive Jobs, um alle glücklich zu machen. Der Kuchen ist nie groß genug. Für Außenminister Heiko Maas etwa wird es eng – nicht nur, weil die SPD das Ressort abgeben muss, sondern auch, weil er nicht überzeugt hat. Justizministerin Christine Lambrecht, die ihr Karriereende schon erklärt hatte, will nun doch wieder ins Kabinett – das kommt nicht bei allen gut an.

Scholz braucht eine Machtarchitektur, die trägt. Parteizentrale und Fraktion müssen funktionieren, sie dürfen aber nicht zu stark werden und ein Eigenleben entwickeln. Zur Überraschung vieler hat all das im vergangenen Jahr gut geklappt.

Es ist ein Jenga-Spiel, bei dem Scholz über jeden Stein, den er anfassen möchte, genau nachdenken muss.

# Korruptionsaffäre löst Regierungskrise in Wien aus

Österreichs Kanzler Kurz im Visier der Staatsanwaltschaft – Opposition kündigt Misstrauensvotum an

VON ALBERT OTTI UND MATTHIAS RÖDER

**Wien.** Nach Korruptionsvorwürfen gegen Österreichs Kanzler Sebastian Kurz erhöhen die mitregierenden Grünen und die Opposition den Druck auf den konservativen Regierungschef massiv. „Wir können nicht zur Tagesordnung übergehen, die Handlungsfähigkeit des Bundeskanzlers ist vor diesem Hintergrund infrage gestellt“, teilte der grüne Vizekanzler Werner Kogler mit. Angesichts der Regierungskrise bat Bundespräsident Alexander Van der Bellen die Chefs aller Parteien zu Gesprächen.

Am Mittwoch hatten Staatsanwälte unter anderem das Bundeskanzleramt und die Parteizentrale der konservativen Österreichischen Volkspartei (ÖVP) durchsucht.



Unter Druck: Österreichs Bundeskanzler Sebastian Kurz umringt von Pressevertretern auf dem Weg zum Bundespräsidenten. Foto: Herbert Neubauer/dpa

Doch Kurz spielte den Ball an die Grünen zurück. Er hoffe auf eine Fortsetzung der bislang erfolgreichen Koalition, sagte er. „Wenn die Grünen also nicht mehr diese Zusammenarbeit fortsetzen wollen und sich andere Mehrheiten im Parlament su-

chen wollen, dann ist das zu akzeptieren“, fügte er hinzu. Eine Koalition jenseits der ÖVP wäre rein rechnerisch zumindest immer auf die Duldung der rechten FPÖ angewiesen.

Laut der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft ste-

hen enge Mitstreiter von Kurz im Verdacht, sich wohlmeinende Berichterstattung in einem Medienunternehmen erkauft zu haben, um Kurz ab 2016 den Weg an die Parteispitze und in das Bundeskanzleramt zu ebnen. Dafür soll mehr als eine Million Euro aus dem Finanzministerium zweckentfremdet worden sein. Die Ermittler sehen in Kurz einen Beteiligten an den Verbrechen der Untreue und Bestechlichkeit. Der 35-Jährige hat alle Anschuldigungen zurückgewiesen.

Die Oppositionsparteien kündigten ein Misstrauensvotum im Parlament in den kommenden Tagen an, sollte Kurz nicht zurücktreten. „Er kann diese Funktion und dieses Amt jetzt nicht mehr ausführen, ohne dass es Schanden nimmt, ohne dass Österreich Schaden nimmt“, sagte die Chefin der sozialdemokratischen

SPÖ, Pamela Rendi-Wagner. Ähnlich äußerten sich die Chefs der liberalen Neos und der rechten FPÖ. Die Oppositionsparteien forderten jedoch keine Neuwahl.

Um Kurz im Parlament aus dem Amt zu wählen, brauchte die Opposition Stimmen von den Grünen, die mit der ÖVP regieren. Der grüne Parteichef Kogler erwähnte diese Option zwar nicht, doch er kündigte Gespräche mit allen Parlamentsparteien an. Eine Vizefraktionschefin der Grünen, Olga Voglauer, brachte einen Rückzug von Kurz als Schritt zur Fortführung der Regierung ins Spiel. „Wir haben eine Koalition mit der ÖVP, nicht mit Sebastian Kurz“, sagte sie. Doch die ÖVP-Minister erteilten diesem Plan eine Absage. Kurz hatte am Mittwochabend klargestellt, dass er nicht an einen Rücktritt denke.

**Frau Kebekus, Ihr Buch heißt „Es kann nur eine geben“. Wann ist Ihnen zum ersten Mal aufgefallen, dass Frauen häufig vermittelt wird, für mehrere sei kein Platz an der Spitze?**  
Das Konkurrenzgefühl zu anderen Frauen kannte ich schon immer. Ich habe mich immer schlecht deswegen gefühlt, bis ich es mal anderen Frauen erzählt habe. Die kannten es auch und fanden es genauso schlimm. Das Thema hat mich nicht mehr losgelassen. Ich habe mich gefragt, woher das kommt – es ist ja eigentlich beschauert. Mich hat die Behauptung, Frauen seien untereinander stutenbissig, immer genervt. Es wird so dargestellt, als sei das eine weibliche Eigenschaft, als könnten wir einfach nicht miteinander, als läge das in unseren Genen. Damit konnte ich mich nicht zufriedengeben.

**Sie haben für Ihr Buch viel zum Thema recherchiert. Mit welchen Erkenntnissen?**  
Ich habe gemerkt, dass das ein großes Feld ist. Es hat viel mit Sichtbarkeit, Unterdrückung und Frauenhass zu tun. Man muss wirklich aufpassen, nicht total abzudriften, weil das Thema so facettenreich ist. Schon damit angefangen, dass es historisch gesehen für Frauen lebensnotwendig war, dass sich ein Mann für sie entschieden hat. Da hat der Kampf begonnen. Wie im Märchen von Aschenputtel, in dem die Stiefschwester sich die Ferse abschneidet, damit der Prinz sie nimmt. Die war nicht zickig, das war eine Überlebenssicherung. Außerdem sind Frauen in Märchen immer passiv und dämlich. Die können nichts. Schneewittchen macht trotz Lebensgefahr für ein Schnäpp-

chen die Tür auf – da schämt man sich für sein Geschlecht. Da fragt man sich dann natürlich, wann denn endlich der Prinz kommt, der alles regelt.

**Dieses „Es kann nur eine geben“-Prinzip ist in der Comedy besonders stark ausgeprägt, oder?**  
Ja, es wurde gesagt, ich hätte Glück gehabt, dass es keine anderen Frauen in der Comedy gab, was Quatsch ist. Außerdem hat das meine Karriere abgewertet. Das Bild, dass Frauen nicht unterschiedlich lustig sein können, ist absurd. Immer wieder wurde ich damit konfrontiert, dass es angeblich nur eine geben kann. Ich wurde überall eingeladen, aber keine weiteren Frauen – so gesehen habe ich ja auch von diesem System indirekt profitiert. Das ist nicht meine Schuld, aber das System hat mich getragen und andere nicht.

**Sorgt es für unsolidarisches Verhalten, dass die Frau, die als „die Eine“ gilt, von dem System profitiert?**  
Aber man muss ja den eigenen Platz nicht räumen, um einer anderen Frau Platz zu geben. Das ist totaler Quatsch. Sicher gibt es Frauen, die dieses System unbewusst genutzt haben. Und das erklärt auch, warum manche Frauen in Spitzenpositionen auf Feminismus scheißen und sagen „Jede kann es schaffen, ich habe es ja auch geschafft“. Aber so ist es eben nicht. Bei Männern ist das ganz anders, die züchten sich Nachfolger heran und fördern sich untereinander. Sie sehen die Vorteile, die man hat, wenn man Seilschaften bildet.

**Wo ist Ihnen noch aufgefallen, dass Sie anders behandelt werden als Männer?**  
In der Kirche und beim Karneval wurde ich immer anders als mein Bruder oder meine männlichen Freunde behandelt. Im traditionellen Karneval gibt es keine Frauen, außer ein Funkemariechen. Ich habe mal bei einem Traditionsverein mit dem Hintergedanken angefragt, selbst einmal eine Sitzung zu leiten. Die haben mich ausgelacht und meinten, dass ich bei ihnen höchstens das Pferd

# „Da schämt man sich für sein Geschlecht“



Foto: Moritz Kunster

## Die Kölner Komikerin Carolin Kebekus über ihr erstes Buch „Es kann nur eine geben“, Konkurrenz unter Frauen, Hass im Netz und den Fall Luke Mockridge

am Zug halten könnte. Die zwei Institutionen Kirche und Karneval haben mich sehr geprägt, und je älter ich wurde, desto mehr merkte ich, dass ich allein aufgrund meines Geschlechts als minderwertiges Mitglied gesehen werde. Das hat mich schon früh wahnsinnig wütend gemacht.

**Lernen Jungs in der Kindheit früher als Mädchen, mit Konkurrenzsituationen gut umzugehen?**  
Mir wurde nicht beigebracht, wie ich mit Konkurrenz umgehe. Mir wurde beigebracht, dass die Hauptsache ist, dass sich alle lieb haben. Es gibt eine Wissenschaftlerin, deren Forschung zeigt, dass Frauen nicht gewinnen wollen, wenn sie dafür andere besiegen müssen. Bei Männern ist das anders. Konflikte werden offen ausgetragen. Bei Mädchen geht man schneller dazwischen. Es ist nicht so, dass man keine Konkurrenz zu anderen Frauen empfinden darf, aber man kann anders damit umgehen.

**Wie denn?**  
Wenn etwa eine andere Frau im gleichen Alter in deinen Job wechselt, heißt das nicht, dass du schlechter bist und sie zerstören musst. Die Konkurrenz zu ihr könnte dich doch zu mehr Leistung anspornen. Das zuzulassen als Frau fühlt sich schon schlecht an, weil man Reibereien vermeiden möchte. So verpassen wir viele Chancen, uns beruflich Verbündete zu suchen.

**Es gibt auch Forschung, die besagt, dass es Frauen schwerer fällt zu scheitern. Woher kommt das?**  
Über das Scheitern habe ich ein ganzes Kapitel geschrieben, weil ich in einem Beruf arbeite, in dem Scheitern ziemlich öffentlich ist. Ich weiß bei Frauen, die auf der Bühne scheitern, dass sie die ganze Zeit merken, dass ihre Witze nicht ankommen. Sie gehen von der Bühne und wissen, dass sie es schlecht gemacht haben. Ich habe allerdings viel mehr Typen auf der Bühne scheitern sehen. Bei denen kommt als Reaktion nur „Ja, war ein bisschen zäh“ oder der Klassiker „Die Leute waren auch nicht ganz so gut drauf.“ Das ist eine viel unrealistischere, aber auch gesündere Einschätzung der Situation. Bei einem meiner ersten Auftritte im Quatsch Comedy Club hat nichts geklappt. Ich habe sofort mit dem Beruf gehadert. Es ist verrückt, dass man direkt alles in Frage stellt. Männer lassen sich von diesem Scheitern nicht so zerstören.

**Wie haben Sie gelernt, solche Momente zu überwinden?**  
Ich hatte diese Scheiter-Momente Gott sei Dank, als es noch kein YouTube gab. Heutzutage wird alles in das Netz gestellt, und jeder Fauxpas ist dokumentiert. Ich bin im Stillen gescheitert. Ich wurde überredet weiterzumachen und hatte Leute an meiner Seite, die gesagt haben, dass ich mir das doch mal abgefilmt angucken sollte. Unter quälenden Schmerzen habe ich dann die Videos

ZUR PERSON

Carolin Kebekus wurde 1980 geboren und wuchs in Köln auf. Sie ist eine der erfolgreichsten Komikerinnen Deutschlands. Sie ist Ensemblemitglied der „heute-show“ im ZDF und hat mit der „Carolin Kebekus Show“ ihre eigene Sendung im Ersten. 2021 gewann sie den Grimme-Preis für die Sendung. Jüngst gab der WDR bekannt, die Zusammenarbeit mit ihr auszubauen.

Kebekus hat gerade ihr erstes Buch veröffentlicht. „Es kann nur eine geben“ (mit Mariella Tripke) ist bei Kiepenheuer & Witsch erschienen (352 Seiten, 18 Euro).

meiner Auftritte angeschaut. Daraus habe ich gelernt. Ich wollte nicht halberzig weitermachen und habe gemerkt, dass es in manchen Momenten gut funktioniert hat. Da wusste ich: Ich will Erfolg damit haben und irgendwann in der Lanxess Arena stehen.

**Gerade im Netz ist Frauenfeindlichkeit ein Problem. Sie werden auch oft angegriffen. Sorgt Sie das?**  
Nein, da muss man erst recht weitermachen. Negativkommentare haben mich noch nie von irgendwas abgehalten. Meine Nummern haben einen Sinn und werden von Kommentaren im Netz nicht beeinflusst. Der Hass gegen Frauen sitzt tief. Frauen werden schnell sexuell beschimpft. Es sagt keiner, dass mein Text schlecht sei – ich bin immer gleich schlecht gefickt. Wir leben in einer Gesellschaft, in der vieles noch wahnsinnig frauenfeindlich ist, auch in der Gesetzgebung werden Frauen oft benachteiligt. Beim Ehegattensplitting kann man noch so ein aufgeschlossenes

Wir leben in einer Gesellschaft, in der vieles noch wahnsinnig frauenfeindlich ist

Pärchen sein, wenn dann ein Kind kommt, wird doch belohnt, wenn der Mann arbeiten geht.

**Im Netz geht es gerade auch hoch her wegen der Vorwürfe gegen Ihren Kollegen Luke Mockridge. Wie beurteilen Sie diese Vorgänge?**  
Die Krux von solchen Vorwürfen ist, dass bei sexueller Gewalt, besonders in Beziehungen, keine Zeugen gibt. Aber laut Statistiken zu solchen Fällen sind nur drei Prozent der Anschuldigungen falsch. Es werden sehr wenige Vergewaltigungen angezeigt, davon kommen nur 15 Prozent zu einer Verhandlung, davon werden nur fünf Prozent verurteilt. Insgesamt gibt es also nur eine Verurteilungsrate von einem Prozent aller Vergewaltigungstäter. Die meisten sexuellen Übergriffe passieren nicht mit Fremden im Park, sondern mit Menschen, denen man vertraut. Ich wundere mich darüber, dass als erstes gesagt wird, die Frau lügt, und das damit begründet wird, dass sie berührt werden möchte. Das macht für mich überhaupt keinen Sinn. Warum sollte man in der Position sein wollen, in der Ines Anoli gerade ist?! Sie wird beschimpft, und ihr wird nicht geglaubt.

**Jüngst wurde bekannt, dass Sie mit Ihrer „Carolin Kebekus Show“ die Zusammenarbeit mit dem WDR ausbauen, Sie haben erneut einen Comedypreis gewonnen, jetzt erscheint Ihr Buch. Kennen Sie dennoch dieses Gefühl, den Erfolg vielleicht gar nicht verdient zu haben?**  
Ja, mir wurde unterschwellig beigebracht, mich ständig dafür zu entschuldigen, dass ich für meine Leistung belohnt werde. Ich lernte, bloß nicht zu viel zu wollen. Das habe ich auch bei Verhandlungen gemerkt, in denen ich eingelenkt habe. Es hat deshalb auch ewig gedauert, bis ich eine eigene Firma gegründet habe, weil ich nicht wollte, dass die Leute denken, dass ich den Hals nicht vollkriege. Ich dachte lange, irgendwann kommt jemand mit einer Nadel, sticht in meine Seifenblase und sagt: Du bist doch nur ein albernes Mädchen, was ist denn überhaupt deine Leistung?

**Aber Sie konnten das abstellen?**  
Es hilft darauf zu gucken, was man erreicht hat. Ich mache das am Ende des Jahres. Ich habe vielleicht nicht studiert, aber ich ernähre mehrere Menschen und bin mit 20 Leuten auf Tour. Ich musste mir erarbeiten zu sagen, ich kann das, ich habe das verdient. Ich habe irgendwann abgelegt, mich für meinen Erfolg zu entschuldigen. Sich selbst klein zu machen, ist doch verrückt.

Das Gespräch führte  
Anne Burgmer



Foto: Paul Gläser/NABU/CNVE/dpa

## Start der Wahl zum „Vogel des Jahres“

Mehr als 455 000 Menschen hatten abgestimmt, als der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der bayrische Landesbund für Vogelschutz die Wahl zum „Vogel des Jahres 2021“ ausgerufen hatten. Es gewann – mit großem Abstand – das Rotkehlchen. In Deutschland leben 307 Vogelarten. „Damit die Wahl etwas erleich-

tert wird“, so der Nabu, und vielleicht auch, damit nicht wieder das Rotkehlchen gewinnt, haben die Nabu-Vogelkundler fünf Arten ausgesucht, die als Jahresvogel 2022 zur Wahl stehen: Bluthänfling, Feldsperling, Mehlschwalbe, Steinschmätzer und Wiedehopf (im Bild oben). Abstimmung und Infos unter: [www.vogeldesjahres.de](http://www.vogeldesjahres.de)

# Rechtsextreme Reservisten

Neunköpfige Wehrsportgruppe arbeitete offenbar auf „Systemüberwindung“ hin

VON AXEL SPILCKER

Der „Tag X“ sollte wohl der Tag des Umsturzes werden. Die Wehrsportgruppe, in der sich unter anderem Reservisten aus der Bundeswehr zusammengeslossen hatten, arbeitete offenbar auf die „antidemokratische Systemüberwindung“ hin. Nach Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ soll bei der neunköpfigen, mutmaßlich rechtsextremen Truppe dieses Ziel weit oben auf der Agenda gestanden haben.

Die Suche nach Beschuldigten führte die Ermittler auch in das nordrhein-westfälische Detmold. Grundlage für den Kampf der Gruppe bilden offenbar Verschwörungstheorien aus dem rechtsextremen Lager. Dazu gehört unter anderem die krude Ideologie, der zufolge Migranten und Flüchtlinge aus muslimischen Ländern einen Austausch der Bevölkerung verfolgen. Die Reaktion der Wehrsportgruppe war – so der Verdacht – das Ansinnen, die Migrations-Frage mit Gewalt zu lösen.

Anfang September ließ die Staatsanwaltschaft Lüneburg Immobilien der Beschuldigten in Berlin, Niedersachsen und in Detmold durchsuchen. Bei der Razzia wurden 250 Waffen, Wafenteile und Munition gefunden. Sechs der neun Verdächtigen waren Reservisten der Bundeswehr und ehemalige Fallschirmjäger, bei den anderen soll es sich um Feuerwehrleute und Polizeibeamte handeln. Festnahmen fanden nicht statt.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen der Bildung einer bewaffneten Gruppe. Zum Kader soll auch Heinz-Peter S. (Name geändert) aus Detmold gehören. Wie diese Zeitung er-

fuhr, fanden sich bei der Freundin des Westfalen sechs Schusswaffen. Allerdings konnte der Sportschütze eine Waffenbesitzkarte vorweisen. D. geriet bereits vor elf Jahren ins Blickfeld der Staatsschützer. Bei ei-

**Sechs Schusswaffen und NS-Devotionalien gefunden**

ner Zufallskontrolle stellte der Zoll eine Lieferung von NS-Devotionalien an den rechtsextremen Waffenfan sicher.

An der Spitze des Wehrsportkaders soll Jens G. aus der niedersächsischen Region Wedemark stehen. Der Oberstleutnant der Reserve firmierte auch als stellvertretender Vorsitzender der Reservistenkreisgruppe Hannover.

Die Vereinigung setzt sich aus zwölf Kameradschaften und acht Arbeitsgemeinschaften mit etwa 1100 Mitgliedern zusammen. Anzeichen dafür, dass diese Reservisten ähnlich radikalen Gedanken folgen könnten wie Jens G. sind nicht bekannt. Der gelernte Zimmermann lei-

tete Schießübungen unter anderem mit dem Maschinengewehr. Zudem veranstaltete der Offizier Übungswochenenden mit Sanitäts-, Absicherungs- und Orientierungsinhalten und war verantwortlich für Militärfahrzeugtreffen.

Außerdem soll der Beschuldigte Kontakte zu einem Regiergungsdirektor im Bundesverteidigungsministerium unterhalten haben. Der Beamte arbeitete in einem äußerst sensiblen Bereich: Die Abteilung „Strategie und Einsätze“ kümmert sich um den Identitätsschutz von Agenten des Militärischen Abschirmdienstes (MAD) sowie um Soldaten beim Kommando Spezialkräfte KSK. Der ministerielle Sektor schafft Scheinidentitäten für heikle Einsätze. Der Regierungsdirektor war offenbar nicht direkt in diese Aufgaben involviert. Vielmehr arbeitete er eher auf untergeordneter Ebene.

Derzeit prüfe man, ob und inwieweit der Beamte Zugang zu geheimen Informationen aus diesem Bereich hatte, heißt es im Verteidigungsministerium.



Auch Reservisten der Bundeswehr sollen zu der Wehrsportgruppe gehören. Symbolfoto: dpa

## „Laschet ist übel mitgespielt worden“

FDP-Fraktionschef Christof Rasche zur aktuellen Lage der NRW-Koalition

**Herr Rasche, NRW soll am 27. Oktober den vierten Ministerpräsidenten innerhalb von elf Jahren bekommen. Ist das gut für das Land?**

Am wichtigsten ist eine leistungsfähige Koalition. Natürlich ist eine gewisse Kontinuität gut, aber zu lange Regierungszeiten können auch lähmend sein.

**Hätten Sie sich eine längere Regierungszeit von Armin Laschet gewünscht?**

Es war seine Entscheidung, Kanzlerkandidat der Union zu werden. Diesen Weg haben wir zu akzeptieren. Die CDU hat sich jetzt dafür entschieden, dass Hendrik Wüst neuer Ministerpräsident werden soll. Ich bin mir sicher, dass wir mit ihm die erfolgreiche Arbeit der NRW-Koalition fortsetzen können.

**In NRW können nur Landtagsabgeordnete zum Ministerpräsidenten gewählt werden. Ist das gut so?**

Die Regelung wurde nach britischem Vorbild bei der Gründung des Landes in die Verfassung geschrieben. NRW ist das einzige Bundesland, das diese Regel so noch hat. Bislang waren SPD

und CDU immer gegen eine Änderung der Verfassung in dieser Frage. Wenn mit Blick auf die Zukunft über eine andere Lösung diskutiert wird, nehmen wir als FDP die Einladung dazu gerne an. Es kann Vorteile haben, wenn der Kreis der Bewerber um das Amt des Ministerpräsidenten nicht zu sehr verengt ist.

**Hendrik Wüst hat das Image, ein Konservativer zu sein. Gerät damit die Mehrheitsfähigkeit von Schwarz-Gelb in der Mitte der Gesellschaft in Gefahr?**

Die CDU ist in Gänze konservativer als die Liberalen. Das ergänzt sich gut, daran ändert der Personalwechsel zunächst nichts. Es stimmt aber, dass Hendrik Wüst von seinem Auftritt her konservativer wirkt als Armin Laschet. Auf ihn kommt jetzt eine schwierige Aufgabe zu. Ich kenne von ihm konservative Positionen, sehe aber auch liberale Ansätze, zum Beispiel in der Wirtschaft und Finanzpolitik. Diese auszubalancieren ist die Herausforderung im neuen Amt.

### ZUR PERSON

**Christof Rasche** (59) sitzt seit dem Jahr 2000 für die FDP im Landtag. Seit 2017 ist er Fraktions-



chef der Liberalen. Der gelernte Bankkaufmann stammt aus Erwitte.

**In der Union gab es Bedenken, dass Wüst bei der Wahl im Landtag nicht die nötige Mehrheit erreicht...**

Ich bin überzeugt, dass die FDP-Fraktion geschlossen für Wüst votiert. In der CDU gab es im Vorfeld der Entscheidung eine Wettbewerbssituation. Das bringt immer Unruhe. Dennoch bin ich sicher, dass die 100 Stimmen der Koalition wie in den vergangenen vier, fünf Jahren stehen.

**„In NRW hat sich das Klima zwischen FDP und Grünen verbessert**

**In NRW waren sich FDP und Grüne lange spinnefeind. Wären Ampel-Gespräche in NRW schwieriger als in Berlin?**

Klar ist, dass ich die erfolgreiche Koalition mit der CDU auch nach der nächsten Landtagswahl fortsetzen möchte. Falls es dafür keine Mehrheit geben sollte, müssen wir uns den Herausforderungen stellen. Dann wird die Regierungsbildung nicht an der Kommunikation scheitern. Das Klima zwischen Grünen und FDP hat sich verbessert. Das hängt auch mit den Personen auf beiden Seiten zusammen. Es gibt jetzt ein gewisses Vertrauensverhältnis, auf das man bauen könnte.

**Laschet droht das Ende seiner Karriere. Bewegt Sie das?**

Ja, natürlich. Ich schätze ihn sehr. Er gehört zu den wenigen Spitzenpolitikern, die zuhören können, und er nimmt die Argumente anderer auf. Er hat sicher im Wahlkampf Fehler gemacht, aber ihm ist übel mitgespielt worden. Querschüsse von Markus Söder oder Norbert Röttgen haben es ihm schwer gemacht. Ich bin mir aber sicher, dass seine Leistung für NRW in der Bevölkerung respektiert wird.

Das Gespräch führte Gerhard Voogt

## Wählerin mit Kopftuch erstattet Anzeige

**Bergheim.** Der Zentralrat der Muslime (ZMD) hat nach der Abweisung einer Wählerin mit Kopftuch in einem Wahllokal bei der Bundestagswahl in Bergheim Strafanzeige gestellt. Der ZMD und die Betroffene hätten kurz nach dem Vorfall bei der Staatsanwaltschaft Köln Strafanzeige gegen Unbekannt eingebracht, unter anderem wegen Beleidigung, Wahlbehinderung und Nötigung, teilte der Verband am Donnerstag mit. Wahlhelfer hatten der Frau mit Kopftuch und Mundschutz erst nicht er-

laubt, ihre Stimme abzugeben. Nach ihrer Beschwerde bei der Wahlleitung konnte sie wählen. Die Stadt sprach von einer „Fehleinschätzung“ der Wahlhelferin, die trotz einer Schulung von einer unzulässigen Verhüllung ausgegangen sei. Ein islamophober, rassistischer oder diskriminierender Hintergrund könne nicht bestätigt werden. Bürgermeister Volker Mießeler (CDU) hatte den Vorfall bedauert, mit der Wählerin telefoniert und ein persönliches Treffen im Rathaus vereinbart. (dpa)

**Mobilität** Erste europäische Tesla-Fabrik soll bald E-Autos produzieren – Ein Milliardenprojekt, das den europäischen Automarkt aufmischt
**Seite 11**

# Wirtschaft



**Bahn** Neue Verbindung von Köln nach Berlin in weniger als vier Stunden
**Seite 10**

## Vonovia bei Übernahme am Ziel

Im dritten Anlauf klappt Kauf des Konkurrenten Deutsche Wohnen mit 60 Prozent der Aktien

**Bochum/Berlin.** Im dritten Anlauf ist Deutschlands größter Wohnungskonzern Vonovia bei der milliardenschweren Übernahme des Konkurrenten Deutsche Wohnen am Ziel. Bis zum Ende der Annahmefrist konnte sich Vonovia eine Mehrheit von 60,3 Prozent an der Nummer zwei auf dem Wohnungsmarkt sichern, wie der Bochumer Dax-Konzern mitteilte. Damit entsteht ein europäischer Immobilienriese mit mehr als 550 000 Wohnungen, ganz überwiegend in Deutschland.

### Erste Attacke 2016

Vonovia-Chef Rolf Buch war bereits zwei Mal an der Übernahme der Deutsche Wohnen gescheitert. Schon 2016 hatte er eine erste Attacke auf den Konkurrenten geritten, damals gegen dessen Willen und ohne Erfolg. Beim zweiten Anlauf in diesem Jahr konnte er Vorstand und Aufsichtsrat des Berliner Unternehmens an Bord holen, aber nicht alle an der Deutsche Wohnen beteiligten Aktionäre. Sie boten zu wenige Aktien an.

Für den dritten Versuch erhöhte Vonovia das Angebot um einen Euro auf 53 Euro je Aktie. Die Deutsche Wohnen ist damit insgesamt gut 19 Milliarden Euro wert. Weil Buch auch mehrere Bedingungen für das Angebot fallen ließ, gab es zuletzt keine Zweifel, dass die Übernahme diesmal gelingen würde. Der Hedgefonds Davidson Kempner, der mit einem Antrag auf eine einstweilige Verfügung die Übernahme noch stoppen wollte, musste klein begeben.



Schriftzug an der Unternehmenszentrale in Bochum
Foto: dpa

Die Zahl der angedienten Aktien sei völlig ausreichend, sagte eine Vonovia-Sprecherin. „Wir brauchen nicht mehr Aktien.“ Die Integration der Deutsche Wohnen könne beginnen und solle bis Ende 2023 abgeschlossen sein. Deutsche Wohnen-Chef Michael Zahn soll als Stellvertreter von Buch in den Vonovia-Vorstand einziehen. Dennoch läuft bis zum 21. Oktober eine weitere Annahmephase. Bisher zögernde Aktionäre können ihre Papiere für 53 Euro an Vonovia verkaufen. Der Vonovia-Anteil an der Deutsche Wohnen könnte also noch steigen. (dpa)

## Eigentum dringend gesucht

Nachfrage nach Wohnungen in Köln trifft auf nur sehr geringes Angebot

VON ELIANA BERGER

**Köln.** Eigentumswohnungen werden in Köln händeringend gesucht – und zuletzt immer seltener gefunden: Die Zahl der verkauften Wohnungen in der Stadt ist im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Mit einem Minus von 17,5 Prozent war der Rückgang dabei deutlich stärker als in den meisten anderen deutschen Großstädten. Über die vergangenen fünf Jahre gerechnet, lag das Minus nach Zahlen des neuen Wohneigentumsreports von Accentro und des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) sogar bei rund 35 Prozent.

„In Köln ist das Problem besonders groß, da auch die Neubauzahlen im Vergleich zum Baubedarf sehr niedrig sind“, erklärt IW-Immobilienexperte Michael Voigtländer bei der Vorstellung des Reports. Studien zeigen immer wieder, dass in Köln wohl nur rund die Hälfte des eigentlichen Bedarfs tatsächlich gebaut wird. Es mangelt an Bauland und Neubauten, das Problem ist kein neues. Hinzu kommt laut Voigtländer, dass sich das Umland zuletzt sehr positiv entwickelt habe. Transaktionen könnten sich also aus der Stadt aufs Land verlagert haben. „Im Rheinland gibt es viele Ausweichquartiere“, sagt der Experte.

Das Umland hat in der Pandemie nicht nur in Köln an Beliebtheit gewonnen. Die Erfahrung mit mobilem Arbeiten ist mitverantwortlich dafür, dass viele Menschen bei der Immobiliensuche immer häufiger auf ländliche Regionen ausweichen. Beim Rückgang der Verkäufe im vergangenen Jahr habe außerdem eine Rolle gespielt, dass durch die Corona-Krise grundsätzlich weniger Umzüge stattgefunden hätten, so Voigtländer. „Dadurch sind weniger Immobilien auf den Markt gekommen.“

In Köln ist das Problem besonders groß, da die Neubauzahlen sehr niedrig sind

Michael Voigtländer, IW Köln

Für viele Anleger sei es darüber hinaus wenig reizvoll, sich zum jetzigen Zeitpunkt von ihrer Immobilie zu trennen. Zwar hätten ihre Immobilien an Wert gewonnen – die Frage sei aber, wo sie ihr Geld anschließend sinnvoll anlegen könnten. „Ihnen sind die Börsen häufig zu unsicher.“ Der Kölner Makler Roland Kampmeyer bestätigt das im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ – und ergänzt aus seiner eigenen Erfahrung, dass auch Menschen, die in eine andere Stadt zögen, vermehrt ihre Wohnungen behielten, um diese dann eben als Geldanlage zu nutzen. Auf der anderen Seite seien wohlhabende Wohnungsinteressenten teilweise bereit, noch einmal zehn bis 20 Prozent auf den eigentlichen Kaufpreis draufzuschlagen, um sich eine Immobilie zu sichern.

Das Problem des knappen Wohnraums und der stetig steigenden Immobilienpreise ist in deutschen Großstädten ein Dauerthema. Eindrücklich belegt das auch eine weitere Zahl aus dem Wohneigentumsreport: Während die Zahl der Wohnungsvverkäufe in Deutschlands sieben größten Städten von 2019 auf 2020 um durchschnittlich 8,87 Prozent gesunken ist, stieg der Umsatz pro Verkauf um 10,81 Prozent. In Köln lag der Gesamtumsatz 2020 bei 1,26 Milliarden Euro. Im Verlauf der vergangenen zehn Jahre entspricht das einer Steigerung von 40,34 Prozent.

Die Anzahl verkaufter Wohnungen lag in Köln 2020 bei 4010, im Vorjahr waren es

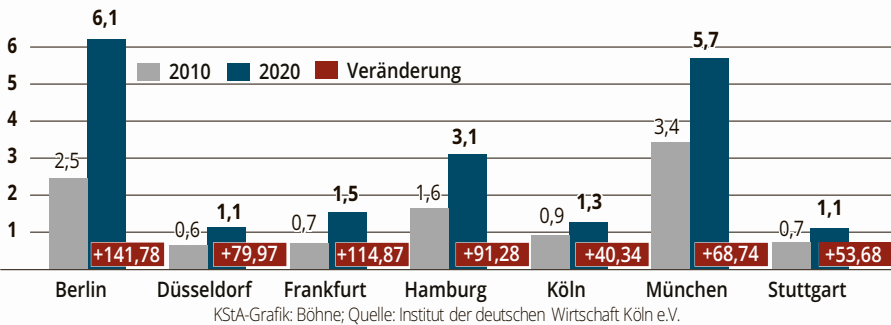


Blick über die Dächer der Kölner Südstadt

Foto: Peter Rakoczy

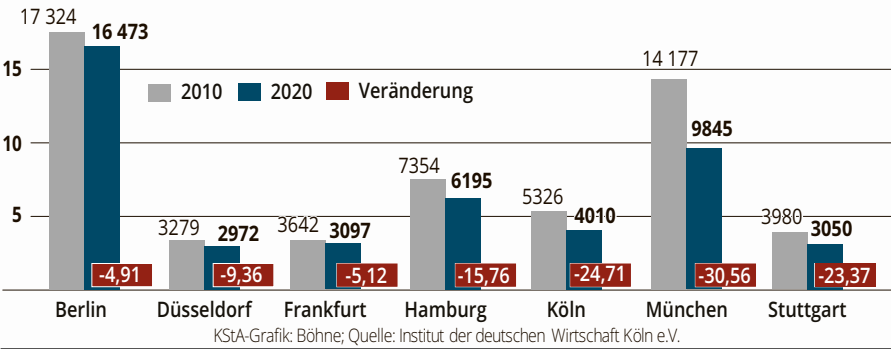
### Umsatz mit Wohnungsverkäufen

Umsatz in Milliarden Euro (gerundet), Veränderung 2020 gegenüber 2010 in Prozent



### Anzahl der Wohnungsverkäufe

Anzahl, Veränderung 2020 gegenüber 2010 in Prozent



4858. Wichtig ist hier zu beachten, dass der Wohneigentumsreport institutionelle Akteure, die große Wohnungsbestände kaufen, nur eingeschränkt erfassen kann. Sie fehlen also in der Auswertung. Das Immobilienunternehmen Accentro und das IW Köln arbeiten mit Daten der Gutachterausschüsse aus 81 deutschen Städten.

Auffällig ist dabei die besonders positive Entwicklung in Ostdeutschland: In Städten wie Leipzig und Chemnitz stieg die Anzahl verkaufter Wohnungen gegen den Bundestrend. Bundesländer wie Thüringen und Sachsen würden „zunehmend anschließen an den Wohlstand im Westen, an die Arbeitsmarktdynamik“, sagt Voigtländer.

In Kombination mit der wirtschaftlichen Entwicklung sei das ein Indikator dafür, dass es dort aufwärts gehe.

Der IW-Experte rechnet damit, dass der Boom am Immobilienmarkt weiter anhalten wird. Denkbar sei allerdings, dass der Anstieg von Inflation und Zinsen die Preiszuwächse etwas schmalere. An den mangelnden Angeboten und mangelndem Bauland werde sich wohl erst einmal nichts ändern.

Auch Accentro-Vorstand Lars Schriewer rechnet mit dieser Entwicklung. Accentro ist ein Immobilienunternehmen, das schwerpunktmäßig Wohnungsbestände kauft, um diese zu privatisieren.

## Einkommen in NRW gestiegen

Attendorn im Kreis Olpe liegt landesweit mit mehr als 53 000 Euro an der Spitze

**Düsseldorf.** Das verfügbare durchschnittliche Jahreseinkommen in Nordrhein-Westfalen pro Einwohner ist 2019 rein rechnerisch auf 23 093 Euro gestiegen. Das waren im Vergleich zum Vorjahr 631 Euro oder 2,8 Prozent mehr, wie das Statistische Landesamt weiter mitteilte.

Mit 53 601 Euro wies Attendorn im Kreis Olpe das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner auf. Schalksmühle im Märkischen Kreis (37 686 Euro) und Meerbusch im Rhein-Kreis Neuss (34 194 Euro) folgten auf den Plätzen zwei und drei.

Am unteren Ende der Skala rangierten Gelsenkirchen (17 015 Euro) und Kranenburg im Kreis Kleve (16 990 Euro). Rechnerisch kamen auf jeden Einwohner Kölns 23 339 Euro. In Düsseldorf lag das verfügbare Einkommen bei durchschnittlich 27 199 Euro.

Die höchsten Zuwächse beim verfügbaren Einkommen im Vergleich zum Jahr 2018 ermittelten die Statistiker für Straelen im Kreis Kleve (+6,7 Prozent) und die Stadt Hamm (+5,0 Prozent). Die geringsten Zuwächse erzielten Schalksmühle im Märkischen Kreis (+0,8 Prozent) und Attendorn im Kreis Olpe (-0,6 Prozent).

Unter dem verfügbaren Einkommen verstehen die Statistiker die Einkommenssumme, die den Haushalten abzüglich Steuern und Sozialabgaben und zusätzlich empfangener Sozialleistungen zur Verfügung steht. Es gilt als Indikator für die lokale Kaufkraft. (dpa)

## Mehr Lohn für Beschäftigte im Schlosserhandwerk

**Düsseldorf.** Die knapp 60 000 Beschäftigten im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die IG Metall und der Arbeitgeberverband Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss. Zum 1. November steigen die Löhne und Gehälter demnach um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent.

Für die Unternehmen seien die Belastungen durch den Abschluss „grenzwertig“, sagte der Vorsitzende der Tariffkommission der Arbeitgeber, Rudolf Schwarte. Doch sichere der Tarifabschluss für die kommenden 24 Monate eine Kalkulierbarkeit der Löhne. Der Verhandlungsführer der IG Metall, Patrick Loos, lobte den Abschluss. „Viele Betriebe der Branche gehören zu den Corona-Gewinnern, andere mussten sich mit Finanzhilfen über Wasser halten.“ (dpa)

# Unter vier Stunden von Köln nach Berlin

## Mit neuen ICE-Direktverbindungen will die Deutsche Bahn den Fluglinien im Inland Konkurrenz machen

VON FRANK-THOMAS WENZEL

**Berlin.** Mit mehr Sprintern, mehr Direktverbindungen und mehr Nachtzügen will die Bahn zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember attraktiver werden. Und Streiks müssen die Fahrgäste bis mindestens Ende Februar 2023 auch nicht mehr befürchten. Die Tarifrunde wurde am Donnerstag endgültig abgeschlossen.

Mit den neuen Verbindungen zwischen Metropolen will die Bahn gegen die Flieger antreten – auf acht der zehn wichtigsten innerdeutschen Flugstrecken. Sovorverbinden täglich drei schnelle Züge je Richtung künftig Köln mit Berlin. Die Fahrzeit beträgt weniger als vier Stunden – die Beförderung wird damit bis zu 30 Minuten schneller als bisher. In gleicher Dimension soll die Verkürzung der Fahrzeit auf der Strecke Düsseldorf-Köln-München ausfallen. Möglich wird das mittels weniger Zwischenstopps und Direktverbindungen. Die Bahn-Strategen wollen damit vor allem Geschäftsreisende auf die Schiene setzen. Derweil steigen die Fahrpreise im Fernverkehr um 1,9 Prozent.

## Nahverkehr im Nachteil

Dazu passt, dass neue Verbindungen an die Ränder von Arbeitstagen gelegt werden: Morgens früh hin, Termine wahrnehmen, abends wieder nach Hause. Das genau war bislang



## ICE im Kölner Hauptbahnhof

ein sehr wichtigstes Argument für dienstliche Flüge innerhalb Deutschlands. Und wer im Norden lebt und weiter weg muss, kann künftig auch schneller zum Luftfahrt-Drehkreuz Frankfurt kommen. Von Hamburg über Hannover nach Frankfurt gelangen Reisende zeitig am Tag und rund zehn Minuten schneller zum FRA-Airport.

Auf der Strecke Berlin-München ist demnächst in weniger

Als vier Stunden ein Sprinter unterwegs, der erst um 20 Uhr losfährt. Spätabends gibt es überdies Direktverbindungen zwischen Köln und der bayerischen Hauptstadt sowie mit Stuttgart. Fahrgänge, die einmal in Süd-Nord-Richtung durchs Land wollen (München-Stuttgart-FRA-Köln-Dortmund-Hamburg), können das in einem neuen XXL-ICE tun, er ist 374 Meter lang und bietet Platz für 914 Rei-

sende, das ist in etwa die fünffache Kapazität im Vergleich zu einem Mittelstreckenflieger. Damit will die Deutsche Bahn einerseits auf die steigende Nachfrage reagieren. Hinzu kommt: „Selten war Klimaschutz so einfach und angenehm“, betont Michael Peterson, Chef der DB-Sparte Fernverkehr. Mit den kürzeren Reisezeiten von Innenstadt zu Innenstadt setze die Bahn neue Standards.

Matthias Gastel, Sprecher für Bahnpolitik der Grünen-Bundestagsfraktion, findet die Ausweitung des Angebots im Fernverkehr zwar prinzipiell gut. Aber: „Bei genauerem Hinsehen relativieren sich die Verbesserungen“, sagte Gastel dieser Zeitung. So bleibe bei der Relation Köln-Berlin der schale Beigeschmack, dass für die Nonstop-Verbindungen die Fahrgäste des Nahverkehrs einen hohen Preis

zahlen. „Denn es bleiben Trassenkonflikte, die zu Lasten des Nahverkehrsangebots gehen. Vollständig auflösen ließen sie sich letztendlich nur mit zusätzlicher Infrastruktur.“

## Einigung im Tarifstreit

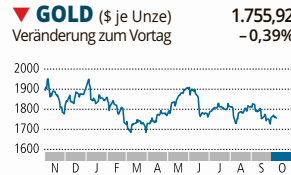
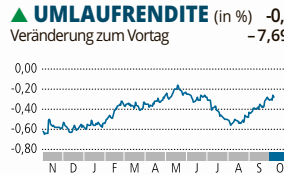
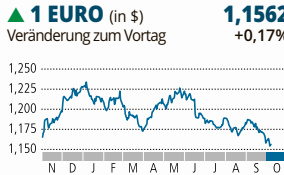
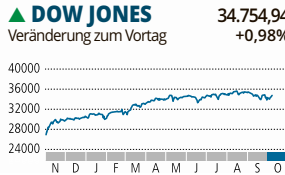
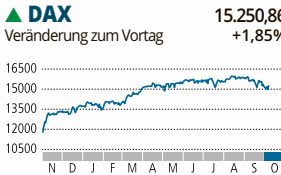
Für Klaus-Peter Naumann vom Fahrgastverband Pro Bahn gibt es bei den Sprintern außer auf der Köln-Berlin-Strecke ist nichts wirklich Neues. „Viel mehr Sprintertrassen gibt das Schienennetz nicht her, es sei denn man würde mehr Regionalzüge in Bahnhöfen warten lassen, damit Sprinter sie überholen können“, sagte er. Das aber würde zu Fahrzeitverlängerungen und damit zu einer Attraktivitätsminderung führen. Für mehr Highspeed-Züge über die beiden Schnellstrecken, die mit 300 Stundenkilometer befahren werden können fehle es an Fahrzeugen.

Das Bahnfahren soll nicht nur zügiger, sondern auch verlässlicher werden. Eine Voraussetzung dafür ist nun erreicht. Der Staatskonzern hat sich nun auch mit der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) geeinigt. Nun gibt es als Zuschlag eine Corona-Beihilfe von 1100 Euro. Schon vereinbart waren 1,5 Prozent mehr Geld und höhere Zulagen vom 1. Januar an. All dies gilt für die Mehrheit der Bahnbetriebe, in denen die EVG die meisten Mitglieder hat.

 **MDAX** 33.506,20 (+0,64%) | 
  **TECDAX** 3.619,19 (+0,38%) | 
  **SDAX** 16.192,11 (+1,95%) | 
  **S&P UK** 1.410,46 (+1,08%) | 
  **EURO STOXX 50** 4.098,34 (+2,14%) | 
  **NASDAQ** 14.654,02 (+1,05%) | 
  **NIKKEI 225** 27.678,21 (+0,54%)

## Aareal Bank plus 24 Prozent – DAX fest

**Frankfurt** - Kräftig erholt haben sich am Donnerstag die Kurse am deutschen Aktienmarkt. Mit der Entspannung bei den Energiepreisen gewann der DAX 1,9 Prozent auf 15.251 Punkte. Damit schloss er wieder deutlich über dem wichtigen und zuletzt umkämpften Unterstützungsbereich um 15.000 Punkte, in dem auch die 200-Tage-Linie verläuft. „Die Anleger sehen den Test der 200-Tage-Linie zunächst als erfolgreich an und steigen wieder ein“, so Jochen Stanzl von CMC Markets. Star des Tages waren Aareal Bank, die mit Übernahmeinteresse um zeitweise 25 Prozent nach oben schossen. Zum Schluss zogen Aareal um knapp 24 Prozent auf 29,20 Euro Euro an. Laut Aareal Bank nehmen Finanzinvestoren derzeit Einblick in die Bücher und bereiten ein Übernahmeangebot über 29 Euro je Aktie vor. (Dow Jones)



## Anzeige

An advertisement for KSK-Köln. The top half has a white background with the text 'Das Beste für Ihre Gesundheit.' in large, bold, red letters. Below this, in smaller red text, is 'skk-koeln.de/gesundheitschutz'. The bottom half has a solid red background. On the left, there is a white logo consisting of a stylized 'S' with a circle above it. To the right of the logo, the text 'Kreissparkasse Köln' is written in white, with 'Köln' on a new line. At the very bottom, in small white text, is 'Kreissparkasse Köln e.V. | 100% Kassenmitglieder'.

| DAX             |           | (* = auch im Euro Stoxx 50) |                              |                               |        |               |  |
|-----------------|-----------|-----------------------------|------------------------------|-------------------------------|--------|---------------|--|
|                 | Dividende | Schluss<br>07.10.           | Veränderung<br>% Vortag      | 52 Wochen<br>Tief Vergleich   | Hoch   | Div.<br>rend. |  |
| Adidas NA°      | 3,00      | 267,00                      | +1,97 <div><div></div></div> | 252,05 <div><div></div></div> | 336,25 | 1,1           |  |
| Airbus°         |           | 114,20                      | +0,62 <div><div></div></div> | 59,29                         | 120,92 | 0,00          |  |
| Allianz vNA°    | 9,60      | 198,70                      | +2,49 <div><div></div></div> | 148,60                        | 223,50 | 4,8           |  |
| BASF NA°        | 3,30      | 63,34                       | +1,31 <div><div></div></div> | 45,92                         | 72,88  | 5,2           |  |
| Bayer NA°       | 2,00      | 47,36                       | +1,21 <div><div></div></div> | 39,91                         | 56,73  | 2,3           |  |
| BMW St.°        | 1,90      | 83,45                       | +2,25 <div><div></div></div> | 57,25                         | 96,39  | 2,4           |  |
| Brenntag NA     | 1,35      | 81,68                       | +0,74 <div><div></div></div> | 53,92                         | 87,40  | 1,7           |  |
| Continental     |           | 94,12                       | +4,00 <div><div></div></div> | 79,14                         | 118,65 | 0,00          |  |
| Covestro        | 1,30      | 56,88                       | +2,67 <div><div></div></div> | 39,50                         | 63,24  | 2,3           |  |
| Daimler NA°     | 1,35      | 78,64                       | +4,06 <div><div></div></div> | 43,12                         | 80,41  | 1,7           |  |
| Deliv. Hero     |           | 107,15                      | +3,53 <div><div></div></div> | 90,60 <div><div></div></div>  | 145,40 | 0,00          |  |
| Dt. Bank NA     |           | 11,40                       | +4,30 <div><div></div></div> | 7,48                          | 12,56  | 0,00          |  |
| Dt. Börse NA°   | 3,00      | 145,25                      | +2,04 <div><div></div></div> | 124,85                        | 152,65 | 2,1           |  |
| Dt. Post NA°    | 1,35      | 53,85                       | +1,26 <div><div></div></div> | 37,67 <div><div></div></div>  | 61,38  | 2,5           |  |
| Dt. Telekom°    | 0,60      | 16,86                       | +1,21 <div><div></div></div> | 12,59                         | 18,92  | 3,6           |  |
| Dt. Wohnen      | 1,03      | 52,98                       | +0,04 <div><div></div></div> | 38,03                         | 53,04  | 1,9           |  |
| E.ON NA         | 0,47      | 11,03                       | -0,29 <div><div></div></div> | 8,27                          | 11,43  | 4,3           |  |
| Fres. M.C.St.   | 1,34      | 60,22                       | +0,84 <div><div></div></div> | 55,18                         | 75,08  | 2,2           |  |
| Fresenius       | 0,88      | 39,85                       | +1,26 <div><div></div></div> | 31,03 <div><div></div></div>  | 47,60  | 2,2           |  |
| Healthlineers   | 0,80      | 55,54                       | +0,76 <div><div></div></div> | 37,16                         | 61,50  | 1,4           |  |
| Heidelberg.Cem. | 2,20      | 63,90                       | +1,53 <div><div></div></div> | 46,35                         | 81,04  | 3,4           |  |
| HelloFresh      |           | 82,44                       | +1,50 <div><div></div></div> | 38,02 <div><div></div></div>  | 97,38  | 0,00          |  |
| Henkel Vz.      | 1,85      | 79,06                       | +0,71 <div><div></div></div> | 76,96 <div><div></div></div>  | 99,50  | 2,3           |  |
| Infinitec NA°   | 0,22      | 35,96                       | +1,48 <div><div></div></div> | 23,38                         | 38,50  | 0,6           |  |
| Linde PLC°      | 1,06      | 260,50                      | +3,41 <div><div></div></div> | 183,15                        | 271,55 | 1,3           |  |
| Merck           | 1,40      | 186,80                      | +0,03 <div><div></div></div> | 121,25                        | 207,90 | 0,7           |  |
| MTU Aero        | 1,25      | 198,50                      | +1,25 <div><div></div></div> | 142,40                        | 224,90 | 0,6           |  |
| Münch. R. vNA°  | 9,80      | 242,20                      | +0,79 <div><div></div></div> | 194,10                        | 269,30 | 4,0           |  |
| Porsche Vz.     | 2,21      | 84,70                       | +3,60 <div><div></div></div> | 44,45                         | 102,00 | 2,6           |  |
| Puma            | 0,16      | 100,35                      | +3,13 <div><div></div></div> | 74,08                         | 109,70 | 0,2           |  |
| Qiagen          |           | 44,46                       | +0,84 <div><div></div></div> | 36,00 <div><div></div></div>  | 48,05  | 0,00          |  |
| RWE St.         | 0,85      | 31,73                       | -0,22 <div><div></div></div> | 28,39 <div><div></div></div>  | 38,65  | 2,7           |  |
| SAP°            | 1,85      | 118,26                      | +1,69 <div><div></div></div> | 89,93                         | 135,62 | 1,6           |  |
| Sartorius Vz.   | 0,71      | 511,40                      | -0,39 <div><div></div></div> | 332,00 <div><div></div></div> | 599,60 | 0,1           |  |
| Siemens Energy  |           | 22,16                       | +2,40 <div><div></div></div> | 18,36                         | 34,48  | 0,00          |  |
| Siemens NA°     | 3,50      | 137,76                      | +1,91 <div><div></div></div> | 98,50                         | 151,86 | 2,5           |  |
| Symrise         | 0,97      | 113,55                      | +0,75 <div><div></div></div> | 95,88                         | 127,15 | 0,9           |  |
| Vonovia NA°     | 1,69      | 52,14                       | +1,16 <div><div></div></div> | 48,57                         | 61,66  | 3,2           |  |
| VW Vz.          | 4,86      | 190,52                      | +2,10 <div><div></div></div> | 122,96                        | 252,20 | 2,6           |  |
| Zalando         |           | 77,66                       | +0,96 <div><div></div></div> | 73,82                         | 105,90 | 0,00          |  |

|                   |      |        |  |       |
|-------------------|------|--------|--|-------|
| Sixt St.          |      | 124,90 |  | +0,56 |
| SLM Sol. Gr.      |      | 17,62  |  | +2,22 |
| SMA Solar         | 0,30 | 36,96  |  | +0,68 |
| SNP               |      | 47,46  |  | +0,60 |
| Sporttotal        |      | 0,77   |  | +0,78 |
| Stabilus          | 0,50 | 60,30  |  | -0,82 |
| Sudzucker         | 0,20 | 13,42  |  | 0,00  |
| Süss M. Tec       |      | 23,10  |  | -0,65 |
| Takkt             | 1,10 | 13,90  |  | +1,05 |
| Talanx            | 1,55 | 38,02  |  | +2,79 |
| TUI NA            |      | 4,04   |  | +0,57 |
| Viller & Boch Vz. | 0,55 | 23,10  |  | +2,21 |
| Vossloh           | 1,00 | 44,95  |  | +0,84 |
| VW St.            | 4,80 | 269,80 |  | +5,18 |
| Wacker Neuson     | 0,60 | 24,66  |  | +1,72 |
| WCM               | 0,11 | 4,44   |  | +1,81 |

## EURO STOXX 50

|                    | Dividende | Schluss<br>07.10. | ± %<br>Vortr. |
|--------------------|-----------|-------------------|---------------|
| AB Inbev (BE)      | 0,50      | 47,86             | +1,40         |
| Achard (NL)        |           | 2,471             | +1,10         |
| Adelyn Delen. (NL) | 0,43      | 29,29             | +0,34         |
| Air Liquide (FR)   | 2,75      | 140,68            | +1,19         |
| ASML Hold. (NL)    | 1,55      | 650,10            | +3,22         |
| AXA (FR)           | 1,43      | 24,15             | +1,90         |
| BBVA (ES)          | 0,16      | 6,00              | +5,50         |
| Bco Santander (ES) | 1,10      | 3,33              | +2,18         |
| BNP (FR)           | 1,55      | 57,66             | +1,83         |
| CRH (IE)           | 0,20      | 40,30             | +2,45         |
| Danone (FR)        | 1,94      | 57,73             | +0,17         |
| Enel (IT)          | 0,18      | 6,92              | +2,93         |
| Eni (IT)           | 0,43      | 11,53             | +1,49         |
| Essilor-Lu. (FR)   | 1,08      | 166,44            | +0,72         |
| Flutler Ent. (IE)  | 0,67      | 169,30            | +0,87         |
| Iberdrola (ES)     | 0,03      | 9,39              | +5,50         |
| Inditex (ES)       | 0,35      | 30,85             | -0,06         |
| ING Groep (NL)     | 4,48      | 12,64             | +2,17         |
| Intesa Sanp. (IT)  | 0,04      | 2,50              | +1,87         |
| Kering (FR)        | 5,50      | 632,00            | +3,44         |
| Kore Comp. (FR)    | 2,25      | 60,26             | +1,69         |
| L'Oréal (FR)       | 4,06      | 363,10            | +0,75         |
| LMVH (FR)          | 4,00      | 336,50            | +1,94         |
| Pernod Ricard (FR) | 1,33      | 139,65            | +0,88         |
| Philips (NL)       | 0,85      | 37,27             | +1,11         |
| Prosus (NL)        | 0,11      | 71,51             | +6,21         |
| Safran (FR)        | 0,43      | 113,16            | +3,74         |
| Sanofi S.A. (FR)   | 3,20      | 83,83             | +1,10         |
| Schneider FI. (FR) | 2,60      | 142,66            | +1,50         |

## DOW JONES

|                | Dividende | Schluss<br>07.10. | ± %<br>Vortag |
|----------------|-----------|-------------------|---------------|
| 3M             | 1,48      | 155,95            | +2,78         |
| ▲Amer. Express | 0,43      | 151,50            | -1,02         |
| Amgen          | 1,76      | 180,80            | +1,97         |
| Apple Inc.     | 0,22      | 124,68            | +2,61         |
| Boeing         | 2,06      | 197,50            | +2,78         |
| Caterpillar    | 1,11      | 169,30            | +2,58         |
| Chevron        | 1,34      | 91,42             | +1,75         |
| Cisco          | 0,37      | 47,78             | +3,25         |
| Coca-Cola      | 0,42      | 46,83             | +2,74         |
| Disney Co.     | 0,88      | 154,38            | +2,97         |
| Dow Inc.       | 0,70      | 51,10             | +4,50         |
| Goldman S.     | 2,00      | 341,50            | +3,05         |
| Home Depot     | 1,65      | 291,50            | +3,04         |
| Honeywell      | 0,93      | 189,25            | +2,08         |
| IBM            | 1,64      | 122,60            | +0,18         |

|                 |      |        |      |
|-----------------|------|--------|------|
| Intel           | 0.35 | 47.23  | +2.5 |
| Johns. & Joh.   | 1.06 | 140.18 | +2.4 |
| JP Morgan       | 1.00 | 147.66 | +1.9 |
| McDonald's      | 1.29 | 215.60 | +1.9 |
| Merck & Co.     | 0.65 | 70.74  | +1.3 |
| Microsoft       | 0.56 | 255.95 | +1.4 |
| Nike            | 0.28 | 132.18 | +3.5 |
| Proct. & Gamb.  | 0.87 | 123.32 | +1.9 |
| Salesforce.com  |      | 240.20 | +1.7 |
| Travelers Comp. | 0.88 | 134.55 | +2.2 |
| UnitedHealth    | 1.45 | 346.20 | +2.8 |
| Verizon         | 0.64 | 46.75  | +0.2 |
| VISA Inc.       | 0.32 | 199.24 | +2.5 |
| Walgreens B.    | 0.48 | 41.11  | +1.8 |
| Walmart         | 0.55 | 121.46 | +2.4 |

## INTERNAT. AKTIEN

|                           | Dividende   | Schluss<br>07.10. | +/-<br>%    |
|---------------------------|-------------|-------------------|-------------|
| ABB NA (CH)               | 0,80        | 30,89             | +2,4        |
| Akzo Nobel (NL)           | 1,52        | 92,80             | +0,3        |
| Amazon (US)               |             | 2.875             | +0,5        |
| AT&T (US)                 | 0,52        | 23,48             | +0,3        |
| BB Biotech (CH)           | 3,60        | 81,25             | +2,0        |
| BP PLC (GB)               | 0,05        | 4,07              | +0,7        |
| DSM (NL)                  | 0,80        | 174,70            | +2,1        |
| Engie (FR)                | 0,53        | 11,78             | +0,2        |
| Ericsson B (SE)           | 1,00        | 10,05             | +2,7        |
| Exxon Mobil (US)          | 0,87        | 52,38             | +0,1        |
| Facebook (US)             |             | 289,10            | +0,5        |
| Ford (US)                 | 0,15        | 12,84             | +0,5        |
| General Motors (US) (S)   | 0,38        | 48,80             | +4,9        |
| Holcim N (CH)             | 2,00        | 44,95             | +1,9        |
| Lloyds Bank (GB)          | 0,01        | 0,55              | +0,0        |
| Nestlé NA (CH)            | 2,75        | 112,82            | +0,5        |
| Nokia (FI)                | 0,05        | 5,02              | +1,6        |
| Novartis (CH)             | 3,00        | 76,76             | +1,5        |
| Pfizer (US)               | 0,39        | 37,07             | +1,9        |
| <b>▲ Raytheon (US)</b>    | <b>0,51</b> | <b>77,96</b>      | <b>+1,6</b> |
| Renault (FR)              | 3,55        | 30,83             | +2,5        |
| Roy. D. Shell A (GB) (24) | 1,24        | 19,90             | +5,1        |
| Solvay (BE)               | 2,25        | 103,80            | +1,8        |
| Strabag (AT)              | 6,90        | 38,15             | +0,0        |
| Swiss Re NA (CH)          | 5,90        | 80,72             | +1,4        |
| Toyota Mot. (JP)          | 2,00        | 14,75             | +3,2        |
| UBS Group N (CH) (37)     | 0,37        | 15,36             | +3,5        |
| Vodafone (GB)             | 0,44        | 1,35              | +0,3        |
| Wolfsord B (SE)           | 15,00       | 19,39             | +0,1        |
| VFD Uni.-R. (FR)          |             | 60,60             | +2,0        |

## BUNDESWERTPAPIERE

| 07.10.               | Kurs   | Rend.  |
|----------------------|--------|--------|
| 2,00 Bund v. 11/22   | 100,65 | -0,78% |
| 1,75 Bund v. 12/22   | 101,83 | -0,73% |
| 1,50 Bund v. 12/22   | 102,02 | -0,73% |
| 1,50 Bund v. 13/23   | 103,04 | -0,73% |
| 1,50 Bund v. 13/23   | 103,61 | -0,74% |
| 0,00 S. 174 16/21    | -      | -      |
| 0,00 S. 175 17/22    | 100,35 | -0,71% |
| 0,00 S. 176 17/22    | 100,72 | -0,71% |
| 0,00 S. 177 18/23    | 101,12 | -0,73% |
| 0,00 S. 178 18/23    | 101,54 | -0,75% |
| 0,00 BSA 19/21       | 100,11 | -0,64% |
| 0,00 BSA 20/22       | 100,29 | -0,70% |
| 0,00 NRW R.968 09/21 | 100,00 | 0,00%  |
| 6,50 NRW R.238 93/23 | 114,97 | -0,28% |

Ständig aktualisierte Börsendaten  
finden Sie auf unserer Webseite unter  
[www.ksta.de/boerse](http://www.ksta.de/boerse)

| ZINSEN                                        |          |
|-----------------------------------------------|----------|
| Hauptrefi. (ab 16.03.16)                      | 0,00 %   |
| Spitzenrefi. (ab 18.09.20)                    | 0,25 %   |
| Euribor 3 Mon.                                | -0,547 % |
| Pfandbriefe 5 Jahre                           | -0,09 %  |
| Pfandbriefe 10 Jahre                          | 0,26 %   |
| Hypothekenz. (eff./100t€) 5 j. <sup>1)</sup>  | 0,95 %   |
| Hypothekenz. (eff./100t€) 10 j. <sup>1)</sup> | 1,03 %   |
| Deutschland (10 Jahre)                        | -0,194 % |
| Schweiz (10 Jahre)                            | -0,156 % |
| Großbritannien (10 Jahre)                     | 0,985 %  |
| USA (10 Jahre)                                | 1,55 %   |

<sup>1)</sup> Quelle: KSK Köln

## ROHSTOFFE & MÜNZEN

| Edelmetalle in Euro       |                     |
|---------------------------|---------------------|
| Gold (kg)                 | 48.343,00/50.115,00 |
| 1 oz Goldbarren           | 1.503,50/1.586,40   |
| Feinsilber (kg)           | 617,00/852,52       |
| 1 oz Platinbarren         | 804,00/1.180,48     |
| NE-Notierungen (€/100 kg) |                     |
| Aluminium f. Leitzwecke   | 280,00              |
| Blei                      | 188,54-188,55       |
| DEL-Niotiz Kupfer         | 801,85-804,70       |
| MK-Notierung Kupfer       | 923,73              |
| Messing MS 63             | 742,00              |
| Nickel                    | 1.576,31-1.577,17   |
| Zinn 99,9%                | 3.198,00            |

## Münzen in Euro

|                   |                   |          |  |
|-------------------|-------------------|----------|--|
| 1 oz Am. Eagle    | 1.511,00/1.677,00 |          |  |
| 1 oz Koala Platin |                   | 1.304,24 |  |
| 1 oz Krügerand    | 1.511,00/1.602,00 |          |  |
| 1 oz Maple Leaf   | 1.511,00/1.597,00 |          |  |
| 20 Mark           | 350,30/405,90     |          |  |

## SORTEN & DEUSEN

| 07.10./ Sorten aus Bankensicht für 1 € | Ank.   | Verk.  | Kurs    |
|----------------------------------------|--------|--------|---------|
| Austr. Dollar                          | 1,49   | 1,70   | 1,583   |
| Brit. Pfund                            | 0,81   | 0,88   | 0,8502  |
| Dän. Kronen                            | 7,10   | 7,86   | 7,439   |
| Hongk. Dollar                          | 7,67   | 10,48  | 9,0008  |
| Japan. Yen                             | 123,09 | 137,20 | 128,78  |
| Kanad. Dollar                          | 1,38   | 1,54   | 1,4545  |
| Norw. Kronen                           | 9,35   | 10,58  | 9,5838  |
| Schw. Zloty                            | 4,08   | 4,58   | 4,33    |
| Schwed. Franken                        | 9,71   | 10,86  | 10,143  |
| Südafrik. Rand                         | 15,44  | 19,43  | 17,075  |
| Thailand. Baht                         | 31,73  | 44,90  | 39,2054 |
| Tschech. Kronen                        | 21,68  | 28,12  | 25,415  |
| Türkische Lira                         | 9,82   | 10,10  | 10,2594 |
| Unf. Forint                            | 305,85 | 435,85 | 358,16  |
| USA                                    | 1,09   | 1,22   | 1,1562  |

**Stand der Daten:** 22.00 Uhr ME(SZ)

**Erläuterungen:** DAX und MDAX = Xetra-Kurse, übrige Aktien = Kurse der Präsenzbörse Frankfurt, CH = Zürich in CHF. Div. = letzt gezahlte in Landeswährung, Darstellung in gesellschaftsüblichem Auszahlungsrhythmus; St. = Stammaktie, Inh. = Inhaberaktie, NA = Namensaktie, Vz. = Vorzugsaktie. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf); \* = Kurs Vortag oder letzt verfügbar. Edelmet./Münzen = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Zinsen = EZB. Nikkei = © Nikon Keizai Shimbun, Inc. Alle Angaben ohne Gewähr.

NACHRICHTEN

STUDIE

Klimaschutz kostet  
5 Billionen Euro

**Frankfurt/Main.** Insgesamt sind rund 5 Billionen Euro an Investitionen erforderlich, damit Deutschland wie angestrebt im Jahr 2045 klimaneutral wird. Das ist das Ergebnis einer Studie im Auftrag der KfW-Bank. Der eigentliche Mehrbedarf an Investitionen betrage allerdings 1,9 Billionen Euro. Darüber hinaus müssten ohnehin erforderliche Investitionen verstärkt in Alternativen gelenkt werden, die einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Das Klimaziel erfordere eine umfangreiche Transformation in allen Wirtschaftssektoren, vom Verkehr über die Industrie bis hin zu den privaten Haushalten.

NEUANFANG

Daimler fertigt  
E-Lkw in Serie

**Wörth am Rhein.** Erst vor einer Woche billigten Aktionäre von Daimler die Abspaltung der Nutzfahrzeugsparte. Nun lässt Daimler Truck einen E-Lkw vom Band laufen – er steht für einen Neuanfang bei Antrieben. Der Nutzfahrzeughersteller hat gestern in Wörth die Fertigung seines ersten elektrischen Serien-Lkw aufgenommen. Der E-Actros hat eine Reichweite bis zu 400 Kilometern. Beim Übergang vom Verbrennermotor zu neuen Antrieben setzt der Hersteller auf Batterie und Brennstoffzelle. In Wörth werden seit Jahrzehnten Mercedes-Benz-Lkw produziert, dort arbeiten rund 10 000 Menschen.

EINZELHANDEL

Lidl expandiert  
nach Lettland

**Riga.** Lidl hat gestern seine ersten 15 Filialen in Lettland eröffnet. In der Hauptstadt Riga und acht weiteren lettischen Städten bildeten sich örtlichen Medienberichten zufolge Schlangen vor den neuen Supermärkten. Das baltische EU-Land ist nach Angaben eines Unternehmensvertreters das 30. Land, in das der Discounter expandiert. Lidl hat nach eigenen Angaben über 200 Millionen Euro in den Markteinstieg in Lettland investiert und mehr als 2000 neue Arbeitsplätze im Land geschaffen. Branchenexperten erwarten einen stärkeren Wettbewerb im Einzelhandel des 1,9 Millionen Einwohner zählenden Landes, in dem die Konkurrenz auch ohne Lidl's deutschen Rivalen Aldi stark ist.

WOHNMOBILE

Corona beschert  
Hymer Rekordjahr

**Bad Waldsee.** Das geänderte Reiseverhalten vieler Deutscher in der Corona-Pandemie hat dem Wohnmobillhersteller Hymer ein Rekordjahr beschert. Der Umsatz sei im Finanzjahr 2020/21 um 23 Prozent auf einen Höchstwert von 2,7 Milliarden Euro gestiegen, sagte Vorstandschef Martin Brandt in Bad Waldsee. 65 000 ausgelieferte Campervans, Wohnmobile und Caravans zwischen 1. August 2020 und 31. Juli 2021 seien ebenfalls eine neue Bestmarke. Diese lag im vorangegangenen Geschäftsjahr bei 55 000 Fahrzeugen. Die Zahl der Mitarbeiter kletterte um 1534 auf einen Rekordwert von 8883.



Schon in wenigen Wochen sollen hier die ersten Teslas gebaut werden.

Foto: Patrick Pleul/dpa

# Tesla ist auf der Zielgeraden

## Gigafactory in Grünheide vor der Eröffnung – Musk lädt zum Bürgerfest

VON VERENA SCHMITT-ROSCHMANN

**Grünheide.** Plötzlich schimmert der graue Koloss durch die Bäume an der Autobahn, unscheinbar in Stahl und Waschbeton, aber gigantisch. Als Elon Musk vor knapp zwei Jahren die erste europäische Tesla-Fabrik bei Berlin ankündigte, standen hier allenfalls Kiefern im märkischen Sand. Jetzt ist die Gigafactory des amerikanischen Techpioniers und Tesla-Chefs Realität. In wenigen Wochen sollen dort die ersten E-Autos vom Band rollen. Morgen will sich Musk dafür bei einem Bürgerfest mit bis zu 9000 Besuchern auf dem Firmengelände in Grünheide feiern lassen. Dem exzentrischen Milliardär ist es mit dem Projekt gelungen, den europäischen Automarkt aufzumischen. Tesla vermeldet Börsen-, Umsatz- und Absatzrekorde. Und Musk hat die Politik in Brandenburg und im Bund geradezu verückt – die Autofabrik könnte künftig vielleicht einmal 40 000 Jobs bringen.

Doch es gibt auch Kritiker. Für

die neuen Produktionsanlagen wurden nicht nur 90 Hektar Kiefernwald gerodet. Gebaut wird zudem teils im Wasserschutzgebiet, Umweltschützer fürchten sowohl Verschmutzung als auch einen zu hohen Wasserverbrauch der Fabrik. Immerhin will Tesla in Grünheide schon bald rund 500 000 Autos pro Jahr bauen, beginnend mit dem Model Y. Mögliche Störfälle, der Lieferverkehr, die Pendler, die Luftver-

schmutzung – das alles macht Kritikern Kopfzerbrechen. Die letzte Genehmigung für das Gesamtprojekt fehlt noch, bis Mitte Oktober dauert eine neue Erörterung von Hunderten von Einwänden. Der Bauherr hat das Risiko, notfalls alles zurückbauen zu müssen, falls die Behörden doch Nein sagen. Doch alle bisherigen Klagen liefen ins Nichts. So erwarten Befürworter wie

### GM WILL IN DEN USA DIE NUMMER EINS WERDEN

**Der US-Autoriese** General Motors (GM) eifert Tesla nach und will den Elektroautovorreiter im Heimatmarkt überholen. Der Plan dabei ist, den Wandel mit Gewinnen aus dem Geschäft mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren zu finanzieren. Zum Jahr 2030 soll mehr als die Hälfte der Produktionskapazitäten in Nordamerika und China für die Fertigung von E-Autos ausgerüstet werden, hieß es. GM kündigte

jüngst an, bis 2025 rund 35 Milliarden Dollar (aktuell gut 30 Milliarden Euro) in die Produktion batteriebetriebener und selbstfahrender Fahrzeuge zu investieren. Im amerikanischen Automarkt sind traditionell die großen Pick-ups die populärste und lukrativste Fahrzeugkategorie – und die Hersteller bringen sich gerade in Stellung für einen neuen Wettbewerb um dieses Geschäft mit Elektromodellen.

Kritiker, dass es bald grünes Licht gibt. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sagt es so: „Sofern die Anhörungen gut läuft und die Einwendungen, die gekommen sind, gut abgearbeitet werden, halte ich es für möglich, dass die Entscheidung über die Genehmigung noch in diesem Jahr kommen wird.“ Das Land hat bereits 120 Millionen Euro Förderung für die Batteriefabrik zugesagt. Hinzu kommen Mittel aus einem europäischen Gemeinschaftsprojekt. Nach einem Bericht des „Tagesspiegel“ hat Tesla Aussicht auf staatliche Mittel von insgesamt rund 1,1 Milliarden Euro. Grünheides Bürgermeister Arne Christiani geht von 3000 Mitarbeitern zum Produktionsstart aus und 12 000 bei Volllast der Anlagen, die jetzt im Bau sind. 40 000 könnten es einmal bei weiteren Ausbaustufen werden, so stehe es offiziell im Bebauungsplan. Studien zufolge werden 51 Prozent der benötigten Mitarbeiter aus Berlin kommen, weitere 35 Prozent aus Brandenburg und 8 Prozent aus Polen.

## Weltweites Geldvermögen wächst

**Frankfurt/Main.** Börsenboom und Konsumflaute haben viele Menschen im Corona-Krisenjahr 2020 reicher gemacht. Das Bruttogeldvermögen der privaten Haushalte weltweit kletterte nach Berechnungen des Versicherers Allianz auf die Rekordsumme von 200 Billionen Euro – ein Plus von 9,7 Prozent zum Vorjahr. „Während die Wirtschaft Achterbahn fährt, kennt das globale Geldvermögen nur eine Richtung“, sagte Allianz-Chefvolkswirt Ludovic Subran gestern bei der Vorstellung der Vermögensstudie. Ein Ende des Vermögenswachstums ist nach Einschätzung der Ökonomen nicht in Sicht: Für das laufende Jahr prognostizieren sie 7 Prozent Zuwachs. Allerdings ist die gewaltige Summe nach wie vor alles andere als gleich verteilt. Die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung – etwa 520 Millionen Menschen in den 57 untersuchten Ländern – besitzen den Angaben zufolge zusammen gut 84 Prozent des gesamten Vermögens. Und das eine Prozent der Superreichen darunter kommt auf fast 41 Prozent der Gesamtsumme.

## Materialmangel bremst die deutsche Industrie

**Wiesbaden.** Lieferengpässe bremsen die deutsche Industrie und belasten zunehmend die Konjunkturerholung in Europas größter Volkswirtschaft. Im August sank die Industrieproduktion gegenüber dem Vormonat deutlich um 4,0 Prozent, berichtete gestern das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Das ist der stärkste Rückgang seit dem Einbruch während der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020. Er fiel zudem heftiger aus, als von Analysten erwartet. „Die Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten erwiesen sich als gravierender als bislang angenommen“, kommentierte das Bundeswirtschaftsministerium. Der Produktionseinbruch betraf im August fast alle Sektoren. Besonders deutlich verringerte sich die Herstellung von Investitionsgütern wie Maschinen. Am Bau ging die Aktivität um 3,1 Prozent zurück. Lediglich die Energieproduktion lag höher als im Juli.

# Sky geht in den Gerätemarkt

## Bezahlsender verkauft an seine Kunden Fernseher, die viele Angebote vereinen sollen

VON THOMAS MAGENHEIM

**München.** Wer sein Wunschprogramm im Fernsehen sucht, kann als moderner Zuschauer verzweifeln. Es gibt zwar so viele Inhalte wie nie von Serien über Filme bis Sport. Aber sie sind verteilt auf immer mehr Anbieter. Als Vielseher braucht man diverse Apps und Empfangsboxen, meterweise Kabel oder Satellitenschüsseln. „Es ist sehr komplex und aufwendig“, sagt Devesh Raj, der Deutschlandchef von Sky. Der Bezahlsender werde das nun ändern. Dazu hat die britische Sendergruppe einen eigenen Fernseher entwickelt. Sky Glass heißt das vermeintliche Wundergerät, das Kon-

zernchefin Dana Strong am Londoner Firmensitz erstmals öffentlich präsentiert. Sky Glass ist nüchtern betrachtet ein Internetfernseher mit Kinound Sprachsteuerung, dessen Menüführung auf Sky zugeschnitten ist. Sky-Angebote stehen jedoch neben denen von Netflix oder Disney, falls der Besitzer des Geräts dafür Zugriffsrechte und ein Abo hat. Lineare Programme wie die von ARD oder ZDF sowie deren Mediatheken sind ebenfalls abrufbar. Angenehm ist, dass man mit einer einzigen Fernbedienung auskommt und Zusatzgeräte überflüssig werden. Das Gerät ist auch für Videokonferenzen oder Spielekonsolen geeignet. Zum Installieren benö-

tigt man einen Internetanschluss und eine Steckdose für das einzig verbliebene Stromkabel. Klar wird aber auch, dass sich Sky damit zur Schaltzentrale des Fernsehkonsums macht. Wer das Gerät anschaltet, bekommt erst einmal Programmvorschläge präsentiert, bei denen der Bezahlsender bevorzugt wird. In Deutschland kommt Sky Glass Ende 2022 auf den Markt, in Großbritannien schon in zehn Tagen. Das Gerät gibt es dort in drei Größen, die von gut 760 Euro bis über 1200 Euro kosten. Man kann den Fernseher auch mieten für monatlich 15 bis 25 Euro. Allerdings können nur Sky-Kunden das Gerät



Streamingfernsehen ohne Kabelsalat verspricht Sky-Chefin Dana Strong. Foto: Joe Maher/Getty

erwerben. Der Schritt in den Gerätemarkt kommt nicht von ungefähr. Streamingdienste wie Netflix graben traditionellen Pay-TV-Firmen wie Sky immer mehr das Wasser ab. Für Deutschland nennt der Bezahlsender zwar seit Jahren keine Zahlen mehr, aber der heimische Pay-TV-Markt über alle Anbieter stagniert bei etwa acht Millionen zahlenden Kunden. Die Umsätze sind 2020 branchenweit sogar um 200 Millionen Euro auf noch 2,1 Milliarden Euro gesunken. Klare Gewinner der letzten Jahre waren Netflix & Co. Jeder deutsche Fernsehhaushalt hat im Schnitt mittlerweile zwei Streamingdienste abonniert.

# Häufiges Testen erfolgreicher als Mund-Nasen-Bedeckung

## Debatte über die Maskenpflicht an Schulen – Kölner Eltern fordern mit einer Petition deren Abschaffung – Ein Mediziner widerspricht und warnt vor den Folgen (1.10.)

Parteien posten eindrucksvolle Gruppenfotos nach der Bundestagswahl ohne Masken – Schüler tragen auf ihrem Klassenfoto draußen Masken, wenn es überhaupt ein Klassenfoto gibt. Während die meisten Eltern am Arbeitsplatz keine Masken benötigen, tragen Kinder und Jugendliche sie bis zu acht Stunden täglich. Sie werden zwei- bis dreimal in der Woche getestet und bekommen grundlos das Gefühl vermittelt, eine Gefahr für ihre Mitmenschen zu sein. Und obwohl alle im Restaurant getestet

zu schützen. Und nicht Kinder zum Schutz von Erwachsenen zu benutzen. Wir sind der Überzeugung, dass sich nun die Erwachsenen endlich solidarisch verhalten müssen. Der Zeitpunkt ist längst überfällig! Wir wünschen uns Mut von Frau Gebauer und anderen Politikern – nämlich endlich mit Unverhältnismäßigkeit, Doppelmoral und Hinhaltetaktik Schluss zu machen.  
**Martina Block** Hiddenhausen  
Partei Lobbyisten für Kinder



Foto: Guido Kirchner/dpa

Bislang gehört das Masken-Tragen von Schülerinnen und Schülern zum Alltag im Schulunterricht in Nordrhein-Westfalen.

„Kinder und Jugendliche tragen die Masken bis zu acht Stunden täglich

Martina Block

ohne Maske am Tisch sitzen, darf man in der Klasse die Maske am Sitzplatz nicht ablegen. Bereits im Oktober 2020 hatte das Robert-Koch-Institut befunden, dass Kinder und Jugendliche nicht Treiber der Pandemie seien. Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass Kinder und Jugendliche nur in seltenen Fällen schwer durch eine Corona-Infektion erkranken und in der Regel schnell genesen. Kinder und Jugendliche haben sich von Anfang an in dieser Pandemie solidarisch gezeigt. Sie halten sich an alle Regeln so gut sie können, mehr als die meisten Erwachsenen. In unserem Land sollte es uns möglich sein, Kinder

Ab dem 2. November soll also die Maskenpflicht in Nordrhein-Westfalen an Schulen enden. Da fasst man sich doch an den Kopf und fragt sich: Was unterscheidet den 25. Oktober, das Ende der Herbstferien, vom 2. November? Bürokratische Erbsenzählerei hoch drei! Dabei ist noch nicht ausgeschlossen, dass örtliche Behörden anders entscheiden. Die Verunsicherung auf Kosten der Jugend bleibt. Wann werden Regierungen und Verwaltungen endlich lernen, dass sie den Bürgern zu dienen haben und nicht von oben herab regulieren sollen? Entscheidungen müssen nachvollziehbar und akzeptabel sein. Aus der letzten Bundestagswahl sollten die Verantwortlichen Lehren ableiten. Der Unmut in der Bevölkerung wächst.

Bruno Melchert Köln

Als betroffener Pädagoge, für den die Maskenpflicht auch gilt, kann ich die Elterninitiative gegen die Maskenpflicht nur unterstützen. Aber wer re-

det eigentlich über die gesundheitlichen Folgen beim Tragen der Masken für Lehrer und Lehrerinnen? Frau Mistler vom Philologenverband sollte sich einmal den ganzen Tag vor eine Klasse stellen und durch eine Maske reden, dann wüsste sie, welchen Belastungen „ihre Lehrer“ ausgesetzt sind. Wir reden oder besser schreien nicht nur den ganzen Schultag lauter, jede zweite Äußerung ist „wie bitte?“, weil man die Schüler nicht versteht. Die psychischen und physischen Verschleißerscheinungen sind auch bei uns deutlich zu spüren. Davon abgesehen sind in meiner Klasse der zehnten Jahrgangsstufe

„Jede zweite Äußerung ist „wie bitte?“, weil man die Schüler nicht versteht

Andreas Bastert

60 Prozent der Schüler und Schülerinnen nicht geimpft. Jugendliche lassen sich die fadenscheinigsten Begründungen einfallen, um sich nicht impfen zu lassen: Magnetismus, Unfruchtbarkeit

und Schulterzucken. Aber wer kann es ihnen verdenken, gibt es ja zu den Langzeitfolgen der Impfungen nur eine geringe valide Anzahl an wissenschaftlichen Untersuchungen. Der Erfolg der Anti-Covid-Strategie ist meines Erachtens auf das lückenlose dreimalige Testen pro Woche zurückzuführen und nicht auf das Tragen von Masken, auf das ohnehin in der Freizeit verzichtet wird. Testen ja – Maske nein. Ich hoffe sehr, dass Frau Gebauer dem Beispiel von Baden-Württemberg und Bayern folgt und die Maskenpflicht nach den Herbstferien kippt.

Andreas Bastert Brühl

Anzeige



Bild: DEVK

## Erst in den Wolken, dann im Keller

Jobhopper Dominik besuchte einen Cloud Platform Engineer und half dem Entstördienst

Eine Infrastruktur in der Cloud? Zum Auftakt der Jobchallenge Rheinland hat Jobhopper Dominik den Cloud Platform Engineer Tobias bei der DEVK besucht. Mit seinem Team sorgt dieser dafür, dass die Mitarbeiter und die Kunden des Versicherungsdienstleisters auf alle digitalen Inhalte zugreifen können, ohne dass dafür ein extra Rechenzentrum sondern vielmehr eine gut strukturierte Cloud benötigt wird. Dem Jobhopper erklärt er, was er besonders an dem Beruf mag: „Das interessante an Cloud Computing ist, dass es etwas völlig Neues ist und jeden Tag neue Herausforderungen warten.“ Nach einem Tag zieht Dominik sein Fazit: „Es ist ein sehr technischer und komplexer Job, gleichzeitig vereint er super viele neue Technologien und ist wirklich spannend. Dank Tobias habe ich jetzt zumindest eine Idee von diesem interessanten Job.“

**Vor Ort anpacken**

Den Kontrast zum Cloud Platform Engineer erlebte Dominik dann bei der Rheinenergie. Als Monteur im Entstördienst musste er erstmal entsprechende Schutzkleidung anziehen,

Jetzt scannen, entdecken, dabei sein!



Unsere Partner:





## Aus dem Fenster geworfenes Geld

### IHK droht Schadenersatzzahlung – Rücktritt vom Kauf des Lofthauses dürfte mit hohen Kosten verbunden sein (29.9.)

Die Industrie- und Handelskammer Köln (IHK), eines der umstrittensten Gebilde im Wirtschaftsraum, lässt eine gute Gelegenheit ungenutzt, um zu beweisen, was sie drauf hat. Ihr wird immer schwerer zu erklären, welchen Gegenwert sie für die Zwangsabgabe, die sie einzuziehen berechtigt ist, zu bieten hat. Für kleine und mittlere Unternehmen tendiert der Nutzen gegen Null. Mir fehlt im Artikel die Frage, wer denn nun in den Reihen der IHK mit der Großköpfig- und Großkotzigkeit begonnen hat. Das neue Gebäude, lange gekauft, erscheint auf dem Bild größer als der alte Kasten. Wer konnte sich durchsetzen und den Klotz in Mülheim kaufen? Ist da wieder der kölnische Klüngel am Werk, weil jemand jemandem etwas versprochen hat, aus dem sie oder er nicht mehr rauskommt? Ist es vielleicht ein Geschenk zu einem Abschied oder sollte es ein Königs- oder Königinnen-Macher-Stück werden? Übrig bleibt Fassungslosigkeit, was von den Zwangsabgaben der Zwangsmitglieder – völlig ohne Zwang – aus dem Fenster geschmissen wird!  
**Rolf Havermann** Bergisch Gladbach



Visualisierung: ART INVEST

Der Kauf des Lofthauses in Mülheim wird rückabgewickelt.

angekauften Kammersitzes zu beschließen – koste es, was es wolle. Der nun fällige Schadenersatz ist ja nicht der Kammerfunktionäre Geld. Wie es richtig geht, zeigt uns nahezu zeitgleich die Allgemeine Ortskrankenkasse – AOK genannt – de-

„Wie es richtig geht, zeigt uns nahezu zeitgleich die AOK

Heiner Schwarz

ren Verwaltung preiswert nach Gremberghoven zieht. Die viel kleineren Kontaktbüros bleiben bürgernah und zentral. Und aus früher bundesweit 95 selbstständigen AOKen wurden heute deren elf. So und nur so geht „wirtschaftlich und sparsam“.  
**Heiner Schwarz** Köln

Eine Anmerkung zum Artikel „IHK droht Schadenersatzzah-

lung“ der Ausgabe vom 29. September: Ich finde es sehr, sehr tröstlich, dass Industrie und Handel in Köln es auch nicht besser können als die so oft und gern – gerade auch von Industrie und Handel – gescholtene Stadtverwaltung.  
**Dieter Thomashoff** Köln

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

### SO ERREICHEN SIE UNS

**Kölner Stadt-Anzeiger**  
**Leserbriefe, 50590 Köln**  
**Telefon:** 02 21 / 224 33 77  
**Telefax:** 02 21 / 224 25 24  
**E-Mail:** [leserforum@dumont.de](mailto:leserforum@dumont.de)

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Name und Adresse können nicht veröffentlicht werden. Bitte geben Sie für Rückfragen Ihre Telefonnummer an.



# „Ich wäre nach vorne gestürmt“

Clarissa Corrêa da Silva moderiert ab heute „Die beste Klasse Deutschlands“ – Wir haben mit ihr über die Show und ihre eigene Schulzeit gesprochen

## FRAGE DES TAGES

### Wie verändert das Handy den Schlaf?

Viele Kinder verbringen einige Stunden am Tag mit elektronischen Medien wie Smartphone und Tablet. Wissenschaftlerinnen haben untersucht, ob die Medien einen Einfluss auf den Schlaf haben. Ihre Antwort: ja. Wer häufig Videospiele, Computer oder Smartphones benutzt, geht laut der Studie oft später ins Bett. Diese Kinder schlafen dann meist weniger. Außerdem schlafen sie oft schlechter. Dabei geht es um Sechs- bis 15-Jährige. Ein Grund für den schlechteren Schlaf ist das blaue Licht, das von den Bildschirmen kommt. Das hält wach. Eine Forscherin empfiehlt, die Medien eher am Nachmittag zu nutzen, nicht mehr am Abend. (dpa)



Als Kind hätte sie selbst gerne bei „Die beste Klasse Deutschlands“ mitgemacht. Blöd für Clarissa Corrêa da Silva, dass es die Sendung damals noch gar nicht gab. Umso schöner aber, dass sie jetzt gemeinsam mit Tobi Krell die neue Staffel der Kika-Show moderiert. Bevor es am 8. Oktober los geht, haben wir mit ihr gesprochen

**Du und Tobi Krell seid das neue Moderatoren-Team und die Nachfolger von Malte Arkona und Kim Unger. Wie geht ihr an diese Aufgabe ran?** Mit gewissem Respekt, denn die beiden haben das super gemacht. Was unseren Einstieg leichter macht ist aber, dass vieles an der Show neu ist: Neues Studio, neues Konzept, neue Spiele. Und auch die Doppelmoderation gab es so ja vorher nicht.

**Was ändert sich denn am Studio und an den Spielen?** Im Studio ist es zum Beispiel der Boden. Wir nennen ihn den Pudding. Man kann darauf coole, interaktive Spiele spielen. Da tauchen dann zum Beispiel Farben und Flächen auf und man muss darauf reagieren. Das macht total Spaß. Beim Spielprinzip gibt es Änderungen am Finale. Die Klassen sammeln Punkte. Die müssen sie jetzt im Finale str-



Clarissa Corrêa da Silva (r.) begrüßt die Schulklassen in einem neuen Studio.

tegisch auf die einzelnen Fragen verteilen. Das kann dazu führen, dass selbst Klassen mit vielen Punkten schnell rausfliegen. Es ist also bis zum Ende spannend.

**Was macht eine gute Schulklasse in eurer Sendung aus?** Wenn die Klasse im Alltag eine gute Gemeinschaft ist, dann spürt man das. Und wer eine gute Klassengemeinschaft hat, wird auch in der Sendung als Klasse gut funktionieren.

**Welche Rolle hattest du früher in deiner Klasse?** Ich war lange eine ziemliche

klugscheißerin. Und ich bin sicher: Ich als Sechstklässlerin wäre bei „Die beste Klasse Deutschlands“ sofort in die erste Reihe gestürmt. Später war ich dann ein bisschen zurückhaltender, zu cool für vieles. Ich hätte auf jeden Fall gerne bei der Sendung mitgemacht.

**In welchen Bereichen hättest du als Kind viel gewusst?** Bei allem, was mit Zahlen zu tun hatte, wäre ich gut gewesen. Das mochte ich schon immer. Und auch bei Sprachen. Was ich nicht so gut kann, sind Erdkunde-Sachen. Wie viele Kilometer liegen

zwischen Hamburg und der Nordsee? Bei solchen Fragen wäre ich raus.

**Wer denkt sich die Experimente für die Sendung aus?** Wir haben eine ganz tolle Redaktion, die sich da viele Gedanken macht. Außerdem haben wir Expertinnen und Experten für die Experimente und für die Fragen. Das Tolle an den Experimenten ist ja: Viele sind so einfach, dass man sie auch zu Hause gut nachmachen kann. (dpa)

Das Gespräch führte Rebecca Krizak

### Das liest du in der neuen Duda

Ostwind, Jolly Jumper und Kleiner Onkel – na, hast du einen der Namen erkannt? Die Rede ist von Pferden, die in Filmen, Büchern oder Comics eine Rolle spielen. Manchmal stehlen sie den Zweibeinern geradezu die Show! Duda stellt dir einige der „Stars auf Hufen“ vor. Außerdem wird es rätselhaft: Lies, welche Geheimnisse aus der Geschichte der Menschheit man bis heute nicht ganz entschlüsseln konnte.

**Die Kinderzeitung** erscheint immer samstags. Du kannst sie vier Wochen lang gratis lesen. Wenn dir „Duda“ gefällt, brauchen deine Eltern nach der Bestellung nichts weiter zu tun. Nach Ablauf der vier Wochen bezahlen sie 7,90 Euro pro Monat. Deine Eltern können im Internet oder am Telefon bestellen: 0221 / 92 58 64 20. Mehr Infos unter: [www.duda-kinderzeitung.de](http://www.duda-kinderzeitung.de)

**SCHREIBT UNS**  
Duda-Redaktion

E-Mail: [ksta-duda@dumont.de](mailto:ksta-duda@dumont.de)  
Kontakt: **Amsterdamer Str. 192 50735 Köln**  
Mehr Kindernachrichten: [www.duda.news](http://www.duda.news)  
Abo-Bestellung unter: [www.duda-kinderzeitung.de](http://www.duda-kinderzeitung.de)  
oder Telefon **0221 / 92 58 64 20**

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölnische Rundschau

FORUM BLAU

## TOUREN

Tagestouren und Sonderreisen – exklusiv für unsere Abonnenten.

**■ WEGE DER DEMOKRATIE**

Univers Reisen

Besuch des „Haus der Geschichte“

Termin: 19.10.2021

99€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Die Teilung Deutschlands, Wiederaufbau, Kalter Krieg und friedliche Revolution sind nur einige der Themen, die Besucher:innen entdecken können.

**Leistungen:**

- Busfahrt ab/bis Köln
- Eintritt Dauerausstellung sowie Wechselausstellung
- Führung Bundesviertel
- Mittagessen
- Eintritt und Führung Willy-Brandt Forum
- Weinverkostung
- Reisebegleitung

**■ CHRISTMAS GARDEN**

Univers Reisen

und Festung Ehrenbreitstein

Termin: 04.12.2021

89€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Koblenz gilt als Tor zum Oberen Mittelrheintal. Mit Einbruch der Dämmerung beginnt eine magische Reise auf dem Plateau der Festung Ehrenbreitstein!

**Leistungen:**

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Fahrt mit der Seilbahn Koblenz (beliebig oft)
- Eintritt Festung Ehrenbreitstein
- Eintritt Christmas Garden
- Reisebegleitung

**■ MUSEUMSPERLEN IN NRW**

ViadellArte

„Marta Herford“ und das „ZFIL“ in Unna

Termin: 09.11.2021

115€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Wir besuchen mit Ihnen die Sonderausstellungen „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ im Marta Herford und „Faszination Licht“ im ZFIL in Unna.

**Leistungen:**

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- Eintritt und Führung Marta Herford (60 Min.)
- Eintritt und Führung Zentrum für internationale Lichtkunst ZFIL (100 Min.)
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

**■ EXPRESSIONISMUS**

ViadellArte

Die Künstlergruppen Brücke und Blauer Reiter

Termin: 05.12.2021

78€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Das Wuppertaler Von der Heydt-Museum stellt in seiner Ausstellung zwei Künstlergruppen gegenüber, die als Vertreter des Expressionismus gelten.

**Leistungen:**

- Einführungsvortrag
- Eintritt und Führung Sonderausstellung Von der Heydt-Museum „Brücke und Blauer Reiter“ (60 Min.)
- Fahrt im modernen Reisebus
- ViadellArte-Reiseleitung
- Hörverstärkersystem

**■ DAS LETZTE ABENDMAHL**

ViadellArte

Leonardo da Vinci im LWL-Landesmuseum

Termin: 18.11.2021

85€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Erleben Sie in der Atmosphäre der Dahlheimer Klosterkirche die Reproduktion eines der bekanntesten Werke der Kunstgeschichte von Leonardo da Vinci.

**Leistungen:**

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln
- ViadellArte-Reiseleitung
- Eintritt und Führung Klosterkapelle und Kloster-Museum (90 Min.)
- Hörverstärkersystem

**■ BERNKASTEL-KUES**

Univers Reisen

Zum Weihnachtsmarkt an die Mosel

Termin: 08.12.2021

76€ p.P.

FORUM BLAU Bonus: 5 %

Nirgendwo sonst finden die Besucher eine so romantische und stimmungsvolle Atmosphäre. Der Markt ist die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

**Leistungen:**

- Fahrt im modernen Reisebus ab/bis Köln und Bonn
- Stadtführung Bernkastel-Kues
- Reisebegleitung



Infos und Buchung: [www.forumblau.de/touren](http://www.forumblau.de/touren) oder direkt beim Veranstalter

Univers Reisen GmbH  
ViadellArte GmbH  
Telefon 0228/989 000  
Telefon 0228/944 926 0

LEUTE

COMEDIAN

Felix Lobrecht  
als Mann des Jahres



Der Comedian **Felix Lobrecht** (32) gehört für die Zeitschrift „GQ“ zu den „Männern des Jahres“. Der Podcaster wird deshalb Anfang November bei der Gala „Men of the Year“ des Magazins ausgezeichnet. Lobrecht sei „lustig, aber nie oberflächlich“, und er verliere „die gesellschaftliche Relevanz und die großen Themen unserer Zeit“ nie aus den Augen, teilte das in München erscheinende Stilmagazin mit. Der in der Hochhaussiedlung Berlin-Gropiusstadt aufgewachsene Lobrecht inszeniere sich stets authentisch, „mit Goldkette, Designershirt und Luxus Sneakern“.

SCHAUSPIELER

Rami Malek will für  
Herzogin Kate babysitten



Der Oscarpreisträger **Rami Malek** (40, „Bohemian Rhapsody“) steht nach eigenen Angaben als Aushilfsbabysitter für die britische Herzogin Kate immer bereit. Er habe während der britischen Bafta-Awards zu ihr gesagt: „Wenn Sie je einen Tag frei brauchen, generell etwas Auszeit, dann können Sie auf mich zurückgreifen.“ Die Herzogin habe ihn gefragt, was er meine. Seine Antwort: „Ich kann babysitten, Sie und Ihr Mann gehen aus und haben eine gute Zeit.“ Er habe sich gefragt, ob Kate, die einige Monate vor dem Treffen ihr drittes Kind zur Welt gebracht hatte, nicht erschöpft sein müsse.

KOMPONIST

Lloyd Webber wurde aus  
Frust Hundebesitzer



Der britische Starkkomponist **Andrew Lloyd Webber** (73) war nach eigenen Angaben von der Filmversion seines Musicals „Cats“ so entsetzt, dass er sich einen Hund gekauft hat. „Cats‘ war komplett daneben“, sagte Lloyd Webber dem Magazin „Variety“ über den Musicalfilm, der 2019 erschien und auch von Kritikern verrissen wurde. Er habe nur gedacht „Oh Gott, nein.“ Das sei das erste Mal in seinen über 70 Jahren auf diesem Planeten gewesen, dass er rausgegangen sei und sich einen Hund gekauft habe. Regisseur des Films war Oscarpreisträger Tom Hooper.

# Bußgelder werden erhöht

Abschreckungswirkung auf Raser, Falschparker und Poser ist umstritten



Wer innerorts 20 Stundenkilometer zu schnell fährt und geblitzt wird, zahlt statt 35 künftig 70 Euro Buße. Je schneller, desto teurer wird es: So kostet Tempo 90 in der City 400 Euro Buße. Foto: Daniel Reinhardt/dpa

VON SVEN CHRISTIAN SCHULZ

**Berlin.** Für Raser und Falschparker wird es voraussichtlich noch in diesem Jahr deutlich teurer. Der Bundesrat will heute einen schärferen Bußgeldkatalog beschließen. Die Änderungen könnten dann bereits in wenigen Wochen in Kraft treten.

Über Monate hatten Bund und Länder gestritten, welche Bußgelder erhöht und in welchen Fällen schon früher Fahrverbote verhängt werden können. Dass der Bundesrat die Fahrverbote nun nicht antasten möchte, begrüßt ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand. Die deutliche Erhöhung der Bußgelder ohne Verschärfung der Fahrverbotsgrenzen sei aus Sicht des ADAC „ein guter Kompromiss, der seine abschreckende Wirkung nicht verfehlen wird“, sagte er dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND): „Raserei darf niemals akzeptiert werden.“

Die geplanten Neuregelungen sehen vor, dass Temposünder in Zukunft mit doppelt so hohen Bußgeldern belangt werden wie bisher. Der ADAC und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) halten dies für richtig. Oliver Malchow, Vorsitzender der Polizeigewerkschaft, warnt aber: „Die vorgesehene Erhöhung der Bußgelder könnte die erwünschte nachhaltig präventive Wirkung teils ins Leere laufen lassen.“

Mehr Kontrollen seien nötig, sagte er dem RND. Dies fordert auch ADAC-Verkehrspräsident Hillebrand: „Nur so wird eine Verhaltensänderung erreicht werden können“, glaubt er.

Die verschärften Regeln sollen auch Fußgänger und Fahrradfahrer im Straßenverkehr besser schützen. Daher müssen Autofahrer mit dem vierfachen Betrag rechnen, wenn sie auf Geh- und Radwegen parken – bis zu 100 Euro Geldbuße drohen. Um gegen die Szene der Autoposer vorzugehen, soll auch lautes Aufheulen der Motoren und unnützes Hin- und Herfahren statt mit 20 zukünftig mit bis zu 100 Euro geahndet werden.

Der Grünen-Verkehrspolitiker Stefan Gelbhaar hofft, dass mehr Kontrollen in Kombination mit höheren Bußgeldern zu weniger und weniger schweren Unfällen führen werden. Die Erhöhung der Bußgelder sei aus seiner Sicht „notwendig und längst überfällig“, sagte er dem RND. Dies meint auch die Union und spricht von „angemessenen Strafen für Raser“, die im Bundesrat beschlossen werden sollen. „Dieser neue ‚Werkzeugkasten‘ wird bei entsprechender Durchsetzung durch die Behörden zu mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer führen“, ist sich der verkehrspolitische Unionssprecher Alois Rainer sicher.

„Raserei darf niemals akzeptiert werden

Gerhard Hillebrand,  
ADAC-Verkehrspräsident



Die Geldbuße für unnötigen Lärm wird auf bis zu 100 Euro angehoben. Foto: Perrevoort/NP



Falschparken kostet 55 statt 15 Euro – auf Radwegen sogar 100 Euro. Foto: Julius Frick/dpa

Kritisch äußert sich FDP-Verkehrsexperte Oliver Luksic zu den geplanten Neuerungen. Höhere Bußgelder für den Missbrauch der Rettungsgasse seien zwar angemessen. „Manch andere Bußgelderhöhungen sind aber vergleichsweise hoch“, sagt Luksic und meint damit unter anderem das Parken auf Geh- und Radwegen. „Paketdienste und Lieferanten finden heute schon keine Parkmöglichkeiten und statt Abhilfe wird einfach mehr sanktioniert.“ Den Grünen geht der Bußgeldkatalog nicht weit genug. „Falschparken in Kreuzungen wird durch ein Bußgeld von 10 Euro nur selten unterbunden werden“, glaubt Gelbhaar. Dabei sei gerade hier die Sicht auf Fußgänger und Radfahrer oft massiv eingeschränkt, was immer wieder zu schwersten Unfällen führen würde.

Ob der deutlich schärfere Bußgeldkatalog tatsächlich Raser abschrecken wird, ist umstritten. Karl-Friedrich Voss, Vorsitzender des Verbands niedergelassener Verkehrspsychologen, geht nicht davon aus, dass Bußgelderhöhung zu weniger Tempoüberschreitungen führen wird.

„Das liegt daran, dass die Höhe der Bußgelder für Fahrer mit geringen Einkommen heute schon ziemlich hoch ist.“ Für die anderen würden die neuen Bußgelder noch immer nicht hoch genug sein.

## Idar-Oberstein erinnert sich an Alex W.

Ergreifende Worte der Mutter des Ermordeten bei der Trauerfeier

**Idar-Oberstein.** Knapp drei Wochen nach dem tödlichen Schuss auf einen 20-jährigen in einer Tankstelle in Idar-Oberstein hat die Mutter in ergreifenden Worten an ihren Sohn erinnert. „Mein Engel, ich werde dich immer lieben und dein Name wird nie in Vergessenheit geraten“, sagte sie am Donnerstag bei einer öffentlichen Trauerfeier in Idar-Oberstein. „Sein Name war Alex und wir sind stolz auf ihn“. Immer wieder kämpfte sie mit den Tränen. Der Schüler (20), der in der Tankstelle jobbte, war am 18. September von einem Kunden erschossen worden, nachdem er ihn mehrfach auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte.

Rund 400 Menschen waren zum „Gedenken an Alex“ gekommen, darunter Angehörige der Familie und Freunde. Die Beisetzung ist zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis geplant.

## NACHRICHTEN

### 20 TOTE, 300 VERLETZTE

#### Erdbeben erschüttert Pakistans Südwesten

**Islamabad.** Nach einem Erdbeben im Südwesten Pakistans haben Rettungskräfte am Donnerstag nach Verschütteten gesucht. Zivile und militärische Teams seien am Nachmittag (Ortszeit) in dem am stärksten betroffenen Bezirk Harnai der Provinz Baluchistan im Einsatz gewesen, um Überlebende zu finden, teilten lokale Behördenvertreter mit. Bei dem Erdbeben sind mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen und rund 300 weitere verletzt worden.

### ASCHE AUF DEM ROLLFELD

#### Kein Flugverkehr zur Insel La Palma

**Madrid.** Der Flugverkehr zur Vulkaninsel La Palma ist wegen Vulkanasche auf dem Rollfeld für unbestimmte Zeit unterbrochen worden. Die Betreibergesellschaft Aena des Flughafens auf der Kanareninsel teilte am Donnerstag mit, der Flughafen habe den Betrieb einstellen müssen. Damit bleibt Reisenden derzeit nur der Seeweg. Derweil sorgten am Donnerstag ein starkes Erdbeben der Stärke 4,3 und ein frischer Lavastrom für erneute Unruhe auf der Kanareninsel.

## MITTWOCHSLOTTO



**Lotto:**  
Klasse 1: 18 365 293,30 Euro; Kl. 2: 1 488 064,20 Euro; Kl. 3: 13 575,30 Euro; Kl. 4: 3321,00 Euro; Kl. 5: 205,10 Euro; Kl. 6: 43,00 Euro; Kl. 7: 22,20 Euro; Kl. 8: 10,10 Euro  
**Spiel 77:**  
Klasse 1: 277 777,00 Euro

(Ohne Gewähr)

# Ölpest in Südkalifornien gibt Rätsel auf

Saubermachen und Spurensuche: Wie entstand der Riss in einer Pipeline?

VON BARBARA MUNKER

**Los Angeles.** Entlang der male- rischen Strände in Südkalifornien haben sich Surfer und Spaziergänger an diesen Anblick gewöhnen müssen: Mehrere Kilometer vor der Küste ragen Dutzende Bohrin- seln aus dem blauen Pazifik heraus. Viele dieser unansehnlichen Ölplattformen sind mehr als 40 Jahre alt.

Immer wieder wird der Ruf nach einem Stopp der Ölgewinnung in dem Westküstenstaat laut. Die jüngste Umweltkatastrophe vor den Surfparadiesen von Laguna Beach und Huntington Beach hat Anwohner, Umweltschützer und Politiker aufgeschreckt. Sie wirft außerdem viele Fragen auf.

Aus einer leckgeschlagenen Pipeline auf dem Meeresgrund sind seit Samstag nach Schätzungen der Behörden bis zu 550 000 Liter Öl ausgelaufen. Die Folgen sind überall sichtbar: Schwarze Schlieren durchziehen das blaue Meer, an den Stränden werden klebrig-glänzende Klumpen angespült. Einsatzteams in weißer Schutzkleidung schaufeln den von Öl getränkten Sand in Plastiksäcke.

Bis zum Wochenende soll die Zahl der Helfer auf 1500 aufgestockt werden. Über eine Strecke von vier Kilometern wurden schwimmende Barrieren ausgelegt, um den Ölfilm von der Küste fernzuhalten.

Der Fischfang ist verboten, Surfer und Schwimmer dürfen

nicht ins Wasser. Taucher hatten in einer Pipeline, die mit einer Förderplattform verbunden ist, einen gut 30 Zentimeter langen Riss entdeckt. Zudem ist ein rund 1,2 Kilometer langes Teilstück verbogen. Es könnte vom Anker eines Schiffs getroffen worden sein, schrieb eine zuständige Abteilung des US-Verkehrsministeriums.

Doch die Küstenwache legt sich noch nicht fest. Sie untersucht eine „Vielzahl von Faktoren“, darunter „Korrosion, zu hoher Druck in der Pipeline oder eine Beschädigung durch einen Anker“, teilte Coast-Guard-Offizier Steve Strohmaier mit. Man prüfe, welche Schiffe sich in dem Zeitraum in dem Gebiet aufgehalten hätten. Namen wollte die Küstenwache zu

diesem Zeitpunkt nicht nennen. Die „Los Angeles Times“ berichtete unter Berufung auf nicht genannte Quellen, dass sich der deutsche Frachter „Rotterdam Express“ in der Unglücksregion befunden habe, kurz bevor die Ölverschmutzung bekannt wurde. Das Containerschiff der Hamburger Reederei Hapag-Lloyd liegt derzeit im Hafen von Oakland in Nordkalifornien.

Ein Sprecher von Hapag-Lloyd sagte am Donnerstag, die „Rotterdam Express“ habe zur Zeit des Unglücks an einem festen Platz gelegen. „Das Schiff war fest verankert“, sagte Sprecher Nils Haupt. Nach den Unterlagen der Reederei habe der Frachter nichts mit dem Pipelineunglück zu tun.

Eishockey Die Kölner Haie treffen am Freitagabend in der Lanxess-Arena auf die Schwenninger Wild Wings Seite 17

Sport



Fußball Löst sich die Frauen-Bundesliga vom DFB? Seite 16

Österreich in Sorge vor Spiel auf der Insel

Eine Niederlage in Torshavn würde Trainer Franco Foda aus dem Amt befördern

München/Wien. Den Torwart mit der weißen Pudelmütze kennt in Österreich jeder Fan. Jens Martin Knudsen heißt der Mann. Er ist eine Ikone der Färöer – und steht als Sinnbild für die größte Blamage der österreichischen Fußball-Historie. Wenn das Team von Trainer Franco Foda nun am Samstag (20.45 Uhr) in Torshavn in der WM-Qualifikation erneut auf die Kicker von den Schafinseln trifft, kommen die Erinnerungen an jenen schmerzhaften 12. September 1990 wieder hoch – als Knudsen die Österreicher um Toni Polster und Andreas Herzog mit seinen Paraden beim sensationellen 1:0 schier zur Verzweiflung trieb.

Und eins ist klar: Die „Mutter aller Niederlagen“ (Kurier) darf sich 31 Jahre später auf keinen Fall wiederholen. Nach zuletzt zwei Pleiten gegen Schottland (0:1) und Israel (2:5) steht der deutsche Coach Foda massiv unter Druck. Nur ein Sieg zählt deshalb auf dem Kunstrasenplatz im windanfälligen Torsvöllur-Stadion. Ansonsten dürften den 55-Jährigen auch alle Hinweise auf die vergangenen Erfolge inklusive des Einzugs ins EM-Achtelfinale nicht mehr retten.

Kapitän David Alaba ist die missliche Lage bewusst. „Dass es nicht einfach wird, wissen wir, aber wir stehen hier in der Pflicht“, sagte der Star von Real Madrid. Auch Bayern-Profi Marcel Sabitzer warnte vor dem Abflug vor einem erneuten Ausrutscher. „Die Gegebenheiten dort sind durch den Untergrund und das Wetter für uns sicher nicht alltäglich, aber wir müssen uns einfach darauf einstellen. Wir werden das Spiel seriös angehen und gewinnen“, sagte er.

Madrid gegen Amstetten

Sicher? „Wer einmal Geschichte schreibt, kann auch ein zweites Mal Geschichte schreiben“, betonte John Frederiksen. Frederiksen ist Stürmer beim österreichischen Zweitligisten Amstetten – und einer von 53 000 Färingern. Aber natürlich weiß auch er, „dass wir klarer Außenseiter sind. David Alaba spielt bei Real Madrid – und ich in Amstetten.“ Aber: Polster spielte 1990 beim FC Sevilla – und der damalige Torschütze Torkil Nielsen bei SIF Sandavagur. (sid)



Franco Foda Foto: Schrader/ap



Bundestrainer Hansi Flick (Mitte) sucht oft das Gespräch: Training vor dem WM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien

Foto: Marcus Brandt/dpa

Flick macht klare Ansagen

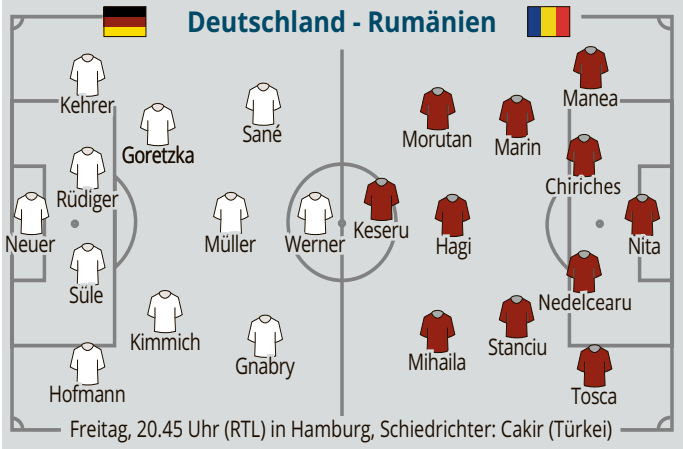
Nationalelf soll gegen Rumänien da weitermachen, wo sie zuletzt aufgehört hat

VON FRANK HELLMANN

Hamburg. Vermutlich wünscht sich das jeder Fußballlehrer an einem schönen Herbsttag. Die Spieler sind mit Feuereifer bei der Sache, die Trainingsformen so intensiv, dass der Chef irgendwann denkt: Jetzt ist genug. Hansi Flick hat am Vortag des WM-Qualifikationsspiels der deutschen Nationalmannschaft gegen Rumänien (Freitag 20.45 Uhr/RTL) selbst ausgeplaudert, warum er das letzte gedachte Element der Einheit flugs vom Lehrplan strich. Aus Schonungsgründen. „Alle Körner im Köcher“, so der Bundestrainer im Originalton, würden schließlich im Volksparkstadion gebraucht, wo alle 25 000 Karten – mehr ist an der Elbe noch nicht erlaubt – verkauft sind.

Die Anhänger sollen den nächsten Fortschritt unter dem Bessermacher Flick erleben, der seinen neuen Job immer noch als „Traum“ empfindet. Nur erwächst beim 56-Jährigen daraus keine Ehrfurcht, sondern Tatendrang. „Wir wollen eine tolle Leistung bringen und ein erfolgreiches Spiel sehen, das die Fans wieder begeistert“, sagte Flick. Ganz nebenbei erzählte er von einer Signierstunde aus dem im Designerhotel umfunktionierten alten Industriebau in Hamburg-Bahrenfeld, bei der die Nationalspieler neben Shirts, Kappen und Bällen auch einen Strampler unterzeichnet hätten.

Er selbst geht immer wieder auf Protagonisten im persönlichen Gespräch zu: die Spieler zuerst, sein Trainerteam, aber auch die Vereine oder die Medi-



en. Während sein Vorgänger Joachim Löw am Ende sehr viel im stillen Kämmerlein mit sich selbst austüftelte, holt sich der Nachfolger einen riesigen Resonanzteppich ein. Er entscheidet zwar, ist aber das Gegenteil vom Alleinentscheider. Und er überfrachtet sich nicht: Als ihn

Wir wollen ein erfolgreiches Spiel sehen, das die Fans begeistert

Hansi Flick, Bundestrainer

am Donnerstag die Frage erreichte, wie er denn die Menschenrechtslage in Katar bewerte, verwies er bloß auf eine Aussage der Generalsekretärin Heike Ullrich, dass das WM-Gastgeberland im Wandel sei. Er würde vor Ort genau hinschauen, sei aber jetzt zu weit weg. Tatsächlich packt Flick nicht an, was er nicht beherrscht. Er geht vor wie ein Handwerksmeister, der sich

aufs Machbare beschränkt. Motto: Schuster, bleib bei deinem Leisten!

Es sind im Grunde – wie einst im Herbst 2019 beim FC Bayern – einfache Handgriffe, mit denen der Heidelberger eine Revitalisierung der Mannschaft hinbekommt. Führungsspieler erhalten klare Aufgaben und feste Plätze. Abgesehen vom Innenverteidigergespann Niklas Süle und Antonio Rüdiger („sie sind einfach eingespielt“) erhielt zwar niemand eine Einsatzgarantie, aber das Korsett ist klar: Vor Keeper und Kapitän Manuel Neuer verteidigen mit Jonas Hofmann und Thilo Kehrer zwar Notlösungen auf den Außenbahnen, die aber heilfroh über ihre Wertschätzung sind. Die Doppel-Sechs mit Joshua Kimmich und Leon Goretzka ist genauso gesetzt wie die Flügel mit Leroy Sané und Serge Gnabry, dazu wird zentral offensiv auf der Position mit der größten Auswahl sehr vermutlich Vereinskamerad Thomas Müller beginnen dürfen, auch wenn Flick von „drei, vier Kandidaten“ sprach. Interessant,

dass sich der Trainer dauerhaft bei zwei gleichstarken Bewerbern tendenziell den jüngeren Spielern nehmen will, „ganz einfach, weil ich von ihm in Zukunft noch mehr erwarteten kann“. Kai Havertz muss diese Aussage als Ansporn begreifen.

Ganz vorne beginnt im 15. Länderspiel gegen Rumänien wieder Timo Werner, über dessen schweres Standing beim FC Chelsea der Bundestrainer im Wintergarten des Teamhotels auch sprach: Jeder müsse halt auch eine Eigeninitiative aufbringen, sich stetig zu verbessern. „Chelsea ist eine Mannschaft, wo es nicht so einfach ist zu spielen – das erfährt auch Kai Havertz gerade.“ Die London-Legionäre sind also selbst verantwortlich, sich bei Landsmann Thomas Tuchel unverzichtbar zu machen. Es ist die Losung aus Fördern und Fördern, die Flick damit predigt.

Der Bundestrainer hat in seiner kurzen Amtszeit die einen aus der Talsohle geholfen (Süle, Sané), die anderen aus der Versenkung geholt (Kehrer) und ganz nebenbei noch Talente stärkt. Karim Adeyemi, Jamal Musiala und Florian Wirtz hatten bei der Start-Trilogie im September teils beachtliche Einsatzzeiten. „Diese drei ganz jungen Spieler“ führte Flick an, seien doch ein Beleg, dass es mit dem deutschen Nachwuchs auch nicht so schlecht aussehe wie immer geschildert, man müsse nur „Vertrauen in eine gewisse Entwicklung“ haben.

Oder eben einen früheren DFB-Sportdirektor nach einem kurzen Abstecher zum erfolgreichsten deutschen Verein zum Bundestrainer machen.

WM-QUALIFIKATION

|                        |         |                   |    |
|------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe A</b>        |         | <b>Sa., 18.00</b> |    |
| Aserbaidschan – Irland |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Luxemburg – Serbien    |         |                   |    |
| 1. Portugal            | 5 4 1 0 | 11:4              | 13 |
| 2. Serbien             | 5 3 2 0 | 12:7              | 11 |
| 3. Luxemburg           | 4 2 0 2 | 5:8               | 6  |
| 4. Irland              | 5 0 2 3 | 5:8               | 2  |
| 5. Aserbaidschan       | 5 0 1 4 | 3:9               | 1  |

|                         |         |                   |    |
|-------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe B</b>         |         | <b>Sa., 18.00</b> |    |
| Georgien – Griechenland |         | <b>Sa., 18.00</b> |    |
| Schweden – Kosovo       |         |                   |    |
| 1. Spanien              | 6 4 1 1 | 13:5              | 13 |
| 2. Schweden             | 4 3 0 1 | 7:3               | 9  |
| 3. Griechenland         | 4 1 3 0 | 5:4               | 6  |
| 4. Kosovo               | 5 1 1 3 | 3:9               | 4  |
| 5. Georgien             | 5 0 1 4 | 2:9               | 1  |

|                      |         |                   |    |
|----------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe C</b>      |         | <b>Sa., 15.00</b> |    |
| Litauen – Bulgarien  |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Schweiz – Nordirland |         |                   |    |
| 1. Italien           | 6 4 2 0 | 12:1              | 14 |
| 2. Schweiz           | 4 2 2 0 | 4:1               | 8  |
| 3. Nordirland        | 4 1 2 1 | 4:3               | 5  |
| 4. Bulgarien         | 5 1 2 2 | 3:6               | 5  |
| 5. Litauen           | 5 0 0 5 | 1:13              | 0  |

|                         |         |                   |    |
|-------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe D</b>         |         | <b>Sa., 15.00</b> |    |
| Kasachstan – Bosnien-H. |         | <b>Sa., 18.00</b> |    |
| Finnland – Ukraine      |         |                   |    |
| 1. Frankreich           | 6 3 3 0 | 8:3               | 12 |
| 2. Ukraine              | 5 0 5 0 | 6:6               | 5  |
| 3. Finnland             | 4 1 2 1 | 4:5               | 5  |
| 4. Bosnien-H.           | 4 0 3 1 | 5:6               | 3  |
| 5. Kasachstan           | 5 0 3 2 | 5:8               | 3  |

|                           |         |                   |    |
|---------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe E</b>           |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Tschechien – Wales        |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Estland – Weißrussland    |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Weißrussland – Tschechien |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Estland – Wales           |         |                   |    |
| 1. Belgien                | 6 5 1 0 | 21:4              | 16 |
| 2. Tschechien             | 5 2 1 2 | 8:7               | 7  |
| 3. Wales                  | 4 2 1 1 | 5:5               | 7  |
| 4. Weißrussland           | 5 1 0 4 | 6:15              | 3  |
| 5. Estland                | 4 0 1 3 | 6:15              | 1  |

|                       |         |                   |    |
|-----------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe F</b>       |         | <b>Sa., 18.00</b> |    |
| Schottland – Israel   |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Färöer – Österreich   |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Moldawien – Dänemark  |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| Dänemark – Österreich |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| Färöer – Schottland   |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| Israel – Moldawien    |         |                   |    |
| 1. Dänemark           | 6 6 0 0 | 22:0              | 18 |
| 2. Schottland         | 6 3 2 1 | 9:5               | 11 |
| 3. Israel             | 6 3 1 2 | 14:11             | 10 |
| 4. Österreich         | 6 2 1 3 | 9:13              | 7  |
| 5. Färöer             | 6 1 1 4 | 4:14              | 4  |
| 6. Moldawien          | 6 0 1 5 | 3:18              | 1  |

|                         |         |                   |    |
|-------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe G</b>         |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Gibraltar – Montenegro  |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Lettland – Niederlande  |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Türkei – Norwegen       |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Lettland – Türkei       |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Niederlande – Gibraltar |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Norwegen – Montenegro   |         |                   |    |
| 1. Niederlande          | 6 4 1 1 | 22:6              | 13 |
| 2. Norwegen             | 6 4 1 1 | 12:5              | 13 |
| 3. Türkei               | 6 3 2 1 | 16:13             | 11 |
| 4. Montenegro           | 6 2 2 2 | 8:9               | 8  |
| 5. Lettland             | 6 1 2 3 | 7:10              | 5  |
| 6. Gibraltar            | 6 0 0 6 | 3:25              | 0  |

|                      |         |                   |    |
|----------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe H</b>      |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Zypern – Kroatien    |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Malta – Slowenien    |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Russland – Slowakei  |         | <b>Mo., 18.00</b> |    |
| Zypern – Malta       |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Kroatien – Slowakei  |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Slowenien – Russland |         |                   |    |
| 1. Kroatien          | 6 4 1 1 | 8:1               | 13 |
| 2. Russland          | 6 4 1 1 | 10:4              | 13 |
| 3. Slowakei          | 6 2 3 1 | 7:5               | 9  |
| 4. Slowenien         | 6 2 1 3 | 4:7               | 7  |
| 5. Malta             | 6 1 1 4 | 6:11              | 4  |
| 6. Zypern            | 6 1 1 4 | 1:8               | 4  |

|                      |         |                   |    |
|----------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe I</b>      |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Andorra – England    |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Ungarn – Albanien    |         | <b>Sa., 20.45</b> |    |
| Polen – San Marino   |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| Albanien – Polen     |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| England – Ungarn     |         | <b>Di., 20.45</b> |    |
| San Marino – Andorra |         |                   |    |
| 1. England           | 6 5 1 0 | 18:2              | 16 |
| 2. Albanien          | 6 4 0 2 | 10:6              | 12 |
| 3. Polen             | 6 3 2 1 | 19:8              | 11 |
| 4. Ungarn            | 6 3 1 2 | 12:10             | 10 |
| 5. Andorra           | 6 1 0 5 | 4:14              | 3  |
| 6. San Marino        | 6 0 0 6 | 1:24              | 0  |

|                            |         |                   |    |
|----------------------------|---------|-------------------|----|
| <b>Gruppe J</b>            |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Deutschland – Rumänien     |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Island – Armenien          |         | <b>Fr., 20.45</b> |    |
| Liechtenstein – Nordmazed. |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Island – Liechtenstein     |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Nordmazed. – Deutschland   |         | <b>Mo., 20.45</b> |    |
| Rumänien – Armenien        |         |                   |    |
| 1. Deutschland             | 6 5 0 1 | 17:2              | 15 |
| 2. Armenien                | 6 3 2 1 | 7:9               | 11 |
| 3. Rumänien                | 6 3 1 2 | 9:6               | 10 |
| 4. Nordmazed.              | 6 2 3 1 | 11:6              | 9  |
| 5. Island                  | 6 1 1 4 | 6:14              | 4  |
| 6. Liechtenstein           | 6 0 1 5 | 2:15              | 1  |

## Die Serie endet, doch der Stolz bleibt

Das 1:2 im Halbfinale der Nations League gegen Spanien bedeutet das Ende von Italiens Serie

**Mailand.** Italien lässt sich vom Ende seiner Weltrekordserie nicht unterkriegen. Kurz nach dem 1:2 des Fußball-Europameisters im Nations-League-Halbfinale gegen Spanien lag Angreifer Federico Chiesa zwar erschöpft und voller Enttäuschung auf dem Rasen in Mailand, am Tag darauf überwog jedoch der Trotz. „Die Champions bleiben wir“, schrieb die Sporttageszeitung „Gazzetta dello Sport“ am Donnerstag nach zuvor 37 Partien ohne Niederlage.

Das Finale am Sonntag bestreiten nun die Spanier. „Wir haben sehr gut gespielt, aber wir müssen jetzt an das Finale denken“, sagte Spaniens Trainer Luis Enrique. Der 51-Jährige darfoptimistisch sein: Was Passsicherheit, hohes Pressing und Ballbesitzfußball angeht, macht seiner Mannschaft in Europa aktuell kaum jemand was vor.

Entschieden war die Partie aber trotzdem schon vor der Pause. Wegen eines Ellbogen-einsatzes gegen Sergio Busquets hatte Italiens Kapitän Leonardo Bonucci (42. Minute) Gelb-Rot gesehen. Kurz darauf erzielte Ferran Torres (45.+2) bereits das 2:0.

Der 21-Jährige von Manchester City ist der Mister Nations League der Iberer. In seinen bislang sieben Einsätzen in dem noch immer jungen Wettbewerb traf der Angreifer sechsmal. Seine beiden Tore in Italien erzielte er nun nach dem jeweils gleichen Muster: Von links flankte Mikel Oyarzabal ins Zentrum, wo Torres zunächst elegant per Innen-



Federico Chiesa Foto: Griffiths/GI

rist (17.) und schließlich per Kopf verwertete. Anschließend war Italien erledigt, auch wenn dem eingewechselten Lorenzo Pellegrini (83.) wenige Minuten vor dem Abpfiff noch der Anschlusstreffer gelang.

„So schaut also die Bestie Niederlage aus. Wir konnten uns fast nicht mehr dran erinnern, wie sie aussieht“, hieß es in der „Gazzetta dello Sport“ (dpa)

### FRANKREICH IM FINALE

**Spaniens Gegner** im Finale der Nations League ist Weltmeister Frankreich. Die Franzosen bezwangen Belgien in einem packenden Halbfinale in Turin mit 3:2, nachdem sie zur Halbzeit mit 0:2 zurückgelegen hatten. Für die Belgier trafen zunächst Carasco (37.) und Lukaku (41.), ehe im zweiten Durchgang Benzema (62.), Mbappé (69. per Foulelfmeter) und Theo Hernandez (90. +1) für Frankreich trafen. (ksta)

# Ein Weg aus dem Schatten

Vorschlag für Alleingang der Frauen-Bundesliga setzt den DFB unter Druck

VON CHRISTIAN KRÄMER

**Köln.** Zwei Bundesliga-Heimspiele hatte der 1. FC Köln am Freitag der vergangenen Woche zu absolvieren, quasi gleichzeitig. Ein Außenseiter war zu Gast in Köln sowie eine mit Stars gepickte Auswahl. Die FC-Männer bezwangen vor 40 000 Fans in Müngersdorf die SpVgg Greuther Fürth 3:1 – im Franz-Kremer-Stadion sahen parallel 1111 Zuschauer, wie die Kölner Frauen vom Meister Bayern München 6:0 besiegt wurden. „Es ist natürlich unglücklich, dass gerade unser Spiel gegen die Bayern gleichzeitig zum Spiel der Jungs stattgefunden hat“, sagt FC-Teammanagerin Nicole Bende. „Aber wir müssen im Franz-Kremer-Stadion unsere Spielpläne mit der U21 und der U19 koordinieren. Und dann kann es schon einmal eng werden.“

Dass eines der wichtigsten Heimspiele der FC-Frauen der Saison allein wegen der Ansetzung degradiert wird, ist an sich erst einmal nur Pech. Doch passt es gut ins Gesamtbild des Frauenfußballs, der nach wie vor ein Schattendasein fristet. Gesucht werden Wege ins Rampenlicht.

Der Fußballverband Rheinland (FVR) hat deswegen für den DFB-Bundestag am 11. März 2022 eine Ausgliederung der Frauen-Bundesliga aus dem Dachverband beantragt. Hintergrund ist, dass sich die Erstligisten selbst vermarkten könnten, wodurch dem schwachen Zuschauerinteresse entgegengewirkt werden soll und auf einen höheren Erlös gehofft wird. Drahtzieher des Vorstoßes ist Theo Zwanziger, ehemaliger Präsident des DFB, in seiner Amtszeit Förderer des Frauenfußballs – und beim FVR stimmberechtigter Ehrenpräsident. Die Kernaussage des Anliegens ist klar: Mit dem Status quo herrscht Unzufriedenheit.

Nun liegt der Vorschlag der kommissarischen DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich vor. „Wir wollen den Stein ins Wasser werfen“, sagte Zwanziger. Die höchste Frauenliga brauche „eine Perspektive außerhalb eines großen Schattens werfenden Bereichs. Das wäre gesellschaftlich unglaublich wichtig und geht



Foto: Manfred Heyne/Imago Images

Die FC-Frauen um Weronika Zawistowska (M.) spielten am vergangenen Freitag parallel zu den Herren. 1111 Zuschauer sahen die Partie gegen den FC Bayern im Kölner Franz-Kremer-Stadion.

nur mit einem klaren Profil.“ Im Gespräch war auch schon, dass die oberste Frauen-Liga wie die Profiklubs der Männer von der Deutschen Fußball Liga (DFL) vermarktet werden. „Das ist ein

„Da hat sich schon jetzt etwas getan

**Nicole Bender,**  
Teammanagerin 1. FC Köln

sehr interessanter Markt“, hatte DFL-Chef Christian Seifert vor einem Jahr gesagt. Vor allem bei Vereinen wie den Bayern oder dem VfL Wolfsburg, die auch im Männerfußball stark vertreten sind, haben sich jedoch die Stimmen gemehrt, dass die Frauenliga am besten auf eigenen Füßen stehen würde. Aktuell werden die meisten Teams von ihren

Männer-Pendants quersubventioniert. Ausgaben von durchschnittlich 2,1 Millionen Euro stehen Einnahmen von 1,1 Millionen Euro gegenüber. Aus der vom DFB gesteuerten zentralen Vermarktung erhält jeder Frauen-Bundesligist 300 000 Euro. Längst nicht jede Spielerin kann vom Fußball leben. Großes Vorbild ist die englische Women's Super League, die seit dieser Saison zehn Millionen Euro TV-Einnahmen pro Jahr kassiert. Viele Spiele werden bei großen Anstalten zur besten Sendezeit übertragen. „Da sind wir hier mit der Bundesliga noch ein ganzes Stück weit von entfernt“, so FC-Teammanagerin Bender.

Eine Bewegung in die richtige Richtung ist zumindest erkennbar: Seit dieser Saison wird von jedem Spiel eine Live-Übertragung produziert, alle 132 Partien sind beim kostenpflichtigen Telekom-Streamingdienst MagentaSport zu sehen. „Da hat sich et-

was getan, dass muss man klar sagen“, so Bender. Zudem überträgt Eurosport pro Spieltag eine Partie, am Freitag ist es das Leverkusener Heimspiel gegen den SC Sand.

Bayer 04 wollte sich auf Anfrage nicht auf eine mögliche Ausgliederung der Liga äußern, man wolle zunächst Gespräche zwischen Vereinen und Verband abwarten. Thomas Eichin, Leiter Nachwuchs und Frauen beim Werksklub, sagte: „Frauenfußball boomt. Bei Bayer 04 sehen wir uns gut positioniert.“ Der aktuell Tabellenvierte will weiter „im oberen Segment“ spielen.

Ob Zwanzigers Vorstoß sich umsetzen lässt, ist offen. Beim DFB dürfte man sich entscheiden dagegen wehren, ein Alleingang der höchsten Frauen-Spielklasse würde dem Verbands-Riesen kein gutes Zeugnis beim Vorantreiben von Professionalisierung und Gleichberechtigung ausstellen. (mit dpa)

# Lokalduell vor bis zu 50 000 Fans

Gegen Leverkusen darf der 1. FC Köln das Stadion vollständig auslasten

VON CHRISTIAN LÖER

**Köln.** Der 1. FC Köln wird gegen Bayer 04 Leverkusen am 24. Oktober (Sonntag, 15.30 Uhr) vor vollen Rängen spielen können. Am Donnerstag stimmte das Kölner Gesundheitsamt dem Antrag des FC zu, das Stadion mit 50 000 Zuschauern füllen zu dürfen. Beim Spiel gegen die SpVgg Greuther Fürth (3:1) waren bereits 40 000 Fans im Stadion, damals hatte der FC kurzfristige eine Erhöhung erwirkt.

Zunächst hatte es geheißsen, der FC dürfe die Sitzplätze vollständig besetzen, außerdem 5000 Stehplätze und dazu die Hälfte der verbleibenden 3000 Stehplätze, was den Corona-Schutzverordnung in ihrer aktuellen Fassung entsprochen hätte. Die Regelung bezieht sich allerdings auf ein 3G-Verfahren und stellt Genesene, Getestete

und Geimpfte gleich. Beim 1. FC Köln gilt dagegen die 2G-Regel, ins Stadion dürfen grundsätzlich nur Geimpfte oder Genesene. Ausgenommen sind Kinder und Jugendliche bis einschließlich 16 Jahren. Daher bemühten sich die Kölner weiter darum, das Stadion voll auslasten zu dürfen.

Dem entsprachen nun die Behörden. „Dafür haben wir in den letzten Wochen und Monaten intensiv gearbeitet. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns für die vertrauensvolle und stets konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Köln und den zuständigen Lan-

desministerien. Ein riesiges Lob gilt all unseren Fans, die sich bei den vergangenen Heimspielen vorbildlich und diszipliniert an die Vorgaben gehalten und damit gezeigt haben, dass unser Hygiene- und Infektionsschutzkonzept sehr gut funktioniert. Was das für unsere Mannschaft bedeutet, hat man in den letzten Heimspielen eindrucksvoll erlebt“, sagte FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle.

Eine solche Regelung ist in der Schutzverordnung des Freistaates Bayern bereits vorgesehen: Am Montag beschloss die dortige Landesregierung, die Stadien wieder voll auszulasten, sollte ein Verein sich für die Zulassung unter 2 G-Bestimmungen entschließen. Eine weitere Möglichkeit bietet in Bayern das sogenannte Verfahren 3G plus. Das stellt Genesene, Geimpfte und PCR-Getestete gleich.



Foto: Becker/dpa

FC-Fans beim Spiel gegen RB Leipzig (1:1) im September

## FUSSBALL

### MEDIEN

**Ex-„kicker“-Chef Holzschuh gestorben**

**Nürnberg.** Der langjährige „Kicker“-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist tot. Holzschuh starb in der Nacht zum Donnerstag im Alter von 77 Jahren. Er war zunächst freier Mitarbeiter der „Augsburger Allgemeinen“ und von 1971 an Leiter der „Kicker“-Redaktion West, ab 1978 dann der Redaktion Nord. Zwischen 1983 und 1988 war Holzschuh Presseschef des Deutschen Fußball-Bundes. (dpa)

### U 21-NATIONALTEAM

**Burkardt trifft in der Nachspielzeit zum Sieg**

**Paderborn.** Antonio Di Salvo hat bei seinem Debüt als deutscher U 21-Nationaltrainer einen Sieg gefeiert. Sein gewann am Donnerstag im EM-Qualifikationsspiel gegen Israel mit 3:2. Israel ging durch Doron Leidner (28. Minute) und Omri Gandelman (51.) zweimal in Führung. Malik Tillman (34.) und Kevin Schade (89.) sorgten vor 3262 Zuschauern in Paderborn für den Ausgleich, Jonathan Burkardt traf in der Nachspielzeit noch zum Sieg (90.+1). (sid)

### FRANKREICH

**Liga sanktioniert Klubs nach Randalen**

**Paris.** Nach einer Serie von Ausschreitungen bei Erstligaspielen in Frankreich gibt es Sanktionen für die beteiligten Vereine. Jeweils einen Punkt Abzug auf Bewährung gibt es für RC Lens, OSC Lille sowie für Olympique Marseille. Marseille- und Lille-Fans dürfen außerdem bis Jahresende nicht zu Auswärtsspielen fahren. Zuvor bereits hatten als vorübergehende Maßnahme einzelne Spiele ohne Fans stattgefunden. (dpa)

## ZAHLEN

### Handball

**Klub-WM** (IHF Super Globe), Halbfinale : SC Magdeburg- Aalborg HB32:30; EC Pinheiros- FC Barcelona 24:39. – **EM-Qualifikation, Frauen**, Gruppe 3, 1. Spieltag: Niederlande - Belarus 38:27; Deutschland - Griechenland 36:10 (die beiden Gruppenstärken qualifizieren sich für die Endrunde).

### Radsport

**Piemont-Rundfahrt** von Rocca Canavese nach Borgosesia (168 Kilometer): 1. Walls (Großbritannien/Borhansgrohe) 3:34,47 Stunden; 2. Nizzolo (Italien/Qhubeka), 3. Kooij (Niederlande/Jumbo-Visma) alle selbe Zeit.

## SPORT IM FERNSEHEN

**RTL**, 20.45 Uhr: Fußball, WM-Qualifikation, 7. Spieltag: Deutschland-Rumänien. – **Sport1**, 16.55 Uhr: PSD-Bank-Cup mit dem 1. FC Köln, Fortuna Köln und Viktoria Köln; 20 Uhr: Volleyball, Frauen-Bundesliga, 2. Spieltag: Potsdam - Straubing. – **Sky**, 10.15 und 13.45 Uhr: Formel 1, Großer Preis der Türkei: 1. und 2. Freies Training; 16 Uhr: Golf, Europa-Tour in Madrid; 2. Tag; 20 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Indian Wells (auch bei Dazn). – **Eurosport**, 18 Uhr: Radsport, Bahnrad-EM in Grenchen; 4. Tag; 19.10 Uhr: Fußball, Frauen-Bundesliga, 5. Spieltag: Leverkusen - Sand. – **Dazn**, 20.45 Uhr: WM-Qualifikation, 7. Spieltag; u.a. Türkei - Norwegen. – **MagentaSport**, 17.45 Uhr: Basketball, Euro League, 2. Spieltag; u.a. Berlin - Villeurbanne; 19 Uhr: Eishockey, DEL, 10. Spieltag: Konferenz Einzel; u.a. Köln - Schwenningen; 20.15 Uhr: Basketball, Bundesliga, 3. Spieltag: Würzburg - Oldenburg.

# Haie empfangen den Abstiegs kandidaten

Die Schwenninger Wild Wings stehen mit Ex-KEC-Coach Sundblad auf dem letzten Platz der DEL

VON CHRISTIANE MITATSELIS

**Köln.** In der der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) hatten sie schon vergessen, was Abstiegsangst ist. Lange Zeit weigerte sich die Liga, ihren Klubs die Möglichkeit zu bieten, in die Zweite Klasse abzustürzen. In der Saison 2021/22 ist der Abstieg, den es zuletzt 2006 gab, nun definitiv wieder da, denn die Liga soll auf 14 Teilnehmer verkleinert werden. Das bedeutet: Der Verein, der nach der aktuellen Hauptrunde den 15. und letzten Platz belegt, muss sich nach verabschieden. Und falls die Löwen Frankfurt, die als einziger Klub der Zweiten Liga die Anforderungen für den Aufstieg erfüllt haben, die Meisterschaft der DEL2 gewinnen, kommen sie nach oben. Dann stiege auch der DEL-Vorletzte ab.

**Aktionismus im Keller**  
Es wird bereits spürbar gezittert. DEL-Vereine, die nicht in Schwung kommen, tendieren zum Aktionismus. Die Krefeld Pinguine und die Nürnberger Ice Tigers haben bereits ihre Trainer getauscht. Beim Tabellenletzten Schwenninger Wild Wings, der am Freitag in der Lanxess-Arena (19.30 Uhr) Gegner der Kölner Haie ist, steht Coach Niklas Sundblad arg unter Druck. Aus neun Partien haben die



Kölns Trainer Uwe Krupp beim Coaching in der Partie gegen Mannheim.

Foto: Uwe Anspach/dpa

Schwarzwälder nur sechs Punkte geholt. Sportdirektor Christoph Kreutzer sagte den „Eishockey News“: „Die Trainerfrage stellt sich für mich nicht“ – was erfahrungsgemäß als klares Indiz dafür gewertet werden muss, dass das Gegenteil der Fall ist. Die Kölner, die in acht Begegnungen 13 Punkte eingefahren haben, werden also voraussichtlich auf ein Team treffen, für das es schon fast um alles oder nichts geht. KEC-Trainer Uwe Krupper wartet deshalb ein „sehr emotionales Spiel“. Und: „Wir müssen das gleiche Kampf-Niveau erreichen wie die Schwenninger. Wir spielen nicht gegen einen Tabel-

lenplatz, sondern gegen eine laufstarke Mannschaft mit guten Special Teams.“ Der 56-Jährige weiß, auf welche Art von Team die Haie am Freitag treffen, denn man kennt sich. Von 2011 bis 2013, während Krupps erster Amtszeit beim KEC, war Sundblad Assistenztrainer in Köln, von 2014 bis 2016 coachte der Schwede den KEC. Die Haie gehen ausgeruht in die Partie, denn sie hatten seit dem 0:2 in Mannheim am 30. September spielfrei, Schwenningen verlor am Sonntag 2:4 in Augsburg, am Freitag kassierten sie eine 1:3-Heimniederlage gegen Krefeld. „Wir freuen uns,

dass wir endlich wieder auf das Eis gehen können“, meint Haie-Verteidiger Pascal Zerressen. „Das Vorbereitungsspiel gegen Schwenningen war schon hart umkämpft. Wir werden auf dem Eis für jeden Zentimeter arbeiten müssen.“ Mitte August gewannen die Haie ein Testspiel gegen die Wild Wings mit 1:0. Die Haie schauen sich derweil weiter auf dem Spielermarkt nach Verstärkungen um, einen Verteidiger und einen Stürmer könnten sie noch gebrauchen. Laut Krupp tut sich zurzeit aber wenig, da kaum ein Profi sich dafür entscheidet, aus Nordamerika nach Europa zu wechseln. Der

## DEL

|                            |            |
|----------------------------|------------|
| Nürnberg – Eisbären Berlin | 2:6        |
| Ingolstadt – München       | Fr., 19.30 |
| Iserlohn – Bremerhaven     | Fr., 19.30 |
| Krefeld – Bietigheim       | Fr., 19.30 |
| G. Wolfsburg – Augsburg    | Fr., 19.30 |
| Düsseldorfer EG – Mannheim | Fr., 19.30 |
| Kölner Haie – Schwenningen | Fr., 19.30 |

|                    |    |   |   |     |    |    |
|--------------------|----|---|---|-----|----|----|
| 1. München         | 9  | 7 | 2 | 32: | 20 | 21 |
| 2. G. Wolfsburg    | 9  | 7 | 2 | 24: | 16 | 21 |
| 3. Mannheim        | 8  | 6 | 2 | 20: | 12 | 17 |
| 4. Düsseldorfer EG | 8  | 5 | 3 | 26: | 22 | 16 |
| 5. Eisbären Berlin | 10 | 6 | 4 | 32: | 22 | 19 |
| 6. Kölner Haie     | 8  | 5 | 3 | 28: | 22 | 13 |
| 7. Iserlohn        | 8  | 4 | 4 | 27: | 24 | 13 |
| 8. Augsburg        | 8  | 4 | 4 | 22: | 26 | 12 |
| 9. Ingolstadt      | 8  | 4 | 4 | 23: | 26 | 11 |
| 10. Bremerhaven    | 8  | 4 | 4 | 20: | 21 | 10 |
| 11. Nürnberg       | 10 | 3 | 7 | 27: | 36 | 10 |
| 12. Bietigheim     | 8  | 3 | 5 | 19: | 28 | 8  |
| 13. Krefeld        | 8  | 2 | 6 | 19: | 31 | 8  |
| 14. Straubing      | 9  | 2 | 7 | 26: | 36 | 7  |
| 15. Schwenningen   | 9  | 2 | 7 | 20: | 23 | 6  |

deutsche Nationalspieler Tobias Rieder könnte einer der wenigen sein. Der NHL-Verein Anaheim Ducks teilte mit, dass der 28-jährige Flügelstürmer nach einem Probetraining in der Vorbereitung keinen Vertrag bekommt. Somit muss sich der Landshuter nach einem neuen Klub umsehen. In der DEL dürften sich die Vereine um Rieder reißen, angeführt von den Krösussen Mannheim und München. Rieder werden sich aber sicher auch Möglichkeiten auf lukrative Engagements in der russischen KHL oder in der schwedischen Elitliga bieten. Für die Haie ist er somit zu teuer.

## NACHRICHTEN

### RADSPORT

#### Meeus und Walls sichern Bora-hansgrohe Siege

**Bourges/Borgosesia.** Der Belgier Jordi Meeus und der Brite Matthew Walls haben dem deutschen Radrennstall Bora-hansgrohe am Donnerstag die Saisonsiege Nummer 29 und 30 beschert. Meeus gewann das Eintagesrennen Paris-Bourges über 198 Kilometer vor dem Franzosen Arnaud Démare und dem Italiener Niccolò Bonifazio. Walls setzte beim Gran Piemonte vor Giacomo Nizzolo aus Italien und dem Niederländer Olav Kooij durch. Bei Paris-Bourges musste das deutsche Team kurzfristig auf den an Corona erkrankten Pfälzer Pascal Ackermann verzichten. (dpa)

### HANDBALL

#### Magdeburg erreicht Finale der Klub-WM

**Köln.** Der formstarke Bundesligist SC Magdeburg spielt bei der Klub-WM in Saudi-Arabien um den Titel. Der European-League-Sieger bezwang am Donnerstagabend im Halbfinale Aalborg Handbold aus Dänemark mit 32:30 (18:18). Im Endspiel am Samstag (20.30 Uhr) trifft das Team von Cheftrainer Bennet Wiegert auf Champions-League-Gewinner FC Barcelona. Der überragende Däne Michael Damgaard war gegen den Champions-League-Finalisten mit elf Treffern bester Schütze des Bundesliga-Spitzenreiters. (sid)



**Wilhelm Pesch**  
+12.10.1940 † 25.09.2021

Du wirst uns fehlen  
**Deine Geschwister mit Familien**

53940 Hellenthal - Hollerath  
50933 Köln  
Traueranschrift: Rita Franzen  
Volpertstraße 70, 53940 Hellenthal

Die Urnenbeisetzung ist am Samstag, den 09.10.2021 um 14:30 Uhr auf dem Friedhof in Udenbreth unter der Einhaltung der aktuellen Corona Maßnahmen.

Die Exequien halten wir in Verbindung mit der heiligen Messe am Sonntag, den 10.10.2021 um 9:45 Uhr in der Pfarrkirche St. Hubertus in Udenbreth.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

**Statt Karten**

Levve un levve losse,  
dat wor ihr Jrundjesetz.

In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer herzensguten Tante

**Hilde Ahmann**  
\* 23. Juli 1922 † 20. September 2021

**Helmi und Uwe  
Mathias und Monika  
alle Enkel und Urenkel**

51105 Köln-Poll, Siegburger Straße 382

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

20 Jahre ist es her!

**Josef Schumacher**

In ewiger Dankbarkeit! Ich werde Dich nie vergessen!

Dein Sohn Arndt

Köln, den 08. Oktober 2021

## GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Schade, da kann ich leider nicht. ILD

## THEATER HEUTE

**ATELIER THEATER**  
Roonstr. 78, 50674 Köln, Tel: 0221/241341  
► 20:00 Uhr: „Komik statt Plastik – Improvisation mit allen Mitteln“.

**Bürgerhaus Stollwerck**  
Dreikönigenstr. 23, ☎ 9911080  
► 20.00 KATSONG "La Phamiglia - Organisiertes Gebrechen" Kabarett

**CASAMAX Theater**  
Berrenrather Str. 177, ☎ (02 21) 44 76 61  
www.casamax-theater.de  
► 10:30 Uhr: Dann eben nicht doch! – ab 4 J.

**Comedia Theater**  
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222  
comedia-koeln.de ► 10:30 SPIELARTEN 2021, ► 20:00 Sebastian Krämer. ► 20:30 Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie.

**Horizont Theater**  
Thürmchenswall 25 ☎ 13 16 04  
► 20 Uhr: Die Odyssee (nach Homer).

**KABARETT A-Z**  
Krefelder Str. 26, ☎ 0177/8396787  
► 19:30 Uhr: Ich habe Klima PREMIERE!! Die neue Umwelt-Komödie mit Corinne Walter und Frank Zollner

**Pantheon Theater**  
Siegburger Str. 42, 53229 Bonn, 0228/212521  
► 20:00 Uhr: 29. Offene Bühne Rheinland

**Puppenspiele der Stadt Köln,**  
Eisenmarkt 2-4, 50667 Köln ☎ 258 1201  
► 15:00 Uhr und 19:30 Uhr: Wat mer verspricht...,

**Senftöpfchen-Theater**  
Große Neugasse 2-4 ☎ 02 21/ 2 58 10 58,  
www.senftoepfchen-theater.de  
► 20:15 Uhr, Ham & Egg „Aus Spaß verkleidet“ Travestie-Show

**Theater der Keller**  
Siegburgerstraße 233w, 50679 Köln  
Tel.: 02 21-31 80 59  
► 20 Uhr: „Transit“.

**Theater im Bauturm**  
Aachener Straße 24 – 26, ☎ 52 42 42,  
www.theaterimbauturm.de  
► 19 Uhr: „Madonnas letzter Traum“ von Dogan Akhanli

**WirtzHaus**  
Roonstr. 78 ☎ 02 21/24 13 41  
► 21:00 „Late-Night-Comedy“ --- tba ---



## THEATER VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

**Comedia Theater**  
Vondelstr. 4-8, ☎ 888 77 222  
comedia-koeln.de ► 9.10. Anna Mateur & The Beuys, Sonder- Kunst ► 10.10. Mathias Tretter, Kabarett ► 10.-12.10. Monsta (4+)

**Freies Werkstatt Theater**  
Zugweg 10 ☎ 327817, fwt-koeln.de/offticket.de  
► 9.(Premiere) + 18.10., 20h; 10.+17.10., 18h: Die Lage ► 13.+14.+15.+18.+22.10., 11h: Homewalk. Eine Reise nach Wohnanien. Ab 10 J. ► 14.+15.+16.10., 20h: Für immer schön ► 23. (Premiere)+24.10., 17h: Let's sing another song - Protest! ► 28.+29.+30.10., 20h: Bachmann

**Theater der Keller**  
Siegburger Str. 233-235, 50679 Köln-Deutz  
Tel.: 02 21-31 80 59  
► 09./10.10. „Das süße Verzwiefeln“ (UA) nach Interviews von André Müller.

**Theater im Bauturm**  
Aachener Str. 24, 02 21/52 42 42  
► 9.+10.10.: „Madonnas letzter Traum“ (Akanli); ► 12.+13.10.: „Die Orestie“ (Aischylos); ► 15.-17.10.: „Der Revisor“ (Gogol)

## MUSIK HEUTE

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

**Hürther Jazzkeller**  
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/3 45 38,  
www.jazzclub-huerth.de  
► Ostermann meets Jazz mit „Krawall de Cologne“ im Bürgerhaus Hürth

**Kölner Philharmonie**  
Bischofsgartenstr. 1, ☎ 0221/28 02 80  
► 20.00 Uhr, WDR Sinfonieorchester, Jörg Widmann: Kristallklänge

**Stadtgarten**  
Venloer Str. 40, www.stadtgarten.de  
► 20:00 Songlines mit Ava Vegas JAKI, VVK & AK € 12 / 8 erm. ► 23:00 Cologne Sessions x PAPER feat. DJ FuckOff / Manuel Fischer / Te-reza b2b MK Braun JAKI, VVK & AK € 12

## MUSIK VORSCHAU

Termine und Anfangszeiten ohne Gewähr

**Hürther Jazzkeller**  
Hermülheimer Str. 12-14, ☎ 0 22 33/34 5 38,  
www.jazzclub-huerth.de  
► 15. Okt. 2021 Sund Trio; ► 22. Okt. 2021 Naturres Dream in der Gelben Villa; ► 30. Okt. 2021 -25. Hürther Jazznacht – Nacht der Trios im Bürgerhaus Hürth



**UNSERE KARTE FÜR TOLLE BONI**

Mit der FORUM BLAU Karte Kunden binden und Neukunden gewinnen.

**forumblau.de/bonus**



**SHAWN MENDES**  
— WITH SPECIAL GUEST —  
**KING PRINCESS**

**07. APRIL 2022 KÖLN, LANXESS ARENA**

SHAWNMENDESOFFICIAL.COM SHAWNMENDES OFFICIAL SHAWNMENDES  
TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE

## AUTO & MOBIL

**Wir kaufen Ihren PKW-LKW-Bus! 0221 55 55 81**  
Auch Unfall- u. Motorschaden · seriöse Barabwickl. · KFZ-Entsorgung kostenlos!  
**Fa. Stern, Köln, Stolberger Str. 1 u. Aachener Str. 1163**

## WOHNEN & LEBEN

## KAUFGESUCHE

Alter Schulweg-Auf dem Kirchenfeld-Borngasse-Buchenallee-Cederwald-Concordiaweg-Deutscher Platz-Dünnhofsweg-Elbenweg-Eulenberg-Froschpfad-Fuchskaule-Geibenweg-Gerhart-Hauptmann-Park-Hindenburgplatz-Hülsenanger-Im Schloßpark-In der Taufe-Jägerhof-Juckerberg — Grundbesitz aller Art sucht Nagelschmidt Immobilien ☎ (0 22 02) 3 26 01 – Kaltenbroich-Kathariental-Lilienweg-Löhe-Moitzfeld-Marienhöhe-Nußbaum-Neuborn-Oberdreispringen-Obererhbach-Pappelweg-Pannenberg-Quellenweg-Quirlsberg-Rommer-scheid-Rotkäppchenweg-Sandbüchel-Schneewittchenweg-Torringen-Taiblick-Überm Rost-Ulmen-allee-Volbach-Vürfels- Wilhelm—Wagner—Platz-Wilhelmshöhe-Zaunkönigsweg-Zum Froschkönig

**Bayenthal -** Brück - Ehrenfeld - Godorf - Holweide - Libur - Mauenheim - Neuhrenfeld - Roggendorf / Thenhoven - Vingst - Weiss - Bickendorf - Buchheim - Elsdorf - Grengel - Immendorf - Lindenthal - Merkenich - Niehl - Raderberg - Seeberg - Volkhoven / Weiler - Widdersdorf - Bilderstöckchen - Chorweiler - Ensen - Hahnwald - Junkersdorf - Lindweiler - Meschenich - Nippes - Raderthal - Stammheim - Wahn - Worringen - Blumenberg - Dellbrück - Esch / Auweiler - Heimersdorf - Kalk - Lövenich - Mülheim - Ossendorf - Rath / Heumar - Sülz - Wahnheide - Zollstock - Mehrfamilienhaus ab drei Wohneinheiten kauft Clavarius Gesellschaft ☎ (0 22 02) 24 56 22 - Bocklemünd / Mengenich - Deutz - Flittard - Hohenberg - Klettenberg - Longe- rich - Müngersdorf - Osthelm - Riehl - Süth - Wei- den - Zündorf - Braunsfeld - Dünnwald - Fühlingen - Höhenhaus - Langel - Marienburg - Neubrück - Pesch - Rodenkirchen - Urbach - Weidenpesch - Buchforst - Eil - Gremberghoven - Humboldt / Gremberg - Lind - Merheim - Neustadt Nord / Nordstadt Süd - Porz - Rondorf - Vogelsang - Westhoven - Bergisch Gladbach - Overath - Leich- lingen - Kürten - Rösrath - Odenthal

**Bensberg, Dellbrück, Overath, Wipperfurth, Leverkusen** jeweils Innenstadt Laufäge, Wohn-/Ge- schäftshaus kauft CLAVARIUS ☎ 02202 / 24 54 98

**Historische Immobilien**  
www.vonemhofen.de 

## JOB & KARRIERE

**Entrümpelungen, besenrein, günstig unter**  
Tel. 01 72/8 96 12 22.

## VERMISCHTES

**Wundervolle Wellnessmassagen!**  
www.our-touch.com, Köln 0172/7304228

## KUNST- UND SAMMLERMARKT

**Oldtimer** Adler, Borgward, BMW-Eisenach, DKW, Hanomag, Hansa, Stoeber, Wanderer sucht Nagelschmidt Philatelie ☎ (0 22 02) 24 55 81

**Dein Nachbar kauft sich die fünfte Katze?**

**Such Dein neues Zuhause auf yourIMMO.de**

**yourIMMO.de**  
Der Immobilienmarkt für das Rheinland.

FUSSBALL

**Regionalliga West**  
Lippstadt 08 – Wuppertal (Fr 18 Uhr), A. Aachen – W.-Beeck, Wiedenbrück – RW Ahlen (Fr 19.30 Uhr), Bonner SC – VfB Homberg, Pr. Münster – F. Düsseldorf II, M'gladbach II – Sportfr. Lotte, Uerdingen – RW Essen, Oberhausen – Straelen (Sa 14 Uhr).

**Landesliga 1**  
SpVg Porz – Hohkeppel, G. Windeck – Mondorf (So 15 Uhr), FV Wiehl – FC Spich, Schlebusch – Oberpleis, Merten – Wachtberg, Nümbrecht – FV Endenich (So 15.15 Uhr), L.-Hohenlind – SC Rheinbach (So 15.30 Uhr).

**Mittelrheinliga**  
SV Breinig – BW Friesdorf, Wesseling-U. – B. Gladbach, Arnoldsweiler – Vichttal, 1. FC Düren – Fortuna Köln II, VfL Alfter – FC Hürth, Glesch-Paf. – Freialdenhoven (So 15 Uhr), FC Pesch – SpVg Frechen 20, Siegburg 04 – SV Eilendorf, Deutz 05 – Hennef 05 (So 15.30 Uhr).

**Bezirksliga 1**  
Hürth II – Westhoven-E. (So 12.30 Uhr), FV Wiehl II – Marialinden (So 13 Uhr), Heiligenhaus – Rh. Poll, Flittard – G. Geyen, BW Köln – FC Leverkusen (So 15.15 Uhr), SC West – Altenberg, Rhein-süd – Hoffnungsthal, Frielingsdorf – Frechen 20 II, Vikt. Frechen – Zündorf (So 15.30 Uhr).

**Kreisliga A Köln**  
Deutz 05 II – Hitdorf, Pesch II – B. Kalk, Hohenlind II – Rondorf, Schlebusch II – Ford Niehl, Flittard II – SW Köln (So 13 Uhr), DJK Südwest – Türk Genc (So 15 Uhr), Rheink.-Langel – Promet. (So 15.15 Uhr), DSK Köln – Holwei. (So 15.30 Uhr).

**Kreisliga A Rhein-Erft**  
Glesch-Paf. II – Niederaußem (So 12.45 Uhr), Hürth – Berzdorf (So 13 Uhr), Erfa Gymnich – Weiden, Efferen – Brauweiler II (So 15 Uhr), Badorf-Pingsd. – Horremer SV, Pulheim – Bachern, Löven./Wid. – Elsdorf (So 15.15 Uhr).

**Kreisliga B 1 Köln**  
BW Köln II – TuS rrrh. II (So 13 Uhr), TuS Ehrenf. – FSV Köln 99 (So 13.30 Uhr), Weiler-Volk. – SW Köln II, Casa Espana – B. Hohenlind III, TFC Köln – Merheim, JSV Köln 96 – SuS Nippes (So 15 Uhr), SC West II – Auw.-Esch (So 17.30 Uhr).

**Kreisliga B 2 Köln**  
C. Espana II – B. Hohenl. IV, Rheing. Poll II – Borussia Kalk II (So 13 Uhr), Bergfried II – Deutz III (So 13.15 Uhr), Gr.-Humboldt – Mülh. Nord, Rol. Bürrig – Stammheim, Rath-Heumar – RSV Urbach, SV Botan – Hitdorf II (So 15 Uhr), Adler Dellbrück I – Lev.-Alkenrath (So 15.15 Uhr).

**Kreisliga C 1 Köln**  
Süryoye – Agrippina, SSV Roggend. – F. Niehl II (So 13 Uhr), Fühlingen – TPSK, HNK Croatia – Afrika FC, Galatasaray – Vorw. Spoho, Rol. West – AKM I, Trabzonsp. – Auw.-Esch II, Sinnersd. – SW Köln III (So 15 Uhr).

**Kreisliga C 2 Köln**  
C. Espana III – TFG Nippes (So 11 Uhr), TV Rodenk. – ESV Olympia (So 13 Uhr), SSV Vingst – T. Genc II, Raderthal – Agrippina II, GW Nippes – F. Köln III (So 15 Uhr), Südwest II – Galan. (So 17 Uhr), BW Köln III – Ein. Köln (So 17.15 Uhr).

**Kreisliga C3 Köln**  
Gr.-Humb. II – Zündorf II (So 13 Uhr), A. Dellbrück II – Anadolu (So 13.15 Uhr), Langel – FC Bosna (So 14.30 Uhr), SC Brück – Mevlana-Porz (So 15 Uhr), G. Mülheim – Holweide II, SC Leverkusen – B. Kalk III (So 15.30 Uhr), Deutz IV – Westh.-Ens. (So 17.15 Uhr).

**Bundesliga West B-Junioren**  
Fortuna Köln – Unterrath, Pr. Münster – B. Dortmund, FC Hennef – Wuppertal, SV Lippstadt – A. Bielefeld (Sa 11 Uhr), VfL Bochum – F. Düsseldorf, Schalke 04 – 1. FC Köln (So 11 Uhr), SC Paderborn – RW Essen (So 15 Uhr).

**Frauen-Bundesliga**  
B. Leverkusen – SC Sand (Fr 19.15 Uhr), B. München – Hoffenheim (Sa 17.55 Uhr), Carl Zeiss Jena – Freiburg, T. Potsdam – Werder Bremen (So 13 Uhr), VfL Wolfsb. – 1. FC Köln, SGS Essen – E. Frankfurt (So 16 Uhr).

**Regionalliga West Damen**  
B. M'gladb. – SV Budberg (So 13 Uhr), DSC Arminia Bielefeld – A. Aachen (So 13.30 Uhr), VfL Bochum – Warbeyen, B. Leverkusen II – SGS Essen II, Recklingh. – SV Menden (So 15 Uhr), Berghofen – Spoho Köln (So 15.15 Uhr), 1. FC Köln II – SF Siegen (So 15.30 Uhr).

**Kreisliga D 1 Köln**  
Makkabi Köln – Ossendorf (So 11 Uhr), KSV Heimersd. – DJK Buchheim 1 (So 13 Uhr), DJK Löwe – VfB Köln, SpVg Wahn-Grengel – SG Worringen, 1. JFS Köln – Dünnw., SC Köln 2000 – TuS Rheindorf, SpVg Arminia Köln I – Dittib Chornw, Fenerbahce – Wiesdorf (So 15 Uhr).

**Kreisliga D 2 Köln**  
Rol. West III – SpVg Rheindorfer Nord III (So 11 Uhr), TPSK III – Ossendorf II, DJK Südwest III – Zollstock III, DSK Köln 2 – FSV Köln 99 II, JSV Köln 96 II – SuS Nippes IV, Fenerbahce II – SC BW Köln IV, Weiler-Volkh. II – 1. Fußball Club Union Köln e.V. (So 13 Uhr).

**Kreisliga D 3 Köln**  
Sinnersdorf 2 – BW Köln V, Auw.-Esch III – Rheing. Poll III, FSV 99 IV – TPSK II, Rol. West II – Galat. Köln II (So 13 Uhr), SpVg. Porz III – Mülh. Nord II (So 15 Uhr), Nippes 12 – Rondorf II, TuS rrrh. III – Vorwärts Spoho 2 (So 17 Uhr).

**Kreisliga D 4 Köln**  
Wahn-Grengel Herren II – Galanolefos-Hellas 2 (So 11 Uhr), GW Nippes II – DJK Buchheim 2 (So 11.15 Uhr), SSV Vingst 2 – TFG Nippes II, RW Zollstock II – VfB Köln 2, Fühlingen II – ESV Olympia Köln II (So 13 Uhr), FSV Köln III – Türk Genc III, SuS Nippes II – Merheim II (So 15 Uhr), Bürrig Roland III – 1. FC Union Köln 2 (So 17 Uhr).

**Kreisliga D 5 Köln**  
SC Brück II – Dellbrück III, Raderthal II – FC Energie, G. Mülheim 2 – Prometheus 2, Rath-Heumar II – RSV Urbach II, R. Bürrig II – Stammheim II (So 13 Uhr), Holweide 3 – SuS Nippes III (So 13.15 Uhr), Alkenrath II – Anadolu 2 (So 15.15 Uhr), Porz (U23) – Wahn-Gr. II (So 17.30 Uhr).

# Rheinstars sind hungrig auf ersten Erfolg

## Basketballer stehen gegen Rist Wedel vor einer schwierigen Aufgabe

VON LARS RICHTER

**Köln.** Die Basketballer der Rheinstars haben am Mittwoch ihren ansonsten trainingsfreien Tag opfern müssen. Eingehandelt hatten sich die Profis von Simon Cote diese zusätzliche Schicht mit der für den Geschmack ihres Trainers doch etwas zu deutlichen 68:93-Niederlage am vergangenen Samstag in Münster.

Auch dem Coach ist natürlich bewusst gewesen, dass die Aufgabe bei einem der Aufstiegsfavoriten der Pro B Nord schwierig werden würde, dass sein weitgehend neu zusammengestelltes Team nach drei sehr ordentlichen Spielvierteln allerdings kollabierte, ärgerte ihn massiv. „Wir sind lange als Einheit aufgetreten, um dann auseinanderzufallen“, bemerkte Cote. „Dass aus einem Vier-Punkte-Rückstand 25 werden, das darf und soll uns nicht mehr passieren.“

Doch auch der nächste Gegner bewegt sich auf einem ähnlichen Niveau wie zuletzt Müns-ter. Die Kölner werden sich also

### 2. BL PROB NORD

|                                |                    |
|--------------------------------|--------------------|
| Bitterfeld-S.-W. – Wolmirstedt | <b>Sa., 18.00</b>  |
| RheinStars – SC Wedel          | <b>Sa., 18.00</b>  |
| Dr. Rhöndorf – TKS 49ers       | <b>Sa., 19.00</b>  |
| ART Düsseldorf – SSV Bernau    | <b>Sa., 19.00</b>  |
| Iserlohn – Bas. Schwelm        | <b>Sa., 19.30</b>  |
| Münster – Eimsbüttler TV       | <b>So., 16.00</b>  |
| 1. SC Wedel                    | 2 205:136 <b>4</b> |
| 2. Münster                     | 2 200:142 <b>4</b> |
| 3. Iserlohn                    | 2 187:137 <b>4</b> |
| 4. Bitterfeld-S.-W.            | 2 184:165 <b>4</b> |
| 5. TKS 49ers                   | 2 165:148 <b>4</b> |
| 6. Baskets Wolmirstedt         | 2 178:167 <b>4</b> |
| 7. ART Düsseldorf              | 2 151:167 <b>0</b> |
| 8. Bas. Schwelm                | 2 145:161 <b>0</b> |
| 9. SSV Bernau                  | 2 155:187 <b>0</b> |
| 10. RheinStars                 | 2 165:199 <b>0</b> |
| 11. Eimsbüttler TV             | 2 157:210 <b>0</b> |
| 12. Dr. Rhöndorf               | 2 122:195 <b>0</b> |

deutlich steigern müssen, wenn sie am Samstag (18 Uhr, ASV-Halle/Müngersdorf) gegen Tabellenführer SC Rist Wedel den ersten Saisonsieg feiern wollen.

Wie das gelingen soll, scheint ihnen zumindest schon einmal klar zu sein, denn ihren Fokus haben die Rheinstars in den vergangenen Tagen auf die Verteidigung gelegt – zumal sie auch zum Auftakt gegen Sandersdorf schon 106 Zähler kassierten. „Wir haben eine gute Trainingswoche hinter uns“, versichert Cote, der an der Motivation seiner Mannschaft keinerlei Zweifel hegt: „Wir werden gegen Wedel besser sein. Wir sind alle hungrig auf den ersten Erfolg.“

### 700 Fans sind zugelassen

Zumindest haben sich die personellen Voraussetzungen für das ambitionierte Vorhaben verbessert: Nachdem im ersten Heimspiel gegen Sandersdorf aufgrund von Verletzungen und Krankheiten lediglich acht Spieler zur Verfügung standen, befinden sich seit der vergangenen Woche Elijah Schmidt und Ayke-ner Richardson wieder im Kader. Vielleicht können sie dabei helfen, den gegnerischen Leistungsträger Jordan Walker unter Kontrolle zu bringen, der in den Partien gegen den TV Hamburg und die Dragons Rhöndorf mit 19 und 25 Punkten überzeugte.

Einen zusätzlichen Schub könnte den Gastgeber die diesmal eventuell stimmungsvollere Kulisse verleihen: Nachdem gegen Sandersdorf aufgrund der Corona-Schutzverordnungen nur 350 Tickets in den Verkauf gingen, sind diesmal 700 Zuschauer zugelassen.



Florian Wendeler (r.) und die Rheinstars werden sich in der Defensive steigern müssen.

Foto: Bucco

### DEUTZ BESTREITET TOP-SPIEL IN RECKLINGHAUSEN

**Zwei Siege** in den ersten beiden Partien der Basketball-Regionalliga beschern dem Deutzer TV schon am dritten Spieltag ein Spitzenspiel. Am Samstag (19 Uhr) tritt die Mannschaft von Trainer Nils Müller bei den Citybaskets Recklinghausen an. „Es ist natürlich zu so einem frühen Zeitpunkt der Saison immer ein bisschen schwierig, überhaupt von einem Spitzenspiel zu sprechen“, sagt Müller. „Aber ich denke schon, dass es der erste echte Gradmesser für uns wird, weil Recklinghausen einen sehr guten Kader hat und das mit zwei dominanten Auftritten auch bewiesen hat.“

**Sowohl beim 81:57** in Essen als auch beim 90:65 im Auftaktmatch gegen die BG Hagen legte das Team aus dem Ruhrgebiet mehr als 20 Punkte Differenz zwischen sich und den Gegner. Aber auch bei den Rechtsrheinischen hat sich die aufgrund der langen Corona-Pause vor der Saison herrschende Unsicherheit über das eigene Leistungsvermögen nach den beiden Erfolgen gelegt. Das ausgegebene Ziel der Playoff-Teilnahme scheint jedenfalls nicht vermessen zu sein. „Ich habe die Hoffnung, dass wir im oberen Drittel dabei sein können“, sagt Müller. (LR)

### 1. REGIONALLIGA

|                             |                    |
|-----------------------------|--------------------|
| Tel. Bonn II – Herford      | <b>Sa., 16.30</b>  |
| Herten – SV Haspe           | <b>Sa., 19.00</b>  |
| Recklinghausen – Deutzer TV | <b>Sa., 19.00</b>  |
| Ibbenbüren – ETB Miners     | <b>Sa., 19.00</b>  |
| TuS Hamm – Grevenbroich     | <b>Sa., 19.30</b>  |
| Wulfen – Bayer II           | <b>Sa., 20.00</b>  |
| Dorsten – BG Hagen          | <b>Sa., 20.00</b>  |
| 1. Recklinghausen           | 2 171:122 <b>4</b> |
| 2. Herford                  | 2 192:159 <b>4</b> |
| 3. Deutzer TV               | 2 152:128 <b>4</b> |
| 4. Tel. Bonn II             | 2 193:172 <b>4</b> |
| 5. Ibbenbüren               | 2 154:141 <b>4</b> |
| 6. Herten                   | 2 165:166 <b>2</b> |
| 7. Wulfen                   | 2 136:144 <b>2</b> |
| 8. Bayer II                 | 2 152:162 <b>2</b> |
| 9. Grevenbroich             | 1 97:99 <b>0</b>   |
| 10. SV Haspe                | 1 77:102 <b>0</b>  |
| 11. Dorsten                 | 2 149:164 <b>0</b> |
| 12. TuS Hamm                | 2 134:150 <b>0</b> |
| 13. BG Hagen                | 2 133:163 <b>0</b> |
| 14. ETB Miners              | 2 122:155 <b>0</b> |

Freitag (15. Okt.) Bayer 04 Leverkusen 2 – Recklinghausen, BG Hagen – Herten, SV Haspe – Tel. Bonn 2, Samstag (16. Okt.) Deutzer TV – Ballers Ibbenbüren, NEW Elephants Grevenbroich – BSV Münsterland Baskets Wulfen, ETB Miners – BG Dorsten, BBG Herford – TuS HammStars.

# Stressiges Wochenende für den 1. FC Köln

## Tischtennisherren treten innerhalb von 24 Stunden zweimal auswärts an

VON DANIEL MERTENS

**Köln.** Nach zwei spielfreien Wochen sind die Tischtennisherren des 1. FC Köln an diesem Wochenende umso mehr gefordert: Auf den Zweitligisten wartet ein Doppelspieltag mit zwei Auswärtsspielen innerhalb von 24 Stunden.

Am Samstag (14 Uhr) sind die Kölner zu Gast an der deutsch-österreichischen Grenze. Beim TTC Fortuna Passau soll der dritte Sieg im dritten Saisonspiel her. Auf der Rückfahrt am Sonn-

„Wir wollen die volle Ausbeute von vier Punkten holen

**Lennart Wehking,**  
Spielertrainer 1. FC Köln

tag machen die Kölner einen Zwischenstopp in Mittelfranken. In Roth bei Nürnberg tritt der FC beim TV 1879 Hilpoltstein an. Der erste Aufschlag erfolgt bereits um 13 Uhr.

Mit dem Blick auf die Tabelle ist der FC in beiden Begegnungen der Favorit. Sowohl Passau



Routinier Damien Eloi hat seine Verletzung auskuriert und steht dem 1. FC Köln am Doppelspieltag zur Verfügung.

Foto: Bucco

der ersten Tabellen-Hälfte zuge-  
traut. Insofern dürfte die Partie  
am Samstag bereits die schwieri-  
gere von beiden werden.

Hilpoltstein hatte in Mainz  
mit 0:6 das Nachsehen und blieb  
auch daheim gegen Borussia  
Dortmund mit 3:6 ohne Erfolg.

Mit Alexander Flemming und  
Hermann Mühlbach hat Hilpol-  
stein zwei bekannte Spieler in  
seinen Reihen.

Der FC tritt die Reise in den  
Süden mit Selbstvertrauen an,  
fuhr mit dem 6:1 in Berlin und  
dem 6:2 gegen Neckarsulm bis-  
her zwei souveräne Siege ein.  
Pünktlich zum stressigen Dop-  
pelspieltag hat sich die Perso-  
nalsituation bei den Kölnern  
entspannt. Altmeister Damien  
Eloi hat seine Verletzung über-  
standen und Gianluca Walther  
seine Krankheit auskuriert. Das  
Duo hat das Training wieder auf-  
genommen und steht für die an-  
stehenden Aufgaben bereit. Wer  
jedoch tatsächlich zum Einsatz  
kommen wird, das ließ der Spie-  
lertrainer Lennart Wehking  
noch offen: „Wir müssen das Ab-  
schlusstraining abwarten.“

Hinsichtlich der Ambitionen  
fürs Wochenende ist Wehking  
ehrgeizig: „Wir wollen die volle  
Ausbeute von vier Punkten ho-  
len.“ Sollte dies gelingen, stünde  
der FC mit 8:0 Punkten in der Ta-  
belle glänzend da. Dem großen  
Traum vom Bundesliga-Auf-  
stieg käme das Team so einen  
großen Schritt näher.

## Fortuna trifft erst am Dienstag auf Schalke II

**Köln.** Aufgrund der ersten Auf-  
lage des PSD-Bank-Cups, die am  
Freitag (17 Uhr/Sport1) vom  
1. FC Köln, Viktoria Köln und For-  
tuna Köln im Sportpark Höhen-  
berg ausgetragen wird, hat der  
Südstadt-Klub sein ursprünglich  
für das Wochenende angesetzt  
Regionalliga-Spiel beim FC  
Schalke 04 II auf Dienstag (14  
Uhr) verlegt. Die Benefiz-Veran-  
staltung bei der Viktoria wird  
Trainer Alexander Ende als Teil  
der Vorbereitung auf Schalke  
nutzen. In zwei 45-minütigen  
Freundschaftsspielen trifft die  
Fortuna am Freitag zunächst auf  
die Viktoria (17 Uhr) und an-  
schließend auf den FC. Sämtliche  
Erlöse des Turniers kommen  
der Obdachlosenhilfe zugute.

Gemischte Jugend-Teams al-  
ler drei Klubs werden vor den  
Partien der Profis spielen. Und  
auch die ältere Generation ist  
vertreten. Für die Fortuna ist  
Aufstiegs-Torhüter Wolfgang  
Fahrian vor Ort, für die Viktoria  
der Ex-Bundestrainer Erich Rib-  
beck und für den FC Spieler-Le-  
gende Karl-Heinz Thielen. (ckr)

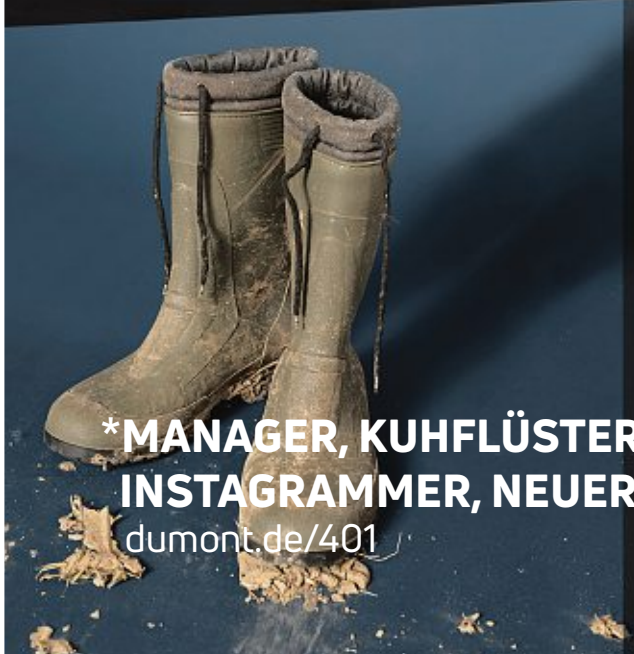
Tickets gibt es unter  
**viktoria1904.de**

#401

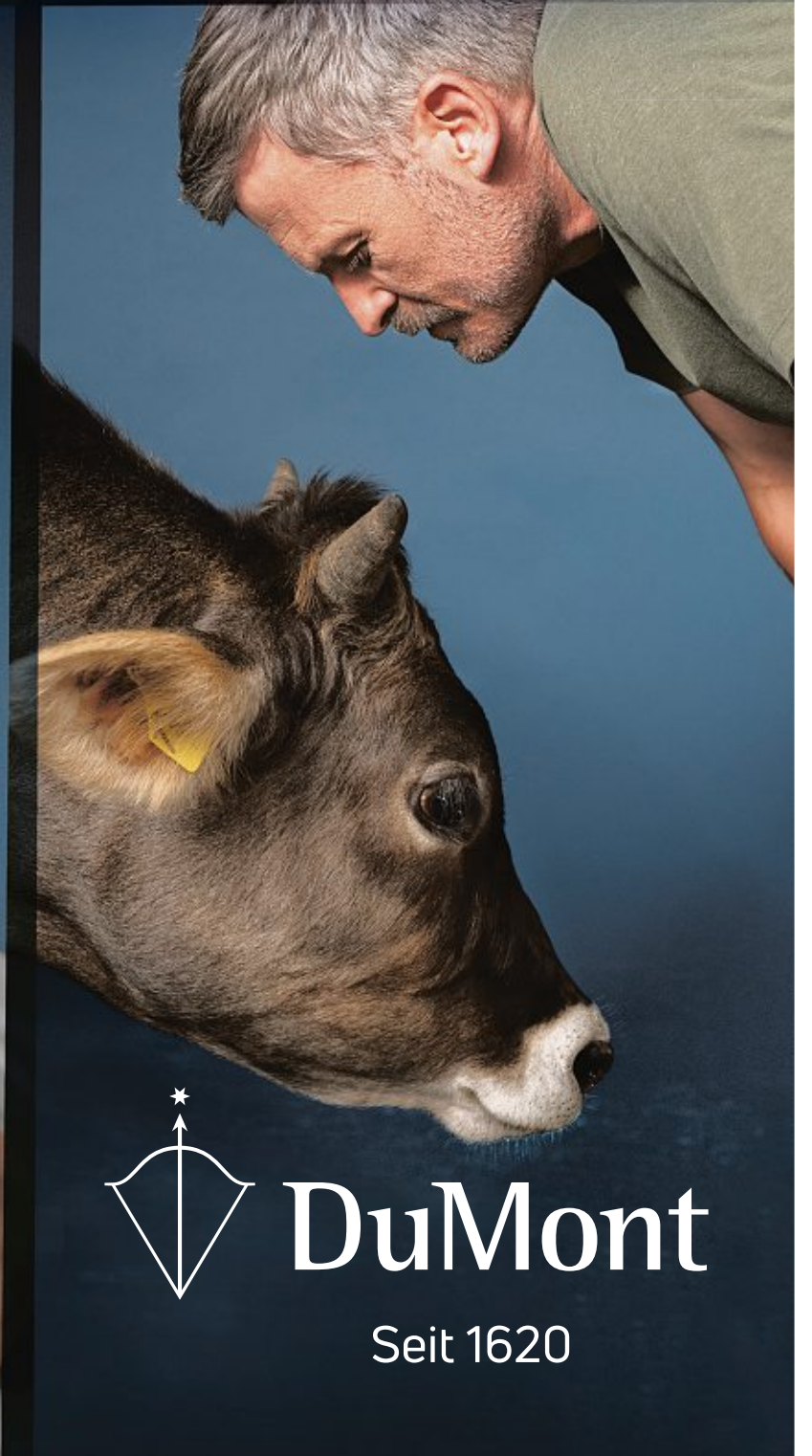
Die Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden.

Joar Berge\* feiert

401 JAHRE DUMONT.



\*MANAGER, KUHFLÜSTERER,  
INSTAGRAMMER, NEUERFINDER  
[dumont.de/401](https://dumont.de/401)



DuMont

Seit 1620

# In jeder Irrfahrt eine Braut

Das Kölner Horizont Theater modernisiert die Sagen des Odysseus’

VON NORBERT RAFFELSIEFEN

„Männer sind Schweine.“ Schon lange vor deutschen Pop-Punk-Bands wusste Homer von den animalischen Ähnlichkeiten zu berichten. Auf der langen Irrfahrt seines Helden verwandelt die Zauberin Kirke gleich die halbe Schiffsbesatzung in suhlende Säue. Diese entlarvende Metamorphose von Männlichkeit darf natürlich auch in der Inszenierung von Regisseur Christos Nicopoulos im Kölner Horizont Theater nicht fehlen.

In der kurzweiligen und hochamüsanten Inszenierungen liegt der Fokus auf den Gesängen 9 bis 12 des Homerschen Epos. Ihr Odysseus ist ein Grenzgänger zwischen der archaischen und der modernen Welt. Sinnbild seines schwankenden Standes ist ein Trampolin, das hier zum Schiff wird, mit dem der Held mehr getrieben als gelenkt über das Meer irrt. Dabei sind Odysseus und seine Männer bei-leibe keine Opfer der rachedürstenden Götter; Plünderungen, Zerstörungen und Vergewaltigungen begleiten wie selbstverständlich die Reise übers Meer. Es ist ein ständiges Ausloten von Grenzen, die diese Irrfahrt bestimmt. Vor allem die Beziehungen zu den Frauen, denen Odys-



Piro Rempel als Odysseus  
Foto: Horizont Theater

seus begegnet, sind von Verführung und Macht bestimmt.

Piro Rempel spielt den Helden, wenn auch mit der nötigen Ironie. Sein Odysseus ist Räuber und Jammerlappen zugleich. Einer der von der Rückkehr redet, dem aber im Angesicht schöner Frauen die Hose näher als die angeblich hehre Heimat ist. Anna Rödiger, die auch für die Choreographie verantwortlich zeichnet, setzt als Nausikaa den Anfang. Odysseus’ Begeisterung für die hilfsbereite Königstochter hindert ihn freilich nicht daran, beizeiten Abschied zu nehmen. Gleiches ist zuvor schon der Zauberin Kirke widerfahren, die Liesa Strehler mit verführerischer Verve und vitaler erotischer Energie ausstattet. Selbst die Nymphe Kalypso, von Bettina Muckenhaupt als starker, reifer Gegenpart zum Seefahrer gespielt, muss Odysseus nach sieben Jahren ziehen lassen.

Dass der seefahrende Schwerenöter am Ende bei seiner Rückkehr nach Ithaka argwöhnisch um die Treue seiner Ehefrau Penelope bangt, mündet in einem ironischen Schlussbild. Der müde Heimkehrer bettet sein Haupt in den Schoß seiner Penelope, die hier aber in Form einer dreifachen Pieta als Trio der Frauen erscheint, welche Odysseus vorher im Stich gelassen hatte.

**Termine:** Horizont Theater, 8., 9. und 28. Oktober, jeweils 20 Uhr

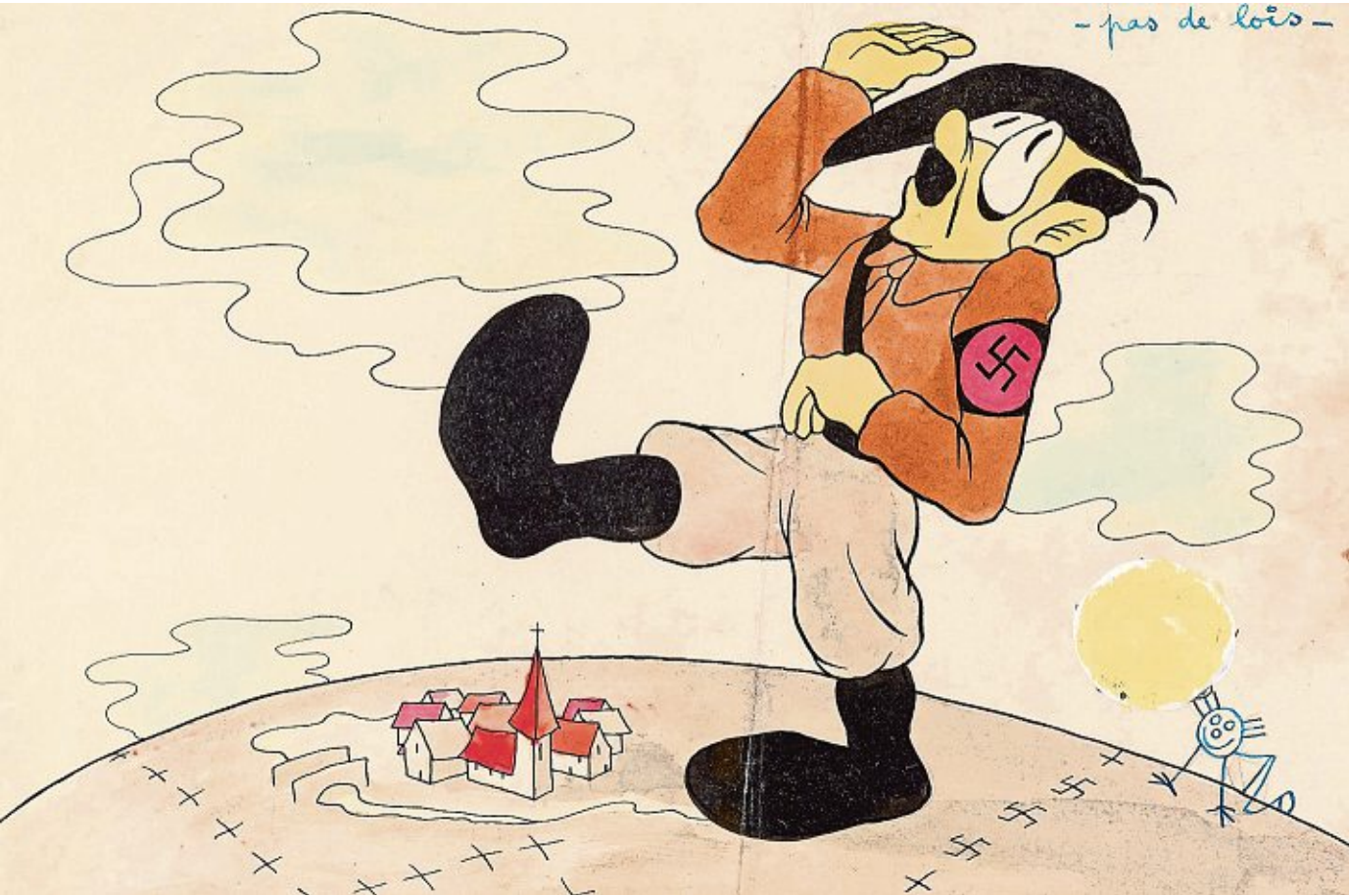


Foto: NS-Dok

## Zeichnungen eines Zwangsarbeiters

Als der französische Zeichner Paul Philibert-Charrin (1920-2007) im Jahr 1943 vom Vichy-Regime zur Zwangsarbeit für die Nazis verpflichtet wurde, war er gerade einmal 23 Jahre alt – und an Karikaturen wie die hier abgebildete nicht mehr zudenken. Doch auch als Erdarbeiter in der Nähe von Graz gelang es Philibert-Charrin, seiner

Berufung treu zu bleiben und sich mit den Geschichten von „Philibert & Fifi“ eine Gegenwelt zur grimmigen Wirklichkeit zu schaffen. Das Kölner NS-Dokumentationszentrum zeigt eine Auswahl seiner bis 1945 entstandenen Arbeiten bis zum 30. Januar 2022, der Katalog zur Ausstellung kostet 15 Euro. (KoM)

# Brüchige Männlichkeit

Rollenbilder und ihre erzählerische Darstellung in Jackie Thomaes Roman „Brüder“

VON WIEBKE DANNECKER

Die Männlichkeitsforschung beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Zuschreibungen und Rollenerwartungen in Bezug auf Männlichkeit. Im Gegensatz zu normativen Erwartungen definiert Raewyn Connell den Begriff folgendermaßen: „Männlichkeit“, ist – soweit man diesen Begriff in Kürze überhaupt definieren kann – eine Position im Geschlechterverhältnis; die Praktiken, durch die Männer und Frauen diese Position einnehmen, und die Auswirkungen dieser Praktiken auf die körperliche Erfahrung, auf Persönlichkeit und Kultur.“ Dabei werden Fragen der hegemonialen Männlichkeit, verstanden als Attribut des größten Zugriffs auf gesellschaftliche Ressourcen und der damit verbundenen Dominanz von Männlichkeit gegenüber Weiblichkeit, aber auch das Verhältnis von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie die Kontinuitäten und Brüche traditioneller Rollenbilder, aus machtkritischer Perspektive in den Blick genommen. Wenn man weiterhin davon ausgeht, dass es Literatur auch um die permanente Konstruktion und Dekonstruktion von Differenz durch das Erzählen geht, so lässt sich Thomaes Brüder auch als Roman lesen, der Vorstellungen und Zuschreibungen von Männlichkeit reflektiert.

Im ersten Teil des Romans wird von dem „sorglosen Reisen“ Mick erzählt. Er hat seine „Jugend verprasst“ und genießt nach dem Fall der Mauer das Partyleben in Berlin. Dieser Figurenzeichnung einer ausgelebten Jeunesse dorée wird die Zielstrebigkeit seines Halbbruders Gabriel gegenübergestellt, der seine beruflichen Ziele bis zur Erschöpfung verfolgt. Die erzählerische Gegenüberstellung

des Aufwachsens zweier Brüder jenseits der Idealvorstellung eines bürgerlichen Familienmodells, das auch von einem unterschiedlichen Umgang mit dem Aufwachsen als Angehöriger einer Minderheit in einer Mehrheitsgesellschaft erzählt, findet auf der Ebene der erzählerischen Struktur seine Entsprechung. Während der hedonistische Lebensstil Micks durch eine Vielzahl und Fluidität der Erzählperspektiven markiert wird, ist die Perspektivierung im zweiten Teil durch die sich spielenden Sichtweisen von Gabriel und Fleur vergleichsweise klar gekennzeichnet.

Diese beiden Erzählabschnitte des Romans werden durch ein „Intermezzo“ verbunden, das von Idris, dem Vater der Brüder, erzählt. Michael und Gabriel wurden 1970 in der DDR geboren. Idris war 1967 für ein Medizinstudium in die ehemalige DDR gekommen, hatte nicht im Sinn Vater zu werden und kehrte schließlich nach Dakar zurück.

Die beiden Brüder wachsen also ohne den Vater auf, und auf den ersten Blick scheint es so, als würden sie sich diametral gegenüberstehende Lebenswege

Thomae konstruiert zwei Darstellungen von Männlichkeit, die nebeneinander gestellt werden

einschlagen. Damit werden in Thomaes Roman Brüder auch zwei unterschiedliche Darstellungen von Männlichkeit konstruiert, die erzählerisch vergleichend nebeneinander gestellt werden. Mick lebt ohne Ziele in den Tag hinein, aber ist dabei im Wesentlichen glücklich. Gabriel entfremdet sich von sich selbst und ist mit sich selbst nicht im Reinen, obschon er seine Ziele erreicht. Connell zufolge sind in Zeiten gesellschaftlicher Globalisierung zwei Männlichkeits-Modelle vorherrschend: Das „Modell der transnationalen Business-Männlichkeit“ und ein davon abweichendes Modell einer abgeschwächten hegemonialen Männlichkeit „entfernt von der weiblichen Welt der Häuslichkeit, aber auch unterschieden von anderen Männlichkeiten, wie etwa Männern der Arbeiterklasse, untergeordneten ethnischen Gruppen, Schwächlingen und Homosexuellen.“

Gegenüber dem sich unterordnenden Männlichkeitsmodell, als dessen Entsprechung sich die Darstellung von Micks Lebensentwurf im ersten Teil des Romans verstehen lässt, finden wir im zweiten Teil Gabriels Lebensmodell dargestellt, das sich an hegemonialen Männlichkeitszuschreibungen eines international erfolgreichen Stararchitekten und heteronormativen Vorstellungen einer bürgerlichen Ehe orientiert.

Doch Thomaes spielt in ihrem Roman nicht das eine Modell gegen das andere aus, sondern stellt beide Lebensmodelle als zum Scheitern verurteilt dar. Obschon für Gabriel Elternschaft „eine Frage von Anwesenheit“ ist, verbringt er mit seinem eigenen Sohn nur wenig Zeit. Gegen den beruflichen Stress nimmt Gabriel Amphetamine, auch der Kauf eines

# Literaturpreis für Helge Schneider

Sänger wird für seinen grotesken Humor geehrt

Der Komiker und Unterhaltungskünstler Helge Schneider (66) erhält den „Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor“ 2022 für sein literarisches und sprachkünstlerisches Werk. Schneider werde geehrt für seinen „radikalen, anarchischen, grotesken, immer existenziellen Humor und die dadurch vermittelte Freiheit“, teilte die Stadt Kassel am Donnerstag mit, die den Preis mit der Stiftung Brückner-Kühner vergibt.

Die Verleihung der mit 10000 Euro dotierten Auszeichnung ist für den 12. Februar 2022 im Kasseler Rathaus geplant. Die Laudatio hält die Schriftstellerin Felicitas Hoppe, die Preisträgerin des Jahres 2021. Der vom Schriftstellerpaar Christine Brückner und Otto Heinrich Kühner gestiftete Preis wird seit 1985 jährlich vergeben. Der erste Preisträger war Loriot. Nach ihm wurden zum Beispiel Ernst Jandl, Herbert Achternbusch, Sibylle Berg und Heinz Strunk ausgezeichnet. (dpa)



Foto: Dannecker

### ZUR AUTORIN

Wiebke Dannecker ist Juniorprofessorin für Literaturdidaktik für Lernende mit besonderen Förderbedarf sowie Inklusion am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Im Rahmen der Aktion „Buch für die Stadt“ hat sie am Donnerstag in der Karl Rahner Akademie einen Vortrag gehalten, den wir hier in Auszügen dokumentieren.

# Langevoort würde 2G bevorzugen

Kölner Philharmonie und Oper zu den aktuellen Corona-Regeln und den Perspektiven nach der Krise

VON MARKUS SCHWERING

„3G“ oder „2G“ – welche Voraussetzungen muss ein Besucher der Kölner Philharmonie demnächst mitbringen? Bleibt es bei den Kriterien „Geimpft“, „Genesen“ oder „Getestet“, oder fällt der Test als Zugangsbedingung weg? „Solange die Landesregierung diese Option nicht vorgibt, werden wir“, führt Intendant Louwrens Langevoort gegenüber dieser Zeitung aus, „nicht auf 2G gehen, selbst wenn ich persönlich das bevorzugen würde. Dann würden wir nämlich auch auf die Maskenpflicht im Haus verzichten, die wir uns und unserem Publikum im Moment noch selbst verordnet haben.“ Man werde aber sehen, was nach dem 10. Oktober passiert – „wenn Antigen-Schnelltests nicht mehr kostenlos sind“.

Die Dinge sind also – für viele ist das verwirrend genug – im Fluss, und was heute Regelstandard ist, kann morgen schon ausgehebelt werden. Insofern markieren Auskünfte von öffentlichen Veranstaltern – an dieser Stelle teilen wir die Antworten auf Anfragen bei Philharmonie und Oper mit, den zentralen Institutionen der musikalischen Hochkultur in Köln – lediglich Zwischenstände.

Immerhin hat Langevoort wieder die Möglichkeit, Veranstaltungen in seinem Haus „voll zu verkaufen“, das heißt: unter Ausschöpfung der Kapazität. Die Folgen zeigen sich: Es gibt keine Absagen mehr, „und sogar die privaten Veranstalter buchen wieder Termine“. Das Publikum sei „glücklich, begeistert und dankbar – und auch nicht verunsichert dadurch, dass wir wieder ohne Abstand platzieren dürfen“.

Der Saisonstart sei, räumt der Intendant ein, „zögerlich gewesen“, wengleich Konzerte mit Weltstars wie Andris Nelsons und Simon Rattle ausverkauft gewesen seien. Aber jetzt spüre man vermehrte Nachfrage auf breiter Front: „Die Kölner schei-



Volles Podium, volles Haus: Louwrens Langevoort bei einer Ansprache in der Kölner Philharmonie im Jahre 2018 – vor Corona. Foto: Schmüngen



Die Freude an der Oper im Publikum ist mindestens so groß wie vor der Pandemie

Intendantin **Birgit Meyer**

nen sich zu befreien.“ Zuerück-sichtigen sei schließlich auch, „dass wir die Kurzfristigkeit der Kaufentscheidung selbst dadurch unterstützen, dass wir die Karten im Moment noch erst einen Monat vorher in den Verkauf geben. Wir arbeiten daran, vom nächsten Monat an wieder längerfristige Buchungen zu ermöglichen“.

Nicht nur Veranstalter und Publikum, sondern auch die gastierenden Künstler sehen sich mit ständig veränderten Regeln und auch mit einem Flickenteppichs von Corona-Bestimmungen in den einzelnen Ländern und Bundesländern konfrontiert. Keinesfalls zögerten indes, so Langevoort, Künstler aus dem Ausland, die Reise nach Deutschland anzutreten: „Aber wir alle haben unglaublich lange Planungsvorläufe, und für diese

Saison wussten wir ja letztlich bis August nicht, wie sie angeboten werden kann, und das betrifft natürlich auch die Anreise aus dem Ausland.“ Der Brexit scheint hingegen – für britische Künstler – kein Hinderungsgrund zu sein: „Es gibt höchstens logistische Probleme, zum Beispiel beim Instrumententransport, und lange Wartezeiten beim Zoll zu bewältigen.“

Die Nachfrage bei der Kölner Oper ergibt einen ähnlichen Befund wie im Fall der Philharmonie. Die Sprecherin verweist auf die einstweilige Beachtung der sogenannten 3G-Regel, „die der aktuellen Corona-Schutzverordnung des Landes NRW entspricht“. Geplante Veranstaltungen, die corona-bedingt ausfallen müssten, gibt es nicht. Der Ticket-Verkauf sei zu Beginn der Saison etwas zögerlich gewesen

– wohl auch, „weil es in dieser Saison keine festen Abos gibt und der Vorverkauf dadurch kurzfristiger ist.“ Zum gegenwärtigen Zeitpunkt nehme man aber eine zunehmende Nachfrage nach Karten wahr. Insgesamt seien die Besucher „froh und dankbar, wieder in die Oper gehen zu können“.

„Die Freude an der Oper“, konstatiert Intendantin Birgit Meyer, sei „mindestens so groß wie vor der Pandemie. Das konnten wir bereits mit unserer ersten Premiere von Korngolds «Die tote Stadt» erleben, die vor zahlreich erschienenem und begeistertem Publikum stattgefunden hat. Für die Neuinszenierung von Humperdincks «Hänsel und Gretel» im Dezember haben wir zudem 1500 Karten gleich am ersten Vorverkaufstag verkauft.“

Keht der Musikbetrieb „nach Corona“ also zu einer wie auch immer zu verstehenden „Normalität“ zurück? „Die Frage ist doch“, antwortet Langevoort, „wie man Normalität definiert und ob wir überhaupt wieder zurück wollen zu dem Konzertleben vor der Pandemie. Wir können aus der Krise doch aus Lehren ziehen im Hinblick auf Konzertformate, Nachhaltigkeit, Tourneen.“

Ähnlich äußert sich die Oper: „Die Corona-Pandemie hat die Welt verändert. Wir haben dies aber auch als Chance begriffen, flexibel mit den Situationen umzugehen, neue Formate zu entwickeln, nachhaltiger zu denken und damit auf neue Bedürfnisse eingehen zu können.“

Öffentliche Zuschüsse auf dem Weg aus der Krise sind so oder so willkommen – „damit das Angebot für das Publikum wieder auf ein hohes Niveau zurückfinden kann“, bemerkt Langevoort. „Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Herausforderungen der nächsten Monate, zum Beispiel durch Corona-bedingte Einnahmeausfälle, besteht“, heißt es aus der Oper, „die Möglichkeit zur Unterstützung durch den Bund.“

## Berlinale will zur Normalität zurückkehren

Filmfestival 2022 als Präsenzveranstaltung geplant

Die Berlinale soll 2022 wieder ein klassisches Filmfestival wie in Zeiten vor der Corona-Pandemie sein. Die 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin sind für den Zeitraum vom 10. bis 20. Februar als Präsenzveranstaltung geplant, wie die Veranstalter am Donnerstag mitteilten. „Wir freuen uns sehr, im Februar mit dem Festival auf die große Leinwand zurückzukehren: mit einem facettenreichen Filmprogramm, roten Teppichen, Stars und dem großartigen Berlinale-Publikum“, so das Berlinale-Leitungsduo, Mariette Rissenbeek und Carlo Chatrian. „Das Bedürfnis nach dem Festivalerlebnis und Begegnungen vor Ort ist bei Branche wie Publikum groß.“

Die Erfahrungen der vergangenen Monate hätten gezeigt, dass Präsenzveranstaltungen sicher seien und erfolgreich stattfinden könnten. Informationen zu den Corona-Zugangsregelungen und zum Online-Ticketing sollen in der ersten Novemberhälfte bekanntgegeben werden. Wegen der Pandemie war das



Der Berlinale-Bär freut sich schon Foto: Christoph Soeder/dpa

Filmfestival in diesem Jahr geteilt worden. Anfang März gab es einen digitalen Branchentreff, im Juni dann auch Vorführungen in Freiluftkinos fürs Publikum. Die Berlinale zählt neben Cannes und Venedig zu den großen Filmfestivals der Welt.

Zentrale Spielstätte des Festivals bleibt den Angaben der Veranstalter zufolge der Berlinale Palast am Potsdamer Platz. Darüber hinaus werde die Berlinale zahlreiche Kinos in der ganzen Stadt bespielen. (dpa)

## Japanischer Komponist Koichi Sugiyama gestorben

Der für die Musik zur berühmten japanischen Videospielreihe „Dragon Quest“ bekannte Komponist Koichi Sugiyama ist tot. Der Japaner starb im Alter von 90 Jahren an septischem Schock, wie sein Büro am Donnerstag bekanntgab. Die Musik zu „Dragon Quest“, einer der erfolgreichsten Videospielreihen Japans, war bei der Eröffnungszeremonie zu den Olympischen Spielen in Tokio gespielt worden.

Sugiyama ist der Erfolg der 1986 gestarteten Videospielreihe wesentlich mit zu verdanken. Mit seinen Musik-CDs und Orchester-Konzerten trug der Japaner zur Etablierung des Musikgenres für Konsolenspiele wesentlich bei. Guinness World Records nahm ihn als ältesten Komponisten für Videospiele-Musik ins Guinness-Buch der Rekorde auf. (dpa)

# Alles, nur nicht stromlinienförmig

Mit dem fulminanten Gastspiel „We Bodies“ startet das Kölner Performance-Festival „Urbäng“

VON MELANIE SUCHY

Das diesjährige Kölner Festival mit dem knalligen Namen Urbäng! begann mit einem passenden Bäng. Das Ensemblesnetzwerk Freihandelszone aus Regisseuren und Choreographinnen stellt seit vier Jahren dieses Herbstfestival „für performative Künste“ zusammen. Früher hieß es Globalize:Cologne. Das mit Pflanzentöpfen, Zelten, Bar und Bierbänken und Lichtstrahlen gastlich gemachte Festivalzent-

Sie werfen sich aufeinander, beißen, streicheln, küssen sich

rum am Orangerie-Theater im Volksgarten troff am ersten Abend vor Regen, aber nach der Vorstellung von „We Bodies“ im voll besetzten Haus gab es tosenden Applaus. Solche Gastspiele sind wichtig in der Stadt, in der viel zeitgenössischer Tanz gebräut wird, aber wenig von solch würziger Sorte.

Teresa Bittucci, Michael Turinsky und Claire Vivianne So-



Teresa Bittucci, Michael Turinsky und Claire Vivianne Sobottke brillieren in „We Bodies“ Foto: Mayra Wallraff

bottke aus Österreich und Berlin sind die Wucht. Die gemeinsame Choreographie lässt sie so wirken, sie gibt ihnen den Raum, samt geschickt gebauter Steigerungen und begleitet vom Sirren

und Bumpen, das DJ Tian Rotteveel herstellt. Zunächst mit Rücken zum Publikum, erobern sich die drei die weiß ausgelegte Bühnenfläche. Ganz langsam, auf Knien. Wenn sie ihre Köpfe

wenden, setzen sie Blicke auf. Sie tragen Gesichter, die sich verändern, verzerren, lächeln, lauern, groß lachen, auch mal kurz heulen. Augen in Winkeln. Sie tragen Kostüme, die sie ebenso wechseln. Mal Sportklamotten, mal verhüllen sie sich mit einem bleichen Fettanzug, einem Karnevalsgeisterzottelanzug, einem Pelzmantel oder sind

Bis Samstag dreht sich vieles um das Thema Körperlichkeit

ganz bloß. Sie werfen sich aufeinander, ziehen an Haaren, beißen, streicheln zart, stützen, tragen, umarmen, küssen sich. Kriechen, schlagen Purzelbäume, schwingen, hüpfen. Recken Fäuste und Victory-Zeichen. Sie beben auch, vibrieren.

Dies ist eine Regung, die Turinsky, wie zu sehen ist, ständig in seinem Körper hat. Hier verstärkt er sie stellenweise, und die Kolleginnen, ausgebildete Tänzerinnen, finden sie auch in ihren Muskeln. Vittucci wiederum sieht auch ohne das Plusterpols-

ter nicht stromlinienförmig aus. Die drei lenken mit ihrem schrullig-spielerischen Toben und Posieren auf der Bühne die Verwunderung über diese Körper um. Die sind nämlich in ihrer Kunst-, Märchen- oder freien Welt, in der sie sich laut Abendzettel „Monster“ nennen, die richtigen, richtungsweisenden.

Das Urbäng-Festival widmet sich bis diesen Samstag schwerpunktmäßig der Begegnung und der Körperlichkeit und ihren Unterschieden. Sehr zu empfehlen ist das Gastspiel „Hope Hunt“. Die Irin Oona Doherty transformiert in dem Solo Männlichkeitsgehebe mit einem Gefühl für die darin enthaltene Klausrophobie.

Sowie am Samstag eine Performance, die an mondänes Leben im Beirut erinnert. Jeden Nachmittag gibt es bei Kaffee und Kuchen im Garten Gespräche, etwa über den weiblichen Blick; dazu Vorträge, Diskussionen sowie Konzerte, die das Internetradio 674fm über den Volksgarten hinaus verbreitet. Das Wetter wird gut!

# Die Geschichte von Herkunft und Heimat

Abdulrazak Gurnah, der sich mit den Folgen des Kolonialismus beschäftigt, erhält den Literaturnobelpreis

VON MICHAEL BRAUN

Der Nobelpreis ist immer für eine Überraschung gut, besonders in diesem Jahr. Nach dem Physiknobelpreis für Klaus Hasselmann, einen Pionier der Klimafolgenforschung, hat der Literaturnobelpreis nun Abdulrazak Gurnah ereilt. Damit hatte keiner gerechnet, am wenigsten der 1948 auf der Insel Sansibar geborene und in England lebende Schriftsteller. Als ihn Adam Smith anrief, der die Website des Nobelpreises betreut, glaubte Gurnah, der gerade dem Livestream der Verkündigung folgte, zuerst an einen Streich und musste sich auf eben dieser Website vergewissern. Dann aber freute er sich hörbar und sprach über seine Freude beim Schreiben.

Den Nobelpreis erhält Abdulrazak Gurnah „für sein kompromissloses und mitfühlendes Durchdringen der Auswirkun-

Abdulrazak Gurnah öffnet unseren Blick auf ein diverses Afrika



Abdulrazak Gurnah, geboren im heutigen Tansania, lebt in Großbritannien

Jerzy Dabrowski/ONS/ZUMA PRESS/dpa

kannt, der in Großbritannien bereits 1988 unter dem Titel „Pilgrims Way“ erschienen war. Auch hier wird eine Geschichte von Kolonialisierung und Diskriminierung erzählt, die sich einseitigen Verurteilungen entzieht.

Gurnah geht es nicht um Autoviktimisierung einer Opfergruppe: Rassismus kann kein Mittel sein, um den Rassismus zu bekämpfen, weder auf der Seite der Schwarzen noch der Weißen. Und es geht ihm darum, von Flüchtlingen zu erzählen, die bei

Der literarische Durchbruch gelang Gurnah 1994 mit dem Roman „Paradise“

ihrer Ankunft im Zufluchtsland nicht arm sind, sondern eigene Talente mitbringen.

Dieser Roman ist vielleicht der beste Eingang in Gurnahs Erzählkunst. „Pilgrim's Way“ ist die Geschichte von Daud, einem muslimischen Studenten aus Tansania. Daud kämpft mit Witz und seiner Erfindungslust gegen die englische Ausgrenzungskultur. Hier ist auch Platz für Humor.

In dem Roman „Desertion“ (2005), der im Folgejahr unter dem Titel „Die Abtrünnigen“ in deutscher Übersetzung erschien, heißt es einmal, dass Händchenhalten in gewissen Kreisen als heiratsfähiges Vergehen gegolten habe: „Walking hand in hand was a marriageable offence in certain quarters“.

Nach 2003 (J. M. Coetzee) hat wiederum ein aus Afrika kommender Schriftsteller den Literaturnobelpreis erhalten. Abdulrazak Gurnah erzählt die Geschichte von Herkunft und Heimat anders: divers, postkolonial, spannend, denkwürdig – und auch mahnend gegenüber den kolonialen Infernos der Deutschen, so in dem jüngsten Roman „Afterlives“.

gen des Kolonialismus und des Schicksals des Flüchtlings in der Kluft zwischen Kulturen und Kontinenten“, sagte der Ständige Sekretär der Akademie, Mats Malm, am Donnerstag bei der Bekanntgabe in Stockholm. Mit zehn Romanen und mehreren Erzählbänden gilt Gurnah als Autor postkolonialer Literatur. Er öffnet unseren Blick auf ein diverses Afrika, das hierzulande vielfach ein unbeschriebenes Blatt ist, und erzählt Geschichten von Flüchtlingen, ohne zu polarisieren. Zugleich entschlüsselt er diese Geschichten für postkoloniale Studien. Als Professor für englische und postkoloniale Literatur, der seit Mitte der 1980er Jahre bis zu seiner Emeritierung an der Universität von Kent gelehrt hat, weiß er, wovon er erzählt.

## GURNAH AUF DEUTSCH

Die fünf auf Deutsch übersetzten Bücher von Abdulrazak Gurnah sind derzeit vergriffen. Dabei handelt es sich um die Romane „Das verlorene Paradies“ (1996, engl. „Paradise“), „Donnernde Stille“ (2000, engl. „Admiring Silence“), „Ferne Gestade“ (2002, engl. „By the Sea“), „Schwarz auf Weiß“ (2004, engl.: „Pilgrims Way“) sowie „Die Abtrünnigen“ (2006, engl. „Desertion“). (dpa)

In einer Vorlesung berichtete er, wie er einmal auf einen Reiseleiter aus dem Jahre 1955 mit Fotos von seiner Heimat Sansibar stieß. Ein Foto zeigte das Haus, in dem er aufwuchs, mit der Bildunterschrift: „arabisches Viertel“, ein anderes eine Villa mit der Bildzeile „englisches Viertel“. Genau das ist der koloniale Blick: Er verbirgt Diversität und verschweigt, wer in den Häusern gelebt hat (Menschen arabischer, afrikanischer, englischer Herkunft) und wer sie erbaute.

Als in Sansibar nach der friedlichen Befreiung von der britischen Kolonialherrschaft im Dezember 1963 eine Revolution ausbrach, kam es zu gewaltsamen Aktionen gegen die arabische und indische Bevölkerung.

Gurnah sah sich gezwungen, seine Familie zu verlassen und aus dem Land, der damals neu gegründeten Republik Tansania, zu fliehen. Er war damals achtzehn Jahre alt. Erst 1984 war es ihm möglich, nach Sansibar zurückzukehren und seinen Vater kurz vor dessen Tod zu sehen.

Der literarische Durchbruch gelang Gurnah 1994 mit dem Roman „Paradise“. Das Buch stand auf der Shortlist für den renommierten Booker Prize und wurde 1996, unter dem Titel „Das verlorene Paradies“, ins Deutsche übersetzt. Der Roman erzählt die Geschichte von Yusuf, der um 1900 in der fiktiven Stadt Kawai in Tansania geboren wird. Yusufs Vater, ein Hotelier, ist hoch verschuldet bei einem mächtigen arabischen Händler. Er verpfän-

det seinen Sohn, der als unbezahlter Diener für den Händler arbeiten muss. Yusuf schließt sich dessen Karawane an, die in Teile Zentralafrikas und des Kongobeckens reist, mit denen seit vielen Generationen kein Handel mehr getrieben wurde. Hier begegnet er feindseligen Stämmen, wilden Tieren und einer unwirtlichen Natur. Nach der Rückkehr bricht der Erste Weltkrieg aus, die deutsche Armee durchkämmt Tansania und zwangsrekrutiert afrikanische Männer als Soldaten. Der Roman wurde von der Kritik gelobt und als Spiegelgeschichte zu Joseph Conrads „Herz der Finsternis“ gewürdigt.

In Deutschland wurde Abdulrazak Gurnah 2004 mit seinem Roman „Schwarz auf Weiß“ be-

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

**EIGENER SERVICE:**

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄT ABTRANSPORT

**Metz**

OLED FERNSEHER

**UVP 3999,-**

Topas 65" OLED

3 Jahre Garantie

Sofort verfügbar

**UVP 2999,-**

Topas 55" OLED

3 Jahre Garantie

Sofort verfügbar

**AZUBI AB SOFORT GESUCHT!**

**JOB TICKET INKLUSIVE!**

IHR EXPERTE:

**OTHON KAIMAKTSIS**

**ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND**

**Habuzin**

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln

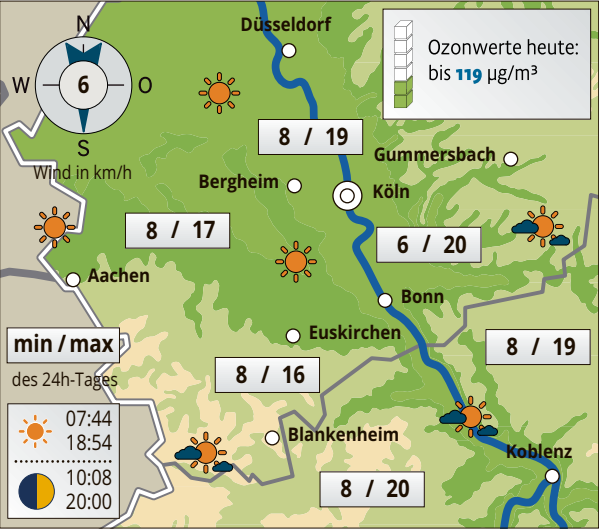
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)

0221/513481 und 02203/52800

www.habuzin.de

**P** vorhanden

## WETTER IM RHEINLAND Mehr Wetter gibt es online unter [www.ksta.de/wetter](http://www.ksta.de/wetter)

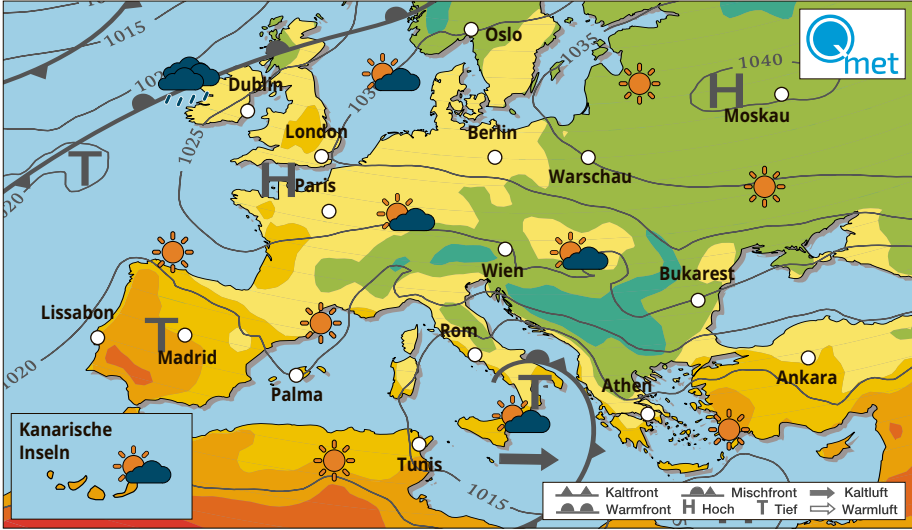
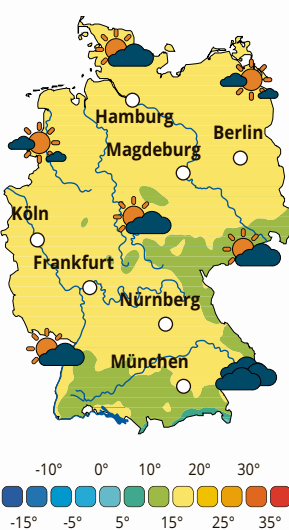


**WETTERLAGE**

Tiefdruckgebiete bringen Regen in Großbritannien, Skandinavien und dem östlichen Mittelmeerraum sowie Italien. Von Portugal bis nach Osteuropa sorgt hingegen ein ausgeprägtes Hoch für sonniges Wetter.

**HEUTE IN NRW**

Heute ist es längere Zeit durchweg sonnig, und die Temperaturen klettern auf 16 bis 20 Grad. In der Nacht bildet sich teilweise Bodennebel, sonst funkeln immer wieder die Sterne. Die Tiefstwerte gehen auf 7 bis 4 Grad zurück.



| RHEIN-PEGEL | Gestern, 5 Uhr | BIOWETTER            |
|-------------|----------------|----------------------|
| Konstanz    | 338            | (0) Hoher Blutdruck  |
| Mainz       | 213            | (+4) Kopfschmerzen   |
| Koblenz     | 127            | (+18) Migräne        |
| Bonn        | 175            | (+8) Schlafstörungen |
| Köln        | 173            | (+7) Reaktionszeit   |
| Düsseldorf  | 124            | (0) Konzentration    |

| Belastung | keine | mittel | mittel | mittel | mittel |
|-----------|-------|--------|--------|--------|--------|
|           | ☐     | ●      | ●      | ●      | ●      |

| WEITERE AUSSICHTEN | Samstag  | Sonntag  | Montag   |
|--------------------|----------|----------|----------|
|                    | ☀        | ☀        | ☀        |
|                    | 5° / 19° | 6° / 16° | 4° / 14° |

| DAS WETTER IM AUSLAND HEUTE | Amsterdam | Ankara | Antalya | Athen   | Barcelona   | Basel   | Berlin | Kopenhagen | Las Palmas | Lissabon | London      | Luxemburg | Madrid | Mallorca | München | Nizza   | Paris  | Rhodos | Rom    | Salzburg | Stockholm | Valencia | Venedig     | Zürich      |
|-----------------------------|-----------|--------|---------|---------|-------------|---------|--------|------------|------------|----------|-------------|-----------|--------|----------|---------|---------|--------|--------|--------|----------|-----------|----------|-------------|-------------|
|                             | sonnig    | heiter | sonnig  | Schauer | st. bewölkt | bedeckt | wolkig | heiter     | wolkig     | sonnig   | st. bewölkt | sonnig    | sonnig | sonnig   | wolkig  | bedeckt | heiter | sonnig | sonnig | wolkig   | wolkig    | wolkig   | st. bewölkt | st. bewölkt |
|                             | 18°       | 22°    | 28°     | 20°     | 21°         | 16°     | 16°    | 16°        | 26°        | 28°      | 21°         | 19°       | 16°    | 16°      | 26°     | 28°     | 21°    | 19°    | 27°    | 23°      | 15°       | 22°      | 20°         | 26°         |

**Nachleben** 18 Jahre lang war Frank Steinert einer der Betreiber des Stereo Wonderland. Nun übergibt er die Musikkneipe und blickt im Gespräch zurück *Seite 26*

# Köln



**Das Köln-Wetter** Meist heiter und mit bis zu 18 Grad mild, nachts kühlt es deutlich ab

## Die Jugendkriminalität nimmt zu

Polizei sieht mehr Konflikte unter Heranwachsenden – Schuld ist laut Experten die Corona-Pandemie

VON TIM STINAUER

Mit Sorge blickt die Polizei auf die Entwicklung der Jugendkriminalität in der Stadt. „Es liegen noch keine belastbaren Zahlen vor, aber wir beobachten zurzeit wieder deutlich mehr Konflikte unter Jugendlichen und Heranwachsenden“, sagt Bernd Reuther, Erster Kriminalhauptkommissar und polizeilicher Leiter des „Haus des Jugendrechts“ – ein Projekt von Stadt, Staatsanwaltschaft und Polizei, das sich um junge Gewalt- und Intensivtäter kümmert. „Nach den Lockdowns erscheint vieles mächtiger. Wir müssen beobachten, ob das so bleibt oder ob sich das irgendwann wieder auf Vor-Corona-Niveau einpendelt.“

Schon vor der Pandemie hätten viele Auseinandersetzungen unter Jugendlichen im virtuellen Raum ihren Anfang genommen, sagt Reuther. Whatsapp, Tiktok und vor allem Instagram seien der Dreh- und Angelpunkt. Aber der Corona-Effekt habe den „Druck auf dem Kessel“ noch erhöht, ergänzt Reuthers Kollege Michael Fischer: „Früher ist viel Druck in Sport oder in die Muckibude abgefließen“, sagt der Kriminalhauptkommissar. Aber weil Freizeitangebote und Fitnessstudios lange Zeit geschlossen waren, verbrachten die Jugendlichen noch mehr Zeit als früher im Netz und in den sozialen Netzwerken, wo sich auch mehr Konflikte aufgebaut hätten. „Und das entlädt sich jetzt auf der Straße“, beobachtet Reuther. Die Zündschnur bei vielen sei kürzer geworden, die Schwelle zur Gewaltanwendung sei spürbar gesunken.

### Neue Hotspots

Zudem bildeten sich neue Hotspots in der Stadt, an denen sich plötzlich vermehrt Jugendliche trafen – mangels Alternativen. „Den Höhenfelder See zum Beispiel kannte ich vor Corona nur flüchtig vom Vorbeifahren“, sagt Reuther. Doch mit dem ersten Lockdown tauchte die ehemalige Kiesgrube in der Dellbrücker Heide plötzlich auch im polizeilichen Lagebild immer häufiger auf. „Dort sind einfach Gruppen aufeinandergetroffen, die früher keinen Kontakt zueinander hatten“, sagt Reuther. Die Folge: vermehrt Streits, Bedrohungen, Diebstähle, Körperverletzungen, Unterschlagungen, aber auch Raubüberfälle.

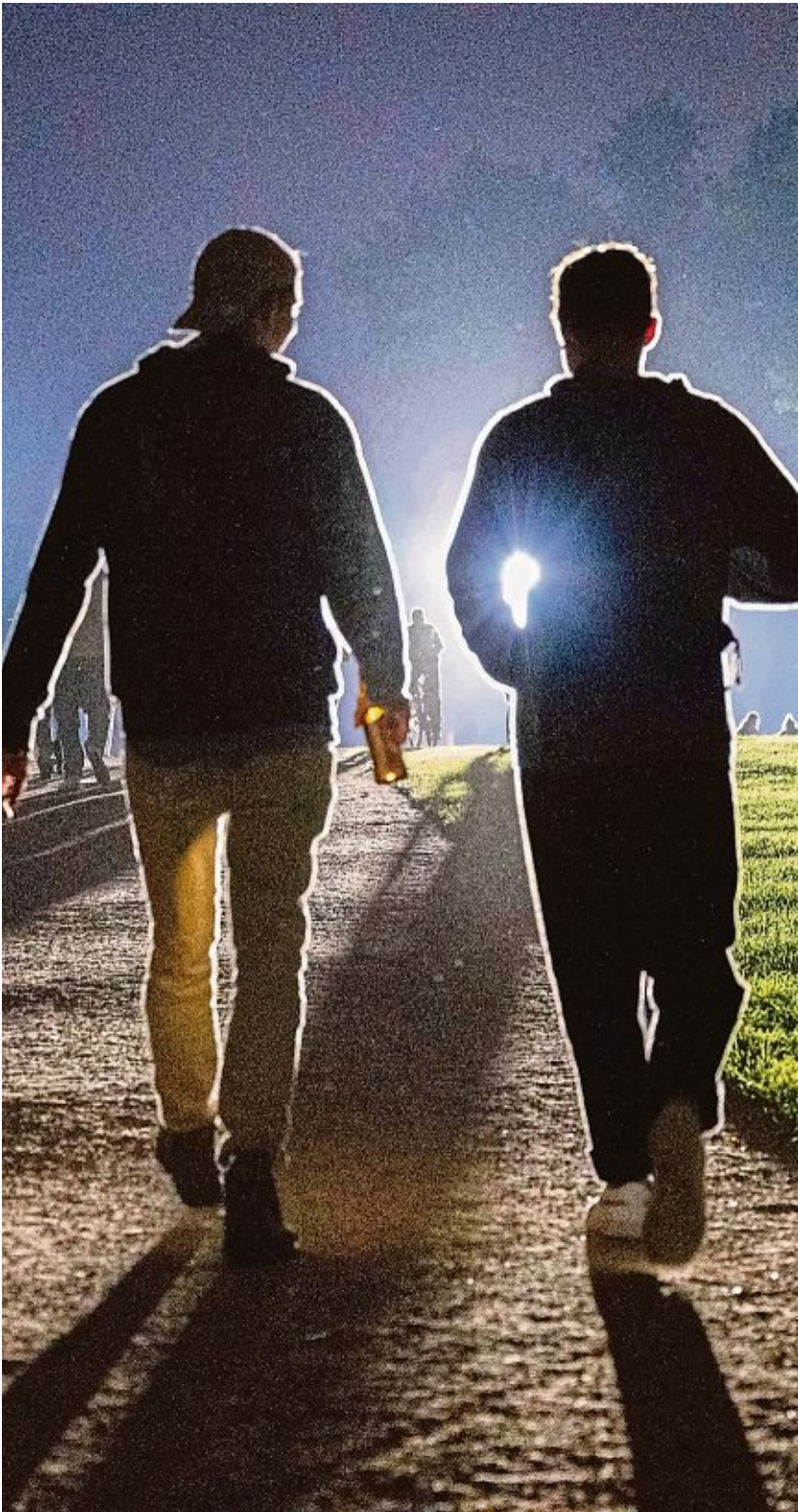


Foto: Uwe Weiser

Am Aachener Weiher sind Polizisten und Rettungskräfte von jugendlichen Feiern mehrfach beleidigt und angegriffen worden.

Die Spitzen der gestiegenen Aggressionsbereitschaft sind zurzeit fast wöchentlich an innerstädtischen Hotspots wie dem Aachener Weiher oder der Zülpicher Straße zu beobachten – auch wenn es sich bei den Beteiligten längst nicht nur um Jugendliche und Heranwachsende handelt, die Einsatzkräfte beleidigen und Flaschen auf Polizisten und Sanitäter schleudern. Zuletzt vor zwei Wochen hatte es laut Polizei rund um den Zülpicher Platz wieder zahlreiche Schlägereien, Beleidigungen, Attacken und Ruhestörungen gegeben. Viele der Krawallmacher stammen nach Erkenntnissen der Polizei gar nicht aus Köln, sondern aus dem Umland, sie strömen vor allem an Wochenenden hierhin.

„Wir merken bei unseren Vernehmungen einen wachsenden Widerstand

Hauptkommissar **Bernd Reuther**

Klagen Polizisten, Rettungs- und Ordnungskräfte schon vor Corona über eine steigende Respektlosigkeit ihnen gegenüber, so scheint sich dieses Phänomen während der Pandemie noch verfestigt zu haben, sagt Reuther. „Polizei, die in bestimmten Situationen als Regulativ dazwischen geht, wird von vielen nicht mehr einfach so hingenommen“, sagt der erfahrene Kripomann. Und nicht nur das: „Das geht jetzt auch bei den 14-Jährigen schon los“, hat Reuther festgestellt. „Wir merken bei unseren Vernehmungen einen wachsenden Widerstand, die Jugendlichen lassen sich durch uns nicht mehr so leicht lenken.“

Auch wenn die Zahlen der Jugendkriminalität bundesweit und auch in Köln seit Jahren sinken, so gelte dies jedenfalls nicht für den Bereich der jungen Gewalt- und Intensivtäter unter 21 Jahren, betont Bernd Reuther. 86 sind es, die derzeit im Kölner „Haus des Jugendrechts“ engmaschig betreut werden – etwas weniger als sonst. Aber der Hauptkommissar ist überzeugt: „Das wird sich bald wieder auf die üblichen 100 bis 110 einpendeln.“

## Köln ist Spitzenreiter bei Hitzetagen

Nirgendwo sonst in NRW werden so häufig Temperaturen von über 30 Grad gemessen

VON ALEXANDER HOLECEK

Nirgendwo in Nordrhein-Westfalen ist es so oft so extrem heiß wie in Köln. In den Jahren 2011 bis 2020 lag die Zahl der sogenannten „Hitzetage“ bei durchschnittlich 13,5 Tagen jährlich. In keinem anderen Stadtkreis oder Kreis im Land wurde damit in den vergangenen zehn Jahren so häufig Temperaturen von 30 Grad oder mehr gemessen, wie Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zeigen. Dabei hat sich die Zahl der Hitzetage im Vergleich zu Mitte des vergangenen Jahrhunderts deutlich erhöht. In den Jahren 1951 bis 1960 wurden in Köln nur 5,4 Hitzetage jährlich gezählt. Die Zahlen gehen aus einer Studie hervor, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag in Berlin vorstellte.

Landesweit hat sich der Studie zufolge die Zahl der jährlichen Hitzetage in NRW seit den 1950er Jahren von 3,2 auf 9,5 fast verdreifacht. Auch in den umliegenden Kreisen sind ähnlich hohe Werte wie in Köln zu verzeichnen, was das Rheinland insgesamt zum Hitze-Spitzenreiter im Land macht. So folgen auf Köln folgen Leverkusen mit 13,

### Die wenigsten heißen Tage gab es im Hochsauerlandkreis

der Rhein-Erft-Kreis mit 12,5, der Kreis Viersen mit 12,2 und der Kreis Krefeld mit 12,1 jährlichen Hitzetagen. Die wenigsten heißen Tage in NRW gab es im Hochsauerlandkreis mit 6,6, was jedoch auch fast dreieinhalb Mal so viel ist wie vor 70 Jahren. Bundesweit hat sich die Zahl der Hitzetage indes auf jährlich 11,1 verdreifacht.

„Die dynamische Zunahme zeigt, dass der Klimawandel auch in Deutschland deutliche Spuren hinterlässt“, sagte GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen laut einer Mitteilung. Im Vergleich zu den 1980er Jahren sei die Zahl heißer Tage in Deutschland dramatisch gestiegen. Dies liege vor allem an der deutlichen Zunahme der mittleren Temperatur in Deutschland um 1,6 Grad Celsius seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881.

Die Versicherungswirtschaft befürchtet dramatische Folgen des Temperaturanstiegs: „Es steigen dadurch die Gefahren für mehr Hitzetote, Dürren und Waldbrände. Ernteausfälle dürften in Zukunft drastisch zunehmen, weil Böden weiter austrocknen oder mehr Schädlinge Pflanzen zerstören“, hieß es. Gleichzeitig sei mit mehr Starkregen, Hochwasser und Sturzfluten zu rechnen, wie zuletzt im Sommer dieses Jahres. (mit dpa)

## Stadt erlaubt Muezzin-Rufe zum Freitagsgebet

Moscheegemeinden können Anträge stellen – Reker: „Zeichen der gegenseitigen Akzeptanz“

VON ANNA WESTKÄMPER

In Köln dürfen die Muezzins an Moscheegemeinden künftig zum Freitagsgebet rufen. In einem zweijährigen Modellprojekt gestattet die Stadt die Gebetsrufe. Damit dürfen Moscheegemeinden, die dies wünschen, „auf Antrag und unter Auflagen“ künftig ihre Gläubigen zum mittäglichen Freitagsgebet rufen.

„Seit vielen Jahren ist der Islam, wie viele andere Religionen auch, ein fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft, so dass auch die Frage der Erlaubnis der Gebetsrufe an den Moscheen bundesweit immer wieder diskutiert wurde und wird“, heißt es von der Stadt. Der Ruf zum Freitagsgebet nehme im Islam

einen ähnlichen Stellenwert wie das Glockengeläut zum christlichen Gottesdienst ein.

Jede Moscheegemeinde, die sich an dem Projekt beteiligen will, muss einen Antrag bei der Verwaltung stellen. Diese erteilt dann die formelle Zustimmung. Der Vertrag ist allerdings mit Auflagen verbunden: So dürfe der Gebetsruf freitags nur in der Zeit zwischen 12 und 15 Uhr und für die Dauer von maximal fünf Minuten erfolgen. Wie laut der Ruf sein darf, wird je nach Lage der Moschee mit einer unterschiedlichen Höchstgrenze festgelegt.

Die umliegende Nachbarschaft muss außerdem von der Moscheegemeinde frühzeitig durch Flugblätter über den Gebetsruf informiert werden.

Auch spezielle Ansprechpartner sollen genannt werden.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker begrüßte das Modellprojekt ausdrücklich. Den be-

rechtigten religiösen Interessen der vielen Musliminnen und Muslimen in Köln würde so Rechnung getragen. Die Stadt setze damit „ein Zeichen der ge-



Foto: Max Grönet

Die Minarette der Ehrenfelder Zentralmoschee

## Ratsbündnis will Bodycams für das Ordnungsamt

Die Stadt soll schon bald beauftragt werden, den Ordnungsdienst zumindest im Rahmen eines Pilotprojekts mit Bodycams auszustatten. Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen (AVR) fordert die zweijährige Einführungsphase, in der die Kameras in Einsätzen getestet und hinterher Erfahrungen ausgewertet werden sollen, teilte die CDU mit. „Es ist eine zunehmende Gewalt gegen unsere Ordnungskräfte wahrnehmbar. Um hier gegenzusteuern, sollen die Kameras durch ihre abschreckende, deeskalierende und beweisichernde Funktion diejenigen schützen, die uns schützen“, so Felix Spehl, Sprecher im Ausschuss.

„Die Zahl der gestellten Strafanzeigen von Mitarbeitenden des Kölner Ordnungsdienstes lag im Jahr 2019 bei 75 und hat sich 2020 auf 140 beinahe verdoppelt“, heißt es weiter zur Begründung. Die Sicherheit der Außendienstkräfte müsse „weiterhin oberste Priorität haben“. Die Polizei, die ihre Beamten etwa im Wachdienst mit Bodycams ausgestattet hat, berichtet von positiven Erfahrungen. Die erwünschte deeskalierende Wirkung hätten die Einsatzkräfte inzwischen bestätigt. (hol)

Corona-Barometer Köln

In Klammern: letzter veröffentlichter Wert

Neuinfektionen

(Fälle gesamt: 64564)

Trend

➔

105

(111)

7-Tage-Inzidenz

➡

54,4

(61,4)

Covid-19-Patienten auf Intensiv

(gesamt in stationärer Quarantäne: 88)

➔

43

(42)

Neue Todesfälle

im Zusammenhang mit Corona (gesamt: 756)

➡

1

(0)

KStA-Grafik; Quelle: Stadt Köln, Stand: 07.10.

DER KSTA-PODCAST



präsentiert von

NetCologne

Informativ, sachlich, unterhaltend, das ist der Podcast „Stadt mit K – News für Köln“. In zehn Minuten erhalten Sie von Montag bis Freitag den Überblick aus der Redaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“ zu den Themen des Tages – auf Spotify, Apple Podcasts und überall, wo es Podcasts gibt. [ksta.de/podcast](https://ksta.de/podcast)

**RADIO KÖLN**

... am Morgen mit Daniel Collmann: Die Gute Minute – 60 Sekunden kuriose und schöne Kölner Geschichten.



Das bestehende Hochhaus soll einem Neubau weichen. Der Abriss verzögert sich durch den Asbestfund. Foto: Max Grönert

# Asbest verzögert Hochhausbau

Beschichtung des alten LVR-Hauses in Deutz muss vor Abriss entfernt werden

VON DIRK RIBE

Der Neubau des LVR-Hochhauses am Deutzer Ottoplatz wird später beginnen als geplant. Die Arbeiten verzögern sich um drei bis vier Monate, weil in der Fassade des bestehenden Gebäudes Asbest gefunden wurde. Dieser soll nun zuerst mit einem Spezialverfahren beseitigt werden, bevor der Altbau abgebrochen werden kann. „Eine Gefahr besteht nicht, da die Masse witterungsbeständig ist und deshalb keine Fasern in die Umgebung gelangen können“, teilte der Landschaftsverband Rheinland (LVR) am Donnerstag mit. Während der Schadstoffsanierung werde der Arbeitsbereich komplett gegen die Umgebungsluft abgeschottet.

Beim problematischen Teil der Fassade handelt sich um eine schwarze Beschichtung, die Mitte der 1960er Jahre auf den Beton als Lärmschutz aufgetragen wurde, sagte LVR-Sprecher Till

Döring im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Diese sei erst sichtbar geworden, nachdem die Aluminiumplatten an der Fassade abgenommen worden seien. Um die Masse abzutragen, gebe es bisher kein zugelassenes Verfahren. Deshalb hätten der LVR und das Abbruchunternehmen Probesanierungen in Abstimmung mit den Behörden durchgeführt. Als geeignet sei ein Hochdruckwasserstrahlverfahren ermittelt worden.

**Verband braucht Platz**

Der Neubau ist notwendig, weil im alten Gebäude zu wenig Platz ist. Im 69,5 Meter hohen Hochhaus sollen auf einer Fläche von 26.000 Quadratmetern 1200 statt 600 Menschen arbeiten. Derzeit hat der Verband zahlreiche Büroflächen in Deutz angemietet. Dies sei aber teuer und für den Arbeitsprozess nicht optimal. Ursprünglich war geplant, dass bis Mitte 2022 das alte Gebäude abgebrochen und die Bau-

„Es können keine Fasern in die Umgebung gelangen

LVR-Sprecher



Der geplante Neubau

grube erstellt ist. Fertig soll der 230 Millionen Euro teure Neubau im Jahr 2026 sein.

Im Bereich Nachhaltigkeit soll der Neubau des LVR-Hauses am Ottoplatz „neue Maßstäbe setzen“, so der LVR. So ist für diesen eine Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) für Büro- und Verwaltungsgebäude mit der Bewertungsstufe „Platin“ vorgesehen. Auch an die Förderung der Artenvielfalt ist gedacht worden: Ein Bienenstock ist auf einem der Dächer des Neubaus geplant.

Auch das Pflanz- und Pflegekonzept für den Bau ist nachhaltig angelegt: So unterstützt es die Artenvielfalt und ist mikroklimatisch wirksam. Regenwasser werde durch eine Dachbegrünung zurückgehalten und unterstützt in den Sommermonaten die Kühlung der Umgebung. Zudem leisteten die Pflanzen der Dachgärten einen Beitrag zur Feinstaubreduktion.

## Stadt: Keine Unfallgefahr an Grundschule

Verwaltung verweist auf Verbesserungen an Türen und Fenstern des Gebäudes in Nippes

Von den Türanlagen der unter Denkmalschutz stehenden Maternus-Grundschule in Nippes geht nach Angaben der Stadt keine Unfallgefahr aus. Nach einer Begehung mit der Unfallkasse seien die Türen bereits 2019 leichtgängiger eingestellt worden. Durch die Einbauart komme es allerdings immer wieder zu witterungsbedingten Ausfällen. Deshalb werde vonseiten der Stadt nun überlegt, ob in dem Gebäude Türantriebe und Türschließer mit einer sogenannten Freilauffunktion eingebaut werden können, sagte eine Stadtsprecherin. Dabei handelt es sich um einen Mechanismus, der ermöglicht, dass sich die Tür ohne erhöhte Kraftanstrengung öffnen und schließen lässt.

Der „Kölner Stadt-Anzeiger“ hatte über die unter Denkmalschutz stehende Schule berichtet und auf die Gefahren hingewiesen, die mit der Problematik der schweren doppelflügeligen Eichentüren verbunden sind. Diese lassen sich nur von zwei Schülern gemeinsam öffnen und bergen nach Auskunft der Schulleitung ein hohes Risiko von Unfällen etwa durch Fingerquetschungen. Es gab bereits einen Unfall einer Lehrerin.

**Fensteröffnung möglich**

Bezüglich der Problematik der nur zu kippenden Fensterflächen weist die Stadt darauf hin, dass ein Teil der Fensterfläche, die aus Unfallvermeidungsgründen nicht vollständig zu öffnen war, inzwischen geöffnet werden könne. Nach einer Begehung durch das Gesundheitsamt seien die Öffnungsbegrenzer angesichts der wegen Corona schwierigen Lüftungssituation demontiert worden.

Auch den Vorwurf, bei der Generalsanierung 2009 habe der Denkmalschutz Priorität vor Sicherheitsaspekten und praktischen Erwägungen erhalten, weist die Stadt zurück. (ari)

# Mit Sommerschuhen in den deutschen Winter

Zwei einstige türkische Gastarbeiter kehren zum Jubiläum des Anwerbeabkommens zu Ford zurück

VON TOBIAS CHRIST

Coşkun Taş war längst da, als seine Landsleute organisiert mit dem Zug anreisten. Bei Beşiktaş Istanbul hatte er gespielt und auch für die türkische Nationalmannschaft. 1959 dann fuhr er mit dem Zug von Istanbul nach Köln, um beim 1. FC Köln sein Glück zu suchen. 17 D-Mark hatte er in der Tasche. Kurz darauf war er einer der ersten Türken im deutschen Erstligafußball.

Am Donnerstag steht der 87-Jährige auf dem Ford-Gelände neben einem alten Taunus und erzählt seine Geschichte. 60 Jahre alt wird das Deutsch-Türkische Anwerbeabkommen in diesem Jahr – Grund für den Autohersteller, Zeitzeugen zu Wort kommen zu lassen. Am 30. Oktober 1961 war das Abkommen als Mittel gegen den Arbeitskräftemangel in Deutschland geschlossen worden. Geplant war, dass die „Gastarbeiter“ schnell wieder in ihre Heimat ziehen.

Doch viele blieben. Im Herbst 1961 warb Ford nach eigenen Angaben als erstes deutsches Unternehmen um Arbeitskräfte aus der Türkei. 68 Türken kamen in Deutz mit dem Zug an. 1972 Finale der deutschen Meisterschaft zählte Ford 12.368 türkische Beschäftigte.

Nach zweijähriger Spielzeit beim FC heuerte auch Coşkun Taş 1961 bei Ford an und machte Karriere. Mit der Integration

hatte er keine Probleme. Als FC-Spieler wurde er auf der Straße erkannt. Die Frau, die er heiratete, war ein „kölsches Mädchen“. Nur als der 1. FC Köln 1960 in das Finale der deutschen Meisterschaft einzog, wurde er nicht aufgestellt. Später habe ihm Trainer Oswald Pfau zu verstehen gegeben, dass er eine rein deutsche Mannschaft auf den Platz schicken wollte. „1960 hat-

ten sich die Deutschen noch nicht befreit vom streng nationalen Gedanken“, sagt Taş.

Sevim Basalan hatte sicher größere Hürden zu überwinden. Zunächst landete sie in einer Bekleidungsfabrik in Ravensburg. Das deutsche Wetter überraschte die junge Frau. „Ich bin mit kurzen Ärmeln und ohne Mantel und Jacke nach Deutschland gekommen.“ Mit ihren Sommerschuhen kam sie nicht weit.

Als sie ein Jahr später nach Köln kam, fühlte sie sich sofort wohl. Bei Ford bekam sie in der Polsterei einen Job als Näherin und lernte Deutsch. 1973 erlebte Sevim Basalan den „Türkenstreik“, der unabhängig von den Gewerkschaften geführt wurde. Ein Teil der Belegschaft wehrte sich gegen die geplante Entlassung von 300 türkischen Beschäftigten, die zu spät aus dem Urlaub zurückgekehrt waren. Auch mehr Geld wurde gefordert. Am Ende wurde der Streik gewaltsam beendet.

Caner Aver vom Zentrum für Türkeistudien spricht dennoch von einer Zeitenwende. Zuvor seien die Gastarbeiter schlechter bezahlt worden als ihre deutschen Kollegen. Forderungen hätten sie aus Angst vor der Entlassung nicht gestellt. Der Streik selbst sei zwar erfolglos geblieben, letztendlich habe er langfristig aber zu besseren Arbeitsbedingungen in ganz Deutschland geführt.

Caner Aver führt manche Integrationsprobleme auch auf Fremdenfeindlichkeit und falsche politische Entscheidungen zurück. Nach dem Anwerbestopp 1973 sei es für viele Türken schwer gewesen, auf dem Wohnungsmarkt unterzukommen. Anwohner hätten sie oft abgelehnt, zugleich seien von ihnen hohe Mieten gefordert worden. Unterm Strich zieht der Experte eine positive Bilanz. Das Abkommen habe den Grundstein für Deutschland als Einwanderungsland gelegt.



Sevim Basalan und Coşkun Taş am Donnerstag bei Ford

Foto: Max Grönert

## Kämpfer für den Schutz des Planeten

Reinhold Messner im Gürzenich mit Preis der Tüv Rheinland Stiftung ausgezeichnet

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

Extrembergsteiger Reinhold Messner (77) ist am Donnerstag im Gürzenich mit dem mit 25 000 Euro dotierten „Global Compact Award“ ausgezeichnet worden. Der 77-jährige Südtiroler erhält den Nachhaltigkeitspreis der Tüv Rheinland Stiftung für sein Lebenswerk. Der Abenteurer verkörpere „die Ehrfurcht vor der Schöpfung“ und sei ein Vorbild in seinem konsequenten Einsatz für einen nachhaltigen Umgang mit den Naturräumen und Bergvölkern dieser Erde“, begründete Dieter Spath, Vorsitzender der Stiftung, die Entscheidung der Jury.

Durch seine Lebensleistung leiste er einen wichtigen Beitrag „zu der Menschheitsaufgabe, unseren Planeten schützen“. Laudator Jürgen Zech, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des Gerling-Konzerns, würdigte Messners Engagement, Lebensräume der Menschen in den Gebirgen der Erde zu bewahren.

Messner nahm den Preis im Rahmen eines Festaktes im Beisein von Oberbürgermeisterin Henriette Reker entgegen. Diese bezeichnete den Bergsteiger als „charismatischen Mittler zwischen Mensch und Natur“. Er suche sein Glück nicht im Konsum, sondern im Verzicht, den er am Berg gelernt habe.

Messner bedankte sich für die Auszeichnung, die ihn bestärke, sein Engagement für ein Leben der Menschen im Einklang mit der Natur fortzusetzen. Messner betonte, wie wichtig es gerade heute sei, eine lebendige Naturerfahrung zu machen, die einen Demut lehre: „Wir müssen die Berge wirklich mit unseren Beinen vermessen, auch Erschöpfung, Zweifel und Ängste erleben. Wir Menschen sind Mängelwesen und das erfahren wir nur in der Natur.“ Ein Schlüssel im Umgang mit dem Klimawandel ist für ihn neben Technologie vor allem Verzicht: „Nur wenn wir lernen, auf das, was wir nicht brauchen zu verzichten und das, was wir brauchen immer wieder zu benutzen, werden wir es vielleicht schaffen.“

Messner gilt als einer der bekanntesten Bergsteiger der Welt und Abenteurer aus Leidenschaft. Mit seiner „Messner Mountain Foundation“ hat er sich den Schutz der Bergvölker zum Ziel gesetzt. Er ist der fünfte Preisträger des Internationalen Tüv Rheinland Global Compact Awards. Damit zeichnet die Tüv Rheinland Stiftung alle drei Jahre Menschen aus, die sich für Nachhaltigkeit und Umweltverantwortlichkeit im Sinne der Prinzipien des Global Compact der UN einsetzen.



Reinhold Messner bei der Gala im Gürzenich    Foto: Roll

# Schlange stehen für die Spritze

Das mobile Impfangebot der Stadt wird weiter gut angenommen – Ein Besuch

VON ULI KREIKEBAUM

Am Wetter kann es nicht liegen, dass die Schlange der Impfwilligen mittags vor dem Porzer Busbahnhof lang ist – es ist nass und kalt. Ein Grund ist wohl, dass es bald teuer wird für Ungeimpfte: Von kommendem Montag an müssen die Menschen für Corona-Tests selbst bezahlen – und die sind für nicht Geimpfte und nicht Genesene obligatorisch, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

„Man kommt einfach nicht mehr drumherum“, sagt Frank Klinkhammer, der sich um kurz vor 12 Uhr als einer der ersten in die Schlange einreihet, „wenn man irgendwas machen will, muss man geimpft sein – oder jetzt eben für einen Test zahlen, und wer will das schon?“ Der 53-Jährige hadert damit, dass Corona-Tests nicht länger kostenfrei bleiben. „Ich habe gerade erst von einem Mann in meinem Alter gehört, der an Corona gestorben ist, obwohl er zweimal geimpft war“, sagt er. „Ich hole mir jetzt die zweite Impfung ab, weil man es praktisch muss. Sonst würde ich das nicht tun.“

„Es war eine Abwägung. Die Einschränkungen sind inzwischen ohne Impfung einfach zu groß“, sagt eine 43-jährige Frau, nach dem sie in einem Krankentransportwagen ihre Zweitimpfung bekommen hat. Es gebe „gute Gründe für eine Impfung, aber man weiß nichts über die Langzeitfolgen“. Der Staat, sagt sie, „drängt uns ein bisschen zu sehr dazu, sich impfen zu lassen. Aber es ist okay für mich. Ich leugne Corona ja nicht“.

Stefan Jucken koordiniert die mobilen Impfteams, seit das Projekt Anfang Mai in Chorweiler mit einem Riesenansturm begann. In Porz beantwortet er den 111. Einsatz im Stadtgebiet. „Das Ziel war zuerst die Gefahrenabwehr in vulnerablen Vierteln mit besonders hoher Inzidenz“, sagt er. „Die Nachfrage reduzierte sich etwas, als es genug Impfstoff gab und Impfungen auch bei Hausärzten möglich waren,



Meltem Kenar und Sohn Ayaz



Fotos: Uwe Weiser



Frank Klinkhammer (l.) zeigt seinen Impfpass; großer Andrang trotz schlechten Wetters (o.)

trotzdem nehmen die Impfangebote vor Ort nach wie vor viele Menschen wahr.“ In den vergangenen zwei bis drei Wochen habe die Nachfrage nochmal angezogen. „Inzwischen ist die Quote der Zweitimpfungen recht hoch, es kommen bereits auch Menschen, für die die Siko eine Booster-Impfung emp-

fehlt und deren Zweitimpfung mehr als ein halbes Jahr zurückliegt, zu einer dritten Impfung.“ Um 17 Uhr haben sich in Porz am Dienstag bereits 110 Menschen impfen lassen.

Im Regen warten auch viele junge Menschen wie der 14-jährige Ayaz, der mit seiner Mutter Meltem Kenar gekommen ist. „Ich spiele Fußball und habe keine Lust, mich vor Spielen ständig testen zu lassen“, sagt Ayaz, der nach einer Corona-Infektion leichte Grippe-symptome hatte. „Es ist gut, wenn sich möglichst viele Menschen impfen lassen, damit wir diese Pandemie endlich in den Griff bekommen“, sagt seine Mutter.

Auch zwei junge Frauen lassen sich am Mittag impfen. Die eine hat vor zwei Wochen ihr Baby bekommen und ist froh, „jetzt endlich geimpft zu sein“, die andere wurde nach ihrer Erstimpfung im März schwanger. „Die Stiko hat zuerst empfohlen,

„Man kommt einfach nicht mehr drumherum

Frank Klinkhammer

während der Schwangerschaft keine zweite Impfung zu machen, jetzt wurde das geändert, deswegen bin ich hier“.

Neben den beiden Frauen füllt ein Mann Mitte 40 die Einwilligungserklärung aus, der im April an Corona erkrankt war und „schwere Symptome hatte“, wie er sagt. „Ich hatte auch Atemnot nachts, ein paar Mal dachte ich, ich müsste ins Krankenhaus“. Nun sei er froh, geimpft zu sein – „natürlich fühle ich mich dadurch sicherer“.

Die jüngsten Angebote des mobilen Impfteams wurden rege genutzt: So ließen sich in der vergangenen Woche am Wiener Platz 219 Menschen impfen, auf dem Ikea-Parkplatz in Ossendorf 277, am Brüsseler Platz 190 und vor dem Büro des Flüchtlingsrats in Nippes 173. Bis Ende Oktober sind die mobilen Impfteams noch täglich in den Veedeln unterwegs. Wo genau, steht auf der Internetseite der Stadt. [www.stadt.koeln](http://www.stadt.koeln)

## „Pico“ ist der Neue bei den Kolnbädern

Unternehmen wählt Namen für Maskottchen aus 50 eingesendeten Vorschlägen

VON LARA JACK

Seine Aufgaben sind durchaus verantwortungsvoll: Der bisher namenlose Pinguin, seit kurzem Maskottchen der Kolnbäder, soll darauf aufmerksam machen, wie wichtig das Schwimmenlernen ist, für aktive Elternaufsicht in den Bädern werben und zeigen, wie man sich im Sommer richtig eincremt. Seit Donnerstag steht auch der Name des Maskottchens fest: „Pico“ heißt das Aushängeschild der Kolnbäder.

In einem Namenswettbewerb lud das Unternehmen dazu aufgerufen, Namensvorschläge einzusenden. „50 Ideen wurden eingereicht“, sagte Sprecherin Franziska Graalman. Zwei davon stießen auf besonders viel Zustimmung: Swipico („Swimming Pinguin of Cologne“) und Picco („Pinguin of Cologne“). Der finale Name ist eine Fusion beider Vorschläge. Der Name sei international und nicht durch Charaktere von Kinderbüchern oder Filmen belegt, begründet Graalman die Wahl.

Natalie Moers bekam als eine der beiden Gewinnerinnen vor dem Pinguingehege im Kölner Zoo ihre Preise überreicht: eine Jahreskarte für den Zoo und eine einjährige Pinguin-Patenschaft. „Wir gehen regelmäßig im Ossendorfbad schwimmen und haben gesehen, dass der Name für das Maskottchen gesucht wird“, sagte sie. Daraufhin habe sie mit ihrem Vorschlag „Swipico“ am Wettbewerb teilgenommen.

„Unterstützung für den Zoo ist immer wichtig, gerade nach der schwierigen Corona-Zeit“, sagte Claudia Heckmann, Geschäftsführerin der Kolnbäder GmbH, bei der Siegerehrung.



Maskottchen Pico mit Gewinnerin Natalie Moers    Foto: Jack

# Betreiber legen Preise für Schnelltests selbst fest

Vom kommenden Montag an sind Corona-Abstriche kostenpflichtig – Doch es gibt Ausnahmen

VON OLIVER GÖRTZ

Seit März waren die Corona-Bürger-tests kostenlos. Aber vom 11. Oktober an, das ist der kommende Montag, müssen sie bezahlt werden. Alle Personengruppen, für die eine Impfpflicht besteht, hätten ein Impfangebot bekommen, es gebe zudem ausreichend Impfstoff, argumentieren Bund und Länder. Die Übernahme der Kosten durch den Bund sei daher nicht mehr gerechtfertigt, heißt es. Muss jetzt jeder seinen Schnelltest selbst zahlen? Gibt es Ausnahmen? Und was werden die Schnelltest kosten? Ein Überblick.

Wer benötigt überhaupt noch Schnelltests?

Ungeimpfte müssen einen aktuellen Schnelltest vorlegen, wenn

sie zum Beispiel in Restaurants, Kinos, Schwimmbäder, oder zum Frisör oder zu Veranstaltungen gehen möchten. Solange sie nicht geimpft sind und die 3G-Regel – geimpft, genesen, getestet – gilt, kommen sie um einen Schnelltest nicht herum.

Gibt es Ausnahmen bei der Kostenpflicht?

Ja. Für Kinder unter zwölf Jahren ist noch kein Impfstoff zugelassen. Für sie bleibt der Schnelltest gratis. Das gilt auch für Personen, die nachweislich aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können. Auch Menschen, die sich aus der Quarantäne frei testen lassen wollen, müssen auch künftig nicht bezahlen. Für Minderjährige und Schwangere, für die eine allgemeine Impfpflicht be-

steht, sind die Schnelltest noch bis zum 31. Dezember kostenlos. Sie sollen in dieser Übergangsfrist Gelegenheit haben, sich weitergehend über die Impfangebote zu informieren.

Was werden die Schnelltests kosten?

Das bleibt den Betreibern der Testzentren überlassen. „Das Bundesgesundheitsministerium gibt keinen Preis vor und plant derzeit keine Regulierung“, teilt die Verbraucherzentrale NRW mit. Vor Einführung der kostenlosen Tests schwankten die Preise für einen Schnelltest erheblich und lagen zwischen etwa zwölf und bis zu 50 Euro. Experten vermuten, dass es wieder auf solche Beträge hinauslaufen könnte. „Es ist deshalb ratsam, Preise zu verglei-

chen“, so die Verbraucherzentrale NRW.

Werden jetzt viele Testzentren schließen?

Die Betreiber erwarten einen starken Rückgang der Kunden. Vermutlich werden viele zunächst die Kosten scheuen. „Wir erwarten dann bis zu drei Viertel weniger Tests“, sagte Lennart Markwort, Sprecher vom Unternehmen „Mein Corona Schnelltest“, das zahlreiche Teststellen in Deutschland betreibt, darunter auch drei Einrichtungen in Köln. Wenn sich der Testbetrieb jedoch wirtschaftlich nicht mehr rechnen, seien Schließungen unvermeidbar, so Markwort. Schon jetzt sinkt die Zahl der Testzentren. Allein in Köln gab es einmal mehr als 800 Schnellteststellen. Inzwischen sind es

noch etwas mehr als 600, davon rund 200 private Testzentren und etwa 40 Apotheken, die Tests anbieten. Dass durch Schließungen zu wenig Testmöglichkeiten in der Stadt bestehen könnten, glaubt die Stadtverwaltung nicht: „Wenn sich die Impfquote erhöht, nimmt auch die Zahl der Bürgerinnen und Bürger ab, die bei der 3G-Kontrolle ein negatives Testergebnis vorweisen müssen.“

Wie ist es mit Corona-Tests am Arbeitsplatz?

Laut Corona-Schutzverordnung müssen Arbeitgeber ihren Angestellten, die nicht ausschließlich im Homeoffice arbeiten, mindestens zwei Schnelltests pro Woche anbieten. Die Kosten dafür müssen weiterhin die Betriebsbe tragen.

# „Das war unser Wohnzimmer“

Frank Steinert hört nach 18 Jahren als Mitbetreiber des Stereo Wonderland auf

Herr Steinert, 18 Jahre lang haben Sie mit Martin Scheferhoff die Musikkneipe Stereo Wonderland betrieben. Warum haben Sie sie abgegeben? Für Martin und mich ist das Kapitel zu Ende gewesen. Wir hatten öfter, dass mal Martin gesagt hat, er will nicht mehr, dann wieder ich. Wir konnten uns nie lösen. Vor Corona haben wir es dann beschlossen. Ich finde es gut, dass wir beide rausgehen. So können wir es zusammen bereuen. Walentini und Jana, die das Stereo übernehmen und jahrelang an der Theke waren, haben hier sehr viel Einsatz gezeigt und es wie ihren eigenen Laden behandelt. Es sollte im Dunstkreis bleiben, weil die Philosophie beibehalten werden sollte. Wir hätten es auch an irgendwelche merkwürdigen Menschen für mehr Geld verkaufen können, wollten das aber nicht.

Die anderthalbjährige Unterbrechung war dann sicher ein Vorgeschmack darauf, was Sie am „Stereo“ vermissen könnten.

Ich habe mir vor fünf Jahren am Rand der Eifel ein Haus gekauft und habe einfach mal in meinem Garten gesessen, um zur Ruhe zu kommen. Ich fand es nicht schlecht, anderthalb Jahre nicht ständig unterwegs zu sein und viel zu trinken. Ich freue mich, nun einfach als Gast zu kommen und als DJ hier aufzulegen.

Und welche Musikkrichtung legen Sie auf?

Alles, was cool ist. Ich denke nicht so in Genres, das kann in Ausflügen auch coole Rapmusik sein, aber hauptsächlich Indie-



Frank Steinert mit den neuen Stereo-Chefinnen Jana Voss (l.) und Walentini Malliou Foto: Grönert

## Das sind die neuen Besitzerinnen

Walentini Malliou (39) und Jana Voss (38) sind die neuen Betreiberinnen, haben aber zuvor schon rund 13 Jahre im Stereo Wonderland hinter der Theke gearbeitet. „Wir sagen den beiden seit zehn Jahren: Wenn ihr aufhört, wollen wir übernehmen“, sagt Malliou. Das Stereo soll das Stereo bleiben, doch kleine Veränderungen wird es geben. „Unter der Woche möchten wir es ein

bisschen mehr beleben und wieder mehr zu tun haben, als es zuletzt war“, so Malliou.

Auf der kleinen Bühne sollen neben Konzerten auch Lesungen, ein Open-Mic oder Kneipen-Bingo stattfinden. „Wir haben jetzt Sitzpolster machen lassen und Tische und Stühle hingestellt, damit die Leute auch unter der Woche gemütlicher einkehren kön-

nen“, sagt Voss. Beide Frauen wollen am Anfang viel Präsenz und zeigen und weiter hinter der Theke arbeiten – doch zu Hause wartet der Nachwuchs. „Ich habe einen guten Partner an meiner Seite“, sagt Voss. „Ich möchte ja meine Gäste kennenlernen, schauen, wie das Feeling hier ist. Aber später wollen wir dann mehr im Background arbeiten“, sagt Malliou. (gam)

## Wenn Sie jetzt zurückblicken: Was waren die größten Herausforderungen?

Wir hatten natürlich eine finanzielle Verantwortung für das Personal. Wir hatten immer sehr gute Thekenleute. Mit dem harten Part hatte aber überwiegend Martin zu tun. Das war eine etwas unfaire Rollenverteilung, denn ich hatte den spaßigen Job mit den coolen Leuten: Personal, DJs, Bands und Werbung. Jeder macht, was er kann.

Irgendwann fingen die Leute an, ihr Bier eher im Kiosk zu kaufen als an der Theke. Sie haben ein Büdchen direkt nebenan. Wie sind Sie damit umgegangen?

Wir haben das nicht unbedingt gut gefunden, aber haben uns darüber auch nicht aufgeregt, da wir den Laden mit einer gewissen Entspannung betrieben haben, weil wir nicht davon leben mussten. Wir sind mit dem Kioskbetreiber nebenan auch nie im Streit gewesen. Man konnte sich auch mal einen Kasten Bier bei dem ausleihen. Diese ganze Ecke ist sehr kollegial und freundschaftlich.

Wie waren die Anfänge, als das Stereo Wonderland auch eine Raucherkneipe war? Am Anfang waren wir ja völlig durchgedreht. Die Rollläden waren unten, bevor die Sonne wieder aufging, damit die Leute es nicht merken. Hier drinnen war konstant ein schummeriges Licht, und um 12 Uhr mittags gingen die Gäste mit ihren Sonnenbrillen raus. Man hat hier Raum und Zeit vergessen. Hier haben Leute auf der Theke ge-

standen. Wir haben extrem wilde Partys gefeiert, sowohl die Gäste als auch das Personal. Der Becks-Vertreter hat mal gesagt, dass wir auf die Quadratmeter runtergerechnet in ganz Köln das meiste Bier in Köln verkaufen. Gaffel-Kölsch hat das auch gesagt. Ich erinnere mich an viele abgefahrene Dinge zurück.

„Ich freue mich, nun einfach als Gast zu kommen und als DJ hier aufzulegen

### Zum Beispiel?

Ich bin ein großer Fan von Peter Doherty und The Libertines. Als ich bei einem Konzert Backstage gegangen bin, habe ich sie beobachtet, dass Pete hier spielt. Beim ersten Mal hat es nicht geklappt. Beim zweiten oder drit-

### ZUR PERSON

Frank „Steini“ Steinert ist 53 Jahre alt und gebürtig aus Frankfurt. 1997 ist er nach Köln gezogen. Vor 18 Jahren übernahm er mit Martin Scheferhoff die Kneipe Stereo Wonderland in der Trierer Straße. Steinert betreibt die Firma Supersteini Musikmarketing und entwirft Kampagnen für die Entertainment-Branche. Die Frieda Bar im Belgischen Viertel eröffnete er ebenso mit einem Freund. Auch diese Kneipe wird mittlerweile vom ehemaligen Thekenpersonal geführt. (gam)

ten Anlauf, als sie in der Live Music Hall gespielt haben, hat er das Konzert dort abgebrochen, weil es ihm nicht gut ging, und dann sagte die Band: Er sitzt im Taxi hierher. Hier hat er mit meiner eigenen Gitarre akustisch auf der Bühne gespielt. Das war ein absolut großartiger Moment. Das muss zehn Jahre her sein.

Und die kleinen, noch nicht so bekannten Bands?

Hier haben sehr viele Bands gespielt, und auch wenn der Laden nur halb voll war, konnte es trotzdem ein geiler Abend sein. Einige Jahre später spielten Bands dann im ausverkauften Gebäude 9. Auch das ist wichtig: Dass Gruppen, die noch keine große Gefolgschaft haben, irgendwo anfangen können. Auch dafür stand das Stereo.

Mit dem Luxor, Blue Shell und dem Veedel Club, ehemals Rose Club, ist die Nachbarschaft sehr musik- und clubgeprägt.

Wir kennen uns alle gut hier in der Ecke. Wir hatten nie so ein Konkurrenzding, sind alle befreundet, gehen auch so gerne mal auf Konzerte. Wir haben auch öfter Veranstaltungen gemacht, wo man mit nur einem Ticket überall rein konnte.

Und wie verhält sich das Stereo zum Quartier Latäng?

Wir sind nicht so eine billige Studibude, wo es drum geht, die Leute mit günstigen Getränken zu locken. Die Leute kommen gezielt her, wegen des musikalischen Inhalts und des Images.

Das Gespräch führte Maria Gambino

# Von Kaiser Konstantin bis zur Neuzeit

Neues Buch fasst 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland zusammen

VON RÜDIGER HEIMLICH

Das Jahr 321 war kein gutes für die Juden in Köln und in vielen anderen Städten des Römischen Imperiums. Der Grund: Post aus Rom. Das Dokument, das Kaiser Konstantin dem Kölner Rat zustellen ließ, ist im Original noch bis zum 18. Oktober in Kolumba zu sehen: ein Dekret als Antwort auf die Bitte der Kölner Großgrundbesitzer, doch ihre Steuerlast, die sie als Magistrate und Räte zu leisten hatten, zu mindern. Konstantin möge erlassen, dass sie, bitteschön, auch jüdische Bürger als Räte und Magistrate berufen dürfen – damit die ebenfalls zur Kasse gebeten werden können.

Und tatsächlich beendete Konstantin das Privileg der Ämter- und Steuerfreiheit, das die Juden im Reich einst von Cäsar erhalten hatten, als Dank für ihre Hilfe beim Kampf um die Vorrherrschaft im Imperium. Das Jahr 321 – nun Anlass für das Jubiläumsjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – legt also nahe, dass Leben in Deutschland, offiziell und historisch, erst mit der Zustimmung einer amtlichen Steuernummer beginnt. Für die wohlhabenden Kölner Juden bedeutete das: Sie konnten sich nicht gegen ihre Zwangsbestellung wehren und mussten blechen.

### 100 Hochglanzseiten

Nachzulesen ist das in „Anno 321“. Ein kölsches Buch: von Kölnern für Kölner über Kölner, mit 100 Hochglanzseiten kurz, knapp und bündig 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland zusammenfassend, insbesondere das in Köln. Und weil der Rheinländer gerne sagt „Aber schön muss es werden“, bestätigen die Kölner Herausgeber dem Kölner Verleger Michael Wienand gerne, dass es tatsächlich ein schönes Kölner Buch geworden ist – mit 53 farbigen Abbildungen im Softcover eine mithin auch leichte Lektüre, aber mit gewichtigem Inhalt.

Für dessen vollständige Korrektheit verbürgte sich Michael Rado, Vorstand der Kölner Syna-

gogengemeinde, bei der offiziellen Buchvorstellung im Kolumba-Museum: „Jedes Wort stimmt.“ Immerhin stammen die Beiträge unter anderen von Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Thomas Otten, Leiter des Miqua-Projekts, Werner Eck, Herausgeber der Kölner Stadtgeschichte, Helmut Fussbroich, langjähriger Geschäftsführer des Hauses der Jüdischen Kultur in NRW und Rolf Lauer, langjähriger Leiter des Kölner Dom-bauarchivs.

### Lebenswelt am Rhein

Die Kurzbeiträge widmen sich nicht nur Kaiser Konstantin, der mit Kölner Verhältnissen durch seine Besuche vertraut gewesen sein muss. Eingeführt wird in jüdische Religions- und Lebenswelt am Rhein, in der Antike, im Mittelalter und in der Gegenwart. Über die Lebensrealität von Juden in Deutschland hat Frank Olbert, Redakteur des „Kölner Stadt-Anzeiger“, ein Gespräch mit Marina Weisband geführt, die am Holocaust-Gedenktag vor dem Deutschen Bundestag sprach. Darin erzählt Weisband auch von einer Art Zwangsberufung zur jüdischen Selbst- und Welterklärung und wünscht sich ein Privileg, dass sie als Jüdin in Deutschland gerne in Anspruch nehmen würde: „Das Privileg, einfach schweigen zu dürfen und nicht einfache Antworten auf Fragen geben zu müssen, die kompliziert sind und mit denen man sich in jedem Fall in die Nesseln setzt“.

Anno 321. Jüdisches Leben in Deutschland. Hrsg. von Thomas Otten, Jürgen Wilhelm. 16,80 Euro.



Das Dekret Kaiser Konstantins in Kolumba Foto: Rakoczy

## ALLES GUTE

### ZUM GEBURTSTAG

Am 8. Oktober

Gertrud Gurok, Marie-Juchacz-Zentrum, Chorweiler (101).

Ada Gersic, Städt. Seniorenzentrum

Bocklemünd/Mengenich (82).

Erika Engels, St. Brigida Seniorenzentrum, Bocklemünd (82).

## NOTDIENSTE

Arztzentrum: Ruf 116 117.

Kinderärztlicher Notdienst:

Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.

Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.

Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

Privatärztlicher Notdienst:

Ruf 1 92 57.

Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00

(über Ansagedienst).

Apotheken:

Notdienst-Auskunft:

Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).

Altstadt-Nord, Kosmas-Apotheke,

Apstelinstr. 10, Ruf 9 25 30 34.

Chorweiler, Pegasus-Apotheke,

Mailänder Passage 1, Ruf 7 16 13 60.

Deutz, Apotheke im Alten Rathaus,

Deutzer Freiheit 103, Ruf 81 83 94.

Flittard, Pelikan-Apotheke, Evergerstr. 6-8, Ruf 66 28 40.

Marsdorf, Apotheke im Globus, Max-Planck-Str. 9, Ruf 02234/70 12 70.

Porz-Wahn, Alte Apotheke, Hei-

destr. 5, Ruf 02203/6 40 14.

Riehl, Fontane-Apotheke, Riehler

Tal 2, Ruf 76 44 12.

Rodenkirchen, Skarabäus-Apothe-

ke, Maternusstr. 40-42, Ruf

39 51 52.

Sülz, Grafenwerth-Apotheke, Sülz-

gürtel 23, Ruf 96 43 83 90.

Tierarzt (19-8 Uhr):

Vet Zentrum Tierärztl. Klinik, Braun-

sfeld, Ruf 54 57 64.

# Elegantes Meisterwerk

Der Neubau der Deutzer Brücke beendete mit seiner Eröffnung 1948 die Zeit des Improvisierens nach dem Krieg

VON TOBIAS CHRIST

Der Dom stand im August 1948 natürlich im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Feierlichkeiten zur Grundsteinlegung der Kathedrale 700 Jahre zuvor gerieten zu einem Volksfest, wie es Köln lange nicht gesehen hatte. Endlich gab es wieder etwas zu feiern nach den bitteren Kriegsjahren, ging es ein Stück aufwärts. Noch lag Köln in Trümmern, doch in diesen Tagen waren die Ruinen mit bunten Fahnen geschmückt.

Zum Gefühl des Aufbruchs trug im Sommer 1948 auch die Deutzer Brücke bei, die als erste neue Rheinquerung nach dem Krieg die Zeit des Improvisierens allmählich beendete. Errichtet auf den Fundamenten der 1945 dramatisch eingestürzten Hindenburgbrücke, wurde das Bauwerk dringend benötigt: Die Straßenbahnen beförderten allein im Frühjahr 1949 täglich rund 70 000 Menschen über die Deutzer Brücke.

Spannbreite: 437 Meter, Stahlverbrauch: 5760 Tonnen, Kosten: 5,75 Millionen Reichsmark, Bauzeit: etwa ein Jahr. Die Deutzer Brücke war nicht nur in

rekordverdächtig kurzer Zeit errichtet worden, sie war auch die erste Hohlkasten-Balkenkonstruktion der Welt und damit zeitweise eine Sensation der modernen Baukunst. Tragteile über der Fahrbahn gab es nicht, Konrad Adenauer persönlich soll sich für diese eher unauffällige Variante eingesetzt haben. Auf diese Weise wollte der Ex-Oberbürgermeister störende Einflüsse vom Stadtpanorama fernhalten. Der

SERIE

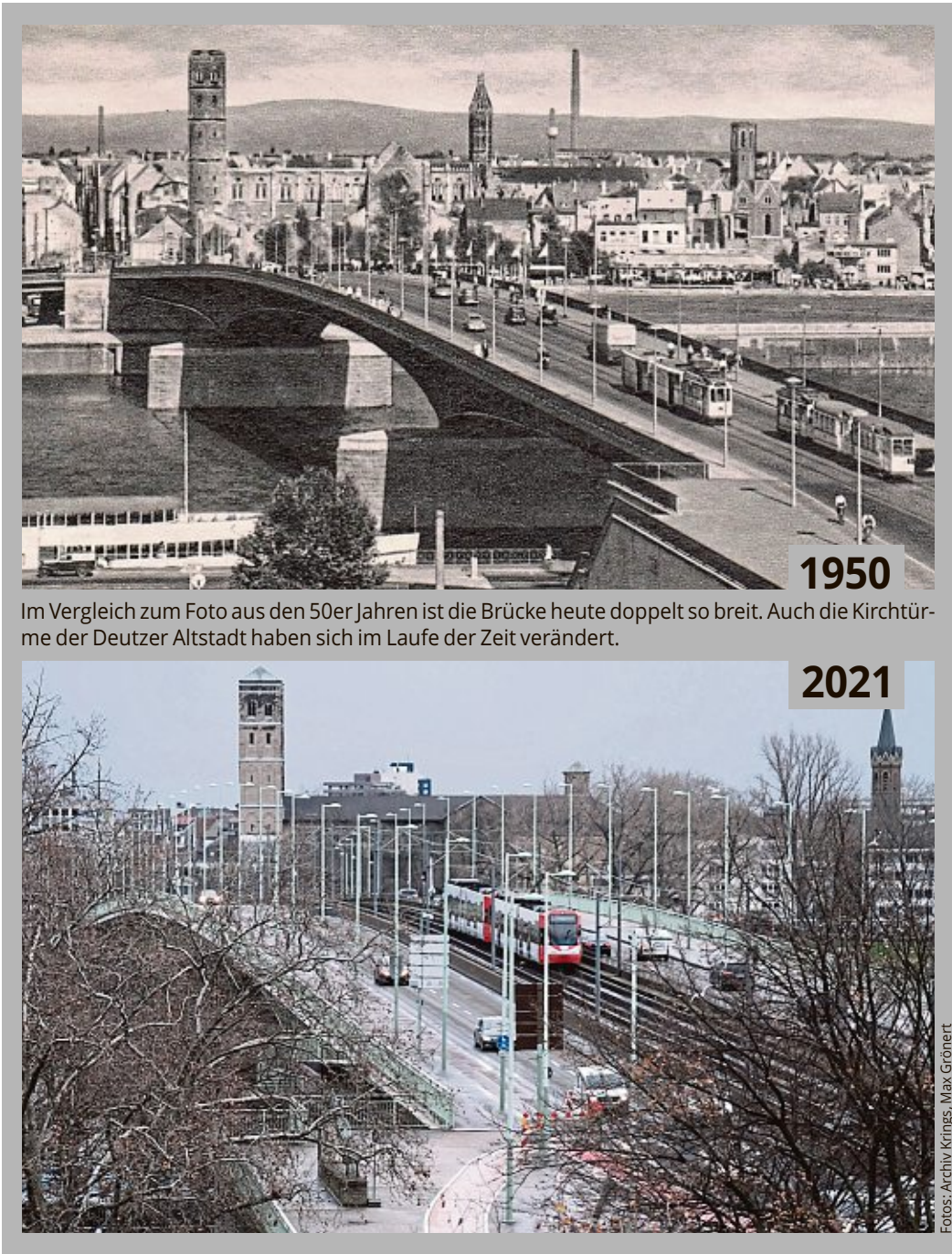
## KÖLN FRÜHER UND HEUTE

Plan ging auf: Der ehemalige Kölner Stadtkonservator Ulrich Krings nennt die Deutzer Brücke ein elegantes Meisterwerk.

Die Ansicht aus dem Jahr 1950 zeigt ausnahmsweise nicht die Deutzer Brücke mit dem Dom im Hintergrund, sondern den Blick auf die Deutzer Altstadt. Auch wenn hier schon wieder Kirmes gefeiert wird – die Wunden des Krieges sind auch im Rechtsrheinischen nicht verheilt. Die Chortürme der stark beschädigten Kirche Neu St. Heribert tragen

noch die Reste ihrer ursprünglichen Helme, kurze Zeit später werden sie um ein Geschoss niedriger wiederaufgebaut, diesmal aber ohne Helme. Denn die Architekten Rudolf Schwarz und Josef Bernard sehen einen vereinfachten Wiederaufbau vor. Der Turm der evangelischen Kirche St. Johannes (rechts im Bild) bekommt hingegen 1970 seine Spitze zurück. „Die evangelische Kirche hatte eine andere Bautradition als das Erzbistum Köln“, so Ulrich Krings: „Es waren zwei völlig verschiedene Vorgehensweisen.“

In den 1970er Jahren beschließt die Stadt die Verbreiterung der Deutzer Brücke, denn der zunehmende Verkehr verlangt nach mehr Platz. Südlich des alten Bauwerks entsteht ein 16,30 Meter breiter Zwilling. Am 31. August 1979 erfolgt die feierliche Vereinigung: Über eine Distanz von 5,30 Metern wird die 23 000 Tonnen schwere Konstruktion mit Hilfe von Öldruckpressen an die bestehende Brücke herangeschoben. Das Schauspiel begeistert die Kölner, die Blaskapelle spielt, die Autos dürfen schon kurze Zeit später auf vier Spuren fahren.



Im Vergleich zum Foto aus den 50er Jahren ist die Brücke heute doppelt so breit. Auch die Kirchtürme der Deutzer Altstadt haben sich im Laufe der Zeit verändert.

Fotos: Archiv Krings; Max Grönert

Island

BESTE CHANCEN  
DAS NORDLICHT  
ZU SEHEN!

LESER  
REISEN

© pixhere

## ISLAND EIN WINTERMÄRCHEN

8-tägige Winterreise | 07.12.–14.12.21

Island, die Insel im Nordmeer, wird oft als Land aus Feuer und Eis bezeichnet. Nirgends wird dieser Gegensatz so deutlich wie im isländischen Hochland. Die üppige Landschaft, geprägt von dampfenden Lavafeldern, Eiskappen, Gletschern und Geysiren, ist von einer elementaren Wildheit, die Sie nie mehr vergessen werden. Der Winter auf Island ist zaubernd und die klaren, dunklen Winternächte bieten die besten Chancen, das Nordlicht zu sehen.

- Eingeschlossene Highlights**
- + Stadtbesichtigung von Reykjavík
  - + Ausflug „Der Goldene Kreis“ - Nationalpark Þingvellir, Wasserfall Gullfoss und Tal Haukadalur mit den Springquellen Geysir und Strokkur
  - + Ausflug „Südküste“ - Wasserfälle Skógafoss und Seljalandsfoss

- Leistungen**
- Flug ab/bis Frankfurt mit Icelandair in der Economy Class inkl. Steuern und Gebühren
  - 7 Übernachtungen mit Frühstück im Hotel

INKL.  
VIELER  
HIGHLIGHTS

- der gebuchten Kategorie
- 1 Reiseführer pro Zimmer
  - Örtliche Deutsch sprechende Reiseleitung

|                       |                               |
|-----------------------|-------------------------------|
| Reisepreis pro Person |                               |
| im 3 Sterne-Hotel     |                               |
| Im Doppelzimmer       | 1.499 €   EZ-Zuschlag + 300 € |
| im 4 Sterne-Hotel     |                               |
| Im Doppelzimmer       | 1.579 €   EZ-Zuschlag + 365 € |



Nordlicht



## ARCHITEKTURREISE MÜNCHEN

3-tägige Städtereise | 29.10.–31.10.21

Freuen Sie sich auf eine besondere Reise in die Bayerische Landeshauptstadt mit interessanten Architekturführungen.

- Reiseverlauf**
1. Tag: Individuelle Anreise und Innenstadtführung
  2. Tag: Wohnprojekte, Ökologische Mustersiedlung und Forschungszentrum Garching
  3. Tag: Kunstareal München und individuelle Heimreise

- Leistungen**
- 2 Übernachtungen mit Frühstück im 4\* 25hours Hotel München The Royal Bavarian
  - 1 Willkommens-Abendessen
  - 1x ganztägiges und 2x halbtägiges Fachprogramm inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide mit Architektin Claudia Neeser
  - Klimaschutzbeitrag für Ihre Reise: 7,50,- €

|                       |                             |
|-----------------------|-----------------------------|
| Reisepreis pro Person |                             |
| Im Doppelzimmer       | 575 €   EZ-Zuschlag + 140 € |

**VERANSTALTER BEIDER REISEN**  
Poppe Reisen GmbH & Co. KG  
Wilhelm-Th.-Römhild-Str. 14, 55130 Mainz

# Leserforum

## Schockierend Drogenszene auf dem Neumarkt (22.9.)

Ihrem Artikel stimme ich voll und ganz zu. Leider fehlt ein Lösungsvorschlag. Mit dem Einsatz von polizeilichen oder ordnungsrechtlichen Maßnahmen wird das Problem höchstens verlagert, nicht aber gelöst werden. Zu wirklich wirksamen Maßnahmen fehlt wohl der Mut. Dann müssten die Konsumenten direkt von der Straße weg zur Entziehung in Kliniken gebracht und die Dealer und ihre Hinterleute, sofern sie Deutsche sind, strafrechtlich belangt oder als

„Nichts zu tun, bringt eine Lösung nicht näher“

Klaus Liese

Ausländer abgeschoben werden. Aber das klingt so radikal, dass man beim Suchen nach Lösungen selber ein wenig erschrickt. Welche anderen Lösungen gibt es? Ich lese keine. Aber vorsichtshalber in einer Demokratie gar nichts zu denken geschweige denn zu tun, bringt das Problem einer Lösung jedenfalls nicht näher. Ich wäre froh, wenn Sie mir andere Lösungen, die demokratiekompatibler sind, nennen könnten. Vor lauter Angst gar nicht zu denken, sollte sich von selbst verbieten, da es die Demokratie schwächt. Ich sehe dies mit großer Sorge.

Klaus Liese Köln



Dealertreff Neumarkt

Worüber Sie in Ihrem Artikel berichten, ist nichts Neues, aber dennoch schockierend. Diese Situation besteht schon seit vielen Jahren und es kann der Eindruck entstehen, dass bei Stadt und Polizei kein großes Interesse besteht, dieses Problem in den

„Der Zustand ist für alle Bürger unzumutbar“

Gerd Schröder

Griff zu bekommen. Und es scheint hinsichtlich der Drogenszene dort immer schlimmer zu werden. Dealer und Drogenkonsumenten werden immer dreister. Mehrfach habe ich in den letzten Monaten erlebt, dass der Aufzug von der Zeppelinstraße zur U-Bahn nicht benutzbar war, weil Junkies dort in aller Öffentlichkeit Drogen konsumierten und sich Spitzen setzen. Der Zustand ist für alle Bürger und Bürgerinnen, ganz besonders für Eltern mit Kindern unzumutbar.

Gerd Schröder Köln



Ladesäulen für Elektroautos sind in Köln bislang nicht in ausreichender Anzahl vorhanden.

## Energiewende braucht echte Chance Köln hinkt anderen Städten hinterher – Bislang hat die Kommune nur 122 Ladesäulen für Elektro-Autos auf öffentlichem Grund errichtet (3.9.)

Der Kommentar „Völlig ambitionslos“ von Tim Attenberger zum Thema Ladesäulen trifft es. Die Stadt Köln geht das Thema völlig unverantwortlich an. Um der Energiewende nur den Hauch einer Chance zu lassen, benötigt der öffentliche Raum Lade-

„Die Stadt Köln geht das Thema völlig unverantwortlich an“

Matthias Rincón

säulen. Ich habe mitten im Belgischen Viertel mein Büro mit etwa 15 Mitarbeitern. Wir haben insgesamt einen Fuhrpark von nur vier Pkw. Drei davon müssen noch in diesem Jahr ersetzt werden. Grundsätzlich würde ich mich sofort für Elektroautos entscheiden. Die Voraussetzungen zum Kauf sind gut. Allerdings wären wir darauf angewiesen, eben diese Fahrzeuge im öffentlichen Raum zu laden. Und zwar so, dass das Laden nicht zu einem Tagesausflug ausartet. Vor kurzem wurde die Gilbachstraße unter Kostenbeteiligung der Eigentümer für circa 800 000 Euro umfassend saniert. Straßenbelag, Fußgängerwege, Überwege, Beleuchtung – alles neu. Ladesäule? Fehlanzeige! Im Vorfeld habe ich in allen Fronten dafür gekämpft, dass wenigstens eine Ladesäule installiert wird. Wir hatten mit der Nachbarschaft sogar den Vorschlag unterbreitet, die Kosten dafür zu übernehmen. Alles lief ins Leere, da

die Genehmigung für die Sanierung bereits vor zehn Jahren erteilt wurde. „Da kann man jetzt nichts mehr ändern“ hieß es. „Außerdem gäbe es dann noch einen Parkplatz weniger, in dieser schon angespannten Parkplatzsituation“. Dass die Lage noch angespannter wird, wenn der Klimawandel nicht gestoppt wird, ist denen egal.

Matthias Rincón Köln

In engen Straßenvierteln ist ein Dschungel aus Ladesäulen unmöglich. Und auch ich bin räumlich so ungünstig platziert, dass ich keine private Ladestation aufbauen könnte. Dabei geht man aber immer davon aus, dass die Batterie zum Laden im parkenden Auto verbleibt. Es ginge auch anders: Ein Wechseln von Batterien an Lade-

„Es ginge auch anders: Wechseln von Batterien an Ladestationen“

Heinz Peter Siebertz

stationen. Dies könnte automatisiert erfolgen, setzt aber einheitliche Normen für die europäischen Hersteller voraus. Wechsel- und Ladestationen würden den Tankstellen eine neue Aufgabe geben und Stationen könnten auch an Supermärkten oder Einkaufszentren betrieben werden. Einkaufen und gleich die Batterie wechseln, und zwar automatisiert: Abrech-

nungskarte vorhalten, Klappe auf, Roboterarm nimmt Batterie raus, neue Batterie rein, Klappe zu. Dann lädt der Betreiber die Batterie optimal auf, möglichst tagsüber vom Solardach gespeist. Nur ein Typ Batterie, große Autos brauchen davon mehrere in mehreren Schächten. Die notwendige Normgebung traue ich den Herstellern allerdings nicht zu. Schade.

Heinz Peter Siebertz Köln

Zwei Argumente zur Verkehrswende zeigen die ganze Trostlosigkeit der Situation in unserer Stadt: Die RheinEnergie meint, nur wenige Ladestationen für E-Autos planen zu müssen, da die Nachfrage nach solchen Autos gering sei. Die Stadtverwaltung plant neue Radwege nur da, wo auch viele Radfahrer unterwegs sind. Es ist ja schon fast peinlich, auf die zugrundeliegenden Denkfehler aufmerksam machen zu müssen: In beiden Fällen liegt eine Verwechslung von Ursache und Wirkung vor. Peinlich aber auch, dass sich die politischen Entscheidungsträger solcherart Argumente ihrer ausführenden Organe überhaupt auftischen lassen. Es ist aber in Köln traurige Tradition, dass die Exekutive bestimmt, was die Legislative beschließen darf und was nicht.

Claus Göbelsmann Köln

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

## Nicht immer ist die Verwaltung schuld Radwege ins Nichts – Obwohl die Stadt den Radverkehr fördern will, gibt es nach wie vor viele Beispiele für misslungene Planungen der Verwaltung (1.10.)

Noch vor einem Jahr hätte ich mich bei dem Anblick fragwürdiger Radwegführungen noch rein über „die Verwaltung“ aufgeregt, vielleicht noch über die Kommunalpolitik, die scheinbar nichts dagegen unternimmt. Inzwischen, nachdem ich mich selbst in der Kommunalpolitik in Brühl engagiere und dort versuche, die Mobilitätswende inklusive einer besseren Fahrrad-Infrastruktur voranzubringen, bin ich diesbezüglich etwas schlauer und teilweise ernüchtert bis entsetzt. Viele vermeintliche Fehl-

planungen und gefühlten Schikanen ergeben sich nämlich aus der Straßenverkehrsordnung (StVO) und der dazugehörigen Verwaltungsvorschrift. Sinngemäß heißt es darin meistens: Wenn es eng wird, dann muss dem Kfz genug Platz gegeben werden, alle anderen Verkehrsteilnehmer müssen weichen. Wenn „die Verwaltung“ und die zuständigen Straßenverkehrsbehörden den Konflikt mit der Autolobby scheuen, die dank der StVO im Recht wäre, dann kommen fast zwangsläufig solche Radverkehrsführungen



Radweg in der Neusser Straße

heraus. Zusätzliche Fehlplanungen von Planern, die bisher nie den Radverkehr im Fokus hatten und Jahrzehnte nur in Autokategorien denken mussten, kommen dann noch oben drauf. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich daher neben einer Recherche von Schwachpunkten „der Verwaltung“ in einem Artikel auch die Schwachstellen der derzeit noch bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen von Bund und Land bezüglich der Radverkehrsförderung vorknöpfen.

Conny Richter Brühl

### KURZ UND KNAPP

#### Erneuerung nötig

Köln weiß, dass Bernd Petelkau nicht zur Selbstkritik fähig ist. Wäre nicht wenigstens jetzt ein wenig Demut angezeigt? Die CDU ist in Köln derart eingebrochen, dass er sich selbst fragen müsste, ob das nicht auch an ihm oder den CDU-Verantwortlichen in Köln liegt? Die CDU liegt in Köln noch deutlich unter dem Bundesergebnis. Selbst eine völlig unbekannte 35-jährige SPD-Kandidatin schafft es, einen „gestandenen“ CDU-Mann zu übertrumpfen. Die CDU braucht auf Bundesebene dringend eine Erneuerung – und ganz besonders dringend in Köln. Hierbei sollte an der Spitze begonnen werden.

Brigitte Hoffmans Köln

#### Schöntrinken

Der Stadtrat hat vor Jahren den bis heute nicht nachvollziehbaren Beschluss gefasst, auf einem „Wackelpudding“ aus Kalkschlämmen einen Hubschrauberlandeplatz zu bauen. Mitten in ein Viertel, wo die Anwohner bereits über Gebühr von Lärm, Feinstaub, Stadtautobahn und Schienenverkehr geplagt werden. Der Grundsatz aller Baumeister, nur auf gewachsenen Boden zu gründen, wurde außer Kraft gesetzt. Die Schuldfrage? Die Kosten, die in den Schlamm gesetzt wurden? Ein Biergarten auf dem Kalkberg wird diskutiert – gute Idee. Da können auch die „Verantwortlichen“ sich das Desaster schöntrinken.

Manfred Winnen Köln



Der Kalkberg

#### Vertane Chance

Der Amtsschimmel wiehert! Da gibt es einen jungen Mann, der mit Initiative und eigenen Finanzen aus einer einfachen Garage ein Café, eine Begegnungsstätte für die Nachbarschaft machen will. Aber trotz mehrfacher Bemühungen und viel Zeitaufwand gelingt es ihm nicht, die Zustimmung des Bauaufsichtsamtes zu erlangen. Obwohl auch die Architektin kein Problem in einer Umnutzung sieht, ist die Behörde hart: Nein, geht nicht! Was ist mit der Flexibilität, die OK Henriette Reker versprochen hat? Was ist mit der Reduzierung der Bürokratie? Eine vertane Chance der Stadt, Bürgernähe zu zeigen.

Günter Becker Köln

### SO ERREICHEN SIE UNS

Kölner Stadt-Anzeiger  
Leserbriefe, 50590 Köln  
Telefon: 02 21 / 224 33 77  
Telefax: 02 21 / 224 25 24  
E-Mail: [leserforum@dumont.de](mailto:leserforum@dumont.de)

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Briefe und E-Mails ohne Angabe von Name und Adresse können nicht veröffentlicht werden. Bitte geben Sie für Rückfragen Ihre Telefonnummer an.



**Frechener Freibad** Es gibt noch viele Fragezeichen beim Zeitplan für die Sanierung *Seite 31*

# Widerstand gegen Kiesgrube wächst

Bürgermeisterin diskutiert mit Blessemer Bürgern – Grüne fordern Resolution

VON ULLA JÜRGENSONN

**Erftstadt-Blessem.** „Erftstadt ist raus aus der Verantwortung.“ Was am Dienstag schon Thema im Stadtrat war, erläuterte Bürgermeisterin Carolin Weitzel am Mittwochnachmittag noch einmal vor Ort, an der Abbruchkante in Blessem. Dorthin hatte sie zu einer Pressekonferenz eingeladen, stellte sich aber auch den Fragen von rund 20 Bürgerinnen und Bürgern.

Weitzel machte klar, dass sie nicht gewillt ist, die Entscheidung des Wirtschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen hinzunehmen. Das hatte per Erlass verfügt, dass die Bezirksregierung Arnsberg als Bergbaubehörde ab jetzt für den Wiederaufbau des Erftstädter Stadtteils zuständig ist und für die Neugestaltung der Fläche am Ortsrand, die die Flut Mitte Juli in einen riesigen Krater verwandelt hatte. Die Arnsberger Behörde war auch für die Genehmigung und Überwachung des Tagbaus verantwortlich.

**Eindeutige Aussagen**

Und in noch einem Punkt zeigte die Bürgermeisterin klare Kante: „Nicht zu verantworten“ und „unvertretbar“ sei es, den Betrieb der Kiesgrube wieder aufzunehmen. Bei Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Bauministerin Ina Scharrenbach habe sie sich bereits dafür stark gemacht, dass Erftstadt weiterhin mitbeteiligt bleibt an den Planungen.

Sie habe die Befürchtung, dass der Kiesabbau weiterlaufen solle, sagte Carolin Weitzel. Betreiber sind die Rheinischen Baustoffwerke, eine RWE-Tochter. An den Mutterkonzern hat die Bezirksregierung Arnsberg einen Planungsauftrag für das Gelände am Blessemer Ortsrand vergeben.

Eine Kiesgrube so dicht an der Wohnbebauung einerseits und am Flusslauf der Erft andererseits sei schon bei der Genehmigung kritisch zu sehen gewesen,



Ortsbürgermeister Dreschmann (l.) und Bürgermeisterin Weitzel diskutierten mit Blessemer Bürgern.

Fotos: Jürgensonn



Die Arbeit in dem Krater, den das Hochwasser gerissen hat, gehen voran. Die Abbruchkante ist größtenteils zu einer Böschung angeschüttet, Rohre sollen bei Starkregen das Wasser ableiten.

befand die Bürgermeisterin. Die Stadt müsse nun ermitteln, ob die Böschungen den Vorschriften entsprechen hätten. Dafür würden die Unterlagen und die Grundlagen der Genehmigung geprüft. Weitzel: „Wir wollen

mitmachen, mitgestalten und für Transparenz sorgen.“

Wenn im Tagebau wieder Kies gewonnen würde, dann würden auch die friedlichsten Blessemer auf die Barrikaden gehen, kündigte Ortsbürgermeister Hans-

**TRINKWASSER**

**Nicht mehr abgekocht** werden muss das Trinkwasser in Blessem seit Mittwochnachmittag. Es könne ohne Bedenken wieder getrunken werden, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Wasser werde aber in den kommenden Wochen weiter regelmäßig kontrolliert. Damit gebe es keine Einschränkungen in der Wasserversorgung im gesamten Stadtgebiet mehr. Nach der Flutkatastrophe war geraten worden, Wasser abzukochen.

Reiner Dreschmann an. Und genau das empfahl die Bürgermeisterin: aufbegehren und laut werden. Genau das wollen die Blessemer tun. „Wir sind bereit, mit dem Bus nach Arnsberg zu fahren“, hieß es.

Denn die Menschen in dem Ort haben Angst vor dem nächsten Hochwasser. „Wer garantiert uns, dass so etwas nicht wieder passiert?“, fragte eine besorgte Bürgerin. „Niemand“, beschied ihr Bürgermeisterin Weitzel. Eine andere Frau plädierte: „Vor allem wollen wir nicht vergessen werden.“

Die Erftstädter Grünen fordern eine Resolution aller Ratsfraktionen zur Kiesgrube Blessem. Es werde immer klarer, dass man der Bezirksregierung Arnsberg die Aufklärung des Unglücks nicht überlassen dürfe, sondern dass ein unabhängiges Gutachten erstellt werden müsse.

Die Kiesgrube solle renaturiert werden und schnellstmöglich im Sinne des Hochwasserschutzes und der Ökologie umgebaut werden. Die Bürger hätten ein Recht darauf, ohne Sorgen wiederaufbauen zu können.

## Zugänge zur Kiesgrube geschlossen

Die Maßnahme geschieht aus Sicherheitsgründen

**Kerpen-Türnich.** Der Rhein-Erft-Kreis schließt aus Sicherheitsgründen alle Zugänge zur ehemaligen Kiesgrube Türnich. In den kommenden Wochen soll ein Zaun gebaut werden.

Wie die Kreisverwaltung mitteilt, sei die Grube, ähnlich der in Erftstadt-Blessem, während der Flut komplett mit Wasser und Schlamm vollgelaufen. Als das Wasser wieder versickert sei, sei die Böschung abgerutscht. An zwei Stellen sei der Wall um die Kiesgrube durchbrochen worden, sodass Teile des Waldes in die Grube gestürzt seien.

Das Gebiet an der Gymnicher Erftaue ist bei Erholungssuchenden sehr beliebt, außerdem beträten immer wieder Menschen illegal das Naturschutzgebiet, weshalb der Kreis sich für die Schließung entschieden hat.

Das etwa 15 Hektar große Naturschutzgebiet sei besonders für Blütenpflanzen und verschiedene Tierarten ein wertvoller Rückzugsraum. Die Kreisverwaltung bittet die Bevölkerung darum, die Sperrung zu respektieren. (nlp)

## Geld aus Kasse geraubt

**Brühl.** Zwei Männer haben am Mittwochnachmittag, 6. Oktober, um 15 Uhr ein Brühler Geschäft an der Berzdorfer Straße überfallen. Nach ersten Ermittlungen der Polizei legten die beiden Männer Waren auf das Kassensband und gaben vor, diese bezahlen zu wollen. Als die Mitarbeiterin des Supermarkts die Kasse für den Bezahlvorgang öffnete, zog sie der Täter mit der karierten Jacke samt Stuhl von der Kasse weg. Währenddessen griff der andere Räuber in das Kassensfach und entwendete mehrere hundert Euro, teilt die Polizei mit.

Beide Räuber trugen während des Überfalls einen Mund-Nasen-Schutz. Zeugen beschrieben einen der Täter als ungefähr 1,65 bis 1,80 Meter groß. Er sei von kräftiger Statur gewesen und habe eine Kapuzenjacke mit einem Karomuster bestehend aus einem dunklen und einem weißen Stoff getragen. Außerdem war er mit einer blauen Jeans und weißen Sneakers bekleidet.

Der zweite Täter soll zwischen 1,70 und 1,90 Meter groß und von hagerer Statur sein. Er war zum Tatzeitpunkt mit einer roten Kapuzentrainingsjacke und einer schwarzen Trainingshose mit weißen Streifen bekleidet. Außerdem trug er weiße Sneakers.

Die Ermittler des Kriminalkommissariats 13 nehmen alle Hinweise zur Tat oder den Täubern unter 02233/520 oder per E-Mail entgegen. (ft) [poststelle.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de](mailto:poststelle.rhein-erft-kreis@polizei.nrw.de)

# Kampf gegen Cyberkriminelle

Polizei und der Wirtschaftsverband Eco wollen mit einer gemeinsamen Aktion aufklären und Hilfe leisten

VON ANDREAS ENGELS

**Rhein-Erft-Kreis/Hürth.** Für diese Straftaten gibt es meist keine Zeugen; Täter und Opfer begegnen sich in der Regel nie. Denn anders als Straßensriminalität findet die sogenannte Cyberkriminalität nicht vor der Haustür statt, sondern im Internet. Mit dem Gemeinschaftsprojekt „SUSII“ („Smart und sicher im Internet“) wollen die Polizei und der Internet-Wirtschaftsverband Eco auf die Gefahren aufmerksam machen, die online drohen, aber auch zeigen, wie man entsprechend vorbeugt und was zu tun ist, wenn man Opfer von Cyberkriminellen geworden ist. „Im Kampf gegen Cyberkriminelle helfen aus meiner Sicht nur zwei Dinge, nämlich Sofort-

hilfe, wennes gerade passiert ist, und Aufklärungsarbeit“, erklärte Landrat Frank Rock, der die Schirmherrschaft über SUSII übernommen hat, am Infostand auf dem Wochenmarkt vor dem Hürther Bürgerhaus.

**Achtung vor dem Klick**

Im Mittelpunkt der Aktion steht ein Online-Portal. Die Kriminalhauptkommissarinnen Martina Rautenberg, Marita Dias Moteiro und ihr Kollege Reiner Temburg von der Fachdienststelle für Kriminalprävention besuchen aber auch Schulen und Elternabende und stehen an Infoständen bereit, um aufzuklären. Auf der Internetseite der Kreispolizeibehörde kann auch ein Podcast für Jugendliche und für Erwachsene heruntergeladen

werden, der sich mit Sicherheitsthemen im Netz wie Passwortsicherheit und Cybergrooming – der gezielten Kontaktaufnahme von erwachsenen Missbrauchstätern zu Minderjährigen – beschäftigt.

Opfer von Cyberkriminalität kann jeder werden, sagen die Experten. Oft reiche ein unbedachter Klick, um sich eine Schadsoftware wie einen Erpressertrojaner einzufangen, der dann die Festplatte verschlüsselt. Schwache Passwörter machen es Internetkriminellen leicht, und in Fakeshops wird man schnell um sein Geld betrogen. Die gute Nachricht: Viele dieser Gefahren lassen sich durch umsichtiges Handeln vermeiden.

Der Kripo-Beamte Temburg will aber auch Opfer von Cyber-



Aufklären wollen Frank Rock, Sebastian Fittig, Martina Rautenberg, Reiner Temburg und Marita Dias Moteiro. Foto: Engels

kriminellen ermutigen, sich an die Polizei zu wenden. „Das ist wichtig, weil es ein großes Dunkelfeld gibt“, sagt der Experte. „Der Aufwand für eine Anzeige ist gering, die kann auch online erstattet werden. Gleichzeitig haben wir viele Ermittlungsmöglichkeiten.“ Auch Beleidigungen in sozialen Netzwerken müsse sich niemand gefallen

lassen. Temburg: „Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.“ Aber auch die wirtschaftlichen Schäden Unternehmen durch Internet-Kriminelle können groß sein. Deshalb richte sich SUSII gerade auch an diese Zielgruppe, so Sebastian Fittig vom Internet-

Verband Eco. [rhein-erft.susii.nrw](http://rhein-erft.susii.nrw) [rhein-erft-kreis.polizei.nrw](http://rhein-erft-kreis.polizei.nrw)

Nabu plant  
Pflegeeinsätze  
an Zuckerteichen

**Elsdorf-Berrendorf.** Für Herbst und Winter plant der Nabu-Kreisverband Rhein-Erft wieder Pflegeeinsätze an den Klärteichen unweit der Mönchskaul zwischen Berrendorf und Heppendorf. An jeweils zwei Samstagen im Monat treffen sich die Helfer um 9 Uhr an den Gewässern der ehemaligen Zuckerfabrik, die früher das Wasser der Zuckerreinigung aufnahmen und jetzt unter Naturschutz und Pflege des Naturschutzbundes stehen.

Start ist am 9. und 23. Oktober, im November sind der 6. und 20. geplant, im Dezember der 4. und 18. und 2022 geht es am 8. und 21. Januar, sowie am 12. und 26. Februar weiter. Mitzubringen sind Handschuhe und Arbeitsgeräte. Anmeldungen nehmen Jochen Hiller, 0176/62235350, und Benedikt Hillebrandt, 0171/6492493, entgegen. Sie informieren auch über den genauen Treffpunkt. Ein Anmeldung ist zudem per E-Mail möglich. (ftz) [jochenhiller1952@web.de](mailto:jochenhiller1952@web.de) [btmh@gmx.de](mailto:btmh@gmx.de)

Radweg am  
Grubenrand zum  
Frühjahr komplett

**Elsdorf.** Der Rad- und Gehweg entlang des Tagebaurands zwischen Esch und Berrendorf wird zum Beginn der nächsten Fahrradsaison durchgängig fertiggestellt sein. Das teilte Bauamtsleiterin Susanne Dettlaff in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses mit.

Demnach habe der Kreis sich bereit erklärt, alle Kosten zu übernehmen. Zunächst soll das im erste Bauabschnitt noch fehlende, kurze Stück an der Holzgasse asphaltiert werden. Dann soll bald mit dem Bau des zweiten Abschnitts zwischen Giesendorf und dem Forum Terra Nova begonnen werden.

Zum Frühjahr sollen auch diese Arbeiten abgeschlossen sein, sagte die Fachbereichsleiterin. (ftz)

Ein weiterer  
Todesfall

**Rhein-Erft-Kreis.** Nach Angaben des Kreises hat es einen weiteren Todesfall im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gegeben. Demnach ist ein 94 Jahre alter Frechener in einem Klinikum gestorben, der positiv auf Covid-19 getestet worden war. Damit hat es bislang 425 Todesopfer in Zusammenhang mit einer Corona-Infektion gegeben. (dv)

DIE CORONA-ZAHLEN

| Kommunen         | Infizierte<br>6.10. | 7.10. |
|------------------|---------------------|-------|
| Bedburg          | 28                  | 27    |
| Bergheim         | 113                 | 112   |
| Brühl            | 33                  | 32    |
| Elsdorf          | 21                  | 18    |
| Erftstadt        | 45                  | 47    |
| Frechen          | 73                  | 76    |
| Hürth            | 69                  | 74    |
| Kerpen           | 92                  | 91    |
| Pulheim          | 51                  | 49    |
| Wesseling        | 79                  | 81    |
| Rhein-Erft-Kreis | 604                 | 607   |

Der Kreis teilt die Zahl der Quarantänefälle nicht mehr mit. Die Zahl der Todesfälle im Kreis ist um einen auf 425 gestiegen. Die Inzidenz betrug am Donnerstag (14 Uhr) 50,7 (Mittwoch 51,1).

Mörderische Tipps

Ex-Kommissar Andreas Schnurbusch erzählte aus seinem Polizeialltag

VON DIETMAR FRATZ

**Elsdorf.** Ersticken, erstechen, erhängen, in den heißen Backofen stecken ... Michael, die Kunstfigur des echten Kriminalhauptkommissars Andreas Schnurbusch, sinnt darauf, seine Schwiegermutter, die sich überraschend bei ihm einquartiert hat, mehr oder weniger elegant und straffrei loszuwerden. Im Union-Kino gab der Kriminalist mit Nebenberuf Krimiautor Tipps, wie man es – besser nicht – anstellen sollte.

Unterstützt von netten Cartoons auf der Kino-Großleinwand deklinierte er die Mordmöglichkeiten durch. Freilich geriet der Vortrag nicht zum Leitfaden für genervte Schwiegersöhne, sondern zur Darstellung der Polizeiarbeit, dank derer die Delikte in aller Regel ans Licht und die Übeltäter hinter Gitter geraten.

„Seit sechs Jahren kommt Mutter zu Weihnachten zu uns. In diesem Jahr sollten wir sie vielleicht mal reinlassen“, legte der Autor seinem Protagonisten in den Mund. Schnurbusch (61), jetzt im Ruhestand, war in Köln bis zum vergangenen Jahr in der Mordkommission tätig und kennt alle mörderischen Facetten.

Drehbuch war zu realistisch

„Im Darknet gibt es Auftragskiller schon ab 10 000 Euro, wenn es wie ein Unfall aussehen soll ist es teuer“, weiß er. Die hohen Kosten könnten durch Falschgeld reduziert werden, schlägt er vor. Um dann ein Päckchen Blüten durch die Reihen zu geben, die deutlich machen, wie schwer diese von echten Banknoten zu unterscheiden sind. Für die Kripo sei das aber kein Problem, verwarf er auch diese Methode.

Auch das Sternzeichen hilft dabei, Täter zu entlarven. „Zwillinge sind harmlos“, zitierte der Autor eine wissenschaftliche Erhebung. Am anderen Ende logieren die Skorpione: „Die stellen die meisten Serienkiller in den USA und gehen über Leichen.“ Daran könnten die Schwieger-



Wie man seine Schwiegermutter los wird – oder auch nicht – erläuterte der echte Kriminalist Andreas Schnurbusch im Union-Kino. Foto: Fratz

mütter ablesen, in welcher Gefahr sie sich befänden.

Kritik übte Schnurbusch an den ARD-Tatortkommissaren und belegte die Ermittlungsfehler mit Bildern: Batic tapert durch den Tatort, Borowski trägt Alltags- statt Einmalhandschuhe, Faber guckt in die Luft, „wo er keine Hinweise finden wird“, und Kopper legt mit einem Revolver auf Täter an. „Solche Dienstwaffen gibt es bei der Polizei gar nicht“, klärte der Fachmann auf. Er räumte jedoch ein,

dass er schon einmal ein Drehbuch eingereicht habe und ihm beschieden worden sei, dass sein Plot zu realistisch für einen Fernsehfilm sei.

Anekdoten erzählte er aus seiner langen Laufbahn. Als junger Streifenbeamter habe er eine Frau angehalten, die ohne Licht durch die Dunkelheit fuhr. Das Knöllchen wollte sie nicht bezahlen. „Mein altgedienter Schupo-Kollege riet mir gelassen: Dann lass sie doch weiterfahren.“

Mit seinem versöhnlichen Tipp zum Ende der Lesung im Union-Kino bekam der Autor nach einem insgesamt unerwartet sachlich ausgefallenen Vortrag mit etwas dünner Humornote schließlich doch noch die Kurve in die von ihm empfohlene Legalität: Bevor die Mordfantasien überhand nähmen, riet Schnurbusch dazu, dann doch lieber ein Auskommen mit der Schwiegermutter zu suchen und ihr einen Blumenstrauß schenken.

Vom Main an die Erft

Annetrude und Manfred Maienschein feiern Goldhochzeit

VON DIETMAR FRATZ

**Bedburg-Kaster.** Die Rheinländerin ist im alten Königshoven geboren. Der Hesse besuchte oft Verwandte in Bedburg. Dabei lernten beide sich 1966 kennen und lieben. 1971 heirateten Annetrude und Manfred Maienschein in Alt-Kaster, standesamtlich in Morken-Harff.

Annetrude Maienschein (68), geborene Förster, zog schon während ihrer Schulzeit mit der Familie von Alt-Königshoven nach Kaster, machte dort eine Friseurlehre und arbeitete bis zur Geburt der Sohnes 1968 im Königshovener Salon Byron. Manfred Maienschein besuchte die Schule in Frankfurt. Nach der Bundeswehrzeit absolvierte er, mittlerweile in Bedburg, eine Lehre als Raumausstatter im Bedburger Geschäft Schmitz, wo er einige Jahre arbeitete, bevor er zu RWE nach Niederaußem wechselte. Dort war er bis 2001 zunächst am Leitstand und später im Werkschutz

tätig. Als 51-Jähriger ging der Jubilar in den Vorruhestand.

Seine Mutter stammte aus Morken-Harff, sein Vater aus Frankfurt. Oft verbrachte Manfred Maienschein auch die Feri-

en bei seiner Tante Margret Blietschau. Annetrude Maienschein war befreundet mit Manfred Maienscheins Cousine, so kam der Kontakt zustande. Die Wochenenden verbrachten die

DAS EHEREZEPT

**Sie sagt:** „Er hat viele Jahre Schichtdienst gemacht, da haben wir uns nicht so oft gesehen. Es hat immer gepasst.“

**Er sagt:** „Wir haben in Freizeit und Familie immer alles zusammen gemacht. Gut ist, dass sie der ruhigere Gegenpol ist.“



Seit 50 Jahren sind Annetrude und Manfred Maienschein verheiratet. 1971 trat das Paar in Alt-Kaster vor den Traualtar. Foto/Repro: Fratz

WER, WAS, WANN, WO

FREITAG

**BERGHEIM**  
**Kirchenmusiktage Rhein-Erft** Konzert-Stafette Niederaußem, Kirche St. Paulus (Anmeldung 02271/52680), 19 Uhr, Niederaußem, Evangelische Erlöser-Kirche (Anmeldung 02271/55692), 20 Uhr, Glessen, Kirche St. Pankratius (Anmeldung 02271/52680), 21.15 Uhr.  
**Quadrath-Ichendorf Jam Session** Bergheim mit Opener: Brex it, Kulturbahnhof Gleis 11, 20 Uhr.

BRÜHL

**Finissage** der Foto-Ausstellung „Eyes of Gaza“, Begegnungszentrum Margaretas, Heinrich-Fetten-Platz, 17 Uhr.

HÜRTH

**Hermülheim Figurentheater** „Peterssens und Findus“, Theaterzelt auf dem Willy-Brandt-Platz, 15 Uhr.  
**Hermülheim Konzert** „Jazz meets Ostermann“, Krawall de Cologne, Bürgerhaus, Friedrich-Ebert-Straße 40, 20 Uhr.  
**Alt-Hürth Afrikanische Weltmusik** mit dem Musiker Adjiri Odametey aus Ghana, Löhrrerhof, Lindenstraße 20, 20 Uhr.

KERPEN

**Kirchenmusiktage Rhein-Erft** Stummfilm-Abend „Der Glöckner von Notre Dame“ mit Orgelimprovisationen von Karol Bialas, Kirche St. Martinus, 20 Uhr.  
**Balkhausen Oktoberfest** im wunderBarkonsum, Heerstraße 270, 19.01 Uhr, Reservierung 02237/562561

VORSCHAU

PULHEIM

Blutspende

Das Rote Kreuz ruft wieder zur Blutspende auf. Der nächste Termin ist am Dienstag, 12. Oktober, 16.30 bis 20.30 Uhr, im Pfarrzentrum St. Kosmas und Damian, Hackenbroicher Straße 7. Wer spenden möchte, muss einen Termin reservieren. (uj) [www.blutspende.jetzt](http://www.blutspende.jetzt)

VIEL GLÜCK

ZUM GEBURTSTAG

**Elisabeth Lüssem**, 87 Jahre, Kerpen-Niederbolheim

RADAR

**Hürth**, Weidengasse  
**Frechen-Grube-Carl**, Zum Bellerhammer

NOTDIENSTE

**Notfallrettung:** 112

**APOTHEKEN-NOTDIENST**  
0800/0022833 (kostenlos aus dem Festnetz); 22833 (Handy maximal 69 Cent/Minute).

**ZAHNÄRZTE**  
01805/986700.

**ÄRZTE/AUGENÄRZTE**  
116117.

**FRAUENHAUS**  
02237/7689.

KLEINTIERE

**Tierärztliche Klinik Stommeln**, 24-Stunden-Dienst, Nettegasse 122, 02238/3435.

Ohne Gewähr

LOKALREDAKTION

**Redaktion für die Ausgabe Rhein-Erft-Kreis**  
50126 Bergheim, Bethlehemer Straße 10  
Tel.: 022 71 / 47 22 52 -15  
Fax: 0 22 71 / 47 22 52 -39  
E-Mail: [redaktion.bergheim@ksta-kr.de](mailto:redaktion.bergheim@ksta-kr.de)  
50321 Brühl, Uhlstraße 19-23  
Tel.: 022 32 / 50 12 51 -40  
Fax: 0 22 32 / 50 12 51 -50  
E-Mail: [redaktion.rhein-erft@ksta-kr.de](mailto:redaktion.rhein-erft@ksta-kr.de)  
Redaktionsleitung: Bernd Rupprecht  
Stellvertreter: Udo Beißel, Ralph Jansen  
Redakteure: Ulla Jürgensonn, Wolfram Kämpf, Horst Komuth, Wilfried Meisen, Maria Machnik, Andreas Norhausen-Engels, Niklas Pinner, Patrik Reinartz, Dennis Vlaminck  
Lokalsport: Manfred Christoph, Wilhelm Kleene  
**Abonnenten-Service**  
Tel.: 0221 / 925 864 20  
Fax: 0221 / 224-23 32  
[abo-kundenservice.koeln@dumont.de](mailto:abo-kundenservice.koeln@dumont.de)  
**Telefonische Anzeigenannahme**  
Tel.: 0221 / 925 864 10  
Fax: 0221 / 224-24 91  
**Amtliches Bekanntmachungsorgan** der Städte Bergheim und Kerpen.

# Viele Fragezeichen beim Zeitplan

## Pläne für die Sanierung des Terrassenfreibades vorgestellt

**VON PATRIK REINARTZ**

**Frechen.** Auch wenn es teuer wird: Das Terrassenfreibad in Frechen soll mitsamt der technischen Anlagen saniert werden. Dafür hat sich der Freizeit- und Bäderausschuss am Mittwoch einstimmig ausgesprochen.

Die Kosten für die Sanierung haben sich mehr als verdreifacht, seit vor einigen Wochen klar geworden ist, dass auch die Technik vollständig erneuert werden muss. Die Stadtverwaltung schätzt die Kosten derzeit auf 8,3 Millionen Euro. Die Grundzüge der Planungen wurden jetzt im Ausschuss vorgestellt.

Wie ursprünglich vorgesehen, sollen die Schwimmbecken und die Umkleiden mit samt der Sanitärräume saniert werden. Für das Schwimmmeister-Haus ist ein Neubau vorgesehen. Der Kleinkinderbereich soll mit Spielelementen neu gestaltet werden.

Zusätzlich ist nun eine vollständige Erneuerungen der Rohrleitungen nötig, die um die

Becken herumführen. Die jahrzehntealten PVC-Rohre waren porös geworden, so Thomas Schlesinger, der Leiter des Bäderbetriebs. Durch Wasserverluste war man auf die Probleme aufmerksam geworden. So habe es im April im Bereich des Nichtschwimmerbeckens einen großen Leitungsschaden gegeben. Die neuen Rohre sollen aus PIAD-Material sein, dem eine Haltbarkeit von rund 200 Jahren nachgesagt wird.

## DIN-Norm berücksichtigen

Zudem ist eine Erneuerung der Wasseraufbereitungsanlagen erforderlich, um sich künftig nach den seit 2012 geltenden DIN-Normen zu richten. „Dabei handelt es sich um Empfehlungen“, betonte der Technische Beigeordnete Robert Lehmann. In den vergangenen Jahrzehnten sei man auch ohne die Einhaltung DIN-Norm auskommen, so Schlesinger: „Die Wasserwerte waren stets in Ordnung.“ Wenn man nun aber ohnehin eine umfangreiche Sanierung vornehme, sei es sinnvoll,



Im Terrassenfreibad steht eine umfangreiche Sanierung auf dem Programm.

Foto: Rosenbaum

die DIN-Norm mit zu berücksichtigen: „Im Schadensfall ist das wie ein vorgezogenes Gutachten, das uns bescheinigt, auf dem neuesten Stand der Technik zu sein.“

Beschlossen wurde auch, bei der Beckensanierung noch einmal verschiedene Varianten mit- samt der längerfristigen Folge- kosten zu prüfen. In Frage kom- men Auskleidungen mit Folie, Fliesen oder Edelstahl. Wenig Hoffnung gibt es, dass auch das

Zehn-Meter-Brett am Sprungturm künftig wieder genutzt werden kann. Um alle Auflagen zu erfüllen, müsste ein komplett neuer Turm gebaut werden, so Markus Ramacher vom Bäderbetrieb. So wird es wohl dabei bleiben, dass der Sprungturm wie bisher nur bis zum 7,50-Meter-Brett freigegeben werden kann.

Viele Fragezeichen stehen noch hinter dem Zeitplan. „Wir wollen die Beeinträchtigungen für den Freibad-Betrieb so ge-

ring wie möglich halten“, betonte Lehmann. Im Ausschuss stellte er einen groben Fahrplan vor, demzufolge die Sanierungsarbeiten nach der notwendigen Neuausschreibung im September 2022 nach Ende der Freibad-Saison beginnen und bis zum Herbst 2024 abgeschlossen sein könnten. Das ist aber noch eine Rechnung mit mehreren Unbekannten: Eine davon ist, ob die Wasserverluste in den Griff zu bekommen sind; eine weitere re-

sultiert daraus, dass die Stadt Frechen für die ursprünglich geplante Beckensanierung eine Fördermittel-Zusage des Landes in Höhe von 1,5 Millionen Euro erhalten hat – allerdings unter der Voraussetzung, dass ein Großteil der Bauarbeiten bis Ende 2022 abgeschlossen ist. Die Stadt wolle alles tun, um den Zuschuss auch unter den neuen Vorzeichen zu sichern, so Lehmann. Erste Gespräche habe es bereits gegeben.

## IN KÜRZE

**ALT-HÜRTH**

# Vortrag über jüdisches Leben

Über die Konversion von Juden zum Christentum im 18. Jahrhundert und die Namenswahl der Hürther Juden zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat Eric Barthelmy vom Stadtarchiv geforscht. Die Ergebnisse stellt er bei einem Vortrag im Löhrrhof, Lindenstraße 20, in Alt-Hürth vor, und zwar am Donnerstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung per E-Mail erforderlich. Es gelten die 3-G-Regeln. (aen)

[stadtarchiv@huerth.de](mailto:stadtarchiv@huerth.de)

**HÜRTH-HERMÜLHEIM**

## Massage für die Hochwasserhilfe

Sich selbst etwas Gutes tun und gleichzeitig helfen konnten die Teilnehmer einer Spendenaktion im Physiotherapiezentrum No-votorgum an der Bonnstraße. Dort konnten sich Besucher von 20 Profis gegen eine Spende massieren lassen. Die Initiative ging von Managerin Susanne Streichardt und Prof. Michael Willem vom Lions-Club aus. Insgesamt kamen 2500 Euro für die Flutopferhilfe im Rhein-Erft-Kreis und im Ahtal zusammen. (aen)

**FRECHEN**

## Verkaufsoffener Sonntag beim Genussmarkt

Mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden ist der Wein- und Genussmarkt, der am Wochenende in der Frechner Fußgängerzone stattfindet. Die Geschäfte öffnen ihre Türen am Sonntag, 10. Oktober, von 13 bis 18 Uhr. Der Genussmarkt hat am Samstag von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag von 13 bis 20 Uhr geöffnet. (rtz)

# Bedienstete sollen strampeln

## Verwaltung setzt bei Kurzstrecken auf E-Lastenräder statt aufs Auto

VON ANDREAS ENGELS

**Hürth.** Um ihre ehrgeizigen Klimaschutzziele zu erreichen, stellen Stadtverwaltung und Stadtwerke auch ihren Fuhrpark um. Dazu gehört die Anschaffung von drei elektrischen Lastenfahrrädern, die jetzt in Dienst gestellt wurden. Die Räder stehen den Bediensteten im Rathaus zur Verfügung und sollen helfen, Kurzstreckenfahrten mit dem Auto zu vermeiden.

Ganz billig sind die drei Lastenräder der Modelle Urban Arrow Shorty Performance, Babboe Trike-E sowie Riese & Müller Packert 70 Vario nicht. Die Anschaffung schlägt mit 15 000 Euro zu Buche. 70 Prozent übernimmt aber das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie im Rahmen des Landesprogramms



Den Schlüssel übergab Guido Scheufgen (l.) vom Mobilitätsmanagement an Bürgermeister Dirk Breuer. Foto: Pütz

„progres.nrw – Emissionsarme Mobilität“. Den Förderantrag hatte die Stadt im November 2020 bei der zuständigen Bezirksregierung in Arnsberg gestellt, bewilligt wurde er schon im Dezember. Kürzlich konnte die Verwaltung die Räder dann endlich in Empfang nehmen.

„Mit dieser Investition leisten wir einen weiteren wichtigen Beitrag, um die klimaneutrale Mobilität im Stadtgebiet voranzubringen und üben gleichzeitig eine Vorbildfunktion aus“, erklärte Bürgermeister Dirk Breuer. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Stadtverwaltung sechs E-Bikes angeschafft, die unter anderem für Kontrollfahrten des Kommunalen Ordnungsdienstes genutzt werden. Seit Sommer kurven Verwaltungsmitarbeiter mit drei Brennstoffzellen-Pkws durch Hürth, die die Stadt von Toyota geleast hat. Auch die Stadtwerke setzten bereits Lastenräder mit elektrischem Hilfsmotor ein. Im kommenden Jahr soll das erste von zwei mit Wasserstoff betriebenen Müllfahrzeugen ausgeliefert werden. Ab 2022 werden alle 16 Fahrzeuge der Stadtbussenflotte mit Wasserstoff angetrieben.

Unterdessen plant die Verwaltung bereits die nächsten Anschaffungen. So soll die Vermessungsabteilung einen Kleinbus als Stromer erhalten, außerdem sollen zwei weitere Brennstoffzellen-Autos von Toyota angeschafft werden. Nach Auskunft der Verwaltung besteht der städtische Fuhrpark dann zu einem Drittel aus E-Fahrzeugen.

# AUCH BEI EP: BLEIBT ALLES GÜNSTIG

## Euronics Hellenthal ist jetzt EP:Geuer



Energieeffizienzklasse  
**A**



# 1199.-

nach 100 €  
Cashback<sup>1)</sup>

# 1099.-

### SIEMENS Einbau-Herd-Set HE378GTS1+EM645CQB5M

71 l Garraum • 5 Backebenen • Temperaturregelung: 30-275 Grad • Schnellaufheizung •  
 Bedienknöpfe versenkbar • Display • Temperaturanzeige • Elektronik-Uhr • Halogenbeleuchtung  
 • Glaskeramik-Kochfeld • Induktions-Kochzonen: 4 • Kombizonen: 2 • Schnellaufheizung •  
 Energieeffizienzklasse A (Spektrum A+++ bis D) • Art.-Nr.: 1346715

1) Bei Kauf eines Siemens Extraklasse Aktionsgeräts im Zeitraum vom 01.09. bis 30.11.2021 erhalten Sie, abhängig vom gekauften Aktionsgerät, bis zu 100 € Cashback. Alle Infos erhalten Sie beim teilnehmenden EP-Fachhändler oder unter [www.extraklasse.de/extra-bonus](http://www.extraklasse.de/extra-bonus). Alle weiteren Aktionsgeräte finden Sie auf [ep.de](http://ep.de).

EP:Geuer ist auch  
online für Sie da:  
[www.ep-geuer.de](http://www.ep-geuer.de)



Lieferservice



Reparatur

## Unser Service

macht den Unterschied.

# EP:Geuer

ElectronicPartner

www.ep-geuer.de

Elektro Geuer GmbH  
**50170 Kerpen-Sindorf**  
 Fuchsstraße 5  
 Tel. 02273 98780  
 E-Mail: [sindorf@ep-geuer.de](mailto:sindorf@ep-geuer.de)

Ehemals  
Radio Hellenthal

**50226 Frechen**  
 Hauptstraße 38  
 Tel. 02234 957700  
 E-Mail: [frechen@ep-geuer.de](mailto:frechen@ep-geuer.de)

**Kunden-  
dienst**

# Anwohner befürchten mehr Verkehr

An der Aachener Straße regt sich Widerstand zum geplanten Wohngebiet Futura

VON NIKLAS PINNER

**Bergheim-Zieverich.** Die Pläne, am Ortsrand von Bergheim-Zieverich in Richtung Elsdorf das neue Wohngebiet Futura zu errichten, lösen nicht bei allen Anwohnerinnen und Anwohnern Freude aus. Besonders befürchten einige Menschen dort, dass der Verkehr am Ortsein- beziehungsweise -ausgang zunehmen wird.

Einer von ihnen ist Helmut Hurtz. Er sei 67 Jahre alt und ebenso lange lebe schon an der Aachener Straße, unweit des Bahnübergangs. „Der Verkehr ist in den vergangenen Jahren dort sehr stark angewachsen“, sagt Hurtz. Zwar habe er gewusst, dass die Straße vielbefahren sei, aber es sei immer mehr gewor-

„Derzeit ist es an der Grenze des Erträglichen

Helmut Hurtz, Anwohner

den. Im Südwesten von Zieverich, zwischen der Autobahn 61 und der Regionalbahn 38, gleich neben dem Floristikbetrieb Stassen, soll ein neues Wohngebiet entstehen. Den bisherigen Plänen nach soll es ein Viertel zum Arbeiten und zum Wohnen werden. Die Planer hatten der Politik zuletzt drei Varianten vorgestellt.

Durch die Ansiedlung der Menschen im Stadtteil Futura werde die Verkehrsbelastung steigen. Da sind sich Hurtz und auch Ortsbürgermeister Willi Wildschrey sicher. Denn eine Umgehung sei wegen der dicht-



Zwischen A 61 und der Linie der RB 38, am Ortsausgang von Zieverich in Richtung Elsdorf, soll das Neubaugebiet Futura entstehen.



Ortsbürgermeister Willi Wildschrey beklagt den Verkehr auf der Aachener Straße (L 276). Fotos: Pinner

ten Bebauung der Umgebung nicht möglich, glaubt Wildschrey. Hurtz fordert jetzt im Vorfeld eine Verkehrszählung, damit man mal Zahlen auf dem Tisch habe.

Besonders schlimm sei es in den Stoßzeiten, also wenn die Menschen zu ihren Arbeitsstätten oder wieder in den Feierabend führen. Die Schranke der Bahnlinie, die die Aachener Straße kreuzt, tue ihr Übriges. Der Verkehr stau sich dann in beide Richtungen, „manchmal bis zum Kreisel“ orteinwärts, sagt Wildschrey. Die beiden Zievericher sehen das neue Wohn-

gebiet ohnehin kritisch. Wieso müsse das unbedingt dahin, fragen sie. Wildschrey könnte sich eher vorstellen, auf dem Areal des ehemaligen Tagebaus Bergheim, das demnächst von die Kreisstraße 22n durchquert wird, ein neues Wohnviertel zu bauen. Denn der Boden der Äcker in Zieverich habe eine viel höhere Qualität.

Man wolle nicht nur meckern und wisse auch, dass sich der Ort verändere, sagen die beiden. Trotzdem seien sie nicht glücklich mit den Plänen. „Derzeit ist es an der Grenze des Erträglichen“, sagt Hurtz.

## Prinzessinnen gehen auf Schatzsuche

**Bergheim.** Junge Prinzessinnen ab fünf Jahren sind am Mittwoch, 13. Oktober, zur Stadtführung „Prinzessin on Tour“ eingeladen. Mit Gästeführerin Astrid Machuj geht es auf die Suche nach der silbernen Platte des Königs, die von Kobolden versteckt wurde. Alles deute daraufhin, dass die Platte im Museum Bergheimat an der Hauptstraße liege, schreibt die Verwaltung.

Im Museum warten nach der Suche Spiele, eine Verkleidungsstation und die Möglichkeit, eine eigene Schatzkiste zu basteln. Infos über Schlösser und Edelleute aus dem Mittelalter fehlen selbstverständlich auch nicht. Die Führung kostet drei Euro. Start ist um 14 Uhr an der Bergheimat.

Eine Mund-Nasen-Maske ist Pflicht, außerdem gilt 3-G. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 02271/97380 oder per E-Mail. Auskunft gibt es online. (nip) [info@fuehrungenmitpiff.de](mailto:info@fuehrungenmitpiff.de) [www.bergheim.de/fuehrungen.aspx](http://www.bergheim.de/fuehrungen.aspx)



Prinzessinnen gehen auf Schatzsuche. Foto: Manfred Bach

## Dem Judentum nähergekommen

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule nahmen an Projekt teil

VON NIKLAS PINNER

**Bergheim.** „Teilweise war es schon heftig, die Texte zu lesen“, sagt Caro. Die junge Frau sitzt mit einem guten Dutzend ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler der Jahrgangsstufe zwölf der Bergheimer Gesamtschule im ersten Stockwerk der Stadtbibliothek. Die Gruppe ist Teil des Projekts „Jüdisches Leben in Bergheim“, das das Stadtarchiv um Archivarin Sara Toschke sowie Journalistin Andrea Floß und Inessa Bergs von der Tanzschule Belaro eine Woche lang geleitet haben. Hintergrund sind die jüdischen Kulturwochen im Rhein-Erft-Kreis.

An der Bergheimer Gesamtschule nehmen die Schülerinnen und Schüler außerdem ein Jahr lang an einem Projektkurs zum Thema unter der Leitung von Elisabeth Amling teil.

Die Jugendliche konnten sich eine Woche lang auf verschiedenen Wegen der jüdischen Kultur nähern. Für die meisten ein unbekanntes Terrain: „Wir hatten anfangs wenig Anknüpfungspunkte“, sagt Christian. Er findet es deshalb aber umso wichtiger, sich mit jüdischer Kultur zu befassen. Denn oftmals bekomme man konkret nur etwas über das Judentum mit, wenn es um antisemitische Vorfälle gibt, beklagt Schülerin Tabea. Und in der Woche haben sie gelernt, dass Jüdinnen und Juden auch heute

noch mit Vorurteilen zu kämpfen hätten, sagt Nemir.

Was Judentum aber ausmacht, haben die Jugendlichen an den Projekttagen gelernt. Sie konnten mit Inessa Bergs jüdische Tänze lernen, im Stadtarchiv mit Sara Toschke die Familiengeschichten Bergheimer Jüdinnen und Juden recherchieren, besuchten den jüdischen Friedhof und waren dabei, als in Bergheim Stolpersteine verlegt wurden.

Inessa Bergs und ihre Tochter sind Jüdinnen und fungierten



Mit Inessa Bergs (l.) sprachen die Jugendlichen über den Alltag einer Jüdin heute.



Die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Bergheim besuchten auch den jüdischen Friedhof. Fotos: Pinner, Floß

## Seit dem ersten Ball ein Paar

Ingrid und Erwin Martens feiern Goldhochzeit

VON DIETMAR FRATZ

**Bedburg-Königshoven.** Beim Kirmesball 1969 in Bedburg fanden Ingrid und Erwin Martens zusammen. Seit 50 Jahren sind sie verheiratet und können jetzt Goldhochzeit feiern.

Erwin Martens kam mit seinen Quadrather Freunden, die zum Tanz aufspielten, ins Festzelt. Auch Ingrid Seifert war zum Schwofen im Zelt. „Wir haben uns einander angenähert und sind direkt zusammengeblieben“, sagt Erwin Martens.

Schon zwei Jahre später, da war die Tochter als erstes von zwei Kindern schon geboren, heiratete das Paar im Kloster Knechtsteden. Der Ortspfarrer habe sie nicht trauen wollen, schildert Ingrid Martens.

Ingrid Mertens (68) wurde in Alt-Königshoven geboren. Als gelernte kaufmännische Angestellte arbeitete sie in einer Anwaltskanzlei und in einer Firma, die Platinen herstellte. Seit der Geburt der Tochter sei sie „Mutter und Oma aus Leidenschaft“.

**Eigenhändig ein Haus gebaut**

Erwin Martens (70) erlernte beim Panzerwerk das Handwerk des Autoelektrikers. Nach der Bundeswehrzeit ging er zu RWE nach Frimmersdorf und unterrichtete als examinierter Lehrschweißer Auszubildende. Seit 19 Jahren ist er im Vorruhestand.

1979 baute die Familie im Umsiedlungsort in Eigenleistung neu und zog 2002 in das Haus ihrer Eltern, die ebenfalls umgesiedelt waren. Dort lebt das Paar mit Ingrid Martens' Geschwisterfamilien unter einem Dach.

Ingrid Martens ist Mitglied der KfD, denen sie sieben Jahre lang vorstand und mit denen sie im Karneval auf der Bühne stand.

Erwin Martens geht gern zum Angeln, ist Mitglied im Königshovener Schießsportverein und Schützenbruder bei den Grünen Husaren. 2007 war er der Schützenkönig. „Das Königsjahr war einfach toll“, sagt Ingrid Martens. „Das ganze Dorf hat mitgefeiert“. „Wochenlang“, ergänzt ihr Mann. Er betreut zudem die Schützenhütte im Hohenholz. Als Inhaber einer Dauerkarte fährt er regelmäßig nach Mönchengladbach.

### FÜREINANDER DA

**Sie sagt:** „Wir haben so viel miteinander aufgebaut und erlebt und waren immer füreinander da. Das Wilde an ihm hat mich schon damals gereizt.“

**Er sagt:** „Wir knuddeln uns seit über 50 Jahren zusammen in allen Hochn und Tiefn. Wir sind über die Jahre zusammengewachsen.“



Goldene Hochzeit feiern Ingrid und Erwin Martens. Foto: Fratz

# Stele zur Erinnerung

Name Helene-und-Paula-Brünell-Platz lässt sich nicht realisieren

VON WOLFRAM KÄMPF

**Brühl.** Der kleine Platz an der Kreuzung von Wallstraße und Kempishofstraße wird nun doch nicht den Namen Helene-und-Paula-Brünell-Platz erhalten. Eine Initiative aus den Reihen der örtlichen Frauenunion (FU) hatte sich dafür zunächst stark gemacht, um das Schaffen der beiden jüdischen Schwestern zu würdigen, die sich als selbstständige Kauffrauen in den 20er- und 30er-Jahren im Brühler Einzelhandel einen Namen machten und später von den Nazis deportiert und ermordet wurden. Die Idee war jedoch auf Vorbehalte gestoßen, weil es in Brühl-Ost bereits einen Schwestern-Brünell-Weg gibt. „Wir hätten riskiert, dass Rettungskräfte vor Einsätzen irritiert gewesen wären. Das ging nicht“, erläuterte Holger Köllejan, der Fraktions-

chef der CDU im Brühler Rat. Doch inzwischen wurde ein Kompromiss gefunden. Demnach soll am besagten Platz in der City künftig eine Gedenk-Stele an die Geschwister Brünell erinnern. Einen neuen Namen erhält der Platz mit seinen Blumenbeeten und der kleinen Sitzgruppe hingegen vorerst nicht. Diesen einstimmigen Beschluss fasste der Hauptausschuss. Vorausgegangen war ein Gespräch von Bürgermeister Dieter Freytag mit den Initiatorinnen um die FU-Vorsitzende Elke Kamphausen und ihre Stellvertreterin Pia Regh. „Für uns ist das eine Lösung, die wir mittragen können. Es ging uns immer um die Würdigung der Schwestern Brünell, die als starke Frauen eine Vorreiterrolle eingenommen und die Attraktivität Brühls aktiv mitgestaltet haben“, sagte Kamphausen.



Der gemauerte Rundbogen erinnert an den Verlauf der einstigen Brühler Stadtmauer. Für den kleinen Platz wird ein Name gesucht. Foto: Kämpf

Wichtig sei ihr zudem die Zusage der Verwaltung, die an den Verlauf der Stadtmauer erinnernde Mauerrundung zu erhalten und die Sitzgruppe in Schuss zu bringen. „Letztlich wird es auch eine Suche nach einem Platznamen geben“, sagte Kamphausen. Die Frauenunion werde auch weiterhin die Patenschaft für den Platz übernehmen und dort für Sauberkeit und Attraktivität Sorge tragen. „Ich bin dankbar für die Eini-

gung“, sagte Michael Weitz, der Fraktionschef der Brühler Sozialdemokraten. Bei der Benennung des Platzes sei auch er offen für Vorschläge, Eile sei aber nicht geboten.

# Vereinsheim auf dem Prüfstand

Rat beschließt einstimmig, die Finanzierung nachzurechnen

VON ULLA JÜRGENSONN

**Erftstadt-Lechenich.** Das Rechnungsprüfungsamt soll den Bau des Vereinsheims des SC Germania Lechenich unter die Lupe nehmen. Das hat der Stadtrat einstimmig beschlossen. Das Gebäude des Vereins im Hennes-Weisweiler-Sportpark am Kölner Ring ist mittlerweile fast fertiggestellt. Es fällt vor allem durch sein gewölbtes Dach auf, das die Nachbarn vor Lärm schützen soll. 810 000 Euro sollte der Bau ursprünglich kosten, 2019 war dann von 1,2 Millionen Euro die Rede. Da hieß es bei einem Ortstermin mit dem damaligen Bürgermeister Volker Erner, im Juni 2020 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein. Schließlich war schon 2015 mit den Erdarbeiten begonnen worden. Im Juli hatte der Immobilienausschuss dann beschlossen, dem Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Verein noch einmal 219 000 Euro zuzuschießen. Die FDP hatte daraufhin beantragt, das Rechnungsprüfungsamt solle klären, wie der Vertrag darüber zustande gekommen ist, ob die Zuschussfinanzierung dem

Haushaltsrecht entspricht und an wen das Geld ausgezahlt wurde. Es bestehe keine endgültige Klarheit über die geschätzten und tatsächlichen Kosten, die geleisteten Zahlungen und den Eigenanteil des Vereins, heißt es in dem Antrag der FDP weiter. Auch Stadtsportverbandsvorsitzender Peter Kaulen-Windgassen ist dafür, dass alles auf den Tisch kommt: „Damit belegt wird, dass alles sauber gelaufen ist.“ Das finanzielle Engagement der Stadt beim Bau des Vereinsheims sei auch Thema der Mitgliederversammlung des Stadtsportverbandes gewesen, auf Antrag des TV Kierdorf. Mehrere Vereine hätten eine „starke Ungleichbehandlung“ kritisiert. Tenor sei gewesen: „Da läuft einiges schief.“ Das Vereinsheim des SC Germania bietet auf rund 350 Quadratmetern unter anderem 18 Toiletten und 24 Duschen. Der Lechenicher Architekt Engelbert Zepp hat das Gebäude entworfen und die Arbeiten begleitet – ehrenamtlich. Unterstützt wurde der SC Germania bei seiner Eigenleistung von diversen Handwerksbetrieben, die auf Bezahlung verzichteten.



Das markante Dach am Vereinsheim des SC Germania dient auch als Lärmschutz. Foto: Jürgensonn

Jährlich bis zu **120 €<sup>1</sup>** sichern

**bündeln Energie über Generationen**

Bei **E.ON Plus** bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge<sup>2</sup> – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis<sup>3</sup> dazu.

Das **WIR** bewegt mehr.  
**eon.de/plus**

**e-on**

<sup>1</sup> Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. <sup>2</sup> Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.eon.de/agb-eonplus](http://www.eon.de/agb-eonplus). <sup>3</sup> Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.



Noch immer regt sich keine Bautätigkeit auf dem früheren Gelände der Zuckerfabrik in Bedburg.

Foto: Vlaminck

# Leere Steppe hinter Bauzäunen

## Auf Gelände der früheren Zuckerfabrik haben die Arbeiten noch nicht begonnen

VON DENNIS VLAMINCK

**Bedburg.** Im März war der Staatssekretär des NRW-Wirtschaftsministeriums in Bedburg zu Gast. Bei einem Presstetermin mit Christoph Dammermann kündigten die Investoren, dass es nun endlich losgeht mit den Erdarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Und jetzt, im Herbst, sollte der Bau von Kanal und Baustraßen beginnen. Stattdessen: unberührte Steppe hinter langen Bauzäunen.

**Es hakt beim Erdaushub**  
Dem Vernehmen nach hakt es immer noch beim Punkt Erdaushub. Gigantische Mengen Erde reich müssen abtransportiert werden, weil es sehr humusreich und daher nicht tragend ist. Bisherige Pläne, die Erde auf die andere Seite der Grubenrandstraße L 361n zu transportieren – sei es über Transportbänder, mit Lkw über eine Behelfsbrücke oder direkt über die Straße –, konnten bis jetzt nicht verwirklicht werden. „Wir sind dabei, die Erdbringung final zu klären“, sagt Bedburgs Bürgermeister Sascha Solbach. Dazu fänden „intensive

### EIN NEUER STADTTEIL SOLL ENTSTEHEN

**Bis Ende 2024** sollte das frühere Gelände der Zuckerfabrik in Bedburg eigentlich bebaut sein. Geplant ist ein neuer Stadtteil in der Schlossstadt für rund 3000 Menschen mit Ärztehaus, Grundschule, Kindergarten, Restaurants und Supermarkt. Das Quartier soll eine Gesamt-

fläche von 200 000 Quadratmetern haben. Pläne zeigen auch ein Wasserband durch das Viertel, eine Tierklinik und ein Kino. Nach Angaben des Investors, der Domus Immobilien AG, handelt es sich „um eines der größten und innovativsten Quartiere in Deutschland“. (dv)

Gespräche“ mit dem Investor, der Domus Immobilien AG, aber auch mit anderen statt. Noch sei das Vorhaben des Investors, den Aushub auf einen eigens gekauften Acker zu transportieren, nicht aufgegeben worden. „Aber es werden auch andere Lösungen verfolgt.“  
„Der Bauantrag über die Erdarbeiten ist noch nicht final bearbeitet worden, da sich die Abstimmungsgespräche mit dem Rhein-Erft-Kreis aufgrund von Recherchen zur Aktenlage leider ziehen“, sagt Domus-Vorstand Florian Funken. „Wir gehen aber davon aus, die Baugenehmigung in den nächsten Wochen zu erhalten und werden dann umgehend mit der Maßnahme begin-

nen.“ „Es ist richtig, dass der Ablagerung von Erdmassen von der Fläche der ehemaligen Zuckerfabrik auf den benachbarten Acker seitens des Amtes für technischen Umweltschutz nicht zugestimmt wurde“, sagt Kreispressesprecher Thomas Schweinsburg. „Es konnte nicht zugestimmt werden, da es sich bei den Ablagerungen des Erdreiches an dieser Stelle um eine illegale Deponierung gehandelt hätte.“  
Der CDU-Fraktion im Bedburger Stadtrat dauern die Verzögerungen zu lange. Fraktionsvorsitzender Michael Stupp weist darauf, dass an dem Baugebiet auch Planungen hängen, die schlecht aufgeschoben werden

können. So sind in dem Baugebiet auch ein Kindergarten und der Neubau der Wilhelm-Busch-Schule vorgesehen.  
„Durch andere Baugebiete in unserer Stadt wächst allerdings der Bedarf an Grundschulplätzen“, sagt Stupp. Zudem sei die Bedburger Grundschule in einem baulich sehr überholten Zustand.

### CDU will Alternativen

Die CDU-Fraktion beantragt daher „einen Alternativstandort beziehungsweise eine Alternativlösung in Bedburg zu suchen und zeitgleich mit den Bauplanungen zu beginnen, um jedwede, weitere zeitliche Verzögerung im Sinne der Kinder und des Schulpersonals zu verhindern.“ „Da hat man wohl geträumt, dass das alles so einfach geht“, sagt der Vorsitzende der Grünen-Fraktionen, Jochen vom Berg. „Das ganze Vorhaben ist chaotisch und undurchschaubar.“  
Wenn das Erdreich jetzt mit den vorgesehenen 180 Lkw-Fahrten pro Tag weiter weg transportiert werden sollte als geplant, werde sich die Ökobilanz des Projekts massiv verschlechtern.

# Eine Sternfahrt zur Schule

## Rund 500 Schülerinnen und Schüler nahmen am Fahrrad-Aktionstag teil

VON NIKLAS PINNER

**Kerpen.** Auch die knapp unter zehn Grad konnten laut Stadtverwaltung rund 500 Schülerinnen und Schüler nicht davon abhalten an der sechsten Auflage des „Bike-to-school-days“ teilzunehmen und mit dem Rad zur Schule zu kommen.  
Die Aktion wird organisiert von der städtischen Verkehrsabteilung in Zusammenarbeit mit dem Europagymnasium. Auch die Real- und die Willy-Brand-Gesamtschule am Schulzentrum beteiligten sich. Dort konnten laut Verwaltung etwa 250 Fahrräder gezählt werden.

### Gute Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl entspreche ungefähr der 2019er-Ausgabe der Aktion. Damals sei es allerdings deutlich wärmer gewesen, was die Organisatoren als großen Erfolg für 2021 werten.  
Lehrkräfte, Eltern, Verwaltungskräfte und ein Freiwilliger des ADFC leiteten die Kinder auf ihrem Weg zur Schule. In fast jedem Stadtteil gab es einen Sammelplatz zum Start. Insgesamt waren so mehr als zehn Gruppen

auf einer Art Sternfahrt zur Schule unterwegs.  
Die Schulen wollen damit erreichen, dass die Jugendlichen dauerhaft ihren Schulweg mit dem Rad zurücklegen, als Alternative zum Elterntaxi, formuliert die Verwaltung, „die viel mehr Spaß macht, in vielen Fällen schneller ans Ziel führt, gesund ist und dabei das Klima schont“. Durch weniger Autoverkehr sei es vor den Schulen auch sicherer.  
Initiator der Aktion ist Tom Bildhauer, Lehrer am Europagymnasium. Finanziert wurde sie durch Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit. Auf die konnte die Stadt Kerpen zurückgreifen, weil sie Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW ist. Bürgermeister Spürck dankte allen Beteiligten und kündigte an: „Wir sind bestrebt, den Ausbau des Radwegenetzes weiterhin kontinuierlich voranzutreiben, um den Radverkehr noch attraktiver zu gestalten.“ Die Stadt will über Fördertöpfe Luft- und Reparaturstationen für Schulen anschaffen.

# Mit dem Fahrrad schneller vorankommen

## Stadt Kerpen hofft auf rege Beteiligung bei Umfrage zu Radschnellverbindungen

**Kerpen.** Die Stadt Kerpen ruft Bürgerinnen und Bürger auf, sich an einer Umfrage zum Thema Radschnellverbindungen zu beteiligen. Es sei geplant, ein interkommunales Netz an solchen Verbindungen zu etablieren, schreibt die Verwaltung. Das Büro „mobildenker“ übernimmt dafür die Planung.  
„Radschnellverbindungen bilden die höchste Hierarchiestufe innerhalb des Radverkehrsnetzes“, heißt es von der Verwaltung – so wie Autobahnen und Bundesstraßen im Straßennetz. Radschnellverbindungen seien gut ausgebaut und zügig zu befahren. Radfahrer sollen wenig Zeit verlieren, weil sie kaum warten müssten. Verschiedene Varianten für ein Netz aus

Schnellverbindungen seien konzipiert worden. Sie orientierten sich an der vorhandenen Infrastruktur. Dadurch sei eine zügige Umsetzung des Netzes möglich. Auch Verknüpfungspunkte zu den Nachbarkommunen seien eingeplant. Bei der Umfrage könne man auch Wünsche äußern. Die Online-Umfrage dauere nur wenige Minuten und sei völlig anonym. Die Teilnahme ist möglich bis Dienstag, 9. November. Fragen dazu beantwortet die Abteilung für Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement unter 02237/58510 und per E-Mail. (nlp)  
[pgeisler@stadt-kerpen.de](mailto:pgeisler@stadt-kerpen.de)  
<https://beteiligung.nrw.de/portal/kerpen/beteiligung/themen/1000460>

aktuell • regional • über 15.000 Stellenangebote

Jetzt reinschauen und stöbern  
[www.yourjob.de](http://www.yourjob.de)



# Schnapp dir deinen Traumjob

YOURJOB.de

die Jobbörse im Rheinland

Kölner Stadt-Anzeiger • Kölnische Rundschau

# Frechen 20 dreht das Derby gegen Glesch

FC Hürth in Bergisch Gladbach böse erwischt – Wesseling-Urfeld mit der achten Niederlage

VON HAJO PÜTZ

**Rhein-Erft-Kreis.** In der Mittelrheinliga bleiben die Fußballer der SpVg Frechen 20 das Maß aller Dinge. Sie stellten einmal mehr ihre Comeback-Qualitäten unter Beweis. Der FC Hürth wurde in Bergisch Gladbach kalt erwischt. Emotionen hielten Jupp Farkas nicht von klarem Erfolg gegen seine „alte Liebe“ Wesseling-Urfeld ab.

**SV Bergisch Gladbach – FC Hürth 3:0 (2:0).** Für die Hürther gab es nach dem Doppelschlag vom Ex-Spieler Patrick Friesdorf (22.) und Daniel Spiegel (28.) nichts zu holen. Dabei war der FCH nach drei Siegen mit breiter Brust gekommen. Die Platzherren hielten mit fünf Spielen ohne Niederlage dagegen. Cenk Durgun (79.) machte den Sack zu.

Der FCH fand auf dem tiefen Naturrasen nicht ins Spiel. Die Zweikämpfe wurden nie wirklich angenommen. Von klar herausgespielten Torchancen keine Spur. Daher war die Niederlage auch in der Höhe verdient. Das sah auch Coach Oliver Heitmann ein: „Jedem sollte klar sein, dass wir in Alterf ganz anders auftreten müssen, sonst gibt es die nächste Rutsche.“ Philipp Fleischer fällt mit einer muskulären Verletzung aus. Das gilt auch für Luka Ziegler. Daher sind Umstellungen nötig. „Mit Pokal hatten wir sieben Spiele, gegen gute Gegner gewonnen. Ich denke nicht, dass es an der Einstellung lag. Die Spieler wissen selber, dass es nicht gut war und werden Gas geben, um bessere Leistung abzurufen. Solche Spiele gibt’s einfach“, resümierte der Hürther Trainer weiter.

Er hält es für normal, dass es Tage gibt, wo man selbst nicht so viel herstellt. Darüber sind alle unglücklich und unzufrieden. Vier englische Wochen hinter-



Im Gleichschritt marsch: Der Glescher Alec Kristofer Vinci (vorn) jagt seinem Gegenspieler Marcus Wilsdorf und dem Ball hinterher. Foto: Bucco

lassen ihre Spuren. Sie werden sogar durch das Nachholspiel in Pesch nochmals verlängert. Das kostet Körner. Es besteht kaum die Möglichkeit zu trainieren, um die Sachen abzustellen, die schlecht liefen, und an Stell-schrauben zu drehen.

**FC Hürth:** Kraus, Golz, Essengue (63. Yalcin), Fleischer (20. Göker), Massamba, Kestha (73. Djemail), Schmitz (85. Szagun), Kaiser, Mbuyi (63. Okutan), Fiegen, Bonsu.

**BW Friesdorf – SpVg Wesseling-Urfeld 3:0 (3:0).** Die SpVg kam arg unter die Räder. Die Gäste handelten sich die achte Niederlage ein. Für Emotionen war kein Raum, da es ein richtungsweisendes Spiel im Tabellenkeller war. Pascal Langen schnürte einen Doppelpack. Kanata Todate legte mit dem Pausenpfiff

nach. SpVg-Trainer Dario Paradiso räumte Probleme ein, was aber der kurzen Zeit geschuldet sei: „Bis zu den Toren sah ich beide weitgehend auf Augenhöhe. Nach dem Rückstand zeigten wir Moral. Das Ergebnis geht so in Ordnung. Es ist nicht das, was wir uns erhofft haben. Ansatzweise war unsere Organisation in Ordnung. Leider wurden zu oft im letzten Drittel falsche Entscheidungen getroffen.“

Gegen Bergisch Gladbach will er daheim einen Aufwärtstrend erkennen. Einige Verletzte kommen zurück: „Wir werden ein anderes Gesicht zeigen. Ob es reicht, werden wir sehen.“

**SpVg Wesseling-Urfeld:** Landwehr, Tirchi, Mergner (46. Jemili), Proenca (73. Muambay), Langel (46. Berhausen), Dzierzok (75. Eroglu), Hamacher, Leone, Koch (68. Bozic), Kraus, Yasar.

**SpVg Frechen 20 – BCV Glesch-Paffendorf 2:1 (0:0).** Der Kurt-Bornhoff-Sportpark wird zur Festung. Auch ein Rückstand konnte die Zwanziger nicht irritieren. Die Glescher werden trotz des Pokalsieges so langsam der Lieblingsgegner der SpVg. Am Rande des Derbys wurde die Neuverpflichtung von Keeper Kilian Neufeld bekannt. In der Jugend spielte er für Hannover 96 in der Junioren-Bundesliga. Die Freude über die Glescher Führung durch Yoschua Grazina war noch nicht verhalt, als Tim Dillel zurückschlug.

„Der Ausgleich kam postwendend, wir hatten keine Gelegenheit, Ruhe reinzubekommen. Es kam noch bitterer, als wir bei dem Freistoß, der zur Niederlage führte, geschlafen haben“, erläuterte der verbitterte Gäste-

Coach Alexander Otto. Erneut hatte seine Elf gegen ein Spitzenteam das Nachsehen. Mit Freialdenhoven erwartet der BCV ein weiteres Schwergewicht aus den Top-Fünf. „Sie kommen als klarer Favorit. Aktuell geben Kleinigkeiten den Ausschlag, daran arbeiten wir weiter. Wir sind noch nicht in der Lage, uns dauerhaft zu konzentrieren. Fehler werden in der Lage brutal bestraft“, erklärte Otto.

Sein Gegenüber Okan-Tamer Özbay erkannte Parallelen zum Pokalduell: „Wir haben sehr gut verteidigt und nicht viel zugelassen. Es gab nur ein paar Chancen auf beiden Seiten. Wir hatten bei den Spielanteilen die Nase vorn. Es war einfach schwierig, gegen den kompakten Gegner, Räume zu finden.“ Er lobte die Umschaltaktionen und überragende Mentalität.

## Da Silvas Superschuss

Das Traumtor von Daniel Da Silva aus 25 Metern brachte den Dreier. „Wir waren geduldig und wussten mit unserem Ballbesitz etwas anzufangen. Wir haben uns vom Rückstand nicht beeinflussen lassen, sondern weitergemacht und sind belohnt worden“, bilanzierte der Coach der Zwanziger. Die Partie in Pesch ist für ihn ein weiteres High-Class-Spiel: „Die Kölner haben aktuell zwar Schwierigkeiten, besitzen jedoch trotzdem extreme Qualität. Wir wollen dort weiter punkten.“ Kai Burger ist wieder im Kader. Er wechselte von Frechen nach Pesch und wieder zurück.

**SpVg Frechen 20:** Stich, Paczulla, Hoffmann, Krellmann, Wilsdorf (79. Da Silva), Mademann, Ban, Lamers (77. Demir), Mahessa, Okoeguale (56. Dilley), Stecker.

**BCV Glesch-Paffendorf:** Hermann, Weber, Arai, Krasniqi (86. Konsuke), Grazina (86. Bacevac), Vinci, Braun, Rizoski, Schiffer (86. Apaydin), Athanasias, Sabutekin (65. Simpson).

## FUSSBALL

**Mittelrheinliga**  
B. Gladbach – FC Hürth 3:0  
BW Friesdorf – Wesseling-U. 3:0  
SpVg Frechen 20 – Glesch-Paffendorf 2:1  
Hennef 05 – VfL Alfter 4:1

|                     |   |   |   |   |       |    |
|---------------------|---|---|---|---|-------|----|
| 1. FC Düren         | 9 | 7 | 2 | 0 | 30:6  | 23 |
| 2. Hennef 05        | 9 | 7 | 2 | 0 | 23:4  | 23 |
| 3. Frechen 20       | 9 | 7 | 0 | 2 | 24:8  | 21 |
| 4. Freialdenhoven   | 8 | 6 | 0 | 2 | 18:9  | 18 |
| 5. B. Gladbach      | 9 | 4 | 4 | 1 | 20:7  | 16 |
| 6. FC Hürth         | 8 | 5 | 0 | 3 | 11:13 | 15 |
| 7. VfL Alfter       | 9 | 4 | 2 | 3 | 14:15 | 14 |
| 8. Vichttal         | 9 | 4 | 2 | 3 | 16:18 | 14 |
| 9. Siegburg 04      | 9 | 3 | 4 | 2 | 11:9  | 13 |
| 10. Glesch-Paf.     | 9 | 4 | 1 | 4 | 13:12 | 13 |
| 11. FC Pesch        | 8 | 3 | 3 | 2 | 18:8  | 12 |
| 12. Arnoldsweiler   | 8 | 3 | 1 | 4 | 15:10 | 10 |
| 13. BW Friesdorf    | 9 | 2 | 3 | 4 | 11:15 | 9  |
| 14. Deutz 05        | 8 | 2 | 1 | 5 | 9:20  | 7  |
| 15. Fortuna Köln II | 8 | 1 | 1 | 6 | 7:17  | 4  |
| 16. SV Eilendorf    | 8 | 1 | 0 | 7 | 3:22  | 3  |
| 17. Wesseling-U.    | 9 | 1 | 0 | 8 | 8:31  | 3  |
| 18. SV Breinig      | 8 | 0 | 0 | 8 | 3:25  | 0  |

## Bezirksliga 3

|                    |   |   |   |   |       |    |
|--------------------|---|---|---|---|-------|----|
| 1. TuS Zülpich     | 9 | 7 | 1 | 1 | 28:5  | 22 |
| 2. Langerwehe      | 8 | 7 | 0 | 1 | 23:5  | 21 |
| 3. Mechernich      | 9 | 5 | 4 | 0 | 24:8  | 19 |
| 4. Kurd. Düren     | 8 | 6 | 1 | 1 | 21:8  | 19 |
| 5. Lich-Steinstr.  | 8 | 5 | 2 | 1 | 21:9  | 17 |
| 6. RW Ahrem        | 6 | 4 | 1 | 1 | 21:9  | 13 |
| 7. VfL Sindorf     | 8 | 4 | 1 | 3 | 19:14 | 13 |
| 8. Welldorf-G.     | 9 | 4 | 0 | 5 | 26:27 | 12 |
| 9. Frauenberg      | 9 | 3 | 2 | 4 | 18:27 | 11 |
| 10. Habbelrath-G.  | 7 | 3 | 1 | 3 | 14:12 | 10 |
| 11. H. M. Bergheim | 8 | 2 | 4 | 2 | 14:19 | 10 |
| 12. BW Kerpen      | 8 | 2 | 3 | 3 | 13:22 | 9  |
| 13. Harnbacher SV  | 8 | 2 | 1 | 5 | 14:13 | 7  |
| 14. SV Nierfeld    | 5 | 2 | 0 | 3 | 15:13 | 6  |
| 15. SV Sötenich    | 7 | 2 | 0 | 5 | 14:19 | 6  |
| 16. SG Voreifel    | 7 | 1 | 1 | 5 | 9:14  | 4  |
| 17. Türk. SV Düren | 9 | 1 | 0 | 8 | 14:26 | 3  |
| 18. Euskirchen     | 9 | 0 | 0 | 9 | 2:60  | 0  |

## Kreisliga A Rhein-Erft

Elsdorf – Efferen 0:1

## Kreisliga C Rhein-Erft 4

Geyen II – Flieteden II 2:1

## Kreisliga D Rhein-Erft 7

Kendenich – Pulheimer SC U23 3:1  
SC Erftstadt-Ville – Ahrem III 0:1

# Brühl empfängt Erftstadt zum Derby

GW Brauweiler bei Arminia Eilendorf gefragt – Gute Stimmung in Königsdorf

VON HENNING HAND

**Rhein-Erft-Kreis.** In der Staffel 2 der Landesliga fahren die Fußballer von GW Brauweiler zum Auswärtsspiel bei Arminia Eilendorf. Beide Mannschaften stehen mit jeweils sechs Punkten nahezu gleichauf in der Tabelle auf Rang acht (Brauweiler) und Platz sechs (Eilendorf). Mit einem Sieg könnten sie die Distanz zur Abstiegszone ausbauen.

„Ich erwarte ein Spiel auf Augenhöhe. Es kann gut sein, dass am Ende die bessere Tagesform oder der größere Siegeswille das Spiel entscheidet“, erzählt der Brauweiler Trainer Tuna Bilgin. Man wolle in Eilendorf definitiv punkten, auch wenn es ein Unentschieden ist, führt Bilgin weiter aus und betont die Wichtigkeit des Duells. Anstoß der Partie ist um 15 Uhr in Eilendorf.

Im Schlossparkstadion kommt es zum Nachbarschaftsduell der Kontrahenten des Brühl und dem SC Germania Erftstadt-Lechenich. Während die Erftstädter zuletzt Kohlscheid besiegten und mit breiter Brust dem Derby entgegenblicken, hatte der SC Brühl spielfrei. Mit lediglich drei Punkten stecken die Brühler im Tabellenkeller fest, während sich der SC



Definitiv punkten lautet die Devise für Landesligist GW Brauweiler um Sam Wilberz (l.) bei Arminia Eilendorf. Foto: Bucco

Germania mit neun Punkten im oberen Tabellendrittel etablieren konnte.

„Wir brauchen eigene Ballbesitzphasen, damit Erftstadt keinen zu großen Druck aufbauen kann. Wir sind auch vor deren Kontern gewarnt. Allgemein haben sie vorne eine gute Geschwindigkeit und stehen hinten robust“, analysiert der Brüh-

ler Trainer Leonard Barth den Gegner. Dennoch wolle man das Spiel an sich ziehen und bestimmen.

Der Germania-Coach Paul Esser wird erneut mit offensiver Ausrichtung in das Spiel gehen und auf Sieg spielen. Sein Team glänzte zuletzt nicht spielerisch, wusste jedoch im Kollektiv zu überzeugen und zeigte stets eine

kämpferische Leistung. Anstoß in Brühl ist um 15.15 Uhr.

Wenn der Erste der Tabelle auf den Letzten trifft, ist der Favorit sofort klar. „Die Stimmung im Team ist gut“, sagt der Trainer des TuS BW Königsdorf, Albert Deuker, vor dem Heimspiel gegen Alemannia Mariadorf. Sein Team hat bislang eine perfekte Saison gespielt und alle Spiele gewinnen können. Der kom-

Die Balance zwischen Offensive und Defensive muss stimmen. Wir wollen mit einer guten Absicherung mutig nach vorne spielen

**Albert Deuker,**  
Trainer BW Königsdorf

mende Gegner aus Mariadorf konnte bislang noch keins seiner Spiele gewinnen.

Von einem Pflichtsieg spricht Deuker jedoch nicht: „Die Balance zwischen Offensive und Defensive muss stimmen. Wir wollen mit einer guten Absicherung mutig nach vorne spielen“, erzählt er zum Matchplan. Anstoß in Königsdorf ist um 15.30 Uhr.

## FUSSBALL

### Mittelrheinliga

SV Breinig – BW Friesdorf, Wesseling-Urfeld – Bergisch Gladbach, Arnoldsweiler – Vichttal, 1.FC Düren – Fortuna Köln II, VfL Alfter – FC Hürth, Glesch-Paffendorf – Freialdenhoven (So 15 Uhr), FC Pesch – SpVg Frechen 20, Siegburg 04 – SV Eilendorf, Deutz 05 – Hennef 05 (So 15.30 Uhr).

### Landesliga 2

Kohlscheid – Schaffhausen (Sa 18 Uhr), Verlautenheide – FC Düren II, DJK Eilendorf – GW Brauweiler, Teveren – SV Rott (So 15 Uhr), SC Brühl – Germania Erftstadt (So 15.15 Uhr), TuS BW Königsdorf – Mariadorf (So 15.30 Uhr).

### Bezirksliga 1

FC Hürth II – Westhoven-Ensen (So 12.30 Uhr), FV Wiehl II – Marialinden (So 13 Uhr), Heiligenhauser SV – Rheingold Poll, SpVg Flittard – Germania Geyen, BW Köln – FC Leverkusen (So 15.15 Uhr), SC West – SV Altenberg, Rheinsüd – Hoffnngsthal, Friellingsdorf – SpVg Frechen 20 II, Viktoria Frechen – Zündorf (So 15.30 Uhr).

### Bezirksliga 2

SV Bergheim – Niederkassel, Oberdrees – Bornheim (So 15 Uhr), Niederbachem – SV Wahlscheid, SC Uckerath – Bröltaler SC, RW Merl – SV Leuscheid, VfR Hangelar – Beuel 06, Rheidt – Neunkirchen-Seelscheid (So 15.15 Uhr).

### Bezirksliga 3

Lich-Steinstraß – Welldorf-G. (Sa 18 Uhr), VfL Sindorf – HM Bergheim, Hambacher SV – RW Ahrem, Langerwehe – Mechernich, Euskirchen – Habbelrath-Grefrath, SV Sötenich – Frauenberg, Türk. SV Düren – SV Nierfeld (So 15 Uhr), BW Kerpen – Kurdisten Düren (So 15.15 Uhr), TuS Zülrich – SG Voreifel (So 15.30 Uhr).

### Kreisliga A Rhein-Erft

Glesch-Paffendorf II – Erftstolz Niederaußem (So 12.45 Uhr), GKSC Hürth – Berzdorf (So 13 Uhr), Erfa Gymnich – Weiden, Efferen – Brauweiler II (So 15 Uhr), Badorf-Pingsdorf – Horremer SV, Pulheim – Bachem, Lövenich/Widdersdorf – Elsdorf (So 15.15 Uhr).

### Kreisliga A Euskirchen Herren

Germania Erftstadt II – VfB Blessem (So 13 Uhr), SSV Golbach – FC Heval, SV Stotzheim – SC Wißkirchen (So 15 Uhr).

### Kreisliga B Rhein-Erft 2

Sindorf II – Frechen 46 (So 12.30 Uhr), BW Kerpen II – Elsdorf II (So 13 Uhr), RW Berrendorf – Büsdorf, Bedburg – SV Rheidt, Vik. Thorr – SV Türkspor (So 15 Uhr), Quadrath-Idendorf – Kaster/Königshoven (So 15.15 Uhr), Manheim – SV Blatzheim (So 17.30 Uhr).

### Kreisliga B Rhein-Erft 3

SC Brühl II – SpVg Frechen 20 (U21), TuS BW Königsdorf II – Berzdorf II (So 13 Uhr), Gruhlwerk – RG Wesseling, Kalscheuren – SV Weiden II (So 15 Uhr), Stotzheim – TSV Weiß, FC Schwadorf – FC Rheinsüd II (So 15.15 Uhr).

### Kreisliga B Euskirchen 1

Stotzheim II – SC Roitzheim (So 13 Uhr).

### Kreisliga C Rhein-Erft 4

Gymnich II – Bor. Buir, Berrendorf II – Niederaußem II (So 12.45 Uhr), Stommeln – Berrenrath, Flieteden II – Bergheim 2000, Lövenich/Widdersdorf II – Kaster/Königshoven II, Viktoria Thor II – SpVg BBT, Stotzheim II – Horremer II (So 13 Uhr), GW Etzweiler – Geyen II (So 15 Uhr).

### Kreisliga C Rhein-Erft 5

SpVg Wesseling-Urfeld II – Habbelrath-Grefrath II, WB Urfeld – Akhtamar (Sa 18 Uhr), Badorf-Pingsdorf II – Weiden III (So 12.45 Uhr), Lövenich/Widdersdorf III – Meschenich (So 13 Uhr), Fort. Liblar – Rheinsüd III (So 15 Uhr), Erfa Gymnich III – Ahrem II (So 17 Uhr), Brauweiler III – Efferen II (So 18 Uhr).

### Kreisliga C Euskirchen 1

N.-M.-Wichterich – Blessem II (Fr 19 Uhr).

### Kreisliga D Rhein-Erft 6

Glesch-Paf. III – Blatzheim II (So 10.30 Uhr), BW Kerpen III – Heppendorf (So 10.45 Uhr), SC Flieteden III – Kirch-Grottenherten II (So 11 Uhr), SV Kaster – SV Rheidt II (So 12 Uhr), Manheim II – SC Glessen (So 12.30 Uhr), Pulheim II – Kirch-Kleintroisdorf, Quadrath-Idendorf II – Kaster/Königshoven III (So 13 Uhr), FC Ahe – Bor. Buir II (So 15 Uhr), FFC Bergheim – FC Kerpen (So 16 Uhr).

### Kreisliga D Rhein-Erft 7

RG Wesseling III – SpVgg. Vochem II (Sa 18 Uhr), GKSC Hürth III – Kendenich, Stotzheim III – TSV Weiß III (So 11 Uhr), Schwadorf II – Horremer SV III (So 12.45 Uhr), SC 1923 Meschenich III – SC Erftstadt-Ville, VfR Bachem III – Ahrem III (So 13 Uhr), VfR Fischenich III – SC Glessen II (So 13.30 Uhr), VfL Erp – Glückauf Habbelrath-Grefrath III (So 15 Uhr).

### Kreisliga D Rhein-Erft 8

Schwadorf III – Kalscheuren II (Fr 19.30 Uhr), SC Brühl III – SpVgg. Vochem II (Sa 18 Uhr), Königsdorf III – TSV Weiß II (So 11 Uhr), GW Etzweiler II – SV Kendenich II (So 12.30 Uhr), Vikt. Gruhlwerk II – SC Meschenich II (So 12.45 Uhr), Glessen II – SW Friesheim (So 13 Uhr), Rheinsüd II – Aris Wesseling (So 19 Uhr).

### Frauen-Mittelrheinliga

Fortuna – Waldenrath, SF Ippendorf – Jüngerndorf-St., Brauweiler – West Köln (So 13 Uhr), SF Uevekoven – Deutz 05 (So 14 Uhr), Kornelmünster – A.-Bödingen (So 15 Uhr), Biesfeld – A. Aachen II (So 15.15 Uhr).

### Frauen-Landesliga 1

SV Menden II – TuS Birk (So 13 Uhr), Ippendorf II – Wesseling-Urfeld (So 15 Uhr), Hoffnngsthal – U. Rösrath (So 16 Uhr).

### Frauen-Landesliga 2

SV Weiden – Fortuna Köln II, Berzdorf – SV Falke Bergrath (So 13 Uhr), Konzen – Bayer Leverkusen (So 15 Uhr), Spoho Köln II – Dirmmerzhem (So 16.30 Uhr), SG Olefalt – DJK Südwest (So 17.30 Uhr).

Julia Kirsch lässt nichts anbrennen

Erster Punkt für die Tischtennisdamen des TTC Brauweiler

VON HANS JOACHIM MOERS

**Pulheim.** Die Spielerinnen des TTC Brauweiler holten sich in der Tischtennis-Oberliga mit einem 5:5 beim SV Bergheim (Sieg) den ersten Punkt und gaben damit den letzten Tabellenplatz an den ASV Süchteln ab. Nach zwei Siegen in den Doppeln baute Julia Kirsch gegen Finja Kaubisch den Vorsprung auf 3:1 aus, ehe den Gastgeberinnen der Ausgleich gelang. Auch die erneute Führung durch Kirsch, die sich im Spitzeneinzel gegen Amelie Pucket in vier Sätzen behauptete, glied der SV Bergheim zum 4:4 aus. Nach einer Niederlage von Nicole Spieß setzte Lisa Stark mit einem Drei-Satz-Sieg zum verdienten 5:5 den Schlusspunkt. Der Punktgewinn sollte für das Heimspiel am Samstag (18.30 Uhr, Sporthalle Jahnstraße) gegen den TV Dellbrück, der auf dem fünften Platz liegt, motivieren.

Zweite gewinnt in Bonn

In der Verbandsliga 4 behauptete die zweite Mannschaft der Grün-Weißen beim Tabellenvierten ESV BR Bonn mit einem 8:4 den zweiten Platz im Klassement. Nach den Doppeln und den ersten beiden Einzeln brachte Vera Henn ihre Mannschaft mit 3:2 in Führung. Angela Dequeldre erhöhte auf 4:2. Eng wurde es noch einmal, als Jennifer Liebsch das Spitzeneinzel gegen Veronika Ludwig in fünf Sätzen verlor und die Bonnerinnen auf 3:4 herankamen. Liebsch und Dequeldre machten schließlich den Erfolg perfekt. Am Samstag erwartet Brauweilers Zweite in eigener Halle den TTC Bärbroich II.

Königsdorferinnen wollen jede Partie zum Lernen nutzen

VON MATTHIAS BREUER

**Frechen.** In der Halle der Europaschule in Zollstock werden die Handballerinnen der TuS Königsdorf am heutigen Freitag (19 Uhr) im Derby vom 1. FC Köln zum fünften Spieltag erwartet. Für die TuS-Damen läuft die erste Saison in der 3. Liga bisher denkbar schlecht. Nach drei Partien stehen sie punktlos am Ende der Tabelle. Dagegen stehen die Gastgeberinnen aktuell auf Platz vier und werden wohl um den Aufstieg mitspielen.

Vom Favoritenstatus der Kölnerinnen zeigt sich Marian Cirloganescu allerdings völlig unbeeindruckt: „Der 1. FC Köln hat in der 3. Liga viel Erfahrung und hat schon zwei von drei Spiele gewonnen. Aber gegen genau solche Gegner möchten wir gerne spielen und jede Partie nutzen, um besser zu werden“, erklärt der Königsdorfer Trainer. Dass es für seine Frauen aber nicht nur darum geht, sich zu verbessern, sondern auch darum, den Anschluss zu den Nicht-Abstiegsplätzen zu wahren, ist dem Coach aber auch bewusst: „Nach drei Niederlagen ist es uns ganz wichtig, Punkte zu machen. Ein Sieg würde uns mental auch viel helfen. Die Hoffnung darauf ist immer da.“

Zielstrebig und lösungsbewusst

Sindorf will gegen Hilal vieles besser machen – BW Kerpen hat eine harte Nuss zu knacken

VON HAJO PÜTZ

**Rhein-Erft-Kreis.** In der Staffel 1 der Bezirksliga hoffen die Fußballer des FC Hürth II am Sonntag (12.30 Uhr) im Salus Park nach vier Niederlagen auf eine Trendwende. Zwar blieben die Gäste aus Westhoven-Ensen bereits fünfmal ohne Sieg, doch deren Spielstärke ist für Hürths Coach Hans-Dirk Dresen nur schwer einzuschätzen: „Allerdings sollten wir auf uns schauen, um wieder drei Punkte einzufahren. Wir gehen da ganz zuversichtlich ran und werden Vollgas geben.“

Geyen unter Volldampf

In Köln bei der drittplatzierten SpVg Flittard steht Germania Geyen vor einer Mammutaufgabe. „Der Gegner wird uns alles abverlangen. Wir werden uns schon steigern müssen, besonders defensiv gegen den Ball, um ein bestes Ergebnis erzielen zu können“, verspricht Neutrainer Karlheinz Kunkel vorsichtigen Optimismus. Im Training gab es Vollgas, um sich in Köln so teuer wie möglich verkaufen zu können.

Nach vier Niederlagen gelang Rheinsüd Köln endlich der lange ersehnte Befreiungsschlag, der endlich die Last nehmen und das Selbstvertrauen und die spielerische Leichtigkeit daheim gegen den TV Hoffnungsthal zurückbringen sollte. „Die Köpfe sind



Eine schwere Aufgabe vor der Brust haben Christian Struwe und seine Ahremer Mitspieler in Niederzier. Foto: Bucco

frei, der große Ballast ist weg, daran wollen wir anknüpfen“, verspricht Trainer Marcus Kniep.

Für Cüneyt Karaca, Trainer von Viktoria Frechen, zählt Germania Zündorf zu den stärksten Mannschaften dieser Liga: „Wir haben auch unsere Qualitäten,

was sich leider noch nicht in der Tabelle zeigt, da wir einiges liegen gelassen haben. Nichtsdestotrotz ist eine Entwicklung zu sehen, obwohl uns nicht immer die beste Auswahl zur Verfügung steht. Natürlich wollen wir zu Hause erfolgreich sein.“

Rafal Szyzska schlägt gegen Ex-Klub in Brühl auf

Talent bringt den TTC Mödrath ein Stück weiter – Vochemer haben erstes Oberliga-Heimspiel

VON CHRISTINE BLÖDTNER

**Rhein-Erft-Kreis.** Nach drei Auswärtspartien in der Oberliga gibt es für die Spieler des TTC BW Brühl-Vochem das erste Heimspiel. Und die Spieler freuen sich auf die Partie am Sonntag (11 Uhr, Grundschule Vochem) gegen den TTC Schwalbe Bergneustadt II und hoffen, dass viele Vereinsmitglieder zur Unterstützung kommen werden. Aber das attraktive Tischtenniswochenende beginnt schon am Samstag (18 Uhr). Dann erwartet

die Zweite in der Verbandsliga den Rhein-Erft-Mitstreiter TTC Mödrath. Hier treffen die Gastgeber auf Rafal Szyzska, der ein paar Jahre in Brühl-Vochem gespielt hatte. „Er passt menschlich super in unser Team, ist jung und engagiert und bringt uns spielerisch natürlich nochmal ein ganzes Stück weiter“, erklärte Mödraths Teamkapitän Ralf Janßen schon zur Saison 2020/21. Dieses Potenzial konnte nur noch nicht abgeschöpft werden, da die letzte Spielzeit wegen Corona vorzeitig abge-

sagt wurde. Doch nun schlägt Mödraths Nummer eins beherzt auf. Von sechs Einzeln in bisher drei Einsätzen gab er nur zwei ab. Genau auf sein Können werden die Mödrather setzen, aber auch die Brühl-Vochemer werden davor gewarnt sein.

Liga-Kollege TTC BW Lechenich, der am Samstag (18.30 Uhr, Theodor-Heuss-Sporthalle) den TTC BW Grevenbroich erwartet, steht am fünften Spieltag im dritten Heimspiel so ganz langsam unter Druck, endlich einen Sieg einfahren zu müssen.

Zu Punkten kommen sollten zeitgleich auch die jungen Spielern der benachbarten SG Erftstadt in der Landesliga, Gruppe 10, nach einer Niederlage und einem Sieg aus zwei Partien. Da die Lechenicher die Theodor-Heuss-Sporthalle belegen, werden die Erftstädter in die Don-Bosco-Sporthalle in Friesheim gegen die SG RW Gierath aufgeschlagen, die sich mit zwei Siegen und einer Niederlage empfindet.

Auch Viktoria Glesch-Paffendorf hat in der Gruppe ein Heim-

schätzen und wollen versuchen, wieder die aktivere Mannschaft zu sein“, so Recke.

Im Erftstadion in Euskirchen wollen die Fußballer von GA Habbelrath-Grefrath ihren kleinen negativen Lauf beenden. Zumal der gastgebende TSC ohne Punkt ist, schon 60 Tore kassiert hat und nur zweimal selbst getroffen hat. Vorsicht sei jedoch geboten, so Trainer Nando Riccio und verlangt 100 Prozent von seinem Team.

Ahrem betritt Neuland

Dem Hambacher Spielverein hat RW Ahrem bisher noch nie gegenübergerstanden. Auch wenn die Erftstädter mit ihrer bisherigen Punktausbeute zufrieden sind, verlangt Trainer Wolfgang Struwe im Stadion Sophienhöhe in Niederzier eine deutliche Steigerung. Nach fünf Partien ohne Niederlage soll der Punkteabstand zum Gegner nicht kleiner werden. Personell ist die Lage immer noch angespannt. Zwar hat sich der ein oder andere Verletzte zurückgemeldet, dafür hat aber in dieser Woche die Erkältungswelle zugeschlagen.

Im Jahnstadion hat BW Kerpen mit dem SV Kurdistan Düren eine harte Nuss zu knacken. Natürlich verfehlt die jüngste Erfolgsserie nicht ihre Wirkung, ob das aber gegen den Gegner ausreicht, der nach der Trainerentlassung von André Otten viermal siegte, bleibt abzuwarten. .

SC Elsdorf stolpert zu Hause über Schlusslicht aus Efferen

Jonas Fassbender erzielt das Tor des Tages – Kellerkinder der Kreisliga A treffen in Pulheim und Berzdorf aufeinander

VON LUKAS KRICK

**Rhein-Erft-Kreis.** In einem auf Dienstag verlegten Spiel der Fußball-Kreisliga A passierte kaum vorstellbares. Das noch sieglose Schlusslicht BC Efferen siegte beim bis dahin verlustpunktfreien SC Elsdorf 1:0 (0:0) und gab die rote Laterne an Pulheim weiter. Dazu reichte das Tor des Tages durch Jonas Fassbender in der 78. Minute.

Zwar ist der SC Elsdorf mit einem Punkt hinter Horrem bei einem Spiel weniger noch immer der heimliche Spitzenreiter, doch der tatsächliche Tabellenführer Horremer SV möchte bei Badorf-Pingsdorf seine Position festigen. Für Stephan Paar ist die Elsdorfer Pleite eine Warnung. „Spätestens diese Niederlage vom Topfavoriten gegen das Schlusslicht hat gezeigt, dass in der Liga jeder Gegner gefährlich sein kann“, so der Horremer



Die rote Laterne endlich weitergegeben haben die Fußballer vom BC Efferen zur Freude von Trainer Michael Mödder. Foto: Bucco

Trainer: „Auch wenn uns zwölf Punkte und elf Tabellenplätze trennen, ist es in Badorf immer schwer zu gewinnen, so dass wir alles abrufen müssen, um eine Siegchance zu haben.“ Nach zuletzt zehn Ausfällen hofft er auf die Rückkehr einiger Leistungsträger. Badorf-Pingsdorf muss aufpassen, nicht zu weit nach unten abzurutschen.

Nach dem Schock wartet im Topspiel bei Lövenich/Widdersdorf gleich die nächste Aufgabe auf Elsdorf. Der Dritte empfängt den Zweiten, den Erfolg errangen beide mit gänzlich unterschiedlichen Methoden. Während Elsdorf aus einer sicheren Defensive heraus spielbestimmend auftritt und weniger als ein halbes Tor pro Spiel kassiert, lässt Lövenich/Widdersdorf es vorne und hinten sehr häufig klingeln. Die Mannschaft mit der besten Offensive der Liga kassierte auch bereits 17 Gegen-

toren. Für die Gastgeber wird es ein spannender Test, ob sie ihre Leistung auch gegen die Top-teams abrufen können.

Im Kellerduell gegen den VfR Bachem möchte der Pulheimer SC so schnell wie möglich die rote Laterne wieder abgeben. Doch die Hausherrn schießen weniger als ein Tor pro Spiel und kassieren durchschnittlich mehr als drei Gegentore. Umso wichtiger ist es, gegen Bachem zu punkten, um mit dem Gegner gleichzuziehen, der vier der letzten fünf Spiele verlor.

Beim SSV Berzdorf sehnt der GKSC Hürth sich nach alter Form. Nach einem tollen Start in die Saison mit zwei Siegen holte die Mannschaft aus fünf Spielen nur noch einen Punkt. Die Berzdorfer wittern mit ähnlich magerer Ausbeute ihre Chance auf drei Punkte, mit denen sie an den Gästen aus Hürth vorbeiziehen würden.